

Einleitung

„Region der Gegensätze“ vereint durch LEADER

Topografisch und naturräumlich hat kaum eine andere Region in Nordrhein-Westfalen so eine Vielfalt zwischen fruchtbaren Feldern, Wäldern, Flußtälern, kargen Hoch-ebenen und Berghügeln aufzuweisen wie die Paderborner Hochfläche als so genanntes Südliches Paderborner Land. Auch wenn sich die Bevölkerungszahlen in 47 Haufendörfern aufgrund verschiedener Einflüsse stark unterscheiden, so ist es doch das Heimat- und Zugehörigkeitsgefühl, das die Region mit seinen knapp 83.000 Einwohnern seit jeher eint.

Im Jahre 2000 erkannten regional denkende Akteure und Kommunen aus dem Altkreis Büren in ihrer markanten Kulturlandschaft ähnliche Rahmenbedingungen, Entwicklungspotenziale, aber auch Probleme und Unterschiede im Strukturwandel des ländlichen Raums, die man seitdem gemeinsam angeht.

In einen bürgerschaftlichen Prozess haben sich die damaligen Pioniere der interkommunalen Zusammenarbeit aus Büren, Bad Wünnenberg und Lichtenau sowie angrenzenden Ortsteilen mit dem regionalen Entwicklungskonzept für die EU-Gemeinschaftsinitiative LEADER+ beworben, als Regionalentwicklungsverein Bürener Land mit einer lokalen Aktionsgruppe institutionalisiert und mit zwei weiteren Regionen die ersten LEADER-Verbünde im Land aufgebaut.

Mit LEADER fing alles an

2004 erhielt der Verein den nächsten Entwicklungsschub mit der Ernennung als ILEK-Region und die gleichzeitige Gebietserweiterung um die Kommunen Salzkotten und Borcheln. Mit der erfolgreichen Bewerbung LEADER 2007, zusammen mit 11 NRW-Regionen, tritt der Verein seitdem als „Regionalforum Südliches Paderborner Land“ auf und

setzt Akzente der Kooperation durch die Professionalisierung des Regionalmanagements mit 2,5 Arbeitskräften. Das „Kirchturmdenken“ wurde immer öfter durch regionale Allianzen und interkommunale Zusammenarbeiten verdrängt.

2009 gelang der Einstieg in weitere Strukturförderprogramme zum Wohle der Regionalentwicklung. So erstellte man als erster Verbund in NRW einen gemeinsamen Flächenbericht und hat seit 2010 als eine der ersten Regionen bundesweit ein bewilligtes Handlungskonzept „Regionaler Städtebau - Kleinere Städte u. Gemeinden“.

Viele umgesetzte LEADER-Projekte wie den touristischen Sintfeld-Höhenweg, ein klimafreundliches Naturbad, die kulturelle Niedermühle oder das Haus der Zukunft würde es ohne diese Zusammenarbeit nicht geben.

„bottom up 2.0“ - noch effektiver am Menschen

Das Gebietsbezogene integrierte Entwicklungskonzept (GIEK) und die neue lokale Entwicklungsstrategie (LES) bilden das zentrale Dach, unter dem sich alle Konzepte, Strategien und Servicearbeiten zu einer soliden Basis vereinen.

2014 hat der durch „bottom up“ gesteuerte Verein 100 Mitglieder und das Netzwerk an Wirtschafts- und Sozialpartnern (WiSo) erweitert. Durch das erlangte Know-how, Kompetenz, Vertrauen und die Lobbyarbeit geht das Engagement des Vereins heute bis tief in die Dörfer und Dorfgemeinschaften hinein und eröffnet weitere Potenziale und Zugänge im Umgang mit den Menschen direkt vor Ort.

Was LEADER unserer Zukunft und dem Erhalt des „Sozialen Kits“ auf der Paderborner Hochfläche bringen kann, haben 300 beteiligte Akteure in zwölf Monaten in nachfolgender Lokalen Entwicklungsstrategie 2014-2020 erarbeitet.

Inhaltsverzeichnis

1. Lage der Region	4
2. Vorerfahrung der vorausgehenden LEADER-Förderphasen	7
2.1. „bottom up“ Fachkompetenz	7
2.2. Leitprojekte 2007-2013	7
2.3. Aus Erreichtem lernen... ..	8
2.4. Fachkompetenz der Region.....	9
3. Verfahren der Erarbeitung der Lokalen Entwicklungsstrategie	11
3.1. Einbindung der regionalen Gemeinschaft	11
3.2. Begleitung Entwicklungsprozess	12
3.3. Beschreibung der Methodik.....	13
4. Ausgangslage	15
4.1. Sozialstruktur	15
4.2. Soziales.....	20
4.3. Verkehrsinfrastruktur.....	22
4.4. Kultur im ländlichen Raum	24
4.5. Demographie Jugendarbeit.....	25
4.6. Bildung	26
4.7. Gesundheit	28
4.8. Arbeitsmarkt / Wirtschaft	28
4.9. Umwelt.....	36
4.10. Regionale Strukturförderungen durch Entwicklungsprozesse.....	39
5. Analyse des Entwicklungsbedarfes / Handlungsbedarf	42
6. Entwicklungsstrategie	50
6.1. Beschreibung der Entwicklungsziele.....	50
6.2. Handlungsfelder und Querschnittsaufgabe	52
6.3. Meilensteinplanung für das 1. Drittel der Programmlaufzeit 2014 - 2020	57
7. Aktionsplan	62
7.1. Leitprojekte u. Startprojekte, Projektauswahlverfahren	62
7.2. Gebietsübergreifender Austausch mit Aktionsgruppen	93
7.3. Zeitplanung Projektumsetzungen 2016 - 2023	95
8. Monitoring, Evaluierung und LAG-Struktur	97
8.1. Struktur und Eignung.....	97
8.2. Monitoring und Evaluierung	99
9. Finanzierungskonzept.....	101
10. Anhang.....	107
10.1. Pool weiterer Projektideen.....	107
10.2. Presseecho in der Konzeptphase und Vereinsarbeit.....	110
10.3. Ratsbeschlüsse	114
10.4. Kooperationspartner - Letters of Intent.....	116
10.5. Vereinssatzung (LAG)	118
10.6. Stellenausschreibung Geschäftsführung / Regionalmanagement	124
10.7. Abbildungs-, Karten-, Tabellenverzeichnis und Fotonachweis	125
10.8. Nützliche Notizen.....	127

1. Lage der Region

Die LEADER-Region „Südliches Paderborner Land“ befindet sich am südlichen Rand von Ostwestfalen-Lippe (Regierungsbezirk Detmold) auf einer Fläche von 712 km². Die Förderregion zwischen dem aufstrebenden Oberzentrum Paderborn, dem ländlich geprägten Sauerland und dem Kreis Höxter besteht als einzige LEADER-Region Nordrhein-Westfalens bereits seit 2002 in unveränderter kommunaler Zusammensetzung aus den Städten Bad Wünnenberg, Büren, Lichtenau, Salzkotten und der Gemeinde Borcheln. Bis 2007 nannte sich die damalige LEADER+ Region „Regionalentwicklungsverein Bürener Land“ und beherbergt 2014 82.857 Einwohner in 47 Dörfern und 2 Stadtkernen.

Gründe für eine schlüssige Gebietsabgrenzung sind:

- Naturraum „Paderborner Hochfläche“
- politische Einheit „Altkreis Büren“
- sozioökonomische Verbindungen der Gegenwart (spiegeln sich im Regionallogo in Piktogrammen wieder)

Naturraum Paderborner Hochfläche

Naturräumlich deckungsgleich ist die LEADER-Region mit der „Paderborner Hochfläche“ als größte Kalk- und Karstlandschaft Westfalens und zugleich südöstlicher Abschluss der Westfälischen Bucht.



Abb 1: Lage des Südlichen Paderborner Landes in NRW

Im Westen sind die LEADER-Region und die Paderborner Hochfläche begrenzt durch das Almetal der benachbarten Hellwegbörde und des Haarstrangs. Im Süden grenzt die Region an das Sauerland, im Norden an die Lippeniederungen des Delbrücker Landes. Den Ostrand begrenzt die Kammlage des Eggegebirges (Teutoburger Wald). Die Paderborner Hochfläche wird durch Teillandschaften wie das Sintfeld im Süden, das Soratfeld im Osten und die Brenkener Platte im Westen geprägt. Die Region kann als Region der Gegensätze bezeichnet werden. Im Norden topografisch auf 81 m über N. N. in den Hederauen und Feldfruchtlandschaften gelegen geht es im Süden bis auf 481 m über N. N. in die Ausläufer des Sauerlandes und östlich in das Eggegebirge/Teutoburger Wald, geprägt von starken Reliefs in Wald- u. Weidelandschaften. Nähere Beschreibungen siehe Kapitel 3 „Ausgangslage“.

Politische Einheit „Altkreis Büren“

Politisch eindeutig abgegrenzt ist die LEADER-Region durch die seit 2002 zusammen arbeitenden Kommunen Büren, Bad Wünnenberg, Borchsen, Lichtenau und Salzkotten. Von 1816 bis 1975 bildeten vier der fünf Kommunen den Kern des Altkreises Büren. 6 damalige Ortsteile mit knapp 5.000 Einwohnern wechselten 1975 in die heutigen Kommunen Delbrück, Lippstadt und Marsberg. Aus Borchsen war damals schon der Ortsteil Etteln dem Altkreis Büren angehörig. Im Mittelalter grenzte sich das „Bürener Land“ mit dem Altkreis Büren durch das Bestreben nach politischer und religiöser Selbstständigkeit der Edelherren von Büren, der Grafen von Westphalen in Fürstenberg sowie des Klosters Dalheim von der mächtigen Domstadt Paderborn ab.

Einzige Gebietserweiterungen der LEADER-Region wurden 2007 vorgenommen, indem die Gemeinde Borchsen (vorher nur Ortsteil Etteln) sowie die Stadt Salzkotten (vorher nur Ortsteil Tudorf) aufgenommen wurden und drei Ortsteile der Stadt Marsberg an die LEADER-Region Hochsauerland abgegeben wurden. Dadurch stieg 2007 die Einwohnerzahl in der LEADER-Region von 55.000 auf 84.000. Vier Dörfer Borchsens und neun Dörfer Salzkottens kamen damals in den Genuss der regionalen Zusammenarbeit. Alle fünf Kommunen bilden seit 40 Jahren mit fünf weiteren Städten und Gemeinden den aufstrebenden Kreis Paderborn (300.000 EW) mit dem Oberzentrum (150.000 EW).

Heute versucht der wirtschaftlich starke ländliche Raum des südlichen Kreisgebietes seine geschichtliche und geografische Zusammengehörigkeit stärker denn je zu untermauern, aber auch die Synergien und den Bekanntheitsgrad

des Oberzentrums Paderborn zu nutzen und auszubauen. Die Zugehörigkeit Paderborns in der 1. Fußball-Bundesliga 2014/2015 sowie der Deutsche Wandertag 2015 im Paderborner Land sind beste Beispiele für positive Synergien bzgl. Bekanntheitsgrad und Image. Daher wurde 2008, trotz gleicher Gebietskulisse, die Regionsbezeichnung „Bürener Land“ in „Südliches Paderborner Land“ geändert und 2010 ein Markenlogo entwickelt und produziert.

Sozioökonomische Verbindungen

Gesellschaftlich und wirtschaftlich haben die Bürger/innen der Region gestern und heute viele gleiche Interessen in einer geschichtlich geprägten Kulturlandschaft und differenzieren sich von Nachbarregionen. Waren es früher ähnliche Produktionsbedingungen der Landwirtschaft, die sich heute noch im hohen Anteil an Nebenerwerbshöfen gegenüber Kreis- und Landesdurchschnitt widerspiegeln, entwickelte sich im „Speckgürtel“ von Paderborn in den siebziger Jahren ein starker Mittelstand, angetrieben von Computerpionier Nixdorf und der starken IT-Branche im Raum. Zwei Autobahnen, der Flughafen und die Paderborner Universität und FH's mit 20.000 Studenten sind weitere Synergiefaktoren, die sich bis ins Südliche Paderborner Land positiv bemerkbar machen, die Industriegebiete auch im ländlichen Raum mit Firmen und Arbeitsplätzen füllen. Die attraktiven Gewerbestandorte sind heute geprägt durch ein breites Branchenmix, u. a. von der Lebensmittelindustrie, Automobilzulieferindustrie, Maschinenbau und Dienstleistungsgewerbe. Startete die letzte LEADER-Phase in einer Rezession mit Abwrackramie und höherer Arbeitslosigkeit, so sind seit 2012 u. a. der Fachkräftemangel, Stärkung der regionalen Identität, erneuerbare Energie und Bildung die Hauptthemen.

Viele Vereine, Institutionen und Verbände halten auch heute noch das alte Bürener Land gesellschaftlich zusammen. Beispiele sind der Sportkreis Büren, das Brauchtum wie der Kreisschützenbund Büren e. V., Sozialverbände, die Medienlandschaft mit gemeinsamen Lokalteil in Tageszeitungen, aber auch wirtschaftliche Institutionen wie die Volksbank Büren-Salzkotten-Bad Wünnenberg.

Die Volkshochschule als Zweckverband der Kommunen Büren, Salzkotten und Bad Wünnenberg, die Energiegenossenschaft Paderborner Land, entstanden durch die Kommunen Lichtenau, Salzkotten und Büren sowie das Regionalforum Südliches Paderborner Land bilden soziale und wirtschaftliche Klammern für sozioökonomische Verbindungen.

Zusammenliegende Dörfer wie die im Altenautal engagieren sich gemeinsam in einem Memorandum „Die Altenau soll Leben!“ für Umwelt- und Naturschutz in ihrem Flußtal.

Die fünf Kommunen haben jeder ihren eigenen, unterschiedlichen Charakter, differenzierte Stärken und Schwächen sowie unterschiedliche kommunale Zukunftsstrategien und Aufgaben zu bewältigen. Die aufstrebende Stadt Salzkotten an der Bundesstraße B1 und an der Bundesbahnstrasse Ruhrgebiet-Kassel, nur zehn „ampelfreie“ Fahrminuten vom Oberzentrum Paderborn entfernt, hat mehr als doppelt so viele Einwohner auf nur halb so großer Gemeindefläche wie vergleichsweise die Energiestadt Lichtenau mit den 15 Dörfern.

Die alte Kreisstadt Büren ist das Bildungszentrum der ländlichen Region mit 3.700 Schülern. Durch große Industriegebiete, der Wewelsburg als Wahrzeichen des Kreises und den Paderborn-Lippstadt Airport samt Autobahnanschlüssen unterscheidet sich Büren stark gegenüber der Kommune Borcheln.

Die mit seinen fünf Ortsteilen in unmittelbarer Nähe zu Paderborn gelegene Gemeinde hat in den meisten Ortsteilen steigende Einwohnerzahlen zu vermelden. Bevorzugte Wohngebiete, kurze Wege und beste Mobilitätsanbindungen Nord- und Kirchborchens an die gut erreichbaren Infrastruktureinrichtungen sowie ein attraktives Gewerbegebiet mit Autobahnanschluss stehen im Gegensatz zu den entlegeneren Dörfern in den Tallagen. Bad Wünnenberg als Kneipp-Luftkurort vereint im Süden den prägenden touristischen Ansatz als Gesundheitsstandort und Tor zum Sauerland sowie im nördlichen Stadtgebiet die starke Wirtschaftskraft durch attraktive Gewerbegebiete im Autobahnkreuz der Bundesautobahnen BAB 44 und BAB 33.



Blick über das Sintfeld

2. Vorerfahrung der vorausgehenden LEADER-Förderphasen

2.1. „bottom up“ Fachkompetenz

Das geeignete „Personal“, ob ehrenamtlich oder hauptberuflich, ist das Wichtigste der langfristig ausgelegten Umsetzung einer regionalen Strategie. Hier hat die Region Südliches Paderborner Land landesweit eine große Vorerfahrung in der interkommunalen Zusammenarbeit LEADER und anderer Strukturförderungsmaßnahmen vorzuweisen.

Seit dem Jahr 2000 hat sich eine regionale Fachkompetenz aus Akteuren, privaten und öffentlichen WiSo-Partnern und kommunalen Vertretern der fünf beteiligten Kommunen, aber auch regionalen, für das Südliche Paderborner Land zuständigen Institution, Verbänden und Vereine gebildet. Die 25 aktuellen Akteure der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) und 20 Stellvertreter sind zumeist Geschäftsführer, Vorstände oder Abteilungsleiter mit Weisungsbefugnis. Eine genauere Beschreibung der aktuellen LAG finden Sie im Kapitel 8.1 „Struktur und Eignung“.

Begleitet wurde die „Regionale Entwicklung“ seit 2008 ständig durch zwei kompetente Regionalmanager/innen aus dem Bereichen Geographie, Projektmanagement, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit, die durch ihre Netzwerkarbeit bundesweit (BAG LAG), landesweit (Regionalforum NRW) bis hin in Arbeitsgruppen und Dorfwerkstätten täglich die interkommunale Zusammenarbeit „leben“ und in einer fest installierten Geschäftsstelle in Bad Wünnenberg Ansprechpartner für alle Belange, Fragen und Begleitungen sind.



Eröffnung Salzmuseum Salzkotten 2013

2.2. Leitprojekte 2007-2013

Fast alle Leitprojekte des damaligen GIEK wurden in der Förderphase auch umgesetzt. Hier die Ergebnisse:

Handlungsfeld I Regionalentwicklung

Die gGmbH wurde nicht gegründet, die Visionen und Ziele regionaler Zusammenarbeit größtenteils umgesetzt, weitere Strukturfördermittel (KSG) akquiriert, Standortmarketing, Bekanntheitsgrad, Netzwerkarbeit und Beratung forciert.

Handlungsfeld II Wirtschaft und Arbeit

Aufgrund fehlender Kofinanzierung und Umsetzung durch andere Institutionen keine Projekte realisiert.

Handlungsfeld III Kultur und naturnaher Tourismus

Sintfeld-Höhenweg, Salzmuseum, Kloster Dalheim, Museum Wewelsburg, barrierefreies Kneippen wurden zu 100 % durch LEADER oder andere Finanzierungen umgesetzt.

Handlungsfeld IV Zukunftsfähige Dörfer/Stadtkerne

Haus der Zukunft, Gemeindepark Borchten (Jugend aktiv), Energiestadt Lichtenau, Dorfkern aktiv (in 15 Dörfern Aktionen), Marathon Salzkotten wurden durch LEADER oder andere Förderungen umgesetzt.

Handlungsfeld V Naturschutz und nachhaltige Nutzung

Flächenmanagement, „Naturerlebnis“ Sintfeld-Höhenweg wurden erfolgreich durch Förderung EFRE und KSG umgesetzt. Dazu kam die Initiative Regionalvermarktung.

Handlungsfeld VI Gebietsübergreifende Kooperation

EUR-Mobil wurde durch das LAG-Mitglied Stiftung Bildung und Handwerk und der regionsübergreifende Klimaschutz durch regionale Klimaschutzmanager und Aktionen der Energiestadt Lichtenau umgesetzt (Energietour Saerbeck). Dafür entstanden Kooperation mit LEADER-Hochsauerland und dem Regionalforum NRW mit elf LEADER-Regionen. Austausch mit fünf anderen NRW-Regionen durch Vorträge.

2.3. Aus Erreichtem lernen ...

Aus der internen Evaluierung der Förderphase 2007-2013 sticht heraus, dass von den 53 angedachten Projektideen, davon 31 mit LEADER als mögliches Fördermittel markiert, nur sechs Projekte in gleicher Form wie aufgeführt durch LEADER umgesetzt wurden. Das lag zum einen an fehlenden Möglichkeiten der Kofinanzierung, die nur durch kommunales Geld oder größere Stiftungen möglich war, zum anderen aber an den knappen Mitteln, die den Kommunen für diese Projekte zur Verfügung standen. 22 aufgeführte Projekte konnten durch andere Finanzierungen wie die Dorferneu-

erung (ILEK) und regionale Städtebauförderung KSG, EFRE, Sponsoring ohne LEADER durchgeführt werden.

Sieben neue Projekte wurden während der Förderphase durch die LAG abgestimmt und später bewilligt, so dass man zusammen 35 der eingereichten Vorschläge in die Realität umwandeln konnte und mit 1.045.000 EUR das vorgegebene LEADER-Förderbudget in der Region erfüllt hat. 14 Projektideen scheiterten an Gesetzesänderungen, Insolvenzen der möglichen Träger oder andere zwischenzeitliche Marktentwicklungen. Siehe Tabelle unten.

Projekte 2007-2015	Anzahl
Ausgewiesene Projekte im GIEK	53 Projekte gesamt 31 Projekte davon mit LEADER
LEADER-Projekte in Umsetzung/umgesetzt wie im GIEK beschrieben	6 Projekte
Neu entstandene LEADER-Projekte in Umsetzung/umgesetzt, die nicht im GIEK aufgeführt waren (neue LAG-Entscheidungen)	7 Projekte
Projekte lt. GIEK in Umsetzung/umgesetzt, die nicht über LEADER realisiert wurden (Dorferneuerung, EFRE, KSG, Sponsor, Eigenmittel etc.)	22 Projekte
Projekte lt. GIEK, die geplant waren mit LEADER zu finanzieren und aus heutiger Sicht aktuell nicht umgesetzt wurden.	5 Projekte
Projekte lt. GIEK, die aus heutiger Sicht nicht mehr umsetzbar sind, Träger abgesprungen sind, gem. gesellschaftlichen Veränderungen nicht mehr aktuell sind, nicht im Trend liegen etc.	14 Projekte

Tab. 1: Übersicht Anzahl Projekte und Realisierung GIEK 2007-2015 (eigene Darstellung)

Projekte 2007-2015	Anzahl Projekte im GIEK (teilw. Ideen)	durch LEADER umgesetzt gemäß GIEK	anders finanziert alternativ EFRE, KSG	umgesetzte Projekte LEADER <u>nicht</u> im GIEK	aktuell nicht mehr relevant im Wandel der Zeit
Handlungsfeld 1 Regionalentwicklung Interkommunale Zusammenarbeit	2 Projekte 175 Tsd. € LEADER Förderung geplant	2 Projekte 180 Tsd. € LEADER umgesetzt	---	Kein weiteres Projekt durch LEADER	---
Handlungsfeld 2 Wirtschaft, Arbeit Ausbildung	9 Projekte 287 Tsd. € LEADER Förderung geplant	kein Projekt durch LEADER umgesetzt	3 Projekte KH, IHK, WF, Jobcenter	Kein weiteres Projekt durch LEADER	2 Projekte geänderte Entw., nicht mehr zeitgemäß
Handlungsfeld 3 Kultur und naturnaher Tourismus	12 Projekte 284 Tsd. € LEADER Förderung geplant	3 Projekte 173 Tsd. € LEADER umgesetzt	5 Projekte durch LWL, Tourismus ...	2 Projekte 145 Tsd. € LEADER	4 Projekte Träger nicht vorhanden, Trend
Handlungsfeld 4 Zukunftsfähige Dörfer, Stadtkerne	17 Projekte 287 Tsd. € LEADER Förderung geplant	1 Projekt 120 Tsd. € LEADER umgesetzt	9 Projekte d. KSG, privat, Kommune	3 Projekte 424 Tsd. € LEADER	4 Projekte geänd. Entwicklung, nicht mehr zeitgemäß, anderer Trend
Handlungsfeld 5 Naturschutz, nachhaltige Nutzung	6 Projekte davon keins mit LEADER-Förderung vorgesehen	kein Projekt durch LEADER umgesetzt	3 Projekte d. KSG, privat, BS, Kommune	Kein weiteres Projekt durch LEADER	1 Projekt geänd. Entwicklung, keine möglichen Träger vorhanden
Handlungsfeld 6 Gebietsübergreifende Transnationale Kooperation	7 Projekte 60 Tsd. € LEADER Förderung geplant	kein Projekt durch LEADER umgesetzt	2 Projekte durch KH/ TBZ, Kommunen	1 Projekt 1 Tsd. € LEADER	3 Projekte geänd. Entwicklung, keine möglichen Träger vorhanden

Tab. 2: Umsetzung Projekte nach Handlungsfeldern GIEK 2007-2015 (eigene Darstellung)

KSG = regionaler Städtebau kleinere Städte und Gemeinden

2.4. Fachkompetenz der Region

Die Einbindung der beteiligten aktuellen Akteure und ihrer fachlichen Kompetenz wird im folgenden für entsprechende Themenfelder dargestellt:

Kompetenz in Netzwerkarbeit regional - überregional

Basis der Regionalentwicklung und der interkommunalen Zusammenarbeit ist die Netzwerkarbeit unserer Akteure:

- Bürger/innen, Bürger- und Dorfinitiativen, Stiftungen
- Gemeinden als zuständige Verwaltungseinheiten
- Unternehmen, Wirtschaft und Verbände
- Sozial-, Jugend- und Wohlfahrtsverbände
- kfd - Frauengemeinschaft, Landfrauenservice
- Umwelt und Naturschutz (Biologische Station, GFN)
- Netzwerkorganisationen innerhalb/außerhalb Region
- Regionalforum NRW und Regionalmanager OWL
- Katholische Fachhochschule - Dorfentwicklung

Kompetenz in sozialer Dorfarbeit, Dorfentwicklung

Basis der Entwicklung sozialer Kompetenz, Mitbestimmung und Ehrenamt, Gestaltung Dorfentwicklung für lebenswerte Dörfer und Stadtkerne ist die Zusammenarbeit unserer:

- Bürgerinnen, Bürger und Dorfinitiativen
- Kernteam regionales Flächenmanagement, Bauämter
- Bezirksregierung Detmold Dez. 33 und 35
- Eigentümer ortsnahe Immobilien als Partner
- Jugendliche, Hilfebedürftige und Problemgruppen
- Schulen, KiTas, OGS, KLJB, Kolping, Jugendhilfe
- Ehrenamtliche Bürgerhilfen, Caritas, Wohlfahrt
- Umwelt und Naturschutz als Partner
- Volkshochschulen der Region als Bildungspartner

Kompetenz in Wirtschaft, Wertschöpfung, Arbeit

Grundlage für die Schaffung von Arbeitsplätzen und die Verbesserung der Berufschancen für alle Altersgruppen ist das effektive Zusammenwirken unserer:

- Bürger/innen, Initiativen, Bürgerstiftungen, Vereine
- Unternehmen, Wirtschaft, Handwerk, Landwirtschaft
- IHK Paderborn, Kreishandwerkerschaft Paderborn, Landwirtschaftskammer, Landesbetrieb Wald und Forst, Interessenvertretungen der Wirtschaft (BVMW, MIT ...)
- Gemeinden/Kreis/Kirchen als Träger von Schulen, KiTa's
- Bildung und Wissenschaft (Universität und Zukunftsmeile OWL in Paderborn), FHDW Prof. Dr. Bergsiek
- Jobcenter, Agentur für Arbeit
- Volkshochschulen als strategischer Bildungspartner

Kompetenz in Kunst & Kultur, Landschaft, Umwelt

Für das Zusammenspiel von Naturschutz, nachhaltiger Inwertsetzung landwirtschaftlicher Flächen und Produkte sowie Erhalt des kulturellen Erbes durch gemeinschaftliches Engagement und Darstellung der Kunst, Kultur und unserer Geschichte bedarf es der Kooperation unserer:

- Bürger/innen, Bürgerinitiativen, Vereine
- Landwirtschaft als Flächeneigentümer sowie Partner
- Umwelt und Naturschutz, Biologische Station Gemeinschaft für Naturschutz (GfN)
- Heimat- und Verkehrsvereine, Kulturschaffende
- Regionalinitiativ-Verbände, Regionalbewegung NRW, NRW i(s)st gut, BioLokal, Kulturland Kreis Höxter
- Ackerhelden - Kooperationspartner Bioland-Garten

Kompetenz in Zusammenarbeit mit und für Jugendliche

Heranführung von jungen Menschen an die regionale Arbeit, Gestaltung von Mitbestimmung, Informationsgleichstand und Entwicklung von Projekten und Maßnahmen speziell durch Jugendliche ist die Zusammenarbeit unserer:

- Jugendlichen, HoT's, Jugendvertretern (Schule) und Jugendverbände (KLJB, Kolping, Pfadfinder ...).
- Jugendpfleger, Caritas, Wohlfahrtsverbände Landfrauenservice, kfd Frauengemeinschaft
- Kommunen FB „Soziales“ und „Familie“, Familien und Jugendzentren (HoT)
- Vereine mit und ohne Jugendabteilungen
- Deutsche Kinder- und Jugendstiftung NRW in Köln
- Initiative „Schule der Zukunft“ (NUA/LANUV) Volkshochschulen der Region als Bildungspartner
- Unternehmen, Ausbildungsbetriebe, IHK, KH, Jobcenter



LEADER Regionalforum NRW (2013)

Darauf bauen wir auf

Gestartet 2002 als Regionalentwicklungsverein Bürener Land mit den Kommunen Büren, Bad Wünnenberg und Lichtenau sowie Ortschaften aus Salzkotten, Borchten und Marsberg, hat sich die interkommunale Idee und Bewerbung als damalige LEADER+ Region In den letzten 13 Jahren zu einem erfolgreichen Verbund seitens der Kommunen, aber vor allem der „bottom up“ Akteure in Vereinen, Institutionen und Einrichtungen entwickelt. Es hat sich vieles bewegt und die einzige dauerhafte LEADER-Region in NRW hat bis heute durch eine intensive Netzwerk- und Projektarbeit bis in die Dörfer viel an Know-how dazugewonnen, Synergien geschaffen und betreibt eine aufwändige Öffentlichkeitsarbeit und Marktpräsenz. Hier Auszüge der geleisteten Arbeit aus der internen Evaluierungs- und Monitoring-Arbeit:

- **100.000** Besucher klickten sich bisher ins Webportal
- **200** Freizeitziele der Regionaldatenbank im Internet
- **500** regionale Veranstaltungen ständig im Internet
- **200** Mitglieder XING-Gruppe der LEADER-Region
- **11** Ausgaben regionaler KulturTipp mit **500** Veranstaltungen/Jahr, **66.000** Stück Gesamtauflage
- **ca. 300** Presseberichte in **14** verschiedenen Medien
- **10** Medienberichte zur Neubewerbung 2014-2020
- **2** Fernsehauftritte im WDR
- **5** Radiobeiträge im WDR und Radio Hochstift



Akteure arbeiten am Haus der Kultur Steinhausen Hand in Hand



Bgm. Allerdissen und Bernward Falkenrich zeigen Freizeitpark

Überregional präsent

Datum	Präsentation, Moderation, Vortrag
05.12.2013	Auftaktveranstaltung des MKULNV NRW zur LEADER-Neubewerbung
20.06.2013	Landtag in Düsseldorf Lobbyarbeit 12 LEADER-Regionen NRW
13.05.2013	Minister Johannes Rammel besucht LEADER-Projekt Haus der Zukunft
28.06.2013	Besuch LEADER-Delegation aus Lettland
16.12.2011	10 Jahre ZeLE Festakt Nottuln-Appelhüsen, Vortrag LEADER im SPL Fachvortrag Südliches Paderborner Land
15.11.2011	Vortrag LEADER SPL - Projektarbeit ZeLE-Veranstaltung Tecklenburger Land
20.11.2010	LEADER-Jahresforum des ZeLE in Thüle Vortrag LEADER Südl. Paderborner Land



Besuch LEADER-Delegation Lettland (Zahlstelle) 2013

Menschen mitnehmen...

Auszug aus der Evaluierung 2008-2015

- **8** Land-, Stadt-, Energietouren (380 Teilnehmer)
- **7** Unternehmertreffen und Tag der offenen Tür vom Regionalforum initiiert mit 4 Vorträgen zu LEADER.
- **2** Exkursionen Uni Münster FB Geographie mit wissenschaftlichen Fachvorträgen (100 TN)
- **7** Messestände LEADER mehrtägig auf Verbraucher schauen, Dorfjubiläen
- **3** Stand-Präsentation mit Bühnenprogramm Intern. Grüne Woche Berlin 2008, 2014, 2015
- **15** Fachvorträge bei Verbänden wie Landfrauen, Landfrauenservice, NRW-Bank, Kreisheimatbund, Kolping, Verkehrsvereine, Kreis Paderborn Dorfkonferenz, politische Vereine, Festvorträge, Touristik, Dozentenvortrag zu LEADER bei Uni W'tal
- **1** Begleitung, Moderation, Dokumentation Lichtenauer Zukunftskonferenz mit 4 Arbeitsgruppen, 21 begleitende Veranstaltungen und Workshops (80 TN)
- **3** Dorfwerkstätten begleitet mehrtägig (Bleiwäsche, 2 x Fürstenberg, Bad Wünnenberg)
- **13** Vorträge LEADER bei Dorfversammlungen in Region, initiiert durch Dorfgemeinschaften, OV
- **6** Fachvorträge „Erfolg durch LEADER im SPL“ in anderen Regionen (Herford, Ennepe-Kreis, Brüggen, Delbrück, Kleve, Rödinghausen, Leine/Lenne-Kreis)

3. Verfahren der Erarbeitung der Lokalen Entwicklungsstrategie

3.1. Einbindung der regionalen Gemeinschaft

Die LAG Südliches Paderborner Land bewirbt sich für die LEADER-Förderphase 2014-2020 mit einer Fortschreibung des Gebietsbezogenen Interkommunalen Entwicklungs-Konzepts 2007-2013 auf Basis der bereits in gleicher Gebietskulisse vorhandenen Region mit den Kommunen Büren, Bad Wünnenberg, Borcheln, Lichtenau und Salzkotten.

Auf bestehender Basis sich neu ausrichten

Seit 14 Jahren verfolgt die etablierte, aktuell mit 25 Personen und 20 Vertretern besetzte Lokale Aktionsgruppe (LAG) mit einem breit aufgestellten und ausgereiften „bottom up“ Empfinden und einem tief verzweigten Netzwerk von über 60 weiteren WiSo-Partnern strategisch die Ziele, Maßnahmen und Umsetzungen in der Region.

Bereits im November 2013 erhielt das Gremium die einstimmige Unterstützung der Mitgliederversammlung des Vereins, der über 150 politischen Vertreter der fünf Räte sowie der Bürgermeister, sich mit einer neuen lokalen Entwicklungsstrategie zu bewerben. Zudem unterstützten die Erfahrungen aus den bisherigen regionalen Strategien und

Konzepten, aber auch den Korrekturen durch fortlaufende SWOT-Analysen, Evaluierungen und die Erkenntnisse aus Bedarfsermittlungen, Eindrücken und Ideen durch intensive persönliche Kontakte mit der Bevölkerung und den Akteuren den Entschluss für die Fortschreibung und Neubewerbung zu LEADER 2014-2020.

Motivation zur Mitarbeit

Charakteristisch für die Methodik der Erarbeitung der lokalen Entwicklungsstrategie ist die Einbeziehung vieler bestehender und vor allem neuer Akteure, Vereine und Institutionen in die Regionalstrategie bis 2020. Der Verein steht mit über 600 Personen in den Dörfern und Städten im Kontakt. Über 3.000 Personen nahmen in den letzten sechs Jahren zu moderierten Dorfveranstaltungen mit Infos zu LEADER teil und bilden eine ideale Basis für eine breit aufgestellte Teamarbeit für alle Themen und Ziele. Zu den bestehenden WiSo-Partnern stießen durch eine intensive Bewerbung mittels persönlicher Kontakte und über viele Kommunikationswege durch Newsletter, schriftliche Einladungen, Internet und Presse zahlreiche weitere, bisher themenfremde Akteure und Institutionen aus dem Bereich Jugend, Soziales, Wirtschaft und Naturschutz zu der Regionalbewegung für die Arbeiten an der Neubewerbung hinzu.



Regionalkonferenz 2014

3.2. Begleitung Entwicklungsprozess

Begleitung durch Mitarbeiter des regionalen Standortmarketing und Wirtschaftsförderung

Die Mitglieder und damit auch die LAG des Regionalforum Südliches Paderborner Land sowie die Bürgermeister als Vertreter der Kommunen haben frühzeitig im Herbst 2013 einstimmig beschlossen, dass die lokale Entwicklungsstrategie, ähnlich wie 2007 durch die Akteure der Region und Kompetenzen in der LAG, in Vereinen und der kommunalen Verwaltung mit eigenem Personal begleitet und geschrieben wird. Das Erfolgsrezept bleibt die direkte Nähe zu den Menschen und Bedarfen der Region.

Für die Begleitung der Erarbeitung der Entwicklungsstrategie wurden seitens der Kommunen Mitarbeiter des regionalen Standortmarketings, der regionalen Wirtschaftsförderung und des Managementbüros für Strukturformidernittel u. a. für die regionale Städtebauförderung während der Moderations-, Entwicklungs- und Erstellungsphase freigestellt. Wer kann besser mit den Akteuren, Vereinen und Institutionen in unterschiedlichsten Themenbereichen zusammenarbeiten, diese motivieren und zeitnah regionale Strategien u. a. auch mit neuen Akteuren gemäß des Anforderungsprofils entwickeln wie die LAG und beteiligte Akteure vor Ort?

Persönliche Interviews und ein Meinungsbild fast aller 25 LAG-Mitglieder im Vorfeld der Bewerbung ab Herbst 2013 waren die Basis für die Ausrichtung der Methodik. Im Zuge der anstehenden Neuwahlen 2013 wurden alle LAG-Mitglieder kontaktiert und befragt bzgl. eines weiteren persönlichen Engagements, aber auch zur Ermittlung der guten und schlechten Erfahrungen der abgelaufenen Förderphase 2007-2013 und Ideen für die Neuausrichtung ab 2015.

Integration von Dorfwerkstätten

Das regionale Standortmarketing der Region Südliches Paderborner Land führte im Zuge des regionalen Städtebaus kleinere Städte und Gemeinden in 2014 die Begleitung und Moderation von Dorfwerkstätten in Fürstenberg und Bad Wünnenberg durch. Dort entstanden regionale Ideen und Maßnahmen für den LEADER-Entwicklungsprozess.

Externe Unterstützung durch kompetentes Planungsbüro

Der Entwicklungsprozess für die neue Strategie wurde während der Planung und Durchführung durch das Planungsbüro PlanInvent mit Dr. Frank Bröckling aus Münster unterstützt. Das Planungsbüro wurde nach einem Auswahlverfahren, an dem sich bundesweit sechs Anbieter beteiligten, beauftragt. Das Paderborner Land ist Inhaber Dr. Frank Bröckling, selber gebürtig aus dem nahen Lippetal (Kreis Soest), bestens bekannt. Dr. Bröckling hielt bereits im März zum Auftakt einen Impulsvortrag auf der Bilanz-Regionalkonferenz vor 100 Teilnehmern, moderierte dort zudem einen Thementisch. Außerdem ist er Sprecher des Regionalforums NRW, einem Zusammenschluss aller 12 Regionalmanager in NRW, selber Regionalmanager der LEADER-Region Arhaus-Heek-Legden, Gastdozent an der Wilhelms-Universität Münster und hat schon viele Regional- und Dorfentwicklungskonzepte in Westfalen erfolgreich begleitet und abgeschlossen.

Insbesondere die „Sicht von außen“ auf die seit 2000 zusammenarbeitende Region, aber auch die zielgerichtete Überarbeitung der Methodik, Erarbeitung der Handlungsfelder und Ziele sowie impulsgebenden Maßnahmen für die Neuaquise und Einbindung örtlicher Akteure und Gemeinschaften waren sehr hilfreich. Dr. Frank Bröckling moderierte den Themenworkshop „lebenswerte Dörfer“ im Oktober 2014 in Borcheln.



Berater und Moderator Dr. Frank Bröckling Fa. planinvent

3.3. Beschreibung der Methodik

Fast 15 Monate arbeitete die Region Südliches Paderborner Land seit dem einstimmigen Beschluss der LAG, der Vereinsmitglieder und der politischen Gremien der Kommunen an der Erstellung der lokalen Entwicklungsstrategie für die kommende LEADER-Förderphase 2014-2020.

Dazu wurde, wie in 3.1. beschrieben, mit insgesamt 300 unterschiedlichen Akteuren ein breiter Mix aus bestehenden Personen wie der LAG und ganz neuen Kontakten aus bisher unbearbeiteten Bereichen des Lebens im ländlichen Raum akquiriert und motiviert.

Im Sommer wurde bereits das Regionalmanagement aufgefordert, sich auf DVS-Lehrgängen über neue Evaluierungsvorgaben und Möglichkeiten der Methodik zu bilden und die Erkenntnisse in den Prozess mit einfließen zu lassen. Dabei war auch die Stärken-Schwächen-Analyse und interne Evaluierung der letzten acht Jahre hilfreich.

Der Startschuss für die Neubewerbung war im März 2014 eine ganztägige Bilanz-Regionalkonferenz mit 100 Mitgliedern, wobei Erkenntnisse der zurückliegenden Förderphase, aber auch Möglichkeiten und Entwicklungen des neuen LEADER-Aufrufs vorgestellt und an vier Thementischen diskutiert und mit ersten strategischen Zielen und über 150 Projektideen dokumentiert wurden.

Ab dann begann die intensive Phase der Prozessarbeit. Begleitet durch zahlreiche Medienberichte in Zeitungen, Dokumentationen im Internet und einer Ideenbox, in der in allen Kommunen die Bevölkerung aufgerufen wurde, auf Projektkärtchen ihre Meinung, Bereitschaft zur Mitarbeit und Ideen darzustellen, lud die LAG zu acht verschiedenen Themen-Workshops an jeweils unterschiedlichen Orten in der Region ein. Die Workshops hatten u. a. die Themenbezeichnungen lebenswerte Dörfer, Soziale Kooperationen, Natur und Kulturlandschaft, Kunst und Kultur, Wertschöpfung, Arbeit und Ausbildung, Regionale Produkte und zwei themenunabhängige Jugendworkshops.

Zu allen Themen wurden spezifisch aus dem Kontaktadresspool der LAG direkt noch einmal Akteure angesprochen und eingeladen, so dass man bei allen Workshops 14 - 26 Fachleute begrüßen konnte. Erstmals wurden auch zwei Jugendworkshops nach intensiver Vorbereitung durch Jugendpfleger und der KLJB durchgeführt, zu dem insgesamt 60 Jugendliche jeweils drei Stunden über ihre Zukunft, Ziele und mögliche regionale Maßnahmen diskutierten. Insgesamt besuchten 160 Personen die acht Workshops.

An allen Workshops nahmen 2-6 LAG-Mitglieder teil. Jede Veranstaltung wurde durch Mitarbeiter aus Fachabteilungen des Kreises Paderborn (Jugend, Touristik, Servicestelle Wirtschaft) begleitet. Die von den fünf Kommunen beauftragten Mitarbeiter des regionalen Standortmarketings und teilweise des beauftragten Planungsbüros moderierten die Veranstaltungen und konnten stets über den aktuellen Status und Ergebnisse berichten, die auch in Protokollen ausführlich und transparent allen Beteiligten, aber auch der Öffentlichkeit im Internet zur Verfügung stehen.

Aus den Workshops entstanden weitere strategische und konkrete Fachgespräche vor Ort in Arbeitsgruppen, Expertenmeetings und bei direkten Besuchen bei potentiellen neuen „Fachleuten“ und Institutionen. So besuchten die Strategie-Begleiter interessierte neue Akteure wie die Volkshochschule, die deutsche Kinder- und Jugendstiftung in Köln, den Paritätischen Bund als Dach der Wohlfahrtsverbände und die Caritas Suchtkrankenhilfe. Die KLJB Dekanatsleitung wurde sogar auf der Internationalen Grünen Woche 2015 in Berlin besucht. Weitere Fachgespräche wurden mit dem Kreislandfrauenverband, der Frauengemeinschaft kfd, Dorfvertretern, Touristikern, Natur- und Kulturverantwortlichen sowie Akteuren für Soziale Hilfen getätigt und wichtige Pfeiler der regionalen Entwicklungsstrategie gesetzt.

Den Prozess der Strategieentwicklung begleiteten zwölf Fachmitglieder und das Regionalmanagement als Steuerungsgruppe, die aus den acht Themenworkshops bestimmt wurden. Die Steuerungsgruppe traf sich zu zwei Sitzungen.

Knapp 100 Akteure besuchten die offizielle Abschlussveranstaltung, an der die erarbeiteten Handlungsfelder und regionalen Ziele dargestellt wurden und auf einer Projektmesse 24 Projektideen durch Projektpaten gezeigt wurden.

Im Vergleich zur öffentlichen Mitarbeit für das GIEK 2007 konnte man eine deutliche Steigerung der Teilnehmerzahlen und Interessenslagen feststellen, was dokumentiert, dass die Region stärker denn je an einer Zusammenarbeit und gemeinsamen Strategie interessiert ist.

Alle Veranstaltungen vom Auftakt bis zur Projektmesse waren öffentlich und konnten von interessierten Akteuren der Region besucht werden. Die örtliche Presse, Radio und das WDR-Fernsehen nahmen an Veranstaltungen teil und berichteten sehr ausführlich inkl. Bebilderung (s. Presseecho). Protokolle der Workshops und Arbeitskreise und Präsentationen der Veranstaltungen liegen im Internet auf www.suedliches-paderborner-land.de.

Übersicht der Veranstaltungen und Treffen

Termin	Thema	Teilnehmer
13.11.13	Bürgermeisterrunde - Beschluss Neubewerbung	5 Bürgermeister und Geschäftsführer LAG
25.11.13	JHV - u. a. Vorstellung/Beschluss Neubewerbung	LAG und Mitglieder (29 Teilnehmer)
22.03.14	Regionalkonferenz - Analyse, Bewerbung, Themen	Akteure, LAG-Mitglieder, neue Partner (ganztags 100 Teilnehmer)
25.04.14	Dorfwerkstatt Fürstenberg mit LEADER-Schwerpunkt	Akteure Verein ProfFürstenberg (mehrtägig 18 Teilnehmer)
13.08.14	Strategiegespräch Regionale Fördermittelstruktur OWL	Kreis PB, Bez. Reg. DT, OWL Marketing, WFN (6 Teilnehmer)
27.08.14	Themengespräch Integration, Problemgruppen	Caritas Suchtkrankenhilfe (4 Teilnehmer)
03.09.14	Bürgermeisterrunde - Beschluss Neubewerbung	5 Bürgermeister und Geschäftsführer LAG
10.09.14	Themengespräch Wirtschaft, Arbeit, OW, ESF	Regionalagentur OWL, Regionale Wirtschaftsförderer
19.09.14	Dorfwerkstatt Wünnenberg mit LEADER-Schwerpunkt	Akteure Dorfgemeinschaft, Vereine (mehrtägig 22 Teilnehmer)
25.09.14	Regionalworkshop Eegionalforum NRW - Kooperationen	NRW- Regionalmanager (14 Teilnehmer)
21.10.14	WS 1 regionale Wertschöpfung, Arbeit und Ausbildung	IHK, KH, Jobcenter, WF, Firmen, Klima, Verbände (22 Teilnehmer)
23.10.14	Jugendworkshop 1 Fürstenberg-Lichtenau-Borchen	Jugendliche, KLJB, Jugendvertreter (40 Teilnehmer)
28.10.14	WS 2 Lebenswerte Dörfer	Dorfgemeinschaft, Soziales, Bauamt, PanungsBüro (27 Teilnehmer)
30.10.14	Jugendworkshop 2 Salzkotten-Büren	Jugendliche, KLJB, Jugendvertreter, Jugendpolitik (22 Teilnehmer)
04.11.14	WS 3 Natur- und Kulturland	Vertreter Umwelt, Tourismus, Kultur (18 Teilnehmer)
06.11.14	Projektworkshop Ausbildung, Beruf	Leitung der Kreishandwerkerschaft, SBH, TBZ (7 Teilnehmer)
12.11.14	WS 6 Soziale Kooperationen	Vertreter Bürgerstiftungen, Soz. Institutionen (12 Teilnehmer)
13.11.14	Projektworkshop Regionale Produkte - überregional	Regionalbewegung NRW, Kreis Höxter (5 Teilnehmer)
24.11.14	WS 7 Kunst und Kultur	Akteure Kunst und Kultur (21 Teilnehmer)
27.11.14	1. Treffen Steuerungsgruppe - Festlegung Ziele (LES)	Steuerungsgruppe, Planungsbüro (13 Teilnehmer)
03.12.14	WS 8 Initiative Regionalvermarktung, Erzeuger	Erzeuger Regionale Produkte (11 Teilnehmer)
05.12.14	Projektgespräch Regionalkonzeption Kunst & Kultur	Dr. Wolfgang Daum
09.12.14	2. AG Jugend - Aufbau reg. Zusammenarbeit Jugend	Jugendpfleger, kommunale Akteure, Verbände (11 Teilnehmer)
10.12.14	Projektworkshop regionale Bildung in der LES	VHS regional Leitung
11.12.14	2. Treffen Steuerungsgruppe - Festlegung Ziele (LES)	Steuerungsgruppe (9 Teilnehmer)
12.12.14	Projektgespräch Servicestelle soziale Initiativen	Fr. Rütter-Graeves
15.12.14	Projektworkshop Gesundheitsnetzwerk in Firmen	BVMW, Mediziner, Anbieter (5 Teilnehmer)
16.12.14	Projektworkshop barrierefreies Naturerlebnis	Biologische Station, Touristiker, Erholungsgebiet (10 Teilnehmer)
16.12.14	Pressetermin Vorstellung LES und Bewerbung	Vorstand, Bürgermeister, Medienvertreter (10 Teilnehmer)
19.12.14	Projektworkshop „Frühe Hilfen“, Kooperation	Dt. Kinder- und Jugendstiftung NRW in Köln (3 Teilnehmer)
13.01.15	Abschlussveranstaltung Projektmesse, Vorstellung	LAG, Projektpaten, Mitglieder, Öffentlichkeit, Politik (98 Teilnehmer)

Tab. 3: Übersicht Veranstaltungen und Treffen zur Erstellung Regionale Entwicklungsstrategie 2014-2020

WS = Workshop



Regionale Akteure im LEADER Themen-Workshop



Jugend-Workshop

4. Ausgangslage

4.1. Sozialstruktur und Fläche

Bevölkerung /Siedlungsstruktur

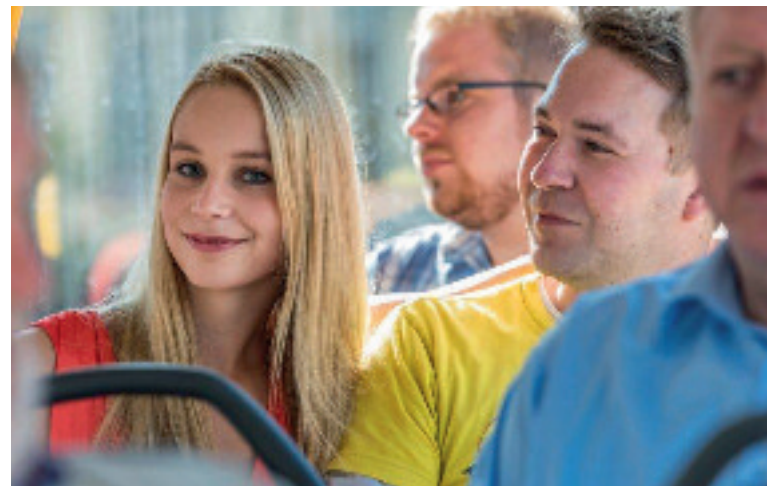
Das Südliche Paderborner Land basiert mit seinen fünf Kommunen auf einer Gesamtfläche von 712 km², auf der in 47 so genannten Haufendörfern und zwei Stadtkernen derzeit 82.857 Menschen (Stand: 31.12.2013) leben, was einer mittleren Einwohnerdichte von 116,6 EW/km² entspricht. Auch wenn sich die regionale Bevölkerungszahl in Summe in den letzten 10 Jahren nur um 0,9 % knapp verringert hat, so sieht man im Vergleich der Ortsteile starke Unterschiede und Gegensätze in der quantitativen Bevölkerungsentwicklung der Region. Nicht umsonst bezeichnet man die Gebietskulisse als Region der Gegensätze, in der sich auf engstem Raum die Abhängigkeiten und soziostrukturellen Beeinflussungen durch die Nähe zum Oberzentrum Paderborn (150.000 Einwohner), Verkehrsanbindung oder Vorhandensein von Infrastruktur und Arbeitsplätzen widerspiegeln.

Die beiden urban geprägten Stadtkerne in Salzkotten mit der höchsten Einwohnerzahl von 9.555 und Büren mit 8.632 EW unterscheiden sich allein von der Bevölkerungszahl stark von den „Kernstädten“ in Bad Wünnenberg (3.670 EW), Nordborchen (4.056), Kirchborchen (4.032) sowie Lichtenau (2.419). Viele Dörfer sind größer als die genannten „Kernstädte“.

Von 1800 bis Anfang des 20. Jahrhunderts stagnierten die damals noch deutlich geringeren Einwohnerzahlen der Dörfer im fast deckungsgleichen Altkreis Büren. Die Dörfer waren geprägt durch die Landwirtschaft und das Handwerk. Nach dem 2. Weltkrieg boomte das Südliche Paderborner Land durch Ansiedlungen von Industriebetrieben im Apparatebau, Maschinenbau und Landwirtschaftstechnik. Zuwanderungen von Spätaussiedlern aus dem Osten und dem Ruhrgebiet sowie dem wachsenden Wohlstand in der Gesellschaft ließen die Dörfer zum Teil stark wachsen. In den letzten 50 Jahren beeinflussten die Computerbranche um IT-Pionier Heinz Nixdorf, Global Player wie die Firma Benteler, die Landmaschinen- und Lebensmittelbranche sowie ein starker Mittelstand das Bevölkerungswachstum stärker als im übrigen Regierungsbezirk Detmold und den Nachbarregionen im Sauerland und Höxteraner Land.

Auch wenn die 49 Ortsteile aus einer einzigen Region stammen und zwischen 1820 und 1975 größtenteils die Einwohnerzahlen verdoppeln konnten, verlaufen die Bevölkerungsentwicklungen in den Ortsteilen recht unterschiedlich. Boomende Dörfer wie das Hederdorf Ursprung am Ortsrand von Salzkotten hatten um 1820 gerade mal 400 Einwohner und heute, 200 Jahre später, knapp 2.000 Einwohner mit etwas absteigender Tendenz in den letzten Jahren. Ähnliche Entwicklungen im „Autobahndorf“ Steinhäusen, dem Burgdorf Wewelsburg und Wallfahrtsort Verne mit einem Wachstum von jeweils über 1.000 Einwohnern in den letzten 100 Jahren. Dem gegenüber das kleine Dorf Hakenberg am Soratfeld in Lichtenau, welches seit über 100 Jahren um die 220 bis 241 Einwohner hat, in den letzten 10 Jahren dabei aber mit einer merklichen Schrumpfung auf unter 200 Einwohner zu kämpfen hat. Das Bevölkerungswachstum der noch boomenden Dörfer resultiert heute sowohl aus Wanderungsgewinnen, Angeboten an Bauplätzen als auch auf einen weiterhin vorhandenen Geburtenüberschuss in den Kommunen.

Die Bevölkerungsentwicklung in den Dörfern und Stadtkernen stellt sich in den letzten zehn Jahren, seit Start der LEADER+ Förderphase 2002 bis heute (31.12.2013) wie folgt dar (s. Abbildung): 35 der 49 Ortsteile haben seit 2003 einen starken (17) bis sehr starken (18) Bevölkerungsrückgang. Zwei Dörfer haben in der letzten Dekade schon 12 % der Dorfbewohner verloren. Nur 14 Ortsteile glänzen noch mit Bevölkerungswachstum. Hier treten andere soziale Probleme wie fehlende Integration im Ort, Anonymität und Verfremdung auf, wenn man die Neubürger nicht mitnimmt und integriert. In Oberntudorf beispielsweise wohnen heute über 10 % mehr Bürger als 2003.



Nahverkehrsverbund

Prognostizierte Bevölkerungsveränderung 2008 bis 2030 in Ostwestfalen-Lippe (Kreise und Gemeinden)

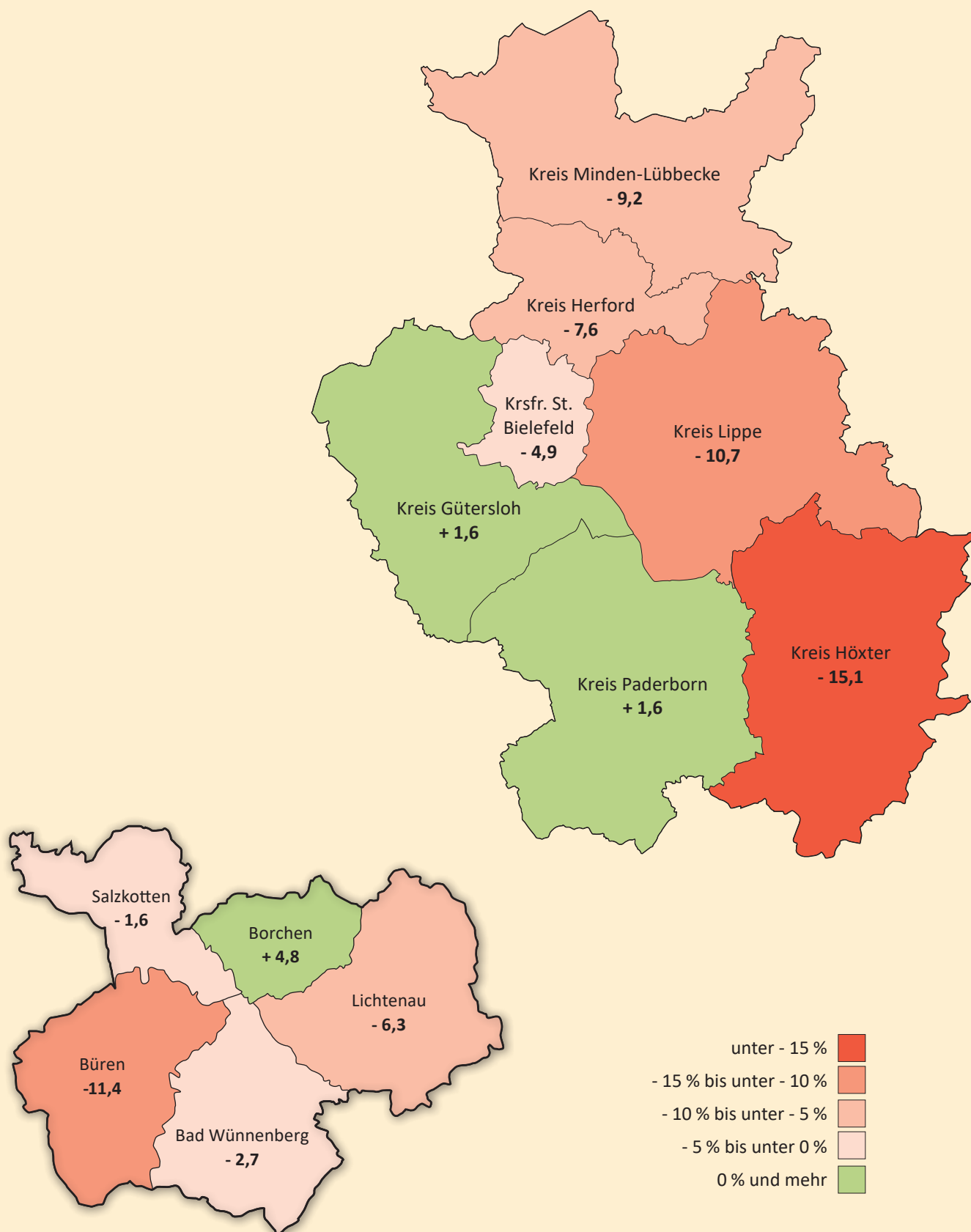






Abb. 2 : Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung in OWL. Daten aus IT.NRW/Regionalforum

Bevölkerungsentwicklung* der 47 Dörfer, 2 Stadtkerne

Zeitraum 31.12.2003 bis 15.11.2013

* Zahlen GKD Paderborn, Jahrbücher (Abweichende Werte GKD und IT.NRW, Berücksichtigung Zensus 2011)

Legende

-  Ortsteile Zuwachs > 4%
-  Ortsteile Zuwachs 0 bis 4%
-  Ortsteile Abnahme 0 bis 4%
-  Ortsteile Abnahme < 4%

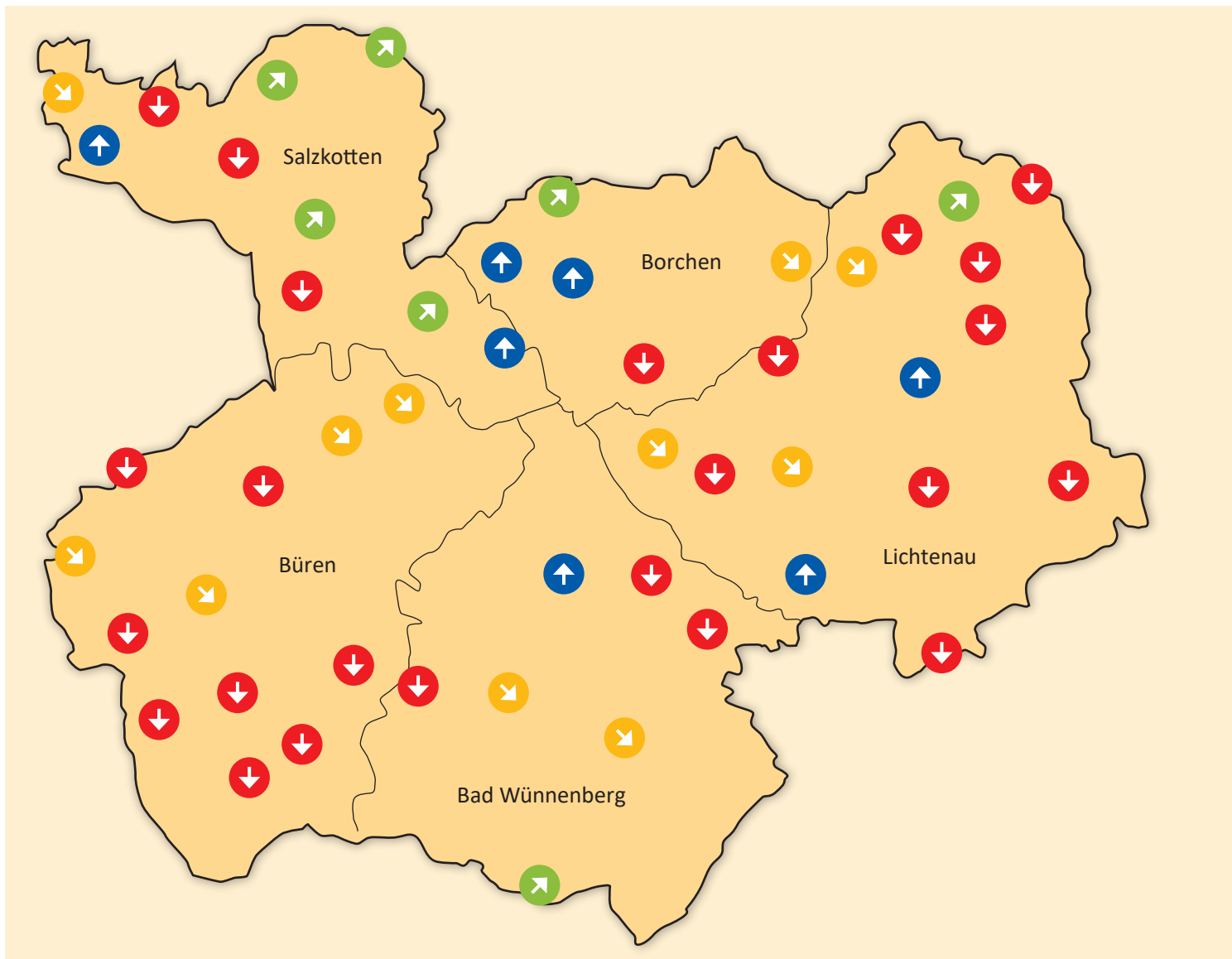


Abb. 3: Bevölkerungsentwicklung in den Dörfern im SPL 2003-2013

Kommune	Einwohner	Dörfer Stadtkerne	Fläche km ² gesamt	Landwirtschaft/ Wald km ²	Wohnfläche km ²
Salzkotten	24.838	9/1	110	76	4,97
Borchsen	13.286	5	77	52	2,38
Lichtenau	10.827	15	193	96	2,38
Büren	21.614	11/1	171	84	4,36
Bad Wünnenberg	12.292	7	161	76	2,35
LEADER-Region	82.857	47/2	712	384	16,44

Tab. 4: Zahlen der fünf Kommunen im SPL im Vergleich 2013 (Quelle IT.NRW, Kreis Paderborn/SPL)

Bevölkerungs- und Altersstruktur im Wandel (inkl. Prognose)

Ostwestfalen-Lippe hatte landesweit in NRW die dynamischste Bevölkerungsentwicklung im Zeitraum 1989 bis 2008 zu verzeichnen. Der Kreis Paderborn stach dabei mit seinem Wachstum noch heraus mit einem Index von 123 (1989 = 100), befindet sich aber seitdem ebenfalls in einer Trendwende. Konnte das Südliche Paderborner Land in der letzten Erhebung 2002-2020 noch durchweg positive Bevölkerungsentwicklungen von 4,6 % (Bad Wünnenberg) bis 12,9 % (Borchen) aufweisen und der Kreis mit einem Zuwachs von 10,8 % rechnen, so sieht die Berechnung bis 2030 bis auf Borchen (+4,8 %) durchweg eine negative Tendenz. Büren wird mit -11,7% bis 2030 am deutlichsten betroffen sein. Die Gesamtbetrachtung des Kreises Paderborn wird mit +1,6 % nur noch durch das Oberzentrum Paderborn, Borchen und Delbrück positiv dargestellt. (Quelle IT.NRW, BRDT)

Innerhalb des ohnehin schon „jungen“ Regierungsbezirks Ostwestfalen-Lippe besitzt der Kreis Paderborn 2015 noch die jüngste Bevölkerung mit einem Durchschnittsalter von knapp 41 Jahren (im Vergleich: Kreis Höxter 3 Jahre höher). Das wird sich aber bis 2030 stark ändern, wenn der Altersdurchschnitt in unserer Region fast 46 Jahre erreicht hat (im Vergleich: Kreis Höxter 49,4).

Trotz Geburtenüberschuss werden die über 65-jährigen bis 2030 überdurchschnittlich zunehmen. Während diese Altersgruppe 2008 noch unter 17,7 % lag, wird sie bis 2030 auf bis zu 30 % in Salzkotten und Borchen ansteigen.

Bad Wünnenberg bleibt bis 2030 der jüngste Ort im Südlichen Paderborner Land mit über 19 % junger Menschen im Alter unter 20 Jahren. Der Kreis Paderborn gehört in NRW in den nächsten Jahrzehnten zu den Kreisen mit den höchsten prognostizierten Zuwächsen bei der Pflegebedürftigkeit und Bedarf an Hilfen (vgl. Soziales). Das liegt an der Verrentung geburtenstarker Jahrgänge sowie an der hohen Lebenserwartung dank moderner medizinischer Versorgung.

Siedlungsstruktur

Charakteristisch für die Region sind die 47 dicht bebauten Haufendörfer mit ausgedehnten, weitgehend siedlungsleeren Räumen der Kulturlandschaft zwischen den Dörfern. Diese Siedlungsstruktur hat sich nach einer spätmittelalterlichen Wüstungsphase herausgebildet, von der zwei Drittel der damals vorhandenen Siedlungen betroffen waren. Die Neubesiedlung wurde zum Teil durch Klöster und den Adel initiiert, deren Aussiedlungen sich nachfolgend zu Dörfern entwickelten. Die Entfernung zwischen den einzelnen Dörfern beträgt häufig mehr als 5 km. Seit dem 2. Weltkrieg prägen Aussiedlerhöfe zunehmend diese ehemals siedlungsfreien Bereiche. Deutlich ist die siedlungsgeographische Grenze zwischen den Streusiedlungen der nordwestdeutschen Tiefebene und den mitteldeutschen Haufendorfstrukturen zu erkennen (vgl. Abb. 4). Die Siedlungsstruktur der Region orientiert sich zudem an den Tallagen und am Gewässersystem. Einige Ortsteile wie Upsprunge und Salzkotten sowie Obern- und Niederntudorf sind durch Wohngebietserweiterungen quasi zusammengewachsen.

Ortsbildprägende Gebäude

Alle Dörfer und Stadtkerne werden noch heute durch historische Gebäude geprägt. Ausnahme ist hier der Ortskern von Salzkotten, der bis auf die Vielser Straße und Einzelgebäude im 2. Weltkrieg fast komplett zerstört wurde. Die ortsbildprägende Bausubstanz reicht von Bruchsteingebäuden aus dem Kreidekalk der Paderborner Hochfläche über Fachwerkgebäude bis hin zu Backsteinbauten. Im Eggeraum kommen Sandsteinbauten aus dem dort anstehenden Osning-Sandstein hinzu. Meist handelt es sich um landwirtschaftliche Bausubstanz, die zunehmend aus der Nutzung fällt.

Der Spankenhof Bad Wünnenberg, die Niedermühle Büren, die Alte Schule Salzkotten, das Gasthaus am Königsweg Lichtenau und der Mallinckrothhof Borchen sind Beispiele für Umnutzungen.

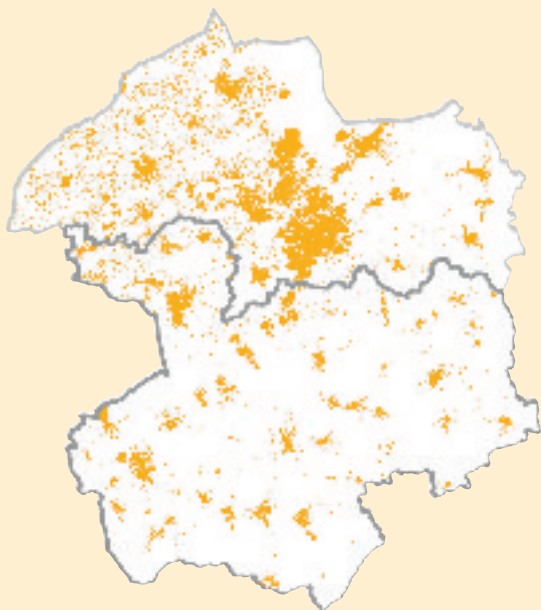


Abb. 4: Siedlungsstruktur, Haufendörfer Kreis Paderborn
(Regionalforum, Kreis Paderborn)

Regionales Flächenmanagement

Als erste Region in Nordrhein-Westfalen hat das Südliche Paderborner Land mit seinen „bottom up“ Akteuren, der Steuerungsgruppe und dem Kernteam an der NRW-Initiative der Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V. und dem Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz NRW zum „Flächenbericht“ teilgenommen, zahlreiche Fachworkshops besucht, Leitlinien bzgl. Flächenverbrauch und Schonung erarbeitet und 2009 den Flächenbericht angefertigt und veröffentlicht. „Innen entwickeln - außen schonen“ und „Lebensqualität verbessern“ sind die Ziele der Region. Das Schwerpunktthema lautet: Chancen & Grenzen der Binnenentwicklung in einer wachstumsstarken ländlichen Region.

Ein wichtiges digitales Werkzeug für die Darstellung von Leerstand und drohendem Leerstand (Bewohner > 70 Jahre) wurde durch das Verschneiden von Katasterdaten und Einwohnermeldedaten über eine Software im interkommunalen Rechenzentrum der GKD geschaffen, welches zur Regionaldarstellung, aber auch Quartiersanalyse und Dorfentwicklung aktuell herangezogen wird. Als weiterer Entwicklungsbaustein ist daraus das interkommunale Handlungskonzept „regionaler Städtebau für kleinere Städte und Gemeinden“ (KSG) hieraus entstanden und mit weiteren Projekten und Maßnahmen 2011 verabschiedet und mit über 30 Projekten bewilligt worden. Die Region hat mit diesem Handlungskonzept „KSG - regionaler Städtebau“ neben LEADER und ILEK eine dritte Fördersäule in der interkommunalen Zusammenarbeit geschaffen und damit landes- und zum Teil bundesweit Vorbildcharakter für einen regionalen Multifondsansatz in der Regionalentwicklung.

Siedlungsentwicklung

Die Siedlungsentwicklung und der damit zusammenhängende Immobilienbedarf hat sich in den letzten Jahren in der Region, seinen Städten und Dörfern deutlich verändert. Hier spielen geänderte Marktfaktoren wie Klimaschutz, Kostenexplosion in der Energiewirtschaft, Einsatz erneuerbarer Energien, neue Techniken aber auch der günstige Finanzmarkt seit 2011, der Zuzug von Neubürgern und Studenten in die Region sowie die sich ändernde Gesellschaft, Haushalte und Zusammenleben eine entscheidende Rolle.

Während der Geschosswohnungsbau (> 3 Etagen) im ländlichen Raum weiterhin kaum eine Rolle spielt, ist die Bautätigkeit im Einfamilienhausbereich nach neuen Ausweisungen weiterhin stark und in einem hohen Flächenverbrauch

verbunden: Während 1993 noch 1,6 % der Fläche als Wohngebiete genutzt wurden, waren es 2003 schon 2,2 % und 2,31 % in 2013. Neuer Trend und Bedarf sind Ein-Personen-Miet- und Eigentumswohnungen, die durch Single-Haushalte, aber auch die vielen hinzugekommenen Studenten stark nachgefragt werden und nur bedingt bedient werden können. Der große Bestand an typischen Zweifamilienhäusern und Sonderimmobilien der Landwirtschaft birgt u. a. in Folge des Strukturwandels in der Landwirtschaft und dem demografischen Wandel mit Bevölkerungsschwund und kleineren Familien mit durchschnittlich 1,3 Kindern eine große Gefahr des steigenden Leerstands. Die Frage nach Umnutzungsmöglichkeiten, „best practice“ oder neuen Wohnformen wie Mehrparteienhäuser und Mehrgenerationenhäuser und Parks wird steigen, bedarf aber eines Umdenkens bei den Hauseigentümern. Hier ist ein „loslassen“ von altem Besitzdenken gefordert. Häuser sollten ständig auf Barrierefreiheit, Wärmeeindämmung, Energieverbrauch, Attraktivität und marktgerechten Preisen sowie Wohnungsaufteilungen geprüft und darin investiert werden. Wer im Alter nicht mehr investiert hinterlässt seinen Erben später oft nur wertlose „Schrottimobilien“ und der Dorfgemeinschaft ein Problem mit unverkäuflichen Leerstand (Zahlen Kreis Paderborn 2013).

Je nach Lage und Infrastruktur des Dorfes sind Wohnimmobilien unterschiedlich attraktiv für Neubürger. Einerseits gibt es boomende Dörfer wie Scharmede, Steinhausen, Haaren oder Wewelsburg und Dorfgruppen wie Kirch- und Nordborchen, Henglarn, Atteln und Husen oder Niedern- und Oberntudorf, deren Infrastrukturausstattung u. a. mit LEH schon heute gut ist und mindestens erhalten oder sogar ausgebaut werden wird. Andererseits gibt es Orte mit stagnierender oder rückläufiger Einwohnerzahl, deren Infrastruktureinrichtungen in ihrem Bestand gefährdet sind. In den vergangenen Jahren sind u. a. in Leiberg, Verne und Bad Wünnenberg Einkaufsläden aufgegeben worden.

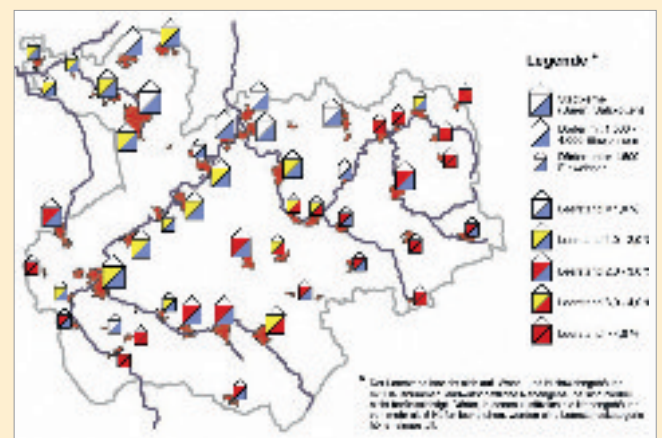


Abb. 5: Leerstandsanalyse in 47 Dörfern SPL 2009
Südliches Paderborner Land

4.2. Soziales

Einrichtungen, Hilfen, Dienstleistung

Im Südlichen Paderborner Land bestehen umfangreiche ehrenamtliche und hauptamtliche soziale Dienstleistungen. Diese gilt es zu schützen und neue Modelle und Angebote für Ehrenamtliche und Hilfebedürftige zu entwickeln.

Das Ehrenamt ist im Wandel. Viele Ehrenamtler möchten heute nicht mehr Jahrzehnte für eine Sache eintreten und leitende Arbeiten verantwortungsvoll übernehmen. Andere, besonders die rüstigen Rentner, möchten der Gesellschaft etwas zurückgeben und in Gemeinschaften zum Wohle des Dorfes und Hilfebedürftiger anpacken. Für Jugendliche gibt es heute Möglichkeiten des virtuellen Ehrenamtes, d. h. zum Beispiel freiwillige Dienstleistungen in den neuen Medien für Dorfgemeinschaften, Ältere oder Problemgruppen anzubieten.

Kirchenaustritte sind eine Gefahr für ehrenamtliche soziale Angebote in den Dörfern. Hier hofft man auf die neue Generation, das Pflichtbewusstsein der Arbeit am Mitmenschen aufrecht erhalten und fortsetzen zu können. Insbesondere die Caritaskonferenzen, Hospizdienst Bürener Land, Frauengemeinschaften (kfd), Kolping und Jugendverbände wie die KLJB und Pfarrgemeinden der einzelnen Gemeinden sind hier noch sehr aktiv, haben aber oft Nachwuchssorgen. Aber auch die Diakonie, die Arbeiterwohlfahrt und das Deutsche Rote Kreuz sind vereinzelt präsent, werden aber durch Zusammenlegungen der Pfarrverbände geprägt. In Büren und Salzkotten hat sich unter der Federführung der ehrenamtlichen Caritas und des Deutschen Roten Kreuzes seit Jahren eine Kleiderkammer etabliert. Speisekammerausgaben (Tafel) für Bedürftige sind in beiden Städten installiert. Insgesamt betrachtet zieht sich ein Netz ehrenamtlicher sozialer Arbeit über das Südliche Paderborner Land, welches projekt- und personenbezogen beispielhafte Knotenpunkte zeigt.

Seit fünf Jahren gibt es in Büren unter Federführung der Bürgerstiftung (LAG-Mitglied) eine ehrenamtlich arbeitende und organisierte Bürener Bürgerhilfe als Verein mit heute 90 Mitgliedern. In Salzkotten hat sich ebenfalls unter der Bürgerstiftung als LAG-Mitglied die Institution „EhrenSACHE“ und in Fürstenberg „ZeitGeschenk“ institutionalisiert und Personal für die Rekrutierung ausbilden lassen. Hier wurden Büros eröffnet und die Hilfsangebote, Helfende und Hilfebedürftige zusammengebracht.

An dieser Stelle wird die Region weiterarbeiten und diese Hilfen, aber auch eine flächendeckende Konstellation als Netzwerk unterstützen, sich austauschen und bewerben.

Eine neue Herausforderung wird der Umgang und Dorfintegration von und mit Asylanten, Flüchtlingen und Neubürgern sein. Neben Unterkünften und Verpflegung sind hier Konzepte und Lösungen gefordert, um diesen Menschen in den Dörfern zu helfen, Sprachbarrieren zu überwinden, Hilfen anzubieten und diese sozial zu integrieren ohne ihre Identität zu missachten. Kinder, Jugendliche und Arbeitswillige mit Beschäftigungsgenehmigung müssen wir eine menschenwürdige Bleibe und Zukunft anzubieten und als Potential der Dörfer sehen.

Betreuungsangebot Pflegebedürftige

Die ambulante Versorgung Pflegebedürftiger wird im Südlichen Paderborner Land sowohl durch private Pflegedienste wie „60up“ als auch durch Pflegedienste der freien Wohlfahrtspflege sichergestellt. Dabei treten die Caritas und die BHD-Sozialstation sowie AWO-Stellen flächendeckend auf. Die Angebote in den Bereichen der Versorgung sowie weiterer komplementärer Dienstleistungen sind umfangreich und decken den Bedarf der Pflegebedürftigen ab.

Durch Gesundheitsreform, Pflegesteuer und Gesetzesänderungen in der Pflege von Hilfebedürftigen und Verwandten hat sich in den letzten Jahren eine Veränderung ergeben, die eine bessere finanzielle Unterstützung gewährleistet und den Wunsch vieler älterer Menschen in unserem ländlichen Raum respektiert, so lange es geht in den eigenen vier Wänden alt zu werden und dort Hilfe zu bekommen.

Der vollstationäre Pflegeeinrichtungsbereich hat sich in der Region durch angesprochene Gesetzesänderungen, Inklusionsvorgaben und Unterstützungen für Senioren- und Behinderteneinrichtungen weiterentwickelt und wurde ausgebaut. Die Anbietervielfalt zeichnet sich auch hier durch die Angebote privater Anbieter und freier Wohlfahrt aus. Die Einrichtungen sind mit Ausnahme der Behinderteneinrichtungen, flächendeckend einigermaßen gut verteilt, richten sich aber auch nach der Nachfrage. Gerade in Salzkotten wurde in den letzten Jahren in Angebote für Pflegeplätze stark investiert, das Krankenhaus ausgebaut und zwei Gesundheitszentren eröffnet.

Wichtige zukünftige Aufgabe unserer Gesellschaft bleibt es dennoch, auch ehrenamtliche Hilfen weiter auszubauen, zu organisieren und anzuwenden.

Betreuungsangebot für Kinder

Die Thematik „Betreuungsangebote für Kinder“ hat in den letzten Jahren, wie bei der Pflege älterer Menschen, in der Gesellschaft deutlich an Gewicht hinzugewonnen. Während man 2007 sich noch keine gesetzlich vorgegebene landesweite Quote an KiTa-Plätzen für Kleinkinder im Alter von drei Jahren und darunter vorstellen konnte, ist diese Vorgabe heute in den Kommunen erfolgreich umgesetzt. Die Angebote unterstützen im hohen Maße die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, besonders bei Frauen in Vollzeit- oder Teilzeitbeschäftigung bzw. bei der Wiederaufnahme der Berufstätigkeit. Private, kirchliche und öffentliche Kinderkrippenplätze mit Betreuung unter Dreijähriger gibt es flächendeckend und die Betreuungszeiten werden weiter ausgebaut. In den 11 installierten Familienzentren mit Gütesiegel in allen Kommunen werden umfassende und flexible Angebote geschaffen. Für Schulkinder werden flächendeckend offene Ganztagschulen (OGS) oder mindestens eine Übermittag-Betreuung angeboten.

Im Südlichen Paderborner Land gibt es 18 Jugendfreizeitstätten (2013) mit „drei Haus der Jugend“ (HoT), „drei kleine Haus“ der offenen Tür und 12 offene Jugendtreffpunkte.

Die Gewährleistung einer durchgehenden Betreuung während der Schulferien wird durch ergänzende Angebote der Familienzentren oder der Freien Jugendarbeit realisiert. Lokale Bündnisse für Familie, bisher in Büren und Salzkotten realisiert, sowie lokale Dorf- und Zukunftskonferenzen haben sich dem Ziel besonderer Familienfreundlichkeit verpflichtet. Zusammen mit den Initiativen des Kreises Paderborn steht die verbesserte Vernetzung und Kommunikation vorhandener Angebote weiter im Vordergrund. Identifizierte Defizite sollen durch spezifische Angebote ausgeglichen werden.

Hier ist die erkannte, schwindende „Soziale Kompetenz“ der Kinder im Primärbereich zu nennen, aber auch das Gegenwirken bzgl. Verfremdung und fehlender Unterstützung im Elternhaus. Hier könnte ein LEADER-Projekt mit der Caritas eingreifen.



Kulturstrolche musizieren in Steinhausen

Angebote generationsübergreifend

Die bereits jetzt stark wachsende Gruppe der über 60jährigen, überwiegend aktiven Senioren, birgt ein großes Potential für bürgerschaftliches Engagement. Kinderbetreuung (Stichworte Leihoma+Leihopa), generationsübergreifende Projektgruppen (Kolping, Vereine) und Freizeitaktivitäten (Kunst, Kultur, Bewegung ...) sind ein für alle Beteiligten lohnenswertes Betätigungsfeld. Erste Beispiele gibt es in Fürstenberg, Weiberg, Leiberg und Salzkotten und vielen anderen Dörfern.

Entsprechende Angebote gibt es bisher außerhalb der Familie oder der unmittelbaren Nachbarschaft selten. Viele Vereine und Dorfgemeinschaften haben dieses Potential erkannt und setzen sich für den Aufbau generationsübergreifender Betreuungsnetzwerke, u. a. durch Ehrenamtsinstitutionen Bürgerhilfe, EhrenSache und ZeitGeschenk ein.

Menschen mit Behinderungen

Im Südlichen Paderborner Land leben 11.887 Menschen mit Behinderungen ab 20%, davon 1.784 in Bad Wünnenberg, 3.581 in Salzkotten, 1.796 in Borcheln, 3.188 in Büren und 1.538 in Lichtenau (Statistischen Jahrbuch 2013 Kreis Paderborn).

4.3. Verkehrsinfrastruktur

Straße

Die Region wird in West-Ost-Richtung von der Autobahn BAB 44 (Dortmund–Kassel) durchquert. Seit der deutschen Wiedervereinigung hat die Verbindung zwischen dem Ruhrgebiet und dem thüringischen und sächsischen Raum erheblich an Bedeutung gewonnen und die Verkehrsdichte stieg drastisch an. In Süd-Nord-Richtung verläuft die Autobahn BAB 33 in Richtung Bielefeld, die am Autobahnkreuz Bad Wünnenberg-Haaren auf die BAB 44 stößt. Die südliche Fortsetzung bildet die B 480 nach Brilon. Die Kernstädte Bad Wünnenberg, Borch, Büren, Lichtenau und Salzkotten sind jeweils durch ausgebaute Zubringer teils ampelfrei und mehrspurig mit entsprechenden Anschlussstellen (max. 10 min bis zur Autobahn) gut an das überregionale Straßenverkehrsnetz angeschlossen. Die Ortsumgehung in Steinhausen und ab 2017 in Bad Wünnenberg (Investition 41 Mio. EUR) bedeuten eine starke Aufwertung der Orte und Linderung der Emissionswerte und Gefahren.

Das weitere klassifizierte Straßennetz innerhalb der Region ist ebenfalls gut ausgebaut. Engpässe aufgrund hoher Verkehrsdichte mit entsprechenden Beeinträchtigungen in Ortsbereichen bestehen an der B1 in Salzkotten (Einbahnstraßensystem) und bis 2017 an der B 480 im Ortsbereich von Bad Wünnenberg.

Schienenpersonennahverkehr

Die einzige vorhandene und im Regelbetrieb bediente Bahnlinie verläuft von Altenbeken über Paderborn (beide Bahnhöfe mit ICE-Anschluss) durch das Stadtgebiet Salzkotten in Richtung Hamm/Ruhrgebiet. Über einen Bahnanschluss im Schienenpersonennahverkehr (SPNV) verfügen damit nur Salzkotten und Scharmede. Insbesondere der Erhalt des Hauptbahnhofes Paderborn ist für den Fernverkehr von großer Bedeutung für die gesamte Region des Südkreises Paderborn. Mit diesen Bahnlinien ist eine gute Erreichbarkeit (ohne Parkplatzkosten) z. B. nach Berlin (4,5 Std.), Münster (1,2 Std.) und Düsseldorf (1,5 Std.) gewährleistet. Über den Hauptbahnhof Paderborn kann mit einer ICE-Verbindung auch München umsteigefrei erreicht werden. Die alte Bahntrasse Paderborn-Brilon durch das Almetal wurde 1985 auch zwischen Büren und Brilon eingestellt und diente bis 2014 touristischen Zwecken mit der Almebahn als Schienenbus (Verein Waldbahn Almetal). Die Zukunft dieser touristischen Nutzung bleibt ungewiss, da seitens



Die Regionalbahn am Bahnhof in Salzkotten

der DB und Wirtschaft zukünftig kein Bedarf besteht. Vom nph wurde in den vergangenen Jahren auch die Reaktivierung der Bahntrasse gutachterlich geprüft. Im Ergebnis ist festzuhalten, dass ein Betrieb derzeit nur mit erheblichen Zuschüssen der öffentlichen Hand finanzierbar wäre.

Flugzeug

Mit dem Paderborn-Lippstadt Airport im Bürener Ortsteil Ahden verfügt die Region über einen Anschluss an das nationale und internationale Flugnetz. Es werden täglich Direktflüge zu deutschen Flughäfen wie zum Beispiel München und einigen europäischen Großflughäfen sowie Ferienregionen Südeuropas angeboten. In nur zwei Stunden ist man heute auf der Ferieninsel Mallorca. Ein Frachtflugzentrum ist nicht vorhanden. Waren es 2006 noch rund 1,27 Mio. Fluggäste pro Jahr, sanken die Fluggastzahlen 2014 auf 765.000. Grund dafür sind die erhöhten Preise bzgl. Treibstoff und Sicherheit, aber auch der enorme Kostendruck durch Billig-Airlines, stark subventionierte Konkurrenzflughäfen und geändertes Marktverhalten. Das Einzugsgebiet des Airports geht weit über Ostwestfalen hinaus und reicht bis ins östliche Ruhrgebiet, ins südliche Münsterland, nach Südniedersachsen, ins Sauerland und nach Nordhessen. Der Flughafen mit Hotel und wachsendem Gewerbegebiet ist ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor für die Region.



Paderborn-Lippstadt Airport

Öffentlicher Personennahverkehr

Der Busverkehr in den Kreisen Paderborn und Höxter befindet sich derzeit in einem starken Wandel, der erst im Jahr 2017 abgeschlossen wird. Der nph hat als zuständiger Aufgabenträger für die Kreise Paderborn und Höxter im Jahr 2011 ein Wettbewerbskonzept für den ÖPNV entwickelt. Grundelement dieses Konzeptes sind die sogenannten Linienbündel, in denen jeweils mehrere Linien in Verkehrskorridoren zusammengefasst sind. Sie werden seit 2013 sukzessive in den Wettbewerb überführt. Das Südliche Paderborner Land ist dabei in drei Linienbündel unterteilt: Linienbündel 6 Paderborner Hochfläche (Altenautal, Bad Wünnenberg und Borchon), Linienbündel 7 Lichtenau und Linienbündel 12 Büren/Salzkotten. Ende des Jahres 2014 konnten die Wettbewerbsverfahren zu den Linienbündeln 6 und 7 abgeschlossen werden. Wesentliche Angebotsverbesserungen gab es für Borchon, Etteln und Atteln. Betriebsaufnahme für weitere Linienbündel in 2015. Im Jahr 2016 wird dann auch im letzten Linienbündel 12 Büren/Salzkotten der Wettbewerb kommen. Darüber hinaus wurde in den Linienbündeln mit dem Einsatz von neuen Fahrzeugen die Fahrzeugqualität erheblich verbessert (Niederflurtechnik, Klimaanlage etc.)

Im Südlichen Kreis Paderborn gibt es folgende Hauptlinien (2015: S60 Büren – Ahden – Brenken – Oberntudorf – Paderborn (werktags 60-min-Takt), R70 Alfeln – Borchon – Paderborn (werktags 30-min-Takt), R82 Lichtenau – Altenautal – Borchon – Paderborn (werktags 60-min-Takt, Atteln – Paderborn 30-min-Takt), S85 Warburg – Kleinenberg – Lichtenau – Paderborn (werktags 60-min-Takt), 410 Bad Wünnenberg – Fürstenberg – Haaren – Paderborn (werktags 60-min-Takt), 460 Flughafen – Wewelsburg – Niedertudorf – Oberntudorf – Paderborn (werktags 60-min-Takt), 484 Lichtenau – Hakenberg – Asseln - Herbram – Iggenhausen – Grundsteinheim – Dörenhagen – Paderborn (werktags 60-min-Takt mit vereinzelten Lücken)

Als Ergänzung zu diesen Hauptlinien gibt es noch eine Schnellbuslinie S80 von Brilon über Bad Wünnenberg nach Paderborn sowie zahlreiche Linien, die hauptsächlich dem Schulverkehr dienen. Die wichtigsten davon sind die Linie 415 von Fürstenberg nach Büren und die Linie 465 von Geske nach Büren. Große Auswirkungen auf den ÖPNV bringt die Veränderung der Schullandschaft mit sich. Hier sind z.B. die Themen „neue Schulformen“, „Ganztagsbetreuung“, „Inklusion“ und „Schulschließungen“ zu nennen. Es ist damit zu rechnen, dass diese Entwicklung noch nicht abgeschlossen ist. Vor allem im Primärbereich steht eine weitere Konzentration der Schulstandorte an.



Gute Straßeninfrastruktur im Südlichen Paderborner Land

Die Einrichtung von bedarfsgesteuerten Verkehren und Bürgerbussen kann das ÖPNV-Angebot und damit verbunden auch die Mobilität im ländlichen Raum weiter verbessern. Ab 2015 wird ein Angebot von Anruf-Linien-Fahrten (ALF) zwischen Holtheim und Blankenrode umgesetzt. Bürgerbusse müssen aus der Bürgerschaft angeregt und getragen werden. Derzeit werden im Bereich des nph insgesamt 3 Bürgerbussysteme betrieben (Bad Driburg, Brakel und Warburg). Alle drei Bürgerbusse bedienen ausschließlich die Kernstädte in mehreren Schleifenfahrten. Das bekannteste Produkt im ÖPNV-Freizeitangebot ist der NachtExpress im Kreis Paderborn. Der NachtExpress bedient die Gemeinde Borchon mit vier nächtlichen Fahrten, Lichtenau und Salzkotten kommen auf drei Fahrten und Büren und Bad Wünnenberg werden zweimal pro Betriebsnacht angefahren. Die Busse verkehren in den Nächten von Freitag auf Samstag, von Samstag auf Sonntag und den Nächten auf bestimmte Feiertage. Die Nachfrage liegt seit Jahren stabil bei ca. 35.000 Fahrgästen pro Jahr. Zweites Standbein des Tourismusverkehrs sind die zwei Fahrradbuslinien im Südlichen Paderborner Land. Die Alme-Linie verbindet Paderborn über den Laufweg der Schnellbuslinie S60 mit Büren und die Altenautal-Linie verbindet Paderborn über den Laufweg der Regionalbuslinie R82 (alt 482) mit Kloster Dalheim und Lichtenau. Hier lautet das Motto „Hin mit dem Rad – zurück mit dem Bus“ oder umgekehrt. Die Fahrradmitnahme in den Bussen ist dabei kostenlos. Bei größeren Veranstaltungen wie dem Karnevalsumzug Fürstenberg oder dem Wandertag in Büren werden nach Möglichkeit ergänzende Bus-Sonderverkehre angeboten.

4.4. Kultur im ländlichen Raum

Freizeit im Angebot

Das vereinsfreie Freizeitangebot in der Region orientiert sich im Wesentlichen an der Naturraumausstattung. Ausgedehnte Waldgebiete und die Talbereiche sind durch ein ausreichend dichtes (Rad-)Wanderwegenetz erschlossen. Almeradweg, Altenauradweg, Auenradweg, Paderborner Land Route und die Königswege sowie regionale Themen-Radrouten der Kommunen stellen die wichtigsten Radwanderwegen innerhalb der Region dar und gehören teils zum Fern-Radwanderwegenetz. Die Städte Büren und Bad Wünnenberg bieten, teilweise gemeinsam, organisierte mehrtägige Wandertouren durch die Region einschließlich Übernachtungen über einen Online-Buchungsservice oder eigene Touristikbüros an. Im Aatal in Bad Wünnenberg und in der Almeaue bei Büren sind durch verschiedene Einrichtungen (Tiergehege, Kletterpark, Erlebnis- und Barfußpfade, Informationstafeln, Kneipp-Tretbecken u.a.) Schwerpunkte für die Naherholung geschaffen worden. Salzkotten bietet mit Gradierwerk, Solequelle und Handwerkerinsel touristische Anziehungspunkte. Borchten besitzt mit dem Mallickrodthof ein kulturelles Veranstaltungszentrum, ein angrenzender Naherholungspark für jung und alt wurde dank regionaler Unterstützung 2014 eingeweiht. Die touristischen Schwerpunkte Lichtenau befinden sich in Dalheim mit dem ausgebauten LWL-Landesmuseum für Klosterkultur, in Atteln mit dem Naturbad, in Herbram-Wald mit umfangreichem Wanderangebot und Minigolfanlage sowie in Kleinenberg mit der Marienwallfahrt.



Naturbad Altenautal Atteln

In Salzkotten-Thüle befindet sich die 27-Loch-Golfanlage „Paderborner Land“. Das kommerzielle Freizeitangebot ist begrenzt und im Wesentlichen auf die Städte Büren und Salzkotten beschränkt. Büren verfügt neben den neu gestalteten Almeauen über eine Outdoor-Kartbahn. In Borchten befindet sich die Indoor-Kletterhalle „11. Grad“.

Fahrradverleih und Fitness-Studios gibt es in Bad Wünnenberg, Atteln, Büren und Salzkotten. Ein Kino gibt es im Südlichen Paderborner Land nicht, dafür in den letzten Jahren gut frequentierte Outdoor-Kino-Events in Büren und Salzkotten.

Museen der Region sind u.a. das Kreismuseum in der Wewelsburg mit mehreren Dauerausstellungen und 2013 zusammen 89.657 Besuchern, das Polizeimuseum Salzkotten und die Handwerkerinsel im „Franz-Kleine-Park“ in Salzkotten, die Ausstellung „Altes Gericht“ in Fürstenberg, ein Heimatmuseum in Borchten, ein Schulmuseum in Büren sowie das Museum für Klosterkultur des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe in der Klosteranlage Dalheim. Das Kloster Dalheim gehört mit der Wewelsburg zu den landesweit, wenn nicht europaweit bedeutsamen Kulturgütern.

Die Ausstellungen und Veranstaltungen des Kreismuseums Wewelsburg und der seit 2010 bestehenden Erinnerungs- und Gedenkstätte Wewelsburg 1933 – 1945 mit der Dauerausstellung „Ideologie und Terror der SS“ wurden 2013 von 89.657 Menschen als Individualgäste oder in Gruppen besucht. Dank hochkarätiger Kulturveranstaltungen des „Dalheimer Sommers“, etablierter Klostermärkte und zahlreicher Themenveranstaltungen konnten in der Klosteranlage Dalheim 2013 zusammen 68.000 Besucher begrüßt werden, 28.000 Besucher mehr als 2006 vor dem Ausbau.

Das Vereinsleben in der ländlichen Region ist sehr ausgeprägt. In fast jedem der 49 Ortsteile gibt es einen oder mehrere Sport- und Musikvereine sowie Schützenvereine zum Erhalt des Brauchtums, die sich jährlich zum Kreisschützenfest im Südlichen Paderborner Land mit über 10.000 Teilnehmern treffen.

Das Angebot an Sportanlagen ist noch recht gut. In den meisten größeren Ortsteilen gibt es Sportplätze sowie Turnhallen. Insgesamt gibt es sechs Frei- und zwei Hallenbäder. Besonderheiten stellen die mit Solewasser gespeiste „Sälzer Lagune“ und das Naturbad Altenautal sowie das 2016 renovierte Waldbad in Bad Wünnenberg dar. Defizite gibt es allerdings im Erhaltungszustand der Bäder und Sportanlagen. Hinzu kommt, dass Angebot und Nachfrage nicht überall zusammenpassen. Ungenutzte Tennisfelder auf der einen und fehlende Angebote für Trendsportarten wie

Mountainbike und BMX sowie Wegfall der Schwimmhalle in Salzkotten auf der anderen Seite zeigen, dass die Wünsche der Jugendlichen nicht immer berücksichtigt werden. Die meisten dieser Einrichtungen werden traditionell von Vereinen getragen. Die neue Freizeitanlage „Jugend Aktiv“ in Borchon sowie mehrere neue Allwetter-Kunstrasenplätze entschärfen ein wenig die Freizeit-Situation.

Veranstaltungen mit Vielfalt

Das Angebot an regelmäßigen kulturellen Veranstaltungen ist in den letzten Jahren stark erweitert worden, was auch der vor sechs Jahren erstmals erschienene regionale Kultur- und Veranstaltungsführer des Südlichen Paderborner Landes „KulturTipp“ mit über 500 Veranstaltungen pro Jahr dokumentiert. Über 80 Kunst- und Kulturvereine, Akteure und Veranstalter halten Kontakt im neuen Kulturnetzwerk.

Schützenfeste, Erntedank- und Pfarrfeste finden in fast jedem Ortsteil statt. Neben weiteren Brauchtumsfesten wie Karneval in Fürstenberg und Scharmede oder dem Wildschütz-Klostermann-Markt, Oktobermarkt in Büren, Herbstmarktkirmes in Fürstenberg und Hederauenfest und Martinimarkt in Salzkotten sowie dem Adventsmarkt in Borchon sind weitere kulturelle Veranstaltungen, vielfach durch bürgerschaftliches Engagement, initiiert worden.

Dazu zählen der Kultursommer und Theaterveranstaltungen in Büren, herausragende Events des seit 10 Jahren bestehenden Kunst- und Kulturvereins Bad Wünnenberg, die „kulturellen Highlights“ an der Dreckburg Salzkotten, die Kulturveranstaltungen im Rahmen des „Dalheimer Sommers“, der historische Markt in Bad Wünnenberg, Termine der Kulturinitiative Niedermühle, das Kurparkfest in Bad Wünnenberg und die Jugendfestwoche Wewelsburg. Theatergruppen gibt es in acht Ortsteilen. Als Veranstaltungen der christlichen Kultur sind die Wallfahrten herauszustellen. Zu den alljährlich im Sommerhalbjahr stattfindenden Marien-Wallfahrten kommen besonders an den Marien-Feiertagen mehrere tausend Besucher nach Kleinenberg und Verne. Wochenmärkte gibt es in Borchon, Büren und Salzkotten. Sportlich gesehen haben der Bürener Wandertag mit Wandermarathon, der Klingenthal-Straßenmarathon in Salzkotten und einige Sportvereine mit Bundesliga- oder Regionalliga-Teams überregionale Ausstrahlungskraft.

4.5. Demographie

Jugendarbeit

Im Südlichen Paderborner Land gab es Ende 2013 insgesamt 16.147 Minderjährige. Das entspricht einem Bevölkerungsanteil von 19,49%. Träger der Jugendarbeit in der Region sind neben den Kommunen die überwiegend kirchlichen Jugendverbände wie KLJB und Kolping, Pfadfinder sowie die Jugendabteilungen in fast jedem Kultur-, Musik- und Sportverein.

Im Südlichen Paderborner Land gibt es 18 Jugendfreizeitstätten (2013) mit „drei Haus der Jugend“ (HoT), „drei kleine Haus“ der offenen Tür und 12 offene Jugendtreffpunkte, die durchweg von Pfarrverbänden, der Katholischen Landjugend oder Kolping ehrenamtlich organisiert werden. Darüber hinaus stehen in fast allen Ortsteilen Räume, Sport- und Freizeitstätten für Kinder- und Jugendarbeit der örtlichen Vereine zur Verfügung bzw. stehen auf der Bedarfsliste.

Durch zwei Jugendworkshops 2014 im Zuge der Neubewerbung LEADER haben sich 65 Jugendliche mit ihrer Zukunft auf dem Lande, Chancen, Möglichkeiten und Projekte beschäftigt. Hier gibt es einen neuen Ansatz, Jugendliche zu verstehen und ihren Bedarf an Mitbestimmung und Transparenz umzusetzen. Ein eigenes Jugendbudget, regionales Jugendtheater und ein Spielmobil sind in Planung.

Frauen

Den Frauen in der Region und besonders im ländlichen Raum kommt eine immer größere Verantwortung zwischen Beruf, Familie, Erziehung und sozialen Aufgaben im Dorf zu. Zum einen ist eine größere Einbindung in Beruf und führenden Positionen u. a. in Vereinen, Politik und Ehrenamt gewünscht, der auch durch OGS und KiTas unterstützt wird, zum anderen muss aufgepasst werden, dass der Zusammenhalt in den Familien, soziale Kompetenz und das Erleben gemeinsamer Aktivitäten nicht verloren geht.

Die Angebote, speziell für Mädchen und Frauen, wachsen in der Region. Angebote gibt es u. a. bei den beiden Volkshochschulen der Region und in vielen Vereinen. Die Veranstaltungsorte sind teils in der Region, teils in Paderborn. Die Angebotspalette reicht von Wellness, Präventions- und Gesundheitskursen über IT- und Sprachkurse bis hin zu Selbstverteidigungskursen. Viele Sportvereine bieten ebenfalls Kurse und Teams speziell für Mädchen und Frauen an. Einige Fußballvereine haben heute durch Jazztanz und Bewegungskurse mehr weibliche als männliche Mitglieder. Durch den Fachkräftemangel in der Wirtschaft entstehen viele Möglichkeiten für Frauen auf dem Arbeitsmarkt.

Senioren

Angebote für Senioren – meist ehrenamtlich von den örtlichen Frauengemeinschaften, Caritaskonferenzen und sogar Schützenvereinen organisiert – richten sich in aller Regel an „mobile Senioren“. Erst in den letzten Jahren haben sich für Senioren, die körperliche und/oder geistige Einschränkungen haben, ehrenamtlich geführte Bürgerhilfen, Zeitspende-Einrichtungen oder professionelle Angebote wie VitaCare Tagesbetreuung in Salzkotten entwickelt. Neben Seniorenresidenzen gibt es immer noch zu wenig flächendeckende Angebote, auch spezielle Angebote für Behinderte fehlen weitgehend. Es fehlen Raumangebote für Hilfen und Treffs besonders in den Dörfern. Hier setzt man auf eine positive Entwicklung bürgerschaftlicher Hilfen wie die Bürgerhilfe in Büren mit aktuell 90 Mitgliedern.

Treffpunkte für jung & alt

Bisher sind Angebote für Senioren und Kinder meistens organisatorisch und örtlich vollständig voneinander getrennt. Die in den letzten fünf Jahren durch LEADER und Dorferneuerung errichteten Mehrgenerationen-Projekte Haus der Zukunft (Thüle), Haus der Kultur (Steinhausen) und Haus der Begegnung (Helmern) sowie das Begegnungszentrum in Weiberg sind erste Schritte generationsübergreifend genutzte Orte zu schaffen. In geringem Umfang werden von KiTa's, Schulen oder Jugendgruppen Aktionen für Senioren, wie Auftritte von Musik- oder Theatergruppen, durchgeführt. Die Landfrauen bieten Koch- und Handarbeitskurse mit Kindern an. Treffpunkte für jung & alt beschränken sich oft noch auf das familiäre oder unmittelbare nachbarschaftliche Umfeld. Seltene Ausnahmen sind generationsübergreifende Vereinsaktivitäten. Für ein verständnisvolleres Miteinander der Generationen und die Verbesserung der Lebensqualität für jung & alt sollten noch intensiver Treffpunkte und generationsübergreifende Angebote geschaffen werden. Kirchliche Einrichtungen und caritative Verbände versuchen in Projekten immer wieder Jugendliche und hilfebedürftige Menschen zusammenzubringen. Ein Miteinander und Lernen der Generationen untereinander muss zukünftig im Vordergrund dörflicher Projekte stehen.

4.6. Bildung

Die Bildungs- und Schullandschaft ist seit 2010 im Südlichen Paderborner Land stark im Wandel. Bisher war die Region wesentlich von der Schulstadt Büren mit seinen über 3.700 Schülern und dem Oberzentrum Paderborn geprägt. Ende 2013 gab es 41 Schulen und 9.837 Schüler im Südlichen Paderborner Land in folgender Aufteilung: Büren hat 11 Schulen mit 3.752 Schüler, Salzkotten 7 mit 2.505, Borchsen 6 mit 1.556, Bad Wünnenberg 7 mit 1.144 und Lichtenau 4 Schulen mit 880 Schüler. Die „Eigenversorgung“ des Südlichen Paderborner Landes ist im Bereich der Grundschulen, den beiden Gymnasien in Büren sowie der neu eingeführten Sekundarschulen, der 2012 eingerichteten Gesamtschule in Salzkotten mit gymnasialer Oberstufe sowie den Haupt- und Realschulen gewährleistet. In Bad Wünnenberg wechseln die Haupt- und Realschule im Schuljahr 2018/2019 in eine Sekundarschule. Einige kleinere Grundschulen mussten in den letzten Jahren mangels Schüler schließen. Besonders betroffen vom Rückgang der Kinder im Grundschulalter werden in den nächsten Jahren einzügige Schulen in den kleineren Dörfern sein.

Bereits bei der Schulform Gymnasium sind die Schüler aus Borchsen und Lichtenau auf die Gymnasien der Stadt Paderborn angewiesen. In Salzkotten haben die Schüler seit 2012 die Gesamtschule als Alternative. In Borchsen-Schloss Hamborn gibt es zudem eine erfolgreiche und gut belegte Rudolf-Steiner-Walldorfschule mit 600 Schülern. Gut besuchte Montessori-Schulen in Salzkotten und Borchsen-Dörenhagen zeigen den Trend in Richtung Vielfalt und individuelle Ausrichtung bezüglich der Förderung von Kindern. Die traditionelle Schulstadt Büren zeichnet sich neben den Gymnasien insbesondere durch das Ludwig-Erhard-Berufskolleg und die Gehörlosenschule des Landschaftsverbandes aus. Die teilweise recht großen Entfernungen zum nächsten Gymnasium tragen sicherlich dazu bei, dass der Anteil der Schulabgänger mit Hochschulreife relativ gering ist.

Das Gut Böddecken mit privater Wohngrundschule und Fachinternat sowie Haus Widey als stationäre, differenzierte Einrichtung der Jugend- und Sozialhilfe mit sozialtherapeutischem Angebot haben ein überregionales Einzugsgebiet. Das gilt auch für die Fachschulen für Krankenpflege und Krankenpflegehilfe des St. Josefs-Krankenhauses sowie die Astrid-Lindgren-Schule als Sonderschule für Erziehungshilfe in Salzkotten. Durch das Inklusionsgesetz und dadurch bedingte Schülerrückgänge wird die Don-Bosko-Schule für Lernbehinderte in Verne 2015 ihre Türen schließen.

Volkshochschule regional

Das Volkshochschulangebot wird durch zwei sehr aktive Volkshochschulen in der Region abgedeckt. Büren, Bad Wünnenberg und Salzkotten bilden mit Geseke, Delbrück und Hövelhof einen Zweckverband, Lichtenau und Borcheln sind der Volkshochschule Paderborn angeschlossen. „VHS regional“ wird zusammen mit dem Südlichen Paderborner Land und angeschlossenen Arbeitsgruppen (Wirtschaft, Kultur, lebenswerte Dörfer) eine übergreifende strategische Bildungspartnerschaft eingehen und bedarfsgerecht Veranstaltungen und Kurse regionalbezogen anbieten.

(Fach-) Hochschulen, Universität

Der Hochschulstandort Paderborn wird geprägt von der wachsenden Universität Paderborn mit rund 20.000 Studierenden (2007 - 14.000), die sich auf die Fakultäten Kulturwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Naturwissenschaften, Maschinenbau sowie Elektrotechnik/Informatik/Mathematik verteilen. 46% (8.929) der eingetragenen Studenten stammen aus OWL, 3.414 (17%) direkt aus dem Kreis Paderborn und nutzen die Nähe zur Uni.

Weiterhin gibt es die Fachhochschule der Wirtschaft mit den Fachbereichen Betriebswirtschaft und Wirtschaftsinformatik, die Katholische Fachhochschule sowie die Theologische Fakultät. Durch seine gute Verkehrsanbindung profitiert die Region aber auch vom Hochschulstandort Bielefeld mit der Universität und der Fachhochschule des Mittelstands.. Verbindungen bestehen außerdem zur Fachhochschule Lippe-Höxter mit den Standorten Detmold, Lemgo und Höxter sowie zur Fachhochschule Südwestfalen in Soest. Hinzu kommen mehrere Institute und wirtschaftsnahe Forschungseinrichtungen wie die Zukunftsmeile Fürstenallee und IT's OWL für eine Zusammenarbeit von Unternehmen mit der Wissenschaft.

Auch wenn die Wahrnehmung vieler Unternehmen dem regionalen Bildungsstandort nur eine untergeordnete Rolle zuteilt, so hat sich aufgrund des zunehmenden Fachkräftemangels und der Knappheit an geeignetem Personal sowie Mangel an Auszubildenden die Situation grundlegend geändert. In dieser Hinsicht könnten verbesserte Rahmenbedingungen im Wissens- und Technologietransfer hilfreich sein. Hier hat das Regionalforum und die FHDW um Prof. Dr. Bergsiek ein Netzwerk von bisher 70 Unternehmen geschaffen, die durch informative Darstellungen und Kontakte Fachkräfte auch Jugendliche für ihre Arbeitsplätze, viele davon im MINT-Bereich, begeistern wollen.

Büchereien/Bibliotheken

Kommunale Büchereien und Bibliotheken gibt es im Kreis Paderborn in Paderborn und in Salzkotten (Medienbestand 17.000). Ergänzt werden diese durch die Kreisfahrbücherei (120.000 Ausleihen, 73 Haltestellen in 44 Ortsteilen) und die kirchlichen und schulischen Büchereien. Der Markttrend zu digitalen Lesemedien, Hörbüchern, Ausleihe von Videos, Online-Büchereien und Tausch-Büchereiständen wie in Salzkotten und Paderborn verändern die Marktsituation und erfordern ein ständiges Umdenken und weitere Angebote in den Büchereien, um wirtschaftlich zu bleiben.

Musikschulen / Chorschulen

Im Kreis Paderborn gibt es die Städtische Musikschule Paderborn und die Kreismusikschule, an denen zusammen rund 3.000 Schüler unterrichtet werden. Weiterhin gibt es über zehn private Musikschulen aber auch intensive Ausbildungsbemühungen der ortsansässigen Musikvereine. Kulturelle Angebote wie Musikschulen sind sehr kostenintensiv und damit in einzelnen Kommunen kaum zu leisten. Um so wichtiger sind gerade für den ländlichen Raum Einrichtungen wie die dezentralen Angebote der Kreismusikschule, der Musikvereine oder die Chorschule Wewelsburg e. V.. Im Südlichen Paderborner Land herrscht Konsens darüber, dass das Angebot entweder erhalten oder durch eine gleichwertige Alternative zu ersetzen ist, da musikalische Früherziehung, Talentförderung und das Vereinswesen eine wichtige Rolle in unserer Gesellschaft spielt. So wurden mehrere Einrichtungen und Vereine bzgl. musikalischer Früherziehung und Vereinstätigkeiten mit geeigneten Räumlichkeiten und Einrichtungen durch LEADER gefördert.



Chor-Musikschule Wewelsburg

4.7. Gesundheit

Die medizinische Grundversorgung der Region wird durch ein Krankenhaus mit 222 Betten in Salzkotten, ein medizinisches Versorgungszentrum in Bad Wünnenberg sowie 101 niedergelassene Ärzte in freier Praxis gewährleistet. Fachärzte konzentrieren sich in Büren (29) und Salzkotten (39). Borchon hat 15 Ärzte, Bad Wünnenberg 11 und Lichtenau 7 Ärzte. Die Klinik in Salzkotten als Abteilung des Vinzenz-Krankenhauses Paderborn zeichnet sich durch eine sehr gut ausgestattete und entsprechend nachgefragte Entbindungsstation aus. Außerdem genießt die augenärztliche Behandlung einen sehr guten Ruf. Die Krankenhauslandschaft und ärztliche Versorgung hat sich in den letzten Jahren modernisiert und verändert. Netzwerke der Kliniken untereinander und die Nähe zu Paderborn gewährleisten eine gute Versorgung durch Fachabteilungen.

Auch die medizinische Versorgung der Region wird durch das nahe Oberzentrum Paderborn geprägt: Das große Angebot an Krankenhäusern mit verschiedensten Fachabteilungen sorgt für ein umfangreiches Angebot. Leider hinterlässt die Schließung des Bürener Nikolaushospitals mit 60 Betten 2010 eine große Versorgungslücke im südwestlichen Regionalgebiet. Alternativ gibt es im nahen Geseke eine Klinik.

Bad Wünnenberg besitzt mit der Aatalklinik eine überregional bedeutsame Spezialklinik für (Schlaganfall-) Rehabilitation, neurologische Erkrankungen und Orthopädie mit 210 Betten. Hinzu kommen eine Dialysestation und verschiedene ambulante Angebote des Medizinischen Versorgungszentrums. Der junge Kneipp-Kurort bietet darüber hinaus zunehmend Angebote im gesundheitsfördernden und präventiven Bereich, da diese verstärkt auch von Touristen nachgefragt werden. Ergänzt werden sie durch Wellness-Angebote vom Barfußpfad und Kneipp-Einrichtungen (7 Tretbecken). In Borchon-Hamborn befindet sich das Sanatorium Schloß Hamborn, eine Reha-Klinik mit dem Schwerpunkt Tumornachsorge mit 75 Betten.



Radfahren in der Natur

4.8. Arbeitsmarkt / Wirtschaft

Der Arbeitsmarkt im Südlichen Paderborner Land hat sich im Vergleich zum Zeitpunkt der LEADER-Bewerbung 2007 deutlich entspannt, dank bundesweiten Wirtschaftsaufschwung seit 2010. Besonders die Binnennachfrage hat sich 2014 positiv entwickelt und Arbeitsplätze gesichert und neu geschaffen. Waren es vor 8 Jahren noch fehlende Ausbildungsplätze und Facharbeiterplätze, so suchen heutigen Unternehmen dringend nach geeignetem Personal, insbesondere motivierte junge Menschen für eine duale Ausbildung oder spezialisierte Fachkräfte.



Auszubildende im Handwerk

Arbeitslosigkeit

Die Zahl der Langzeitarbeitslosen (SGB II) mit länger als 1 Jahr ohne Arbeit hat sich im Kreis Paderborn während der letzten LEADER-Förderphase erfreulicherweise von 8.294 (2008) auf 6.976 (2014) verringert. 80 % der Langzeitarbeitslosen hat keine Berufsausbildung oder andere Einschränkungen bezüglich Gesundheit o. ä.. 60 % der langzeitarbeitslosen Personen sind Männer. In Bad Wünnenberg gab es im Januar 2015 64 Langzeitarbeitslose SGB II, in Borchon 68, Büren 211, Lichtenau 52 und Salzkotten 139. Für alle fünf Kommunen ist das der beste Wert seit 2008 lt. Bundesagentur für Arbeit.

Ende 2014 lag die Arbeitslosenquote im Kreis Paderborn mit knapp 9.500 Arbeitslosen unter 6 % und damit unter dem Wert der vorangegangenen Jahre. Die Jugendarbeitslosigkeit lag 2014 bei 5,3 %, bei Menschen über 50 Jahre beträgt die Arbeitslosenquote im Kreisdurchschnitt 6,5 %. Die Arbeitskräfte-Nachfrage lag bei über 600 neuen Stellenangeboten. Der Bestand an unbesetzten Stellen lag Ende 2014 laut Agentur für Arbeit Paderborn bei 1.678.

Stand März 2014 gab es etwa 109.700 sozialversicherungs-pflichtig Beschäftigte - so viele wie in den vergangenen zehn Jahren nicht. „Das ist meines Wissens nach ein historisches

Hoch für den Kreis“, freute sich Matisz von der Paderborner Agentur für Arbeit in einer Presseerklärung im Januar 2015, erwähnte in diesem Zusammenhang aber auch, dass die Zahl eng mit dem Anwachsen der Teilzeitbeschäftigung zusammen hänge (plus 79,2 Prozent auf rund 27.500). Im gleichen Zeitraum stieg die Vollzeitbeschäftigung lediglich um 6 Prozent (jetzt 80.200). Rückläufig war erneut die Zahl der Langzeitarbeitslosen, die im Jahresdurchschnitt auf 5.895 zurückging.

Deutlich positiv hat sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt für die über 50-Jährigen entwickelt. Matisz: „Von 2005 bis 2013 ist die Beschäftigung um 87 Prozent gestiegen.“ An dieser Stelle würden erste Auswirkungen des demografischen Wandels sichtbar. Weniger gut sieht es für die Jugendlichen aus. Die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenzahl stieg um 2 Prozent auf 1.148 an.

Dienstleistungen

Der Bereich Dienstleistung gewinnt im Südlichen Paderborner Land immer stärker an Bedeutung. Von den 4.382 IHK-Unternehmen in der Region gehört der weitaus größte Teil diesem Sektor an. Zumindest zahlenmäßig hat dabei vor allem der Einzelhandel eine besondere Bedeutung mit schwächelnder Tendenz.

Zahlenmäßig stark vertreten sind Unternehmen, die Dienstleistungen für Unternehmen erbringen. Darunter sind u.a. Beratungsunternehmen genannt, aber auch Unternehmen, die beispielsweise Ingenieur-Dienstleistungen erbringen. Die Zahl der Finanzdienstleister ist stark gesunken. Im Dienstleistungsbereich verzeichnen Unternehmenssparten wie die ITK-Branche, die im Paderborner Land vor 15 Jahren mit über 250 Unternehmen überdurchschnittlich stark vertreten waren, aufgrund des Breitbandausbaus, Cloud-Technologie und EDV für Jedermann starke Einbußen und müssen sich spezialisieren. Logistikunternehmen und Online-Anbieter entwickeln sich überdurchschnittlich gut.

Entwicklung/Potenziale

Auch wenn das verarbeitende Gewerbe in den letzten Jahrzehnten stetig geschrumpft ist, bleibt es letztendlich das Rückgrad der Wirtschaftsregion. Die Schrumpfung zeigt sich dabei eher in der langfristigen Abnahme der Anzahl der Unternehmen, als in den übrigen Wirtschaftsdaten.

Entgegen dem langfristigen Trend konnte in den letzten Jahren dank der großen Binnennachfrage und guter Export-

zahlen auch die Anzahl der Beschäftigten erhöht werden. Die Tendenz, dass der Dienstleistungssektor an Bedeutung gewinnt, wird langfristig anhalten, da das verarbeitende Gewerbe noch immer über nicht völlig ausgeschöpfte Rationalisierungspotenziale verfügt, bzw. der technische Fortschritt neue Möglichkeiten eröffnet.

Regionale Pendler

Die fünf Gemeinden zeichnen sich insgesamt durch ein negatives Pendlersaldo aus. Geprägt ist diese Pendlerbewegung durch das nahe und wirtschaftlich weiterhin aufstrebende Oberzentrum Paderborn sowie das Fehlen geeigneter, quantitativ benötigter Arbeits- und Ausbildungsplätze in der Fläche. Leider nimmt laut Handwerkerschaft auch die Zahl von Ausbildungsbetrieben immer mehr ab und fokussiert sich auf das Oberzentrum und einige größere Gewerbegebiete in Büren, Salzkotten und an den Autobahnen.

Erfreulich ist es, dass sich in den vergangenen Jahren die Pendlerbewegung deutlich abschwächt. So können alle Kommunen in ihren Gewerbegebieten, so auch im Technologiezentrum für Zukunftsenergien in Lichtenau, steigende Gewerbeanmeldungen und neue Arbeitsplätze verbuchen.

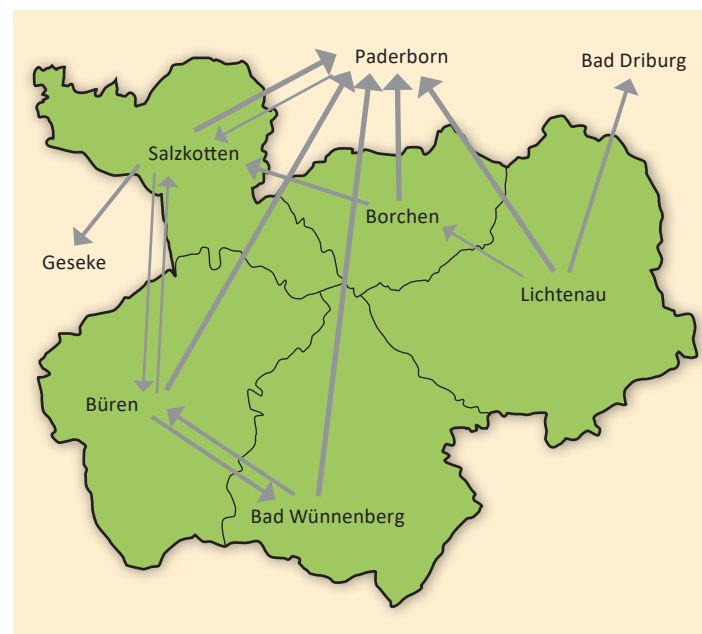


Abb. 6: Pendlerbewegung im Südlichen Kreis Paderborn
(Daten Kreis Paderborn/SPL)

Wirtschaftsstruktur

Die Tabelle zeigt die aktuelle Anzahl der Unternehmen Stand Januar 2015 in den fünf Städten und Gemeinden.

Es handelt sich dabei ausschließlich um Betriebe, die der Industrie- und Handelskammer angeschlossen sind, unabhängig von ihrer Größenordnung. Nicht berücksichtigt sind damit Unternehmen, die der Landwirtschaftskammer oder der Handwerkskammer angehören. Nicht berücksichtigt werden konnten darüber hinaus die freien Berufe, wie z.B. Ärzte, Rechtsanwälte oder Steuerberater. In Bad Wünnenberg, Borch, Büren, Lichtenau und Salzkotten existieren damit im Januar 2015 insgesamt 4.382 Unternehmen. Im

Juni 2005 waren es noch 5.147, was einen Rückgang von 765 Betrieben gleich 15% bedeutet. Der schwächelnde Finanzdienstleistungssektor und die IT-Branche, gemessen an der Anzahl der Betriebe, zeigen die Schnelllebigkeit und den globalen Wandel in Betrieben und Arbeitsmärkten.

Beschäftigung im Wandel

Für den Kreis Paderborn gibt es einen 10-Jahres-Vergleich (2003-2013) über die Veränderung der Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Danach ist die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von 95.073 auf

Titel	B. Wü.	Borch.	Büren	Salzk.	Licht.	Summe	in %
Land- und Forstwirtschaft, Bergbau	32	15	27	24	33	131	2,99
Ernährung	5	1	7	9	4	26	0,59
Bekleidung	2	1	3	5	4	15	0,34
Holzgewerbe / Papier	3	3	5	7	3	21	0,48
Herstellung von Druckerzeugnissen	1	2	3	5	3	14	0,32
Herstellung von Kunststoffwaren	2	0	4	0	2	8	0,18
Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	6	2	2	2	1	13	0,30
Metallerzeugnisse	9	8	9	19	5	50	1,14
Maschinenbau	4	2	5	7	2	20	0,46
Herstellung von Möbeln	2	0	2	2	0	6	0,14
Recycling	0	3	0	1	0	4	0,09
Elektrizitätserzeugung / Windkraft	240	166	265	0	225	896	20,45
Baugewerbe	18	26	43	29	15	131	2,99
Fahrzeughandel / Tankstellen	12	23	29	56	21	141	3,22
Großhandel / Handelsvermittlung	49	75	122	106	54	406	9,27
Einzelhandel	139	174	266	330	135	1044	23,82
Gastgewerbe	50	28	73	61	35	247	5,64
Verkehr u. Lagerei	14	14	22	16	12	78	1,78
Reisebüros	3	3	19	6	1	32	0,73
Information und Kommunikation	23	39	39	53	22	176	4,02
Finanzdienstleistungen	7	3	5	9	7	31	0,71
Grundstücke und Wohnungswirtschaft	18	27	39	61	16	161	3,67
Vermietung beweglicher Sachen ohne Bedienungspersonal	15	19	29	38	10	111	2,53
Datenverarbeitung	3	1	4	2	0	10	0,23
Erbringung von Dienstleistungen gegenüber Unternehmen	33	66	70	62	28	259	5,91
Bildungswesen	14	20	14	19	5	72	1,64
Gesundheitswesen	7	5	11	10	7	40	0,91
Sonstige Dienstleistungen	33	51	59	64	32	239	5,45
SUMME						4382	100

Tab 5.: Anzahl und Struktur der IHK-Betriebe 2013 im Kreis Paderborn (Quelle IHK Paderborn)

109.164, also um 15% gestiegen. Diese Entwicklung trifft im gleichen Maße auch für die fünf Städte und Gemeinden des südlichen Paderborner Landes zu.

Gravierendste Veränderungen gab es in der Branche Elektrizitätserzeugung/Windkraft, die sich in den letzten zwölf Jahren von 512 auf 896 Betriebe fast verdoppelt hat. Groß- und Einzelhandel haben zusammen 200 Betriebe verloren, noch größer ist der Rückgang bei Finanzdienstleistern von 249 auf 31 Betriebe und IT-Dienstleister von 137 auf 10 Betriebe.

Prognose

Die künftige Entwicklung der Erwerbspersonen am Arbeitsort wird für die Kommunen des Südlichen Paderborner Landes durchweg positiv eingestuft.

Energie regional im Wandel

Durch die Aufwertung der Nutzung Erneuerbarer Energie, bedingt durch die Abschaltung der Atomkraftwerke und

der furchtbaren Katastrophe von Fukushima, dem zu hohen CO² Ausstoß und der damit verbundenen Einspeisungsverordnung erneuerbarer Energie und Gesetze zum Klimaschutz partizipiert der Energiemarkt in Südlichen Paderborner Land.

Im Februar 2015 stehen 300 Windkraftanlagen in unserer Region, 14 weitere sind genehmigt. Diese verteilen sich auf Lichtenau (101 Anlagen), Bad Wünnenberg (89), Büren (63), Borcheln (42) und Salzkotten mit 5 Anlagen.

Es wurde unter Initiative des Regionalforums 2011 die Energiegenossenschaft Paderborner Land mit Beteiligung der Kommunen Lichtenau, Salzkotten und Büren und der ortsansässigen Volksbanken gegründet, wo sich Bürger an der Stromerzeugung beteiligen und partizipieren können.

Seit 2013 bietet die Stadt Lichtenau „Lichtenau Strom“ über die Stadtwerke Lichtenau an, ähnlich wie andere kommerzielle Anbieter in der Region.

17 Jahre besteht der damals größte Binnenwindparks Europas als Bürgerwindpark Asseln.

	Insgesamt			Struktur %	
	2013	2003	Verän. %	2013	2003
Land-, Forstwirtschaft, Fischerei	694	777	-10,7	0,6	0,8
Produzierendes Gewerbe	36.279	36.264	0,0	33,2	38,1
Bergbau, Gew. v. Steinen u. Erden	44	90	-51,1	0,0	0,1
Verarbeitendes Gewerbe	29.282	30.245	-3,2	26,8	31,8
Energieversorgung	512	-	-	0,5	-
Wasserversorgung, Abwasser, Abfall	381	-	-	0,3	-
Baugewerbe	6.060	5.347	13,3	5,6	5,6
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	22.062	20.823	6,0	20,2	21,9
Handel, Instandhalt. u. Rep. v. Kfz	14.674	-	-	13,4	-
Verkehr und Lagerei	5.008	-	-	4,6	-
Gastgewerbe	2.380	1.936	22,9	2,2	2,0
sonstige Dienstleistungen	50.129	37.209	34,7	45,9	39,1
Information und Kommunikation	4.896	-	-	4,5	-
Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	2.670	2.385	11,9	2,4	2,5
Grundstücks- u. Wohnungswesen	415	-	-	0,4	-
Freiberufl., wiss. u. techn. DL	3.689	-	-	3,4	-
sonstige wirtschaftl. DL	6.666	-	-	6,1	-
öffentliche Verwaltung u.Ä.	4.986	4.728	5,5	4,6	5,0
öffentliche. u. private DL	26.807	19.181	39,8	24,6	20,2
SUMME	109.164	95.073	14,8	100,0	100,0

Statistik nach NACE (WZ2008) | Quelle: Information und Technik NRW, IHK-Berechnungen

Tab. 6: Anzahl der Beschäftigten im verarbeitenden Gewerbe im Kreis Paderborn (Quelle IHK Paderborn)

In Lichtenau etablierte sich das 2005 errichtete Technologiezentrum für Zukunftsenergien, das zu einem bedeutsamen Know-how-Zentrum für erneuerbare Energien und Energieeffizienz entwickelt wurde. In der nächsten Förderperiode werden LEADER-Kooperationen mit einer Region in den Niederlanden angestrebt und neben dem klimafreundlichen Energieerlebnishaus im Naturbad Altenautal (LEADER-Projekt) ein Kompetenzzentrum mit „best practice“ Beispielen und Bildungsangebot errichtet.

Handwerk

Das Handwerk hat traditionell eine hohe Bedeutung für die Region. Es handelt sich zumeist um kleine bis mittlere Familienbetriebe. Handwerksunternehmen beinhalten eine umfangreiche Branchenvielfalt und beschäftigen eine Vielzahl von Fachkräften. Handwerksbetriebe nutzen das Erwerbspersonenpotential aus der näheren Umgebung. Für den Ausbildungsstellenmarkt einer Region haben die Handwerksbetriebe einen sehr hohen Stellenwert, weil die Ausbildungsbereitschaft überdurchschnittlich hoch ist.

Wesentliche Unterschiede in der Entwicklung der Regionen in NRW hat es nicht gegeben. Der Anteil der im Handwerk beschäftigten Personen an den Gesamtbeschäftigten, berücksichtigt werden Selbstständige und Unselbstständige, zeigt die Bedeutung des Handwerks für die Beschäftigung vor Ort. In OWL ist danach fast jeder fünfte Beschäftigte in diesem Wirtschaftsbereich tätig. Im Landesdurchschnitt ist der Anteil mit knapp 16% erheblich niedriger. Generell haben ländlich geprägte Städte und Gemeinden höhere Werte aufzuweisen. Deswegen ist das Handwerk ein wichtiger Faktor für die Beschäftigungssituation auf dem Lande.

Einen Boom verzeichnete das Bau- und Sanitärhandwerk durch gesetzliche Bestimmungen bzgl. Dämmung, Energieersparnis und Einsatz neuer Technologien wie Solaranlagen und moderne Heizungsanlagen und klimaschonende CO₂-neutrale Neubauten.

Die wichtigsten Tätigkeitsfelder des Handwerks sind neben dem Baugewerbe der Bereich der Industrielieferanten sowie der EDV-Dienstleistungsbereich. Übergänge zwischen klassischen Handwerksbetrieben und Industriebetrieben sind hierbei oft fließend, da sich die Arbeitsweise durch die Einführung modernster CNC- und Robotertechnik sowie Informations- und Kommunikationstechniken auch in Handwerksbetrieben immer mehr durchsetzt.

Entwicklungspotenziale

- Steigerung der Attraktivität des Regionalen Handwerks
- Aufzeigen der Vielfalt, zukunftssichere Arbeitsplätze
- Duale Ausbildung muss wieder in den Fokus rücken
- Werbung von Fachkräften u. a. durch Akquise von Arbeitnehmern mit Migrationshintergrund
- Leichter Zugang und Hilfen bei Ausbildung/Praktikum
- Talentförderung junger Menschen für das Handwerk
- Marketing und PR für den Beruf vor Ort

Tourismus

Die wirtschaftliche Bedeutung des Mehrtages-Tourismus in der Region ist im Verhältnis zum Bundesdurchschnitt ähnlich (Verweildauer 1,8 Tage pro Gast). Dies spiegelt sich in den Übernachtungszahlen der Betriebe mit mehreren Gästebetten wieder. 2013 waren im Südlichen Paderborner Land 67.236 Ankünfte und 240.171 Übernachtungen bei einer durchschnittlichen Verweildauer von 3,57 Tagen pro Gast zu verzeichnen. Dabei unterstreicht Bad Wünnenberg mit 127.255 Übernachtungen in 2013 und einer Verweildauer von 5,4 Tagen pro Gast seine Position als attraktivste Mehrtages-Touristikdestination in der Region. Borchlen verzeichnet mit 3,4 Tagen Verweildauer pro Gast und 51.043 Übernachtungen dank des Sanatoriums ebenfalls ein gutes Ergebnis. Außerhalb Bad Wünnenbergs und Borchens ist die Region Südliches Paderborner Land in erster Linie ein Ziel für Kurzurlauber und Gäste aus der Wirtschaft.

Eine wichtige Rolle sieht die Stadt Büren in dem Wandertourismus, der jährlich 4.300 feste Buchungen und Führungen dank überregional bedeutender Wandertage und eines Wandermarathons aufweisen kann. Der Sintfeld-Höhenweg ist hierbei Dreh- und Angelpunkt der touristischen Erschließung für Wanderer, zudem sich weitere Themenwege entwickelt haben. Trotzdem übernachteten in Büren auch nur 27.800 Gäste bei durchschnittlich 1,9 Tagen Verweildauer. Der Deutsche Wandertag 2015 im Paderborner Land und der Fußball-Erstligist SC Paderborn werden die Region in ganz Deutschland nachhaltig bekannter machen und Synergien auch im Tourismus erzeugen.

Entwicklung:

Im Trend liegen kürzere Individual-Urlaubsreisen, Städtetouren in bedeutende Destinationen wie die Domstadt Paderborn sowie naturnahe Erholungstrips und mehrtägige Wander- und Radtouren. Auch die Zahl der niederländischen Gäste ist aufgrund der Nähe zum Sauerland im Süden der Region stark angestiegen, was auch das gut ausgebuchte Schlosshotel Sophia in Bleiwäsche unter niederländischer Führung unterstreicht.

Struktur

Auf der Paderborner Hochfläche bilden die größeren Waldflächen, vor allem aber die landschaftlich abwechslungsreichen Talräume die wichtigsten Zielräume der Naherholung. Radwanderwege durch die Täler von Alme, Afte und Altenau sorgen für einen Verbund entlang der Talräume. Siedlungsnähe Bereiche sind aufgrund der besseren Infrastruktur (u.a. Sitzbänke, Wegbefestigung, Info-Tafeln) stärker frequentiert als die siedlungsferneren Lagen.

Entwicklungspotenziale

Wander- und Radwandertourismus

Das Thema „Wandern“ ist insbesondere für Mittelgebirgsregionen wie dem Südlichen Paderborner Land ein touristisch absetzbares Produkt, etwas eingeschränkt trifft das auch auf den Radwandertourismus zu. Dieser konzentriert sich allerdings stärker im Bereich der Gewässer begleitenden Radwege sowie im Übergangsbereich zum Münsterland. Die Marktfähigkeit des Angebots hängt entscheidend von der Wegequalität und Service ab, wo in den letzten Jahren durch LEADER-Projekte gerade am Sintfeld-Höhenweg und Altenau-Wanderweg die Infrastruktur verbessert wurde.

Zu einem qualitativ hochwertigen Wander- und Radwanderangebot sowie Angebot für Kurzreisende gehört die Darstellung von Erlebnispunkten und Sehenswürdigkeiten historisch geprägter Kulturlandschaften. Durch neue Medien wie Filme, APP- und GPS-Onlinetechnologie erhält der (Tages-) Tourismus eine ganz neue Bedeutung und Qualität.

Zielgruppen des Wander- und Radwandertourismus sind sowohl die Generation 50plus als auch Familien und Singles. Durch entsprechende Themenangebote werden Gruppen gezielt angesprochen und geworben. Der genannte Deutsche Wandertag 2015 im Paderborner Land wird den Bekanntheitsgrad bezüglich Wandern und Erholen erhöhen.

Kulturtourismus

Kulturtourismus hat im Paderborner Land einen großen Stellenwert. Schwerpunkt sind neben der Domstadt Paderborn über 200, vom Regionalforum Südliches Paderborner Land ausgearbeitete Freizeitziele, vorrangig im Bereich Museen und Kultur. Um dieses Potential für die regionale Wertschöpfung nutzbar zu machen, ist eine Vernetzung und gemeinsame Vermarktung der Angebote anzustreben. Ziel muss es insbesondere sein, Tagesgäste durch attraktive Angebote für mindestens eine Nacht in der Region zu halten und Synergien mit Paderborn-Besucher zu schaffen.

Gesundheits- und Wellness-Tourismus

Die Region Ostwestfalen-Lippe ist weiterhin eine starke Fremdenverkehrsregion in NRW und setzt auf die Allianz von Gesundheit, Wellness und Tourismus. Bad Wünnenberg als südlichstes Heilbad in OWL bietet mit seinem Profil als Kneipp-Heilbad und der vorhandenen Infrastruktur und bestehenden Ressourcen eine ideale Ausgangssituation, um innovative Maßnahmen im Bereich der Gesundheits- und Tourismuswirtschaft zu entwickeln.

Synergien Flughafen

Der Paderborn-Lippstadt Airport konnte in 2014 nur noch rund 765.000 Passagiere zählen (2007 1,27 Millionen Fluggäste). Diese spielen für den Tourismus in der Region eine untergeordnete Rolle. Zudem werden die englischen Kasernen in und um Paderborn bis 2017 aufgegeben, wodurch englische Familien und Angehörige als Touristen ebenfalls seltener im Paderborner Land anzutreffen sind. Entwicklungspotenziale gibt es beispielsweise im Bereich der Flughafen bezogenen Übernachtungen für An- und Abreise. Erfolgsversprechend ist die Kooperation des Flughafens mit dem Tourismusverband Paderborner Land. Durch gemeinsame Marketingaktionen, insbesondere Messeauftritte, ist es gelungen, zunehmend Gäste für die Region zu begeistern und neue Flugverbindungen zu etablieren. Derzeit steht der Städtetourismus im Vordergrund, aber auch die Ausweitung auf Wander- und Radwandertourismus ist Erfolgsversprechend.

Beherbergungen 2013	Ankünfte 2013	Übernachtungen 2013	Gast/Tage 2013
Salzkotten	4.736	9.238	2,0
Borchen	11.320	51.043	4,5
Lichtenau	-	-	-
Büren	27.800	52.635	1,9
Bad Wünnenberg	23.380	127.255	5,4
LEADER-Region	67.236	240.171	3,57

Tab. 7: Touristische Zahlen Ankünfte, Übernachtungen, Verweildauer im Vergleich 2013 (Quelle IT.NRW)

Landwirtschaft

Landwirtschaftliche Nutzfläche und Betriebe

825 landwirtschaftliche Betriebe (größer 5ha) bewirtschaften insgesamt ca. 36.000 ha, das sind knapp 52% der Gesamtfläche des Südlichen Paderborner Landes und übernehmen damit eine wichtige Funktion für den Erhalt der historisch gewachsenen Kulturlandschaft.

78% der Flächen werden ackerbaulich genutzt, der Grünlandanteil liegt bei 22%. Hauptanbaukulturen sind Getreide (65%), Raps (15%), Mais (12%) und Ackerfutter (5%) (2014). Der Verlust an landwirtschaftlicher Fläche für Siedlungs-, Verkehrs-, Betriebs- und Erholungsflächen der Jahre 2002 bis 2013 betrug ca. 500 ha, der überwiegend zu Lasten der Ackerfläche ging. Im Gegensatz zur kontinuierlich sinkenden Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe ist die landwirtschaftliche Fläche pro Betrieb auf ca. 43 ha im Durchschnitt gestiegen, was insbesondere auf die Verbesserung der Betriebsgrößenstruktur in den Haupterwerbsbetrieben zurückzuführen ist, die 42% der Betriebe ausmachen. Der Anteil der Biobetriebe betrug 2014 ca. 8% (67 Betriebe) mit einer Fläche von ca. 3000 ha. In einzelnen Gemeinden beträgt der Anteil der Bio-Anbaufläche bis zu 15%.

Die Viehhaltung bildet eine wesentliche Existenzgrundlage der landwirtschaftlichen Betriebe, bei denen in den letzten Jahren eine zunehmende Spezialisierung stattgefunden hat. Schwerpunktmäßig werden Rinder, Mastschweine und Geflügel gehalten. Die Entwicklung in der Zuchtsauenhaltung ist durch einen stärkeren Rückgang gekennzeichnet. Durchschnittlich liegt der Tierbesatz bei ca. 1,2 Großvieheinheiten pro ha landwirtschaftlicher Fläche (2014).

Die im Südlichen Paderborner Land ansässigen Gartenbaubetriebe weisen überwiegend kleine bis mittlere Betriebsstrukturen auf und beliefern vorwiegend die örtliche Bevölkerung mit ihren hochwertigen Produkten. Mit dem Anbau gärtnerischer Kulturen und den damit verbundenen Dienstleistungen leisten sie einen großen Beitrag zur Versorgung mit frischem Obst und Gemüse. Einzelne Erzeugerbetriebe weisen überregionale Bedeutung auf. In Salzkotten gibt es seit Jahren einen Bioland Obstanbau mit Verkauf alter Obstbaumsorten. (Daten Landwirtschaftskammer Brakel 2015)

Diversifizierungspotential Energie

Vergärbare Biomasse (Fest- und Flüssigmist) aus der Landwirtschaft sowie nachwachsende Rohstoffe wurden in den letzten zehn Jahren zunehmend zur Energieerzeugung (Biogas) herangezogen.

Derzeit gibt es zehn Biogasanlagen im Südlichen Paderborner Land. Der Ausbau ist aber aufgrund der Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes von 2014 stagnierend. Durch gute Bedingungen in Teilen der Region konnte die Windkraft in den letzten Jahren, auch durch das Engagement vieler Landwirte, deutlich ausgebaut werden und ihren Beitrag zur angestrebten Energiewende leisten.

Regionale Vermarktung

Regionalvermarktung spielt im Südlichen Paderborner Land erst seit Aktivierung durch das Regionalforum 2010 eine größere Rolle. Regionale Produkte haben in der Bevölkerung ein großes Kaufpotential und Akzeptanz. Bei Bio-Produkten ist die Kaufbereitschaft noch größer. Derzeit ist eine Regionalmarke im Aufbau und 40 Betriebe und ihre Produkte und Dienstleistungen sind seit vier Jahren gelistet und werden über Einkaufsführer als Flyer und im Internet sowie auf regionalen Verbrauchermessen beworben. Erste Lebensmittelläden wie der Marktkauf in Büren und REWE in Bad Wünnenberg haben regionale Regale mit heimischen Produkten mit großem Erfolg eingeführt. Als Pilotprojekt wurde eine LandKiste als Präsentkiste vom Regionalforum entwickelt und mit Marketingaktionen in NRW verkauft.

Landwirtschaftliche Produkte und Landerlebnisse aus dem Südlichen Paderborner Land werden von ca. 36 Betrieben angeboten. Sie präsentieren eine bemerkenswerte Vielfalt an landwirtschaftlichen Angeboten der Regionalvermarktung. Regionale Produkte in Hofläden, Verkaufstouren, regionale Spezialitäten in der Bauernhofgastronomie, sowie Reiterhöfe und Bauernhofpensionen sind vertreten.

In der 2010 erschienenen Regionalbroschüre „Die schönsten Landerlebnisse im Hochstift Paderborn-Höxter“ sind 23 aktive landwirtschaftliche Betriebe aus dem Südlichen Paderborner Land namentlich genannt. Der Landfrauenservice Paderborn/Höxter bietet mit 30 Mitgliedern kompetente und flexible Serviceleistungen mit heimischen Produkten. Nähere Auskünfte landfrauenservice-pb-hx.de.

Forstwirtschaft

Waldanteile, Baumarten und Waldfunktionen

Rund 34 % oder 245 km² des Südlichen Paderborner Landes sind bewaldet. Im Vergleich zum gesamten Kreisgebiet Paderborn (27% Waldfläche) oder zum Land NRW (26% Waldanteil) hebt sich die Region überdurchschnittlich durch ihre zusammenhängenden Waldgebiete ab. Der Waldanteil konzentriert sich in den Stadtgebieten Büren mit 38% sowie Lichtenau und Bad Wünnenberg mit je 42% Flächenanteil.

In der Region kommen alle Waldbesitzarten (Bundes-, Landes-, Kommunal- und Körperschaftswald sowie Groß- und Kleinprivatwald) vor. Dabei ist der Anteil der Waldflächen in öffentlichem Eigentum im Landesvergleich überdurchschnittlich hoch.

Mit einem ausgeglichenen Laubwald- und Nadelwaldverhältnis zeigt die Region einen im bundesweiten Vergleich (2/3 Nadel- und 1/3 Laubholz) deutlich höheren Laubwaldanteil. Die Buchenbestände in der Südegge, im Fürstenberger Wald und im Leiberger Wald sind landesweit bedeutend. Der Eichenanteil in der Region ist relativ gering und spielt nur lokal eine Rolle.

Auch im Südlichen Paderborner Land ist der Wald nicht nur reiner Produktionsstandort für den Rohstoff Holz. Er ist darüber hinaus Lebensraum für eine vielfältige Tier- und Pflanzenwelt, die in Teilen des Südlichen Paderborner Landes europäischen Schutz z.B. der FFH-Richtlinie unterliegen oder durch Landschaftsgesetz als LSG bzw. NSG geschützt sind.



Ackerbau im Südlichen Paderborner Land

Die Region bietet eine landschaftlich reizvolle Kulisse mit abwechslungsreichen Wäldern und einer spezifischen touristischen Ausrichtung der Kommunen insbesondere im Wandersegment. Die Wälder übernehmen mit der infrastrukturellen Ausstattung eine wichtige Funktion für den Tourismus und die Naherholung in der Region. In allen Kommunen des Südlichen Paderborner Landes wird der Wald als außerschulischer Lernort genutzt. Mit dem Jugendwaldheim Ringelstein liegt eine der landesweit ältesten waldpädagogischen Einrichtungen in der Region. Die Waldschule Büren und der Schulwald Ritterholz laufen erfolgreich.

Holzvorrat, Zuwachs und Nachhaltigkeit

Die reine Holzbodenfläche im Südlichen Paderborner Land beträgt etwa 23.200 ha. Bei einem zugrunde gelegten Holzvorrat von etwa 250 m³ je Hektar ergibt sich für das Südliche Paderborner Land ein Gesamtholzvorrat von knapp 5,9 Mio. m³. Der jährliche Zuwachs an Holz beträgt 8,6m³/ha, woraus für die Region ein gesamter jährlicher Holzzuwachs von etwa 200.000 m³ resultiert.

Demgegenüber beläuft sich die jährliche Holznutzung im Südlichen Paderborner Land auf 6,9 m³/ha. Das Prinzip der nachhaltigen Waldbewirtschaftung verhindert einen Raubbau durch Übernutzung, indem die jährlich geerntete Holzmenge nicht über dem jährlichen Zuwachs liegen darf.

Holzvermarktung

In der Region wird überwiegend Buchen- und Fichtenholz für die heimische und überregionale Holzwirtschaft produziert. Dabei ist zunehmend die Vermarktung von Holz globalen Marktgeschehnissen unterworfen. Die heimische Buche wird nicht mehr ausschließlich in der Möbelindustrie Ostwestfalen-Lippes und der heimischen Holzwirtschaft verarbeitet, sondern auch in den fernen Osten exportiert.

Energetische Holznutzung

Die Brennholzwerbung (Scheitholz) hat im Südlichen Paderborner Land einen traditionell hohen Stellenwert. Durch die tendenziell steigenden Energiepreise und vor allem den Trend nach einem eigenen Kaminofen im Wohnbereich ist die Nachfrage nach Brennholz stärker gestiegen. Jährlich werden in der Region an die 40.000 m³ Brennholz für Privathaushalte geworben. In der Regel handelt es sich dabei um schwächere Holzdimensionen bzw. schlechtere Qualitäten oder Kronenholz. Energieholz für Holzhackschnitzelheizungen spielt eine immer größere Rolle. In Herbram-Wald speist eine zentrale bürgerschaftlich unterhaltene Holzhackschnitzelanlage über 23 Immobilien und damit fast das ganze Dorf. Dafür wurde ein eigener Pappelwald angelegt. Die deutlich gestiegenen Primärenergiepreise haben dazu geführt, dass die Nachfrage nach Alternativen zu Öl und Gas weiter deutlich zugenommen haben. Heute ist der Verkauf von Energieholz eine nicht zu unterschätzende Einnahmemöglichkeit für die Forstbetriebe im Südlichen Paderborn Land. In den letzten Jahren ist neben der klassischen „Brennholzelbstwerbung“ auch ein lukrativer Nebenerwerb für viele Landwirte und andere Unternehmer im Bereich Scheitholzproduktion entstanden.



Holzernte im Lichtenauer Wald

4.9. Umwelt

Landschaft, Naturraum

Die Region Südliches Paderborner Land liegt im Übergangsbereich der drei großen Naturräume Westfalens: Westfälische Bucht, Weserbergland und Sauerland. Im Nordwesten beginnt das Südliche Paderborner Land mit dem östlichen Münsterland sowie den Ausläufern von Haarstrang und oberer Hellwegbörde in einem schmalen, fruchtbaren Lössstreifen, der die Region von Steinhausen bis Oberntudorf durchzieht. Östliches Münsterland, Haarstrang und Hellwegbörde sind Bestandteil der Westfälischen Bucht.

Prägende Landschaft der fast deckungsgleichen Region ist die Paderborner Hochfläche, eine von Nordwest nach Südost ansteigende Hochfläche, die durch tief eingeschnittene Kastentäler gegliedert ist. Die Hänge und Täler sind durch eine strukturreiche Kulturlandschaft gekennzeichnet. Weiden, Mähweiden und kleinere Ackerschläge treten in engem Wechsel mit Streuobstwiesen, Hecken und kleineren Wäldern auf. Im Gegensatz dazu sind die Hochflächen seit frühestem Mittelalter aufgeteilt in kilometerweit überschaubare Ackerflächen einerseits und Buchenwälder, bzw. deren Ersatzgesellschaften, auf den flachgründigeren oder staunassen Standorten andererseits.

Zwischen diesen beiden Landschaftstypen gibt es auf den Hochflächen kaum Übergänge. Landschaftsbildprägend für die weiten, baumfreien Hochflächen des Sintfelds zwischen Helmern, Meerhof und Fürstenberg sowie des Soratfelds bei Lichtenau sind seit 17 Jahren die Windräder der Windparks der Region, die in den letzten Jahren mit Großanlagen über 180 m Gesamthöhe erweitert wurden. Allein auf dem Sintfeld stehen 21 neue Anlagen, Tendenz steigend (2014).

Im Nordwesten geht die Region in den Niederungsbereich des Münsterlandes über. Großflächige Ackerschläge mit mittleren bis sehr guten Böden wechseln mit (Feucht-) Grünlandbereichen und kleineren Wäldchen. Im Osten und Südosten rahmen die waldbedeckten Höhenzüge des Eggegebirges die Region ein. Durch hohe Niederschläge bis 1100 mm pro Jahr unterscheiden sich die Egge und ihr Vorland deutlich von der Paderborner Hochfläche, die mit 750 bis 850 mm niedrigere Niederschläge aufweist.

Die naturräumliche Zuordnung von Paderborner Hochfläche und Eggegebirge zum Weserbergland, obwohl geologisch Bestandteil der Westfälischen Bucht, ist durch die stark abweichende Oberflächengestalt gut begründet. Relief, Klima und Nutzung spiegeln den typischen Charakter einer Mittelgebirgslandschaft wider. Die klimatischen Verhältnisse sind durch einen starken Niederschlagsgradi-

enten vom durchschnittlich 400 m hohen Eggegebirge bis zum nordwestlichen Rand der Paderborner Hochfläche im Almetal gekennzeichnet.

Die im Süden des Südlichen Paderborner Landes entspringenden Flüsse Alme und Afte haben dem Naturraum den Namen gegeben, der schon zum Sauerland (Bergisch-Sauerländisches Gebirge) gehört: Das Alme-Afte-Bergland zeichnet sich durch sauerlandtypisches Relief mit kleingliedriger Zertalung, Erhebungen bis knapp unter 500 m/N.N. und ein dichtes Netz reichlich wasserführender Gewässer aus.

Schutzgüter

Boden

Die Böden der Region sind durch die wechselnde Geologie sehr unterschiedlich. Allgemein verbreitet sind basenreiche Braunerden aus Gesteinen der Oberkreide in unterschiedlicher Mächtigkeit mit zum Teil sehr flachgründigen Zonen in vielen Bereichen der Paderborner Hochfläche. Die Böden der Hochfläche sind aufgrund des klüftigen Plänkalks auch in den Auen kaum grundwasserbeeinflusst. Im regenreichen Vorland der Egge mit stauenden Böden ist es dagegen vereinzelt zu Moorbildungen gekommen. Die Entstehung der restlichen Böden ist mit dem Ausgangssubstrat Kalk verbunden. Die für die Landwirtschaft wertvollsten Böden mit teilweise über 80 Bodenpunkten finden sich im Salzkottener Raum. Die Verwitterungslehme der Paderborner Hochfläche sind lokal sehr unterschiedlich mächtig. Teilweise haben sich geringe Lössauflagen gebildet, in vielen Bereichen sind die Böden aber auch sehr steinig. Mit Ausnahme einiger staunasser Bereiche und der flachgründigen Hanglagen ist Ackerbau auf den Hochflächen möglich.



Seltenes Galmeiveilchen in den Bleikuhlen von Blankenrode

Wasser

Die geologisch-hydrologischen Voraussetzungen auf dem Karstgebiet der Paderborner Hochfläche sind verantwortlich für zwei Extreme der Region: Knappheit von Trinkwasser aufgrund des unterirdischen Abflusses auf der einen Seite und vereinzelte dramatische Hochwasserereignisse durch immensen Oberflächenabfluss auf der anderen Seite. In Konsequenz des Jahrhunderthochwassers von 1965, wurden die Aabachtalsperre bei Bad Wünnenberg und ein Netz von sechs Hochwasserrückhaltebecken in der Region verwirklicht. Die Gewässerläufe der Alme, der Altenau und der Sauer sind durch natürliche Fluss- und Bachschwinden nur zum Teil ganzjährig Wasser führend, obwohl ihnen durch die Randgebirge des Sauerlandes und der Egge erhebliche Wassermengen zugeführt werden. Die Versickerungen der genannten Flüsse im Südlichen Paderborner Land speisen die Quellen von Lippe, Pader und Heder am Quellhorizont des Hellwegs. Eine Besonderheit stellen die Solequellen der Salzsiederstadt Salzkotten dar. Die Aabachtalsperre und der zuständige Wasserverband leisten einen erheblichen Beitrag zur Trinkwasserversorgung in weiten Teilen der Region und darüber hinaus. Zu Grundwasserbelastungen durch Einträge aus der Landwirtschaft kommt es v. a. in den vom

Ackerbau geprägten Bereichen der Paderborner Hochfläche. Die Wasserqualität der Oberflächengewässer der Region wird als „gut“ bis „mäßig belastet“ eingestuft.



Süßsoid mit Salzwiesen, Salzkotten

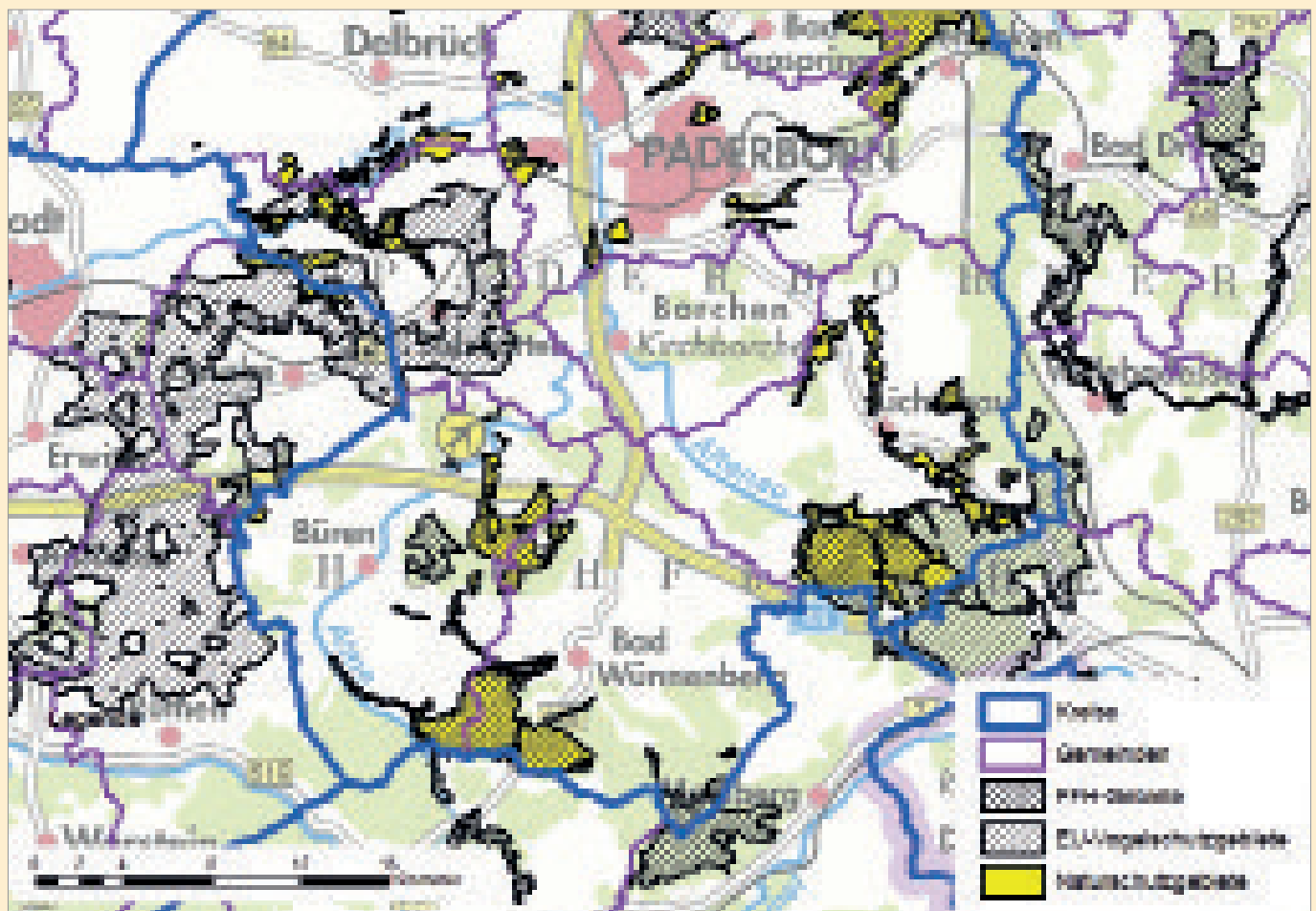


Abb. 7: Schutzgebiete im Südlichen Paderborner Land (Biologische Station)

Luft

Da keine emissionsrelevante Industrie in der Region und angrenzenden Regionen vorhanden ist, gibt es nur eine geringe Beeinträchtigung des Schutzguts Luft. Lokale Schadstoff- und Lärm-Emissionsschwerpunkte ergeben sich entlang der Autobahnen BAB 44 und BAB 33 sowie im Bereich des Paderborn-Lippstadt Airports. Emissionen der Landwirtschaft konzentrieren sich im Umfeld von Schweinemastbetrieben. Durch den hohen Waldanteil werden klimatische Schwankungen und Klimabelastungen deutlich abgemildert.

Biotope, Arten

Dem hohen Waldanteil entsprechend kommt den Wäldern in der Region eine wichtige Funktion für den Naturschutz zu. Dies gilt primär für die Laubwälder, untergeordnet auch für die Mischwälder. Dominierende Laubbaumart ist die Buche, die in der Regel auch die potentielle natürliche Vegetation bestimmt.

Die Buchenwälder der Region sind europaweit bedeutsam. Ausgedehnte Bestände mit hohem Altholzanteil liegen zwischen Büren und Haaren, im Leiberger Wald, im Fürstenberger Wald und im Waldgebiet Marschallshagen. Als Lebensraum unter anderem für den Schwarzstorch kommt diesen Wäldern eine zentrale Funktion zu.

Die durch Landwirtschaft geprägten Landschaftsteile sind in der Region deutlich in die rein ackerbaulich genutzten Hochflächen und die durch Grünland und Streuobst geprägten Talräume gegliedert. Die ausgesprochen strukturarmen Hochflächen des Sint- und Soratfeldes weisen lokale Vorkommen einer lebensraumtypischen Flora und Fauna auf.

Entlang der Talhänge von Afte, Alme, Altenau und Sauer zieht sich eine strukturreiche Kulturlandschaft mit Grünland, Hecken und Streuobstbeständen. Der Strukturreichtum bedingt hier eine große Artenvielfalt. Grenzertragsstandorte und schwer zu bewirtschaftende Hanglagen bedingen stellenweise eine traditionell extensive Grünlandnutzung. Entsprechend liegen hier die verbliebenen Standorte und Lebensräume zahlreicher bestandsbedrohter Tier- und Pflanzenarten in der Region.

Der Naturschutz wirkt auf besonders schutzwürdigen Flächen Verbrachung und Verbuschung als Effekten der Nutzungsaufgabe entgegen. Ausgedehnte Grünlandbereiche finden sich im Eggevorland auf den staunassen Pseudogleyen, Gleyen und Niedermoorböden, lokal gibt es Hochmoorbildungen. Das Grünland wird überwiegend als Weideland genutzt. Die Fließgewässer der Region sind in vielen Bereichen naturnah strukturiert. Begradigung und Verbau

betreffen Alme, Afe und Altenau hauptsächlich in den Siedlungsbereichen anliegender Orte. Neue Naturschutzgesetze bzgl. Durchlässigkeit sowie Renaturierungsmaßnahmen sehen viele Flusspartien wieder im alten Flussbett.

Eine wichtiges Thema für den regionalen Artenschutz sind die zahlreichen Windenergieanlagen. Die Auswirkungen der Anlagen auf bestimmte Vogelarten und auf Fledermäuse sind bis heute wenig bekannt. Das für Karstlandschaften typische Trockenfallen der Gewässer hat dafür gesorgt, dass sich der durch die so genannte „Krebspest“ stark gefährdete europäische Edelkrebs in den ganzjährig wasserführenden Oberläufen in nennenswerten Beständen erhalten konnte. Der Edelkrebs kann deshalb als „Charakterart“ des Südlichen Paderborner Landes angesehen werden.

Schutzgebiete

Ein naturräumlich und kulturhistorisch bedingtes hohes Naturschutzpotential der Region spiegelt sich in den planungsrechtlich geschützten Flächen für den Biotopverbund im Kreis Paderborn wider. Viele großflächige Laubwaldbestände sind als Schutzgebiete nach der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie der EU und der Vogelschutzrichtlinie gemeldet. Auch einige landschaftsprägende Fließgewässer und ihre Auen sind heute FFH-Gebiete. Besonders zu erwähnen ist das Naturschutzgebiet „Süldsoid“, welches mit seiner einzigartigen Salzpflanzenflora von europaweiter Bedeutung ist. Mit dem hohen Naturschutzwert der Region geht ein hohes Konfliktpotential mit konkurrierenden Nutzungen einher. Die größten Nutzungskonflikte sind im Raum Salzkotten zu verzeichnen. Die Nutzung der Flächen durch 300 bestehende Windkraftanlagen und 14 neu Beantragte (Stand 2/2015) zum Wohle des Klimaschutzes und der erneuerbaren Energie ist ebenfalls ein Konfliktpotential in der Gesellschaft, Naturschutz und Windkraft-Wirtschaft.



Abb. 8: Naturräumliche Gliederung

4.10. Regionale Strukturförderungen durch Entwicklungsprozesse

Nachhaltiges kommunales Flächenmanagement

Das Südliche Paderborner Land mit seinen fünf Kommunen hat sich 2008 als erste Region Nordrhein-Westfalens als Pilotregion an dem Projekt „Nachhaltiges Kommunales Flächenmanagement“ des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes NRW (MUNLV) und des Projektträgers Landesarbeitsgemeinschaft AGENDA 21 NRW beteiligt. Ziel des Projekts war es es, auf Grundlage des zu erwartenden Demografischen Wandels in einer interkommunalen Zusammenarbeit sparsam mit der Fläche umzugehen und die Dörfer l(i)ebenswert zu erhalten. Nach Beendigung des Projekts 2010 dient der Flächenbericht, die gemeinsam erarbeiteten Leitlinien, Leitziele und das Handlungsprogramm dazu, eine nachhaltige Dorf- und Stadtentwicklung im ländlichen Raum zu realisieren. Die Einführung eines regionalen Managementsystems unter der Beteiligung von Verwaltung, Bürgerschaft und Politik stellt die Umsetzung der zu verfolgenden Ziele, das Monitoring und die Erarbeitung zukünftiger Aufgaben zum Wohle der Menschen in der Region sicher.

Handlungskonzept, regionaler Städtebau - Kleinere Städte und Gemeinden

Das Regionalforum Südliches Paderborner Land im interkommunalen Verbund gehört seit 2012 zu den ersten Regionen in NRW und Deutschland, die am Förderprogramm „regionaler Städtebau - kleinere Städte und Gemeinden (KSG)“ teilgenommen hat. In ganz Deutschland gibt es erst 20 Projektregionen KSG mit durchgeführten Projektbeispielen, in NRW erst drei Regionen. 2012 wurde das integrierte Handlungskonzept bewilligt. Über 30 Projekte wurden in definierten Untersuchungsgebieten mit einem Fördervolumen von 2,7 Mio. EUR erarbeitet. Bis 2016 werden 90% des Projektvolumens umgesetzt sein. Besonders herausgehoben und gelobt wurde die Region für die Weiterentwicklung und die Nutzung der vernetzten regionalen Strukturen. Besondere Beachtung fand die Kombination mehrerer unabhängiger Fördertöpfe im regionalen Zusammenhang. Bis 2014 wurden landes- und bundesweit seitens des Regionalforums 13 Fachvorträge zur Entwicklung und praktischen Umsetzung eines Multifonds-Ansatzes gehalten. Eine Neubewerbung für die überörtliche Städtebauliche Förderung ist vorgesehen.

Fondsübergreifendes Handeln mit EFRE, ESF ...

Die Verzahnung der Europäischen Strukturfonds (ELER, ESF, ERFRE) wird in der aktuellen Förderphase 2014-2020 an Bedeutung gewinnen. So sind konkret gemeinsame Aufrufe der Operationellen Programme EFRE, ELER, ESF zu den Schwerpunkten „präventive und nachhaltige Entwicklung von Quartieren und Ortsteilen“ und „Armutsbekämpfung“ geplant. Eine Verknüpfung von EFRE und ESF in einem Projektauftrag ist ebenso beim Thema „Fachkräftesicherung“ geplant. Das Regionalforum Südliches Paderborner Land kooperiert hier mit der Regionalagentur OstWestfalenLippe und dem Wirtschaftsförderungsnetzwerk des Kreises Paderborn (WfN).

Die ESF-Schwerpunkte „Prävention, Armutsbekämpfung, Verhinderung sozialer Ausgrenzung“ stellen eine neue Herausforderung auch für den ländlichen Raum dar. Auf Grundlage von Regionalen Handlungskonzepten können dann je nach den Bedarfen vor Ort integrierte Projekte entwickelt werden, um Ortsteile, Quartiere etc. nachhaltig zu stärken und zu fördern.

Die bewährten ESF-Regelförderprogramme werden in OWL fortgeführt. Bislang konzentriert sich die Durchführung von Maßnahmen und Projekten auf den Standort Paderborn, z.B. bei den Programmen Arbeitslosenzentrum, Erwerbslosenberatungsstelle, öffentlich geförderte Beschäftigung, Jugend in Arbeit plus, Produktionsschule.NRW, Teilzeitberufsausbildung: Einstieg begleiten-Perspektiven öffnen (T.E.P.). Die Zielgruppen dieser Programme sind insbesondere Langzeitarbeitslose, benachteiligte Jugendliche, junge Eltern ohne Berufsausbildung etc.

Die Förderprogramme für den Mittelstand werden im Südlichen Paderborner Land gut genutzt. Im Zeitraum 2009-2014 haben knapp 60 Unternehmen aus den fünf Kommunen eine Potentialberatung durchgeführt und sich mit Fragen der Modernisierung ihrer Abläufe und Personalpolitik beschäftigt, um ihre Wettbewerbs- und Beschäftigungsfähigkeit zu erhalten und auszubauen.

Zur Unterstützung der beruflichen Weiterbildung gibt es das ESF-Landesprogramm „Bildungsscheck.NRW“. Mit der Beratungsstelle in Salzkotten des Volkshochschul-Zweckverbandes Büren, Delbrück, Geseke, Hövelhof, Salzkotten und Bad Wünnenberg besteht für Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen aus dem Südlichen Paderborner Land ein Angebot vor Ort zur Verfügung.

Landschaftspläne

Im Südlichen Paderborner Land gibt es mit dem Landschaftsplan Büren-Bad Wünnenberg, Alme und Lichtenau drei gültige Landschaftspläne. Neben den Angaben zu Naturschutz und Landschaftsentwicklung weist er im Aatal bei Bad Wünnenberg sowie im Almetal von Büren Schwerpunktgebiete für die Naherholung aus.

GIEK Regionalentwicklungsverein Bürener Land

Das Gebietsbezogene Regionale Entwicklungskonzept Bürener Land 2002-2007 als Entwicklungskonzept der LEADER+ Region Bürener Land war die Basis regionaler Zusammenarbeit und brachte erste regionalen Akteure zusammen.

ILEK Bürener Land

Das Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept Bürener Land war ein weiterer wichtiger Baustein für die regionale Verstetigung. Es wurde 2005 in einem bürgerschaftlichen Beteiligungsprozess moderiert und vom Regionalentwicklungsverein Bürener Land erarbeitet. 82 Projekte Dorferneuerung wurden 2008-2013 umgesetzt.

GIEK Südliches Paderborner Land

Das GIEK Südliches Paderborner Land 2007-2013 als Entwicklungskonzept der LEADER Region Südliches Paderborner Land wurde im Rahmen des GIEK Bürener Land als Vorgänger-Region fortgeschrieben. Viele damalige regionale WiSo-Partner sind auch 2015 noch aktive LAG-Mitglieder und beteiligen sich am regionalen Prozess.

Zukunftskonferenz Kreis Paderborn 2004–2015

Im Rahmen der Zukunftskonferenz im Kreis Paderborn wird die Entwicklung des Kreises jährlich unter dem übergreifenden Thema „Demografischer Wandel“ mit Fachvorträgen beleuchtet. Auch das Südliche Paderborner Land referierte dort über „LEADER“. Die Beiträge liefern Hinweise für die Entwicklung in den Themenbereichen Bevölkerung, ÖPNV, seniorengerechtes Wohnen, Wirtschaftsentwicklung, Tourismus, Vereinbarkeit Familie /Beruf

Strategischer Rahmenplan EFRE

Größtes EFRE-Projekt im SPL bis 2013-2015 war, aufbauend auf dem abgeschlossenen LEADER-Projekt, das Naturerlebnis Sintfeld-Höhenweg von der Biologischen Station mit einem Gesamtvolumen von 580.000 EUR Förderung. Die Teilnahme an der Bewerbung zum nächsten Call 2015 mit Partnerschaft des Regionalforums ist zugesichert

Potenzialstudie Wohn- und Gesundheitsstandort

Auftraggeber: Stadt Bad Wünnenberg, Ersteller: Planungsbüro DSK Bielefeld November 2012 Planungsunterlage. Projekt „KSG-regionaler Städtebau“

Zukunftskonferenz 2.0 Lichtenau 2010-2013

In der Stadt Lichtenau wurde unter Moderation und Begleitung des Regionalforums Südliches Paderborner Land die 2. Zukunftskonferenz nach 2007 durchgeführt. Die Ergebnisse und Handlungsvorgaben von vier Themen-Arbeitsgruppen in 21 Sitzungen sind in die lokale Entwicklungsstrategie mit eingeflossen. Zu nennen ist beispielsweise eine Bürgerbefragung zur autarken Energieversorgung Erneuerbare Energie bis 2020 sowie Gründung einer Arbeitsgruppe „Energiestadt Lichtenau“, aus dessen Ergebnissen eine Fachkraft zum Klimaschutz 2015 eingestellt wird.

Dorfentwicklungsplanungen - Dorfwerkstätten

Das Zentrum ländliche Entwicklung (ZeLE) des Landwirtschaftsministeriums NRW und das Regionalforum haben in der Region seit 2008 bis 2014 sechs mehrtägige Dorfwerkstätten und vor- und nachgelagerte Dorfversammlungen für Scharmede, Bad Wünnenberg, 2 x Fürstenberg, Bleiwäsche und Weiberg durchgeführt. In den Dorfwerkstätten wurde die LEADER-Region und Aufgaben vorgestellt und zum regionalen Denken animiert. Die aktuellen Ergebnisse flossen in die neue regionale Entwicklungsstrategie ein. Zudem liegt in Fürstenberg eine 2010 erarbeitete Dorfentwicklungsplanung der Katholischen Fachhochschule Paderborn vor.

Literatur

Agentur für Arbeit und Jobcenter Paderborn

Pressemitteilungen Januar 2015 Neue Westfälische - Entwicklung der Arbeitslosigkeit in den Städten und Gemeinden des Arbeitsamtsbezirkes, Befragung LAG-Mitglied

Henkel, G.

aus Fürstenberg 2012: Das Dorf - Landleben in Deutschland Gestern und heute (Konrad Theiss Verlag Stuttgart)

Potenzialstudie Wohn- und Gesundheitsstandort

Auftraggeber: Stadt Bad Wünnenberg, Ersteller: DSK Bielefeld November 2012

Städte und Gemeinden im ländlichen Raum

Gewährleistung der Daseinsvorsorge unter Berücksichtigung der demografischen Entwicklung am Beispiel Stadt Marsberg (Stadt Bad Wünnenberg im Vergleich), Projektarbeit TU Dortmund (Hrsg.), 2014: Projektgruppe F11

Bachelorarbeit Gesundheitsversorgung (2014)

Thema: Primäre Gesundheitsversorgung in ländlichen Räumen zukunftsfähig und bedarfsgerecht gestalten. Eine Untersuchung am Beispiel der Stadt Lichtenau (Westf.) und

der LEADER-Region „Südliches Paderborner Land“, **Verfasser:** Alexander Rauer aus Lichtenau

Masterarbeit Leerstand im Ländlichen Raum (2014)

Thema: Konzept im Umgang mit Leerständen im ländlichen Raum am Beispiel der Stadt Lichtenau (Westf.)

Verfasser: Felix Leifeld aus Lichtenau (Universität Siegen)

Dorfwerkstatt-Dokumentationen

2010 und 2014 Fürstenberg, 2011 Bleiwäsche, 2014 Bad Wünnenberg

Dokumentation Zukunftskonferenz

Lichtenau 2.0 2014 mit 4 Arbeitsgruppen-Schwerpunkten

Flächenbericht

interkommunale Zusammenarbeit LAG21 NRW 2009
Hrsg (2009): Regionalforum Südliches Paderborner Land

Interkommunales Handlungskonzept

regionaler Städtebau - Kleinere Städte und Gemeinden KSG
Hrsg (2010): Regionalforum Südliches Paderborner Land

IHK Ostwestfalen zu Bielefeld

(Hrsg.) 2015: Präsentation Wirtschaftliche Lage Kreis Paderborn vor MIT Paderborn - Wirtschaftsforum Mittelstandsvereinigung durch GF Herrn Jürgen Behlke.

Statistische Jahrbücher

Kreis Paderborn (Hrsg.) 2014: Strukturatlas 2013
Stadt Büren (Hrsg.) 2015: Statistisches Jahrbuch 2013
Stadt Salzkotten (Hrsg.) 2014/5: Statistisches Jahrbuch 2014

Bericht des Jugendamtes - Jahrbuch 2013

Kreis Paderborn (Hrsg.) 2014: Kreisjugendamt

Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik IT.NRW

NRW 2015: Datenspektrum alle fünf Kommunen

Evaluierungsberichte des vTi 2009 und 2010

Befragung LAG-Mitglieder und Projektpartner, Frau Gitts Schnaut (Fragebogen und z. T. persönlich)

Beteiligte an Bestandsaufnahme

- Agentur für Arbeit Paderborn
- Biologische Station Kreis Paderborn/Senne
- Bundesverband mittelständische Wirtschaft
- Caritasverband im Dekanat Büren e.V.

- Landesbetrieb Wald u. Holz, Regionalforstamt
- Gemeinschaft für Naturschutz im Altkreis Büren e.V.
- Heimat- und Verkehrsvereine, Ortsheimatpfleger
- Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld Standort Paderborn
- Jobcenter Paderborn
- Jugendamt Kreis Paderborn
- Regionalagentur OstWestfalenLippe
- Stadt Bad Wünnenberg (Bauamt)
- Stadt Lichtenau (Marketing und TZL)
- Stadt Salzkotten FB Soziales und Familie
- Kreishandwerkerschaft Paderborn
- Kreis Paderborn, Amt für Bauen und Wohnen
- Kreis Paderborn, Umweltamt, Klimaschutzmanagement
- KLJB
- Landwirtschaftskammer NRW in Brakel
- Marketinggemeinschaft Stadt Lichtenau/Westfalen e. V.
- Stiftung Bildung & Handwerk
- Touristikzentrale Paderborner Land e.V.
- Touristik Stadt Büren
- Wirtschaftsnetzwerk WFN Kreis Paderborn

Fazit der Ausgangslage 2014

Bündelung in Bewertungsfelder

Über 40 beschriebene Themenfelder in der vorangegangenen Darstellung der Ausgangslage zeigen die Komplexität und regionale, soziale und kulturelle Vielfalt, mit der man die lokale Entwicklungsstrategie gestalten kann. Hier hat sich die Region in den Workshops, Dorfwerkstätten und Fachgesprächen auf 11 wichtige Bewertungsfelder festgelegt und in einer tabellarischen Stärken-Schwächen sowie Chancen-Risiken (SWOT)-Analyse diese durchleuchtet. (Siehe Kapitel 5. Analyse Entwicklungsbedarf). Die Region setzte bei der Analyse auf folgende Bewertungsfelder sein Augenmerk:

1. Dorf- und Quartiersentwicklung
2. Soziale Infrastruktur
3. Mobilität
4. Energie
5. Arbeit und Ausbildung
6. Naherholung/Tourismus
7. Kultur
8. Umwelt - Natur
9. Landwirtschaft
10. Regionalentwicklung
11. Jugend

5. Analyse des Entwicklungsbedarfes / Handlungsbedarf

Teilnehmer an Veranstaltungen zur Erstellung der LES

Akteure, Teilnehmer aus Themenbereich	Teilnahme an: Regionalkonferenz (RK), Workshops (WS1-8), Projektmesse (PM)
Volkshochschule	RK, WS1, WS2, WS3, WS6, WS7, PM
Touristiker aus Kommunen, Touristikzentrale Paderborner Land, Zweckverband Erholungsgebiet, SGV	RK, WS3, WS7, PM
Wirtschaftsvertreter IHK, KH, Arbeitsvermittlung Jobcenter, Regionalagentur OWL, Wirtschaftsförderer der Kommunen und Wirtschaftsförderungsnetzwerk des Kreises Paderborn WFN, Servicestelle Wirtschaft Kreis Paderborn, Wasserverband Aatalsperre	RK, WS1, PM
Klimaschutzmanagement Kreis Paderborn, Arbeitsgruppe „Energienstadt Lichtenau“, Unternehmer Bereich Energie	RK, WS1, PM
Unternehmensvertreter, Marketingfachleute	RK, WS1, PM
Kommunale Verwaltung, Bürgermeister, Abteilungs- und Fachbereichsleiter Wirtschaft, Bildung, Soziales, Stadtentwicklung, Bauamt, Politische Vertreter (Ratsmitglieder)	RK, WS1, WS2, WS3, WS4, WS5, WS6, WS7, PM
Landwirte, Landwirtschaftskammer, Landfrauenservice, Imker	RK, WS1, WS3, WS8, PM
Heimatvereine, Heimatpfleger, Ortsvorsteher, Dorfwerkstättenmitglieder	RK, WS1, WS2, WS3, WS6, WS7, WS8, PM
Kunst- und Kulturvereine, Kunstkreis, Veranstalter Kulturinitiativen, Theaterbetreiber, Chorschule, Museums- und Ausstellungsleiter, Trägervereine	RK, WS2, WS3, WS7, PM
Jugendliche 14-17 aus Jugendpflege, politische Jugendgruppen	WS4, WS5
Caritas Suchtkrankenhilfe, Caritas, Soziale Hilfe-Initiativen,	RK, WS1, WS3, WS6, PM
Biologische Station, Gemeinschaft für Naturschutz	RK, WS3, PM
Jugendpfleger, Jugendsozialarbeiter, Jugendbetreuer, Jugendtreff, OGS-Betreuung, Jugendamt Kreis Paderborn, KLJB	RK, WS4, WS5, PM

Tab. 8: Teilnehmer an Regionalkonferenz (RK), Workshops (WS1-8), Projektmesse (PM)

175 Akteure treffen sich zu 8 Themenworkshops

Workshop 1 (WS1)

Regionale Wertschöpfung, Arbeit, Ausbildung in Büren (22 Teilnehmer)

Workshop 2 (WS2)

Lebenswerte Dörfer in Borchon (27 Teilnehmer)

Workshop 3 (WS3)

Vielfalt Natur- und Kulturlandschaft in Lichtenau (18 Teilnehmer)

Workshop 4 (WS4)

Jugendworkshop 1 in Fürstenberg (40 Teilnehmer)

Workshop 5 (WS5)

Jugendworkshop 2 in Salzkotten (22 Teilnehmer)

Workshop 6 (WS6)

Soziale Kooperation in Salzkotten (12 Teilnehmer)

Workshop 7 (WS7)

Kunst und Kultur in Büren (21 Teilnehmer)

Workshop 8 (WS8)

Initiative Regionalvermarktung in Bad Wünnenberg (13 Teilnehmer)

Neu gewonnene Akteure und Institutionen während der Erstellung der LES

zusätzlich gewonnene Akteure und Institutionen während der Bewerbungsphase - Strategie und Projektarbeit	Bearbeitete Bereiche, Handlungsfelder
Soziales, Hilfen <ul style="list-style-type: none"> - Paritätischer Bund des Kreises Paderborn, Geschäftsführung - Caritas Werkstätten Büren und Haaren, Geschäftsführung - Verein „Bürgerhilfe Büren e. V.“, Herr Kley Bürgerstiftung Büren - Initiative „EhrenSACHE“ der Bürgerstiftung Salzkotten - Initiative „ZeitGeschenk“ des Vereins der Vereine Fürstenberg - Akteurin Renate Rüther-Greaves Fürstenberg 	Soziale Netzwerkarbeit, Austausch Integration Arbeitsplätze, Kooperationen Netzwerkarbeit, Austausch, Bildung, Projekte Netzwerkarbeit, Austausch, Bildung, Projekte Netzwerkarbeit, Austausch, Bildung, Projekte Netzwerk, Gesamtkonzeption, Angebotsberatung
Familie, Kinder, Jugend <ul style="list-style-type: none"> - Deutsche Kinder- u. Jugendstiftung NRW in Köln, Frau Butzmühlen - KLJB Dekanat Büren, Dekanatsleitung Herr Kessler - Kolping Ortsgruppe Salzkotten - kommunale Jugendpfleger (Jugendarbeit) Büren, BW, Salzkotten - religiöse Jugendpflege-Einrichtung Lichtenau - schulische Jugendpfleger Borchten- Landfrauenverband in der Landwirtschaftskammer, Frau Kuck - Caritas Soziale Bereiche OGS-Betreuung, Herr Hake 	Strategischer Partner, Projekte u. Netzwerkarbeit Motivation, Aufbau Jugendbeteiligung, Projekt Motivation, Aufbau Jugendbeteiligung, Projekt Motivation, Aufbau Jugendbeteiligung, Projekt Motivation, Aufbau Jugendbeteiligung, Projekt Motivation, Aufbau Jugendbeteiligung, Projekt Soziales, gesunde Ernährung, Bewusstsein, Bildung Soziale Kompetenz, Bildungskonzept Grundschule
Bildung <ul style="list-style-type: none"> - VHS Büren, Salzkotten, Bad Wünnenberg Geschäftsführung - Deutsche Kinder- u. Jugendstiftung NRW in Köln, Fr. Butzmühlen 	Strategischer Partner, Bildung, Exkursionen Strategischer Partner, Projekte u. Netzwerkarbeit
Wirtschaft <ul style="list-style-type: none"> - IHK Bielefeld in Paderborn Geschäftsführung (LAG) - KH Paderborn-Lippe Geschäftsführung (LAG) - Regionalagentur OWL, Regionalleitung 	Unternehmer-Netzwerke, Treffen, Bildung Ausbildungsprojekte, Migration Ausbildungsprojekte, Migration
Erneuerbare Energie (EE) <ul style="list-style-type: none"> - Klimaschutzmanagerin Kreis Paderborn Frau Opitz - Arbeitsgruppe „Energienstadt Lichtenau“ 	regionale Projektumsetzung EE regionale Projektumsetzung EE
Natur <ul style="list-style-type: none"> - Biologische Station Kr. Paderborn-Senne Geschäftsführung - regionale Erzeuger Inhaber - Clemens Henkel 	Naturerlebnis für Alle, Artenschutz etc. Vermarktung heimischer Produkte Artenschutz Fledermäuse
Kunst und Kultur <ul style="list-style-type: none"> - Museums- und Ausstellungsleitungen der Region - regionales, übergreifendes Kunstkonzept, Dr. Daum 	Bildungsnetzwerk, Ausstellungen, Konzeption Marketing, Listung, Netzwerk, Gesamtkonzeption

Tab. 9: Neu gewonnene Akteure aus der Bewerbungsphase seit Ende 2013



Arbeitsgruppe beim Workshop 3 in Lichtenau

Stärken-Schwächen Chancen-Risiken abgeleitete Handlungsbedarfe

Aus der vorangegangenen Darstellung der themenbezogenen Ausgangslagen der Region lassen sich durch eine Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Bewertung (SWOT) gebündelte Bewertungen ableiten, die die Ist-Situation und Entwicklung des Südlichen Paderborner Landes in den entscheidenden Punkten darstellen. Diese dokumentieren, wo einerseits erfolgreichversprechende Ansätze für die zukünftige Regionalentwicklung liegen, andererseits aber auch Handlungsbedarf durch Lösungen und Maßnahmen besteht. In Regionalkonferenzen, Themenworkshops, Arbeitsgruppen und Einzelgesprächen sowie Erfahrungen aus dem seit zwölf Jahren bestehenden Regionalmanagement wurde ein in einem ausgeprägten Beteiligungsverfahren mit mehr als 300 Akteuren Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken intensiv erarbeitet. Diese Auswertungen der 11 Bewertungsfelder fließen in die SWOT-Analyse ein und sind wichtige begleitende Bausteine der fachlichen Bewertung.

Handlungsbedarfe, abgeleitet aus SWOT-Analyse

Die aus den 11 SWOT-Bewertungsfeldern erkannten Handlungsbedarfe sind Ergebnisse des vielschichtigen Beteiligungsverfahrens. Die Steuerungsgruppe und Akteure der Workshops haben Handlungsbedarfe ausgewählt, bei denen gute Ansatzpunkte zur Realisierung gemäß der LES-Vorgaben zu erkennen sind und die in absehbarer Zeit zum Erfolg führen.



SWOT-Analyse Workshop 3 lebenswerte Dörfer

Dorf- und Quartiersentwicklung

Stärken

- Charakteristik der historisch gewachsenen Haufendörfer und Stadtkerne mit dorfbildprägender Bausubstanz
- Soziale und bauliche Verantwortung im Dorf durch Zusammenhalt in der Dorfgemeinschaft
- Erste „Best Practice“ Beispiele für „Dorfhäuser“ als Kommunikationszentrum, Dorfladen etc.

Schwächen

- Zunehmender Leerstand und Umnutzungsbedarf in ortsbildprägenden, sanierungsbedürftigen Gebäuden
- „Donut-Effekt“ durch Neubaugebiete am Rande der Dörfer, „Ausbluten“ der Dorfkerne und dessen Funktionen
- Kommunikationsmittelpunkte fehlen zunehmend
- Investitionsstau, Erbe wird zur „Schrottimmoblie“

Chancen

- Aktuelle, EDV-unterstützte Daten zu Leerstand und drohendem Leerstand auf Straßenzüge/Häuser-Basis
- Neben LEADER auch interkommunales Flächenmanagement, Konzept regionaler Städtebau KSG, Leitlinien
- Zugang in Dörfern über Kontakte zu Dorfgemeinschaften
- Vorhandene „Best Practice“ Beispiele regional ausrollen
- Nähe zu wachsendem Oberzentrum Paderborn als Standortvorteil für Dörfer im Umfeld

Risiken

- Weiterer Bevölkerungsschwund durch Wegzug
- Imageverlust in der jungen Bevölkerung, kein Interesse
- Fehlende Soziale Kommunikation und Hilfe in Dörfern
- Eigentümer uneinsichtig, hohes Preisniveau für Immobilien
- Entwicklungsgefälle für kleinere, entlegene Dörfer

HANDLUNGSBEDARF:

- Weiterführung der eingeschlagenen regionalen Zusammenarbeit bzgl. Entwicklung / Handlungskonzept
- Betroffene und Eigentümer ortsnahe beraten und in der Dorfentwicklung/Baustruktur sowie Umsetzung führen
- „best practice“ Beispiele für notwendige Bezugs-, Kommunikations- und Funktionspunkte entwickeln
- Motivation der Dorfgemeinschaft, Ortsbild zu wahren
- Attraktivitätssteigerung durch Darstellung der „harten Standortfaktoren“ Wohnen-Arbeiten-Leben

Soziale Infrastruktur

Stärken

- Intakte Nachbarschafts- und Verwandtenhilfe
- Partner wie Caritas, Bürgerhilfen, Familienzentren, Akteure
- Flächendeckend größtenteils gute Infrastruktur LEH, Ärzte
- Gute Breitbandversorgung für ländlichen Raum
- Erste Einrichtungen bürgerschaftlicher (Zeit-) Hilfen
- KiTa-Betreuung, OGS, Jugendpflege in vielen Orten
- Übertragbare „best practice“ Beispiele für Integration von Problemgruppen

Schwächen

- Jugend verliert Rückhalt im Dorf, Anonymität nimmt zu
- Leere kommunale Kassen und dünne Besiedelung bremsen flächendeckendes Freizeitangebot
- Schließungen von LEH und Gaststätten in kleinen Orten

Chancen

- Regionaler Ansatz mit Servicestelle gemeinnütziger Hilfen, Initiativen, Ehrenamtsunterstützung, Selbstbestimmung
- Regionaler Ansatz zur Bildung moderner Infrastruktur
- Neue AG Jugend spricht mit und schafft generationsübergreifendes Handeln und Entscheiden
- Regionaler Fördermittel-Fondsansatz schafft mehr Möglichkeiten, nachhaltige Lösungen

Risiken

- Weiterer Verlust von Infrastruktur mangels Bedarf
- Zu wenig Engagierte und Ehrenamtliche sollen immer mehr Arbeiten im Dorf verantwortlich übernehmen
- Globalisierung, soziale Verfremdung, geändertes Freizeitverhalten durch digitale Welt
- Mangelnde Öffnung Älterer und Vereine für neue Ideen und neue Zielgruppen im Dorf

HANDLUNGSBEDARF:

- Schaffung fester Einrichtung „Arbeitsgruppe Jugend“ und Netzbildung für Mit- und Selbstbestimmung
- Bildung regionale Servicestellen für Unterstützung, Ehrenamt, gemeinnützige Initiativen, Hilfen, Organisation
- Alternativen für Wegfall bisheriger Infrastruktur, u. a. durch Regionalvermarktung, Mobilitätsunterstützung

Mobilität

Stärken

- Überwiegend gut ausgebaute Straßenverbindungen, u. a. 2 Autobahnen mit 5 Anschlüssen
- Schnellbuslinien verbinden Unterzentren
- Entferntere Ziele durch Bahn und Flughafen erreichbar
- Ausgebautes Radfahrnetz in fast ganzer Region
- Mobilität durch „Taxi Mama“ und Nachbarschaftshilfe noch sichergestellt, hoher vorhandener Individualverkehr

Schwächen

- Notwendige Infrastruktur für Gesundheit, Bildung, Arbeit, Verpflegung teils nur im Oberzentrum, Städten
- Abhängigkeit vom Auto = schlechte Klimaschutzbilanz
- Entlegene Dörfer verlieren Anschluss
- Hohe Kosten für Mobilität, Tendenz steigend
- Fehlende Angebote für (Problem-) Gruppen

Chancen

- Ständige mobile Erreichbarkeit, verfügbare Infos und Terminierungen eröffnen neue Mobilitätskonzepte
- Thematisierung und Lobby schafft Akzeptanz für nachhaltige, klimafreundliche Mobilitätslösungen
- „Best Practice“ Beispiele zu Sammeltaxis, Car Sharing und Ruftaxi-Lösungen kommen zeitversetzt ins Dorf

Risiken

- Fehlende Vermarktungsstrategie neuer Mobilität „keiner weiß es, keiner nutzt es“, Informationsdefizit
- Wechsel zu neuen Lösungen hat keine Akzeptanz
- Problemgruppen und Ältere ausgegrenzt, da fehlende mobile Kommunikationsmöglichkeit
- Kostendruck für Mobilität bewegt zum Wegzug
- Weiterer Abbau von Haltestellen und Zeitfenstern
- Zentralisierung von Infrastruktur in die Zentren

HANDLUNGSBEDARF:

- Bedarfsanalyse, Lobbyarbeit und Aufbau neuer Mobilitätslösungen durch Modellprojekte in 2 Dörfern
- Zielgruppenorientierte Lösungen für Vereine und Gruppen wie Studenten-Shuttle, Gesundheitsbulli
- Netzwerkarbeit und Kombilösungen der Marktteilnehmer für Mobilität, E-Mobilität, Rad im Bus etc.
- Senkung der Emissionswerte und CO²-Ausstoß durch Gruppenfahrten, E-Mobile, Bewusstseinsbildung

Energie

Stärken

- Markanter Beitrag zum aktiven Umweltschutz durch enorme Potenziale und Umsetzung erneuerbarer Energiegewinnung
- „best practice“ Beispiele für EE, u. a. autarkes Energiedorf mit Holzhackschnitzel-Wärme-Nahversorgung
- Kompetenz EE um Energiestadt Lichtenau mit Technologiezentrum für Zukunftsenergien, Bildungspotenziale
- Nutzung regionaler Energiegewinnung durch Genossenschaften, Bürgerwindparks, Selbsthilfe

Schwächen

- Fehlende Akzeptanz der Bevölkerung bei übermäßigem Ausbau der Windkraftanlagen bzgl. Größe, Emission, Landschaftsbild
- Wirtschaftlicher Druck zum Wechsel zu EE noch nicht groß genug, technologische Lösungen E-Mobilität dauern
- Energieeinsparung und Ressourcenschonung in der Bevölkerung noch nicht überall etabliert
- Informationsdefizit bzgl. neutraler, sachlicher Betrachtung der EE hinsichtlich Vorranggebiete, Gesetzesvorgaben, Langzeitbetrachtung, Einspeisungsvergütung, Risiken

Chancen

- Autarke Energieerzeugung durch regionale Wertschöpfung und hoher Beitrag zum Klimaschutz und Zielerreichung
- Investition in die Region und Teilhabe an EE vor Ort u. a. durch Holz, Windkraft, Nahwärme, Solar, Zukunftstechnologien
- Positive Einstellung für neue Einsatzgebiete EE, E-Mobilität
- Wirtschaftliche Potenziale durch Zukunftsmarkt EE

Risiken

- Bevölkerung befürchtet „Verspagelung“, Werteverlust
- Landwirtschaft nutzt bessere Erträge durch Einstieg in EE
- Ständige Auseinandersetzungen zwischen Windkraftbetreiber, Kommunen, Bevölkerung, Institutionen
- Zu starker Eingriff ins Landschaftsbild, Natur, Umwelt

HANDLUNGSBEDARF:

- Bessere Beteiligung der Bevölkerung an der regionalen Wertschöpfung der erneuerbaren Energie vor Ort
- Nutzung und Ausarbeitung von Synergien der „best practice“ Beispiele in der Region bzgl. Image, Beratung, Wecken von Einsparpotenzialen „Energie“
- Attraktives Schulungs- und Bildungskonzept vor Ort und Austausch mit anderen Regionen u. a. LEADER-Region in Holland, Tourismus
- Modelleinsatz „klimafreundliche Mobilität“ im Dorf

Arbeit und Ausbildung

Stärken

- Starke ländlich geprägte Wirtschaftsregion im Umfeld des Oberzentrums, IT-Standort und Universitätsstadt Paderborn
- Hohes Bildungsangebot: Schulen, Uni, FH, Volkshochschulen
- Starker, oft Inhabergeführter Mittelstand und Handwerk
- Infrastruktur durch Autobahnen, Bahn, Flughafen, Breitband
- Weiche Standortfaktoren Natur, Wohnen, Freizeit, Kultur

Schwächen

- Abwanderung wegen Studium, Weiterbildung, Arbeitsplätze
- Duale Ausbildung nicht attraktiv, fehlende Motivation
- Fehlende Begleitung bei der Berufsfindung, Praktika, Talente
- fehlendes Wissen über Ausbildungsplatzpotenziale, Job
- Mangelhafte Akquise von Fachkräften, Migranten, Frauen

Chancen

- Regionale Netzwerkarbeit bzgl. Ausbildungs- und Praktikumsplätzen, Aufklärungsarbeit, News über Neue Medien
- Imagekampagne „Arbeit im ländlichen Raum“, Zielgruppen
- Exkursionen, Rückkehrer-Aktionen, Anreize schaffen

Risiken

- Trend der Jugend „weg vom Dorf“ hält an, Kampf der Regionen, Ausbildungsschwerpunkt Ballungszentren
- Kommunikation mit Jugend, potenziellen Fachkräften und neuen Zielgruppen unzureichend
- Fehlendes Engagement der Unternehmen
- Schulangebote werden schlechter, weiter entfernte Berufsschulen, Weiterbildung, Kosten für Mobilität

HANDLUNGSBEDARF:

- Netzwerkarbeit mit Unternehmen, kommunale Wirtschaftsförderung, Schulen und Institutionen wie IHK, Kreishandwerkerschaft, Jobcenter
- Ansprache neuer Zielgruppen wie Migranten, Frauen, Problemgruppen, Rückkehrer
- Imagefördernde Maßnahmen - attraktiver Standort
- Nutzung neuer Medien - Praktische Job-Darstellung Mobilitätsangebot

Naherholung/Tourismus

Stärken

- Attraktive Freizeitziele wie die Wewelsburg, Kloster Dalheim, alte Kreisstadt Büren, nahe Domstadt Paderborn, Sauerland.
- Hoher Bekanntheitsgrad 1. Fußball-Bundesliga Paderborn, Deutscher Wandertag 2015, Flughafen
- Touristische Vielfalt bzgl. Natur, Freizeitgestaltung Kultur, Brauchtum, Museen durch Regionalprojekte
- Gute Verkehrsinfrastruktur mit Auto, Bahn, Flugzeug
- Ausgebautes Radfahr- und Wandernetz mit geführten Wanderungen, Sintfeld-Höhenweg regionales Leitprojekt

Schwächen

- Geringes Investitionspotential und Personaleinsatz, hohe Kosten bei Kommunen, abweichende regionale Prioritäten
- Markttrend zu Städtetourismus, Konkurrenz andere Ziele
- Fehlendes Hotel- und Gastronomieangebot

Chancen

- Ausbau Tages- und Wandertourismus, Wellness, Aktivurlaub
- Nutzung Nähe zu Ballungszentren und Trend der Niederländer in die Region - Partizipation zum Sauerland
- Motivation der Gastronomie und Freizeitanbieter zu regionaler Identität, Einsatz regionaler Produkte, Netzwerke
- Bündelung von Angeboten Museen, Kultur, Vielfalt, Freizeit

Risiken

- Lobby und Investition in Tourismus sinkt weiter
- Steigende teurere Qualitätsansprüche und Bedarf nach Attraktion, Events, Spektakulärem
- Konkurrenz der Regionen nimmt zu, Sauerland, Eifel ...
- Kosten für Mobilität steigen, Erreichbarkeit sinkt
- Gastronomie und Unterkünfte ziehen nicht mit, Schließungen

HANDLUNGSBEDARF:

- Bezahlbares regionales Marketing durch Synergien, Kräftebündelung, Nutzung aller Ressourcen
- „Mitnahme“ der Wirtschaft bezogen auf Motivation für weiche Standortfaktoren hinsichtlich Fachkräfte
- Bezahlbare Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung, Herausstellungen der regionalen touristischen Vorteile inkl. Erschließung neuer Zielgruppen u. a. Menschen mit Behinderungen, Jugend, Niederländer
- Schaffung neuer touristischer Destinationen

Kultur

Stärken

- Historisch geprägte kulturelle Vielfalt, gelebt durch zahlreiche Vereine im Ehrenamt wie Kunst und Kultur Bad Wünnenberg und Kulturinitiative Niedermühle.
- Überregionale Beachtung und Besuchersteigerungen > 500 kulturelle Termine mit 80 Kulturveranstaltern im Jahr, Bündelung und Darstellung im regionalen KulturTipp
- Beachtliche Museumsangebote durch die Wewelsburg und Kloster Dalheim, weitere kleinere Museen und Ausstellungen.

Schwächen

- Fehlendes Know-how, Zeit und Geld ehrenamtlicher Akteure, Vereine und Künstler in der Öffentlichkeitsarbeit
- Schwindendes Besucherinteresse in kleineren Museen und Ausstellungen, fehlende regionale attraktive Angebotsbündelungen und Netzwerk der Museumsführer
- Kein regionales Gesamtkonzept „Kunst und Kultur“ auch hinsichtlich Einbindung Jugend, Nachhaltigkeit, Werte.
- Fehlende oder unzureichende Orte für Veranstaltungen und Ausstellungen, u. a. Open Air Bühnen, Bauernhofdeelen, Erlebnis geschichtliche Vielfalt

Chancen

- Geschaffene Netzwerkarbeit durch KulturTipp und LEADER ausbauen und Kontakte nutzen, Mehrgenerationen
- Wachsendes Interesse in der Bevölkerung für „gute“ Kunst, Kultur, Theater auf dem Land
- Synergien schaffen zu „Publikumslieblichen“ Wewelsburg, Kloster Dalheim, Oberzentrum Paderborn

Risiken

- Regionale Kultur geht nicht mit der Zeit, Angebote fallen weg, Akteure treten in Konkurrenzkampf um Gunst der Gäste
- Keine Öffnung der Kulturtreibenden für Jugend, Netzwerke
- Fehlende finanzielle Unterstützung durch Kommunen da freiwillige Leistungen und leere Kassen

HANDLUNGSBEDARF:

- Bündelung und professionelle Darstellung der Kunst und Kulturszene in allen fünf Kommunen
- Beratung für Kulturtreibende, unterstützend durch VHS
- Bezahlbare Lösungen für neue Orte der Begegnung und Kultur, Theater, Ausstellungen
- Schaffung von Angeboten für Jugendliche und Problemgruppen, u. a. regionales Jugendtheater, musikalische Früherziehung, Mehrgenerationen-Museumskonzept, pädagogisch wertvolle Einbindung

Umwelt - Natur

Stärken

- Region der Gegensätze zeichnet sich auch in der intakten und attraktiven Vielfalt der Naturräume und Umwelt wieder
- Vorhandene Naturschutzgebiete zeigen Vielfalt der Naturlandschaft, seltene Tiere (Schwarzstorch) und Pflanzen wie Galmei-Veilchen, Salzwiesen „Sültoid“
- Installiertes regionales Naturerlebnis Sintfeld-Höhenweg Ausgangspunkt für weitere Aktivitäten
- Steigendes Bewusstsein in der Bevölkerung für Umwelt, bedrohte Tiere und Sorten, nachhaltige Nutzung knapper Ressourcen, Integration Nahtourismus, Wandertourismus

Schwächen

- Schwindendes Interesse der jungen Generation u. Neubürger
- Wandel des Naturlandschaftsbildes durch Verspagelung mit Windrädern, Flächenverbrauch im Straßenbau, Siedlungen
- Natur fehlt Lobbyarbeit in der Konsumgesellschaft durch Unkenntnis, Erfahrungen, eigener Vorteil

Chancen

- Naturnahe Landschaft als „weichen Standortfaktor“ nutzen
- Natur für Alle im Sinne des Schutzes öffnen, direkte Zielgruppenansprache, Jugend, Menschen m. Behinderungen
- Kräfte weiter bündeln, Förderungen durch LEADER und EFRE kombinieren, Naturschutzverbände unterstützen
- Wille nach Ausgleich durch Flächenverbrauch sinnvoll und nachhaltig einsetzen, Identifikation mit Natur herstellen

Risiken

- Wirtschaftliche Interessen contra geringe finanzielle Möglichkeiten für Naturlandschaft
- Junge Generation erkennt nicht Werte in der Natur
- Flächenverbrauch nimmt zugunsten von Arbeitsplätzen und Wohnraum weiter zu und engt Naturraum ein
- Optimierung CO₂ Bilanz wird nicht nachhaltig fortgeführt

HANDLUNGSBEDARF:

- Natur generationsübergreifend für Bevölkerung attraktiv und erlebbar machen, Natur dabei schonen
- Ansprache neuer Zielgruppen wie Neubürger, Menschen mit Behinderungen, Problemgruppen, Jugendliche, Touristen, Wirtschaft
- Einklang zwischen Natur und „Produktion“ erneuerbarer Energien mit Verantwortlichen und der Gesellschaft herstellen

Landwirtschaft

Stärken

- Moderne Höfe mit großen Schlägen, oft mit Tierhaltung
- Regionale Veredelungsbetriebe, gute Kreislaufwirtschaft bei Futtermitteln und kurze Wege zu Schlachthöfen
- Erneuerbare Energien aus Biomasse, Windenergieerzeugung und Fotovoltaik als Einkommenszweig etabliert
- Gartenbaubetriebe leisten mit gärtnerischen Kulturen Beitrag zur Versorgung mit Obst und Gemüse

Schwächen

- Flächenverlust für Landwirtschaft durch Siedlungs- und Industriegebiete, Windvorranggebiete, Straßenbau
- „Land-Tourismus“ hat keine Bedeutung in der Region
- Abseits ackerbaulich genutzter Hochflächen Existenzprobleme, insbesondere Grenzertragsstandorte „Talhänge“
- regionale Qualitätsstandards fehlen f. Regionalvermarktung

Chancen

- Gute Zuerwerbsmöglichkeiten lasten Maschinen besser aus Landschaftspflege und zum Teil im Forst
- Hoher Anteil Öko-Betriebe schafft Chancen für Regionalvermarktung und Naturschutz
- Versorgung Bevölkerung mit hochwertigen Nahrungsmitteln und Produktion nachwachsender Rohstoffe, Gestaltung und Pflege der Kultur- und Erholungslandschaft
- Aufbau von zusätzlichen Einkommensalternativen, Rand- und Nischenprodukte zur Standortsicherung
- Potenziale der Regionalvermarktung besser nutzen
- Wochenmärkte bieten Ansatzpunkte f. Regionalvermarktung

Risiken

- Flächenknappheit stellt größeres Wachstumshemmnis dar
- Ohne geeignete Absatzwege droht Verlust, Preisverfall
- Fehlende Bereitschaft zum Umdenken und Diskussion Öko-Konventionell

HANDLUNGSBEDARF:

- Erhalt gut nutzbarer Flächen für Landwirtschaft unabdingbar
- Regionale Unterstützung der Vermarktung heimischer Produkte durch Markenbildung, Akzeptanz, Bekanntheit
- Synergien der Erzeuger und Absatzwege nutzen
- Aufbau einer Verarbeitungs- und Vermarktungsstrategie bzgl. Veredelung von Gemüse, Obst, Verkauf von LandKisten

Regionalentwicklung

Stärken

- Regionales Denken und Handeln ist seit 12 Jahren als „bottom up“ Entscheidungs- und Mitbestimmungsgremium mit WiSo-Partnern aus unterschiedlichsten Bereichen etabliert, anerkannt und integriert
- Region hat durch Regionalforum ein „Gesicht“ bekommen, mit hohem überregionalen Bekanntheitsgrad in Beratung und Begleitung in über 30 eigenen Dörfern
- Fachliches Know-how und persönliche Akzeptanz durch Vernetzungsarbeit regional und landesweit
- Ansprechpartner auf allen Ebenen des dörflichen Lebens
- Synergien der Zusammenarbeit umgesetzt in weitere Fördermittel-Landschaften und Handlungskonzepte (KSG)

Schwächen

- Trotz hoher Medienpräsenz und Kommunikationsarbeit teilweise Unkenntnis bei Zielgruppen und Akteuren
- Öfters hoher Beratungs- und Verwaltungsaufwand sowie Zeiteinsatz, Übergang in Selbstverantwortung außerhalb der LAG nicht immer optimal

Chancen

- Weiterer Ausbau der Regionalen Kompetenz und Netzwerkarbeit mit noch mehr Akteuren und WiSo-Partnern
- Stärkerer Servicepartner für Bürger und Kommunen als Bindeglied bzgl. sozialer Hilfenkonzepte, Mitbestimmung
- Akquirierung weiterer regionaler Einsatzgebiete, Fördermaßnahmen und Synergie-Projekte inkl. Einsparpotential

Risiken

- Unterbrechung der Förderstrategie
- Finanzielle Probleme einzelner Kommunen

HANDLUNGSBEDARF:

- Weiterführung des „regionalen, landesweiten und Europäischen Gedankens bzgl. Zukunftssicherheit ländlicher Räume“
- Hohe Motivation zur Mitarbeit für den ländlichen Raum halten, Lobbyarbeit intensivieren
- „Personeller Einsatz“ von Mensch zu Mensch
- Überregionale Zusammenarbeit der ländlichen Regionen und Verbände mit Know-how-Transfer

Jugend

Stärken

- Vorteil einer jungen Region mit noch nicht zu starken demografischen Auswirkungen nutzen
- Durchweg Bereitschaft der Jugend und Jugendpfleger, an einer Einbindung in Mit- und Selbstbestimmung, Projekte
- Infrastruktur, Bildungsangebote und Nähe zu Paderborn ein großes Plus für unsere Jugend
- Noch hoher Anteil Jugendlicher in Vereinen, Ehrenamt, familiärer und sozialer Gemeinschaft

Schwächen

- Abwanderung wegen Studium, Weiterbildung, Arbeitsplätze
- Multimediale Welt verdrängt gesellschaftliche Werte
- Barrieren durch „andere“ Kommunikationswege
- Schwindende Unterstützung und Zeit im Elternhaus schwächt Soziale Kompetenz, Wir- und Heimatgefühl
- Kein Bezug zur Natur, regionale Lebensmittel, ehrenamtlichen Hilfen
- Fehlende Mobilität in den Dörfern

Chancen

- Noch viele Kontakte und Zugänge zur Jugend, Bereitschaft
- Nähe zum wachsenden Paderborn, Universität, vorhandene attraktive Ausbildungs- u. Arbeitsplätze in Umkreis 20 km

Risiken

- Trend der Jugend „weg vom Dorf“ hält an
- Kampf um Fachkräfte nimmt zu, Ballungszentren locken
- Schulangebote werden schlechter, weiter entfernte Stätten
- Gesellschaft schließt Jugendliche als Potential aus bzw. geht nicht drauf ein

HANDLUNGSBEDARF:

- Auf die Jugend zugehen, diskutieren, Lösungen erarbeiten und Versprechungen einhalten
- Transparenz in regionalen und lokalen Entscheidungen
- Infos aktuell in neuen Medien, Kommunikation
- Mitbestimmung, Selbstbestimmung, gesellschaftliche Verantwortung aktiv fördern und Fordern
- Aufbau „Gefühl“ dazugehören, Heimat, Sicherheit, Motivation zur Arbeitsgruppe, ständige Kontaktpflege

6. Entwicklungsstrategie

6.1. Beschreibung der Entwicklungsziele

Die Entwicklungsstrategie ist das Produkt eines breit angelegten regionalen Beteiligungsprozesses. Eingeleitet wurde der „bottom up“ Prozess hinsichtlich der Neubewerbung durch eine Regionalkonferenz im März 2014, die neben kräftigen Rückenwind für die regionale Zusammenarbeit, bereits viele sympathische Ideen hervorgebracht hatte. Einige dieser Projektvorschläge konnten weiter konkretisiert werden und stehen jetzt im Aktionsplan dieses Konzeptes. Nach dem Auftakt folgten acht themenbezogene Bürger-Workshops, Expertengespräche, kommunale Austauschrunden, Abstimmungsgespräche mit bestehenden und neuen Kooperationspartnern sowie eine abschließende Projektmesse.

Grundstruktur



Abb. 9: Zielschema LAG Südliches Paderborner Land 2014-2020

In den finalen Steuerungsrunden Ende 2014, wurden dann der Input aus dem Beteiligungsprozess zusammengefasst und in einer SWOT-Analyse die regionalen Handlungsbedarfe definiert. Zur klaren Gliederung der zu benennenden Ziele und Handlungsfelder wurde ein übersichtliches Ziel-system für die zukünftige Regionalentwicklung erarbeitet (Abb. 9). In diesem Ziel-System werden die Handlungsfelder mitbetrachtet. Ziele und Handlungsfelder werden als ineinandergreifende Konstrukte betrachtet und daher zur besseren Verdeutlichung der Strategie in diesem Kapitel entsprechend zusammenhängend dargestellt.

Leitbild

In den Beratungen der Steuerungsgruppe wurde darüber diskutiert, welches Motto, welche Leitidee oder welches Leitbild sich für Strategie aus der Analyse und dem Beteiligungsprozess der vergangenen Monate ableiten lässt. Dabei wurde schnell deutlich, dass sich kein einzelnes Sachthema anbietet, welches dem Entwicklungsprozess für die neue Förderphase vorangestellt werden könnte, sondern, dass sich vielmehr ein Querschnittsthema als Leitbild herauskristallisiert, das sich wie eine rote Faden durch alle Themengebiete zieht:

Begeisterung der Menschen (insbesondere der Jugend) für ihre Region, Motivation zur Mitgestaltung und Verbesserung ihrer beruflichen und sozialen Perspektiven

Ob der Erhaltung der Lebensqualität in den Dörfern, die Sicherung von Ausbildungsplatzangeboten und Fachkräftenachwuchs, der Schutz und Erhalt der Natur- und Kulturlandschaft oder die Mitgestaltung der Regionalentwicklung von Jugendlichen, jedes der Sachthemen hat seine bezeichnende Bedeutsamkeit für die Realisierung des Leitthemas und wird in das Ziel-System der LES integriert.

Mehrwert durch Beteiligung und regionalen Austausch - der „bottom up“-Ansatz von LEADER ist im Südlichen Paderborner Land zu einem anerkannten Erfolgsfaktor geworden. Beteiligungs- und Austauschmöglichkeiten, welche in den letzten Jahren in der Gebietskulisse als LEADER-Region gewachsen sind, ist der Austausch unter den LAG-Mitgliedern, ist die verstärkte interkommunale Zusammenarbeit

der Kommunen, sind die Dorfwerkstätten und Zukunftswerkstätten mit Ihren Arbeitsgruppen und schließlich das große ehrenamtliche Engagement, welches in die Umsetzung von LEADER-Projekten gelegt wird.

Die Kultur des Hinschauens, Teilhabens und Anpackens, wie sie für viele ländlich geprägte Regionen typisch ist, das starke Ehrenamt und die gewachsene Beteiligungskultur als besondere Stärke des Südlichen Paderborner Landes hat die Steuerungsrunde dazu bewogen, die Gemeinschaft der regionalen Akteure in den Mittelpunkt des Leitbildes zu stellen.

Der Typhus der gemeinsamen Aktionen entlang von Projekten und Themen erhält über den thematisch und strukturell breit angelegten LEADER-Ansatz eine verbindende und stabilisierende Wirkung für die Region. Das europäische Regionalentwicklungsprogramm, das in seinem Namen die Verbindung von Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft beschreibt, ist für die Region Südliches Paderborner Land vielmehr ein Modell, das Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Gemeinschaft auslöst.

WERTEvolle ZukunftSPlanung

Die aktive Gemeinschaft ist der Nährboden unserer Region



LEADER stärkt also den ländlichen Wert der gewachsenen und gepflegten sozialen Beziehungen. Diese gestärkten sozialen Beziehungen sind dann im besten Fall die Quelle für das Umsetzen und Erreichen weiterer wichtiger Ziele der ländlichen Entwicklung: Ausrichtung auf wirtschaftlicher Entwicklung, sozialen Fragen oder der Verantwortung für den Erhalt unseres Natur- und Kulturerbe. Das Leitbild der Region wird dementsprechend formuliert.

Entwicklungsziele und Querschnittsaufgabe

Unter Berücksichtigung der Zielsetzungen der ESI-Verordnung, der Prioritäten des ELER sowie des NRW-Programms „Ländlicher Raum 2014 -2020“, wurde von der Steuerungsgruppe vier übergreifende Entwicklungsziele aus der SWOT-Analyse abgeleitet, um den beschriebenen Handlungsbedarfen Rechnung zu tragen. Die Ziele werden im folgenden in Ihrer Rangfolge dargestellt:

1. **Wir stärken die Beteiligungskultur junger Menschen zur regionalen Identifikation und organisieren generationenübergreifend Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch.**
2. **Wir fördern und vernetzen ehrenamtliche Hilfen und gemeinnützige Initiativen als unterstützende Leistungen der Daseinsvorsorge.**
3. **Wir adressieren lebensnah Berufsperspektiven und unterstützen die Nachwuchskräfte-sicherung für kleine und mittlere Unternehmen.**
4. **Wir leisten einen Beitrag zur Bewusstseinsbildung für eine ökologisch und ökonomisch ausgewogen genutzte Kulturlandschaft im Zeichen des Klimawandels.**

Kernziele EU-Verordnungen	Prioritäten NRW-Programm „Ländlicher Raum 2014-2020“	Ziele LAG Südliches Paderborner Land
Beschäftigung	ländliche Räume als Wirtschafts-, Lebens- und Erholungsraum stärken	Berufsperspektiven verschaffen und Fachkräfte ausbilden
Klimawandel und Energie	Biodiversität, Natur- und Kulturerbe erhalten, regenerieren, sichern	Bewusstseinsbildung für Klima- und Umweltgerechtes Leben und Wirtschaften
Armut, soziale Ausgrenzung	Armut bekämpfen, sozialen Zusammenhalt fördern	Ehrenamt und gemeinnützige Initiativen unterstützen
Bildung	Qualifizierung der Bewohner des ländlichen Raums	Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch fördern, Beteiligungsstruktur und Identifikationsmöglichkeiten stärken
Forschung, Entwicklung, Innovation	-	-

Tab. 10: Übergeordnete Zielsetzungen ländlicher Regionalentwicklung

Entwicklungsziel 1:

Wir stärken die Beteiligungskultur junger Menschen zur regionalen Identifikation und organisieren generationenübergreifend Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch.

Die Jugend aktiv in die örtliche Gemeinschaft einbinden. Dieser Ansatz wird von den regionalen Akteuren als der nachhaltigste Weg gesehen, um die Region demografiefest aufzustellen und dem Demographischen Wandel mit all seinen bekannten Problemen erfolgreich entgegenzutreten. Dem Verlust oder mangelnden Aufbau der Identifikation der Jugend mit ihrer Region/ ihrem Dorf sollen vielfältige identifikationsstiftende Angebote entgegengestellt werden. Die langjährige Erfahrung mit Beteiligungsprozessen und erste Erfolge mit Jugendprojekten (z.B. Borcheln) sind hierzu Grundlage und weisen in die anvisierte Richtung. Durch die angestrebte Erweiterung der Lokalen Arbeitsgruppe um Jugendvertreter soll der aufgenommene regionale Dialog konstruktiv weitergeführt werden. Die bislang gewonnenen Erkenntnisse werden ausgedehnt, um förderlich auf die relevanten Interessen von jungen Menschen zu reagieren und ihnen positive Beziehungspunkte mit ihrer Region in dieser prägenden Lebensphase zu ermöglichen. Das geplante Projektvorhaben „Jugend-Dach-Budget“, welches im Aktionsplan genauer vorgestellt wird, soll im Rahmen der LEADER-Förderung neue Impulse zur Beteiligungskultur junger Menschen auslösen.

Entwicklungsziel 2:

Wir fördern und vernetzen ehrenamtliche Hilfen und gemeinnützige Initiativen als unterstützende Leistungen der Daseinsvorsorge.

Damit das Südliches Paderborner Land für alle Generationen eine lebenswerte Region bleibt, soll mit den am Gemeinnutz orientierten örtlichen Initiativen und Organisationen ein vielschichtiges Bildungs-, Beratungs- und Betreuungsangebot aufgebaut und weiterentwickelt werden.

Die Anforderungen, die der demographische Wandel an die Dörfer und Gemeinschaften der Region stellt, sind dabei, nicht zuletzt nach Lage und Verkehrsanbindung zum Oberzentrum Paderborn, unterschiedlicher Ausprägung. Es gilt demnach neben ganzheitlich verfolgten Strategien der vernetzten Beratung und Betreuung auch auf die örtlichen Besonderheiten zugeschnittene neue Modelle zu entwickeln die das bürgerschaftliche Engagement und die Daseinsvorsorge vor Ort stärken.

Entwicklungsziel 3:

Wir adressieren lebensnah Berufsperspektiven und unterstützen die Nachwuchskräfte-sicherung für kleine und mittlere Unternehmen

Durch die Intensivierung der Kommunikation und die Ausweitung moderner Kommunikationskanäle sowohl mit Arbeitgebern als auch mit jungen Menschen die sich beruflich orien-

tieren oder weiterentwickeln wollen, sollen die regionalen Arbeitsmarktpotentiale genutzt werden. Zum nachhaltigen Erhalt, der für die wirtschaftliche Entwicklung der Region so wichtigen kleinen und mittleren Betriebe, ist die Aktivierung der Fachkräftebasis enorm wichtig. Alle Gruppen der jungen Generation sollen dabei angesprochen werden z.B. junge Menschen die darauf bauen Beruf und Familie verbinden zu können, diejenigen Migranten und Neubürger, für die besondere Integrationsangebote unterstützend wirken oder junge Menschen, die in ihrer Ausbildung überregional Erfahrungen gesammelt haben und sich möglicherweise eine Rückkehr in die Region vorstellen könnten. Für junge Menschen lassen sich so bedeutende Bleibeperspektiven entwickeln, wirtschaftlich abgesichert und sozial gestärkt. Darüber hinaus ist es das Ziel der Region Menschen zu helfen, die ohne besondere soziale Unterstützungsangebote, nicht den Weg in ein geregeltes Erwerbsleben finden würden. Hier sollen die Chancen zur sozialen Integration verbessert werden.

Entwicklungsziel 4:

Wir leisten einen Beitrag zur Bewusstseinsbildung für eine ökologisch und ökonomisch ausgewogen genutzte Kulturlandschaft im Zeichen des Klimawandels.

Um einen Beitrag zur Energiewende, zum Klimaschutz Anpassungen zu den Folgen des Klimawandels in der Region zu leisten, konzentriert sich die Region, vor dem Hintergrund, der umfassenden Herausforderungen, auf den Ausbau des bürgernahen Dialogs und Impulsmaßnahmen zum erleben und verstehen dieser regionalen wie gesamtgesellschaftlichen Aufgabe. Hierzu gehören nicht nur der Dialog über Energieeffizienz und Zukunftsenergien, sondern auch Vermittlung einer umweltverträglichen Kulturlandschaftsnutzung und damit der Erhalt dieser über Jahrhunderte gewachsenen Werte unserer ländlichen Region. Die Klimawende und der Erhalt unserer gewachsenen Kulturlandschaft kann nur gelingen, wenn wir gemeinsam unser Verbraucherverhalten anpassen. Hierzu ist ein intensiver Dialog notwendig zu dem wir in unserer Region beitragen wollen.

6.2. Handlungsfelder und Querschnittsaufgabe

Abgeleitet aus den beschriebenen Entwicklungszielen wurden vier Handlungsfelder erarbeitet, mit denen das Leitbild und die Ziele operationalisiert werden können. Tab. 11 zeigt die Ableitung der Handlungsfelder aus dem GIEK 2007 - 2013. Hier wird die Kontinuität der regionalen Entwicklungsarbeit sichtbar. Handlungsfelder, die thematisch eng beieinander liegenden wurden verschmolzen. Die drei thematischen Hand-

lungsfelder erhielten dabei eine hervorgehobene Dachfunktion für die darunter angeordneten Projektfamilien (Abb. 10), die es in der Form im GIEK 2007 -2013 nicht gab. Der Bereich gebietsübergreifende und transnationale Kooperationen wurde dem Handlungsfeld Regionalentwicklung zugeordnet.

Wie in der Abb. 10 zu erkennen, werden die vier Handlungsfelder nicht als Solitäre angelegt, sondern weisen vielmehr zahlreiche Verknüpfungen und Überschneidungen auf. Dies gilt strukturell für die Beziehung der Regionalentwicklung zu allen Handlungsfeldern. Inhaltlich sind die drei thematischen Handlungsfelder verflochten. So lassen sich die Handlungsbe-
reiche „Lebenswerte Dörfer“, „Kulturlandschaft“ und „Arbeit und Ausbildung“ zwar funktional zur definierten Bearbeitung nebeneinander anordnen, die integrierten Beziehungen der Handlungsfelder bleiben jedoch bestehen. Stärker abgrenzt betrachten lassen sich dagegen die neun Projektfamilien. So hat die Projektfamilie „Historische Kulturlandschaft“ keine direkten Verknüpfungen zu der Projektfamilie „Bürger für Bürger“.

Damit sofort nach Beginn der Programmlaufzeit zügig in die Projektbearbeitung eingetreten werden kann, wurden zu dem Startprojekte in den Handlungsfeldern definiert. Die Kofinanzierung der Startprojekte ist gesichert. Bei der Auswahl der Projekte wurde der Fokus auf die regionale und interkommunale Ausrichtung und somit auf eine Impulswirkung für alle fünf LEADER-Kommunen gerichtet.

Handlungsfeld 1:

Regionalentwicklung

Die Verstetigung der interkommunalen Zusammenarbeit, aufbauend auf den gemeinsam entwickelten regionalen Handlungskonzepten wird in der Region fortgeführt und weiterentwickelt. Die interkommunale Zusammenarbeit wird in vielen Bereichen des kommunalen Handelns bereits prakti-

ziert. Zur Sicherung Ihrer Leistungs- und Handlungsfähigkeit, kann dieser nachbarschaftliche Austausch noch intensiviert werden, um daraus Synergieeffekte zu erzielen, ohne die Eigenständigkeit zu verlieren. Die bestehenden sowie die geplante Umsetzung weiterer interkommunaler Handlungskonzepte unterstreichen diesen eingeschlagenen Weg. Die LAG-Geschäftsstelle ist dabei zentraler und verbindender Dienstleister, Ansprechpartner, Berater, regional und überregional und für die Weiterführung der etablierten Moderation und Motivation von Bürgerinitiativen und Bürgerbeteiligungen in den Dörfern der Region beauftragt.

Handlungsfeld 2:

Lebenswerte Dörfer

Durch den Aufbau von regionalen Koordinierungs- und Beratungsstellen für soziale Kompetenz, frühe Hilfen und ehrenamtliches Engagement soll der gemeinnützige Ansatz in der Region verankert werden. Um Potentiale für vitale Ortskerne zu wecken, sollen die Dörfer voneinander lernen und von modellhaften Umnutzungen und Bedarfsanalyse zur Stärkung aktiver und der Erhalt ortsbildprägender Wohnqualität in den Ortskernen profitieren. Auch künstlerische und kulturelle Aktivitäten gehören zu dem Kern unserer Dörfer und Region. Sie verbinden Menschen und untermauern so den wichtigen Wert der gewachsenen Gemeinschaft

Handlungsfeld 3:

Regionale Wertschöpfung, Arbeit und Ausbildung

Das Überzeugen junger Menschen mit zukunftsweisenden Angeboten in Ausbildung für Bleibe-Perspektiven in der Region und die Motivation der Jugend, von Rückkehrern und Neubürgern in handwerkliche Berufe und Duale Ausbildung sind wichtige Zukunftspfeiler der wirtschaftlichen Entwicklung des Südlichen Paderborner Landes. Soziale Verantwortung für Problemgruppen am Arbeitsmarkt ist dabei eine

Handlungsfelder	GIEK 2007 - 2013	Ableitung, Entwicklung	LES 2014 - 2020
Handlungsfeld 1	Regionalentwicklung und interkommunale Zusammenarbeit		Regionalmanagement
Handlungsfeld 2	Arbeit, Wirtschaft, Ausbildung		Lebenswerte Dörfer
Handlungsfeld 3	Kultur und naturnaher Tourismus		Regionale Wertschöpfung, Arbeit und Ausbildung
Handlungsfeld 4	Zukunftsfähige Dörfer und Stadtkerne		Natur und Kulturlandschaft
Handlungsfeld 5	Naturschutz und nachhaltige Nutzung		
Handlungsfeld 6	Gebietsübergreifende/ transnationale Kooperationen		

Querschnittsaufgabe „Aktionen für junge Menschen“

Tab. 11: Herleitung der Handlungsfelder aus dem GIEK 2007 - 2013

Grundstruktur der vier ineinandergreifenden Handlungsfelder und Querschnittsaufgabe

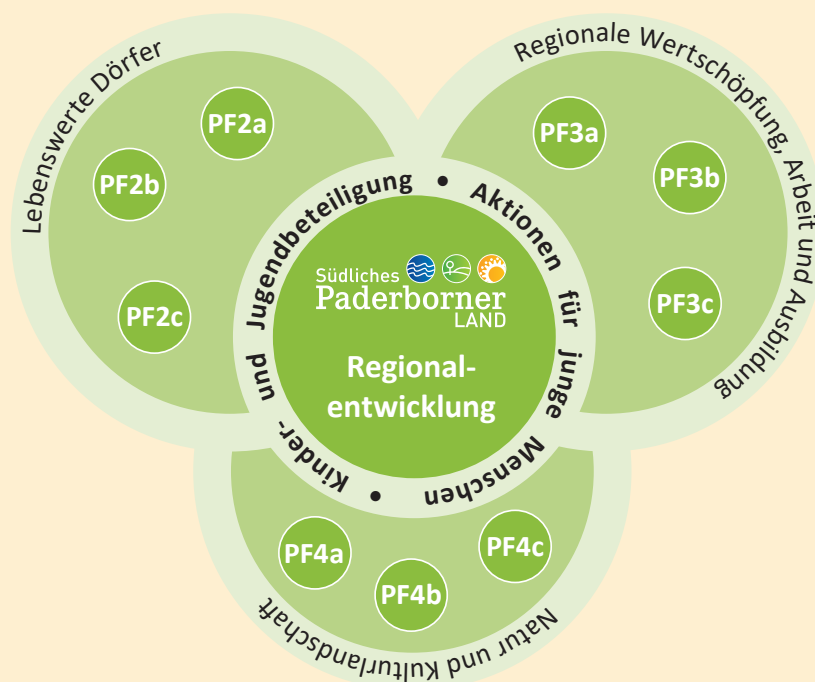


Abb. 10: Grundstruktur der Regionalen Handlungsfelder

wichtige soziale Notwendigkeit, die bei der Ausrichtung auf Effektivität und Gewinnstreben nicht vernachlässigt werden darf. Zur Steigerung der regionalen Wertschöpfung trägt in diesem Handlungsfeld auch die Regionalvermarktungsinitiative bezüglich regional erzeugter Lebensmittel bei der die überzeugenden Argumente für Gesundheit und Umwelt geschärft werden sollen. Beim Thema Klimaschutz und Erneuerbare Energie sollen die Handlungsmöglichkeiten für die Region im Dialog und praxisnah vermittelt werden.

Handlungsfeld 4:

Natur und Kulturlandschaft

Die natürlichen Ressourcen und die eigene kulturlandschaftliche Ausprägung soll im Einklang zwischen Ökologie und Ökonomie nachhaltig gestaltet werden. Die Schaffung von Naturerlebnis- und Mitmachangeboten sowie innovative Nutzungskonzepte sollen neue ländliche Naturerfahrungen ermöglichen und zur Vermittlung und Wiederbelebung traditioneller Kulturtechniken beitragen. Um die Geschichtskultur lebendig zu erhalten und generationenübergreifend weiterzugeben, werden historische Orte, Gebäude und Ereignisse besonders für junge Menschen erlebbar gemacht.

Querschnittsaufgabe :

Aktionen für junge Menschen

Ergänzend zu den Handlungsfeldern, wird für die Region eine Gemeinschaftsaufgabe definiert. Diese Aus dem 1. Entwicklungsziel ableitete Querschnittsaufgabe, wird somit hand-

lungsleitend in allen vier Handlungsfeldern und leitet sich in dieser Ausrichtung aus der hohen Priorisierung des 1. Entwicklungsziels ab.

Bis zum Jahr 2022 sollen in der Region in allen genannten Ziel- und Aufgabenbereichen Verbesserungen initiiert werden. Insbesondere im Bereich der Querschnittsaufgabe „Aktionen für junge Menschen“ soll eine sichtbare Aktivierung erfolgen. Gerade die Interaktion mit den vier Handlungsfeldern, sollen die Beteiligungskultur und Angebote für junge Menschen deutlich bereichern.

Aus dem Blickwinkel der langjährigen LEADER-Erfahrung in der Region ist es wichtig, die Nachhaltigkeit der stimulierten Aktionen im LEADER-Prozess von Beginn an mit zu berücksichtigen. Es ist wichtig sich mit der Erarbeitung oder Neuausrichtung einer neuen Strategie durchaus ambitionierte Ziele ins Konzept zu schreiben. Mittel und Zeit stehen für die Umsetzung der LEADER-Projekte in der Programmlaufzeit allerdings nur begrenzt zur Verfügung. So tragen alle am Prozess beteiligten die Verantwortung, die mit viel bürgerschaftlichen Engagement auf den Weg gebrachten Modellprojekte, mit einem langfristigen Nutzen und Ausstrahlungscharakter von Beginn an zu planen. Es werden daher frühzeitig Überlegungen angestellt, wie der Entwicklungsprozess sowie Projekte auch nach Abschluss des LEADER-Programms, ggf. auch ohne eine weitere LEADER-Förderung „fortgeführt“ werden können.

Zielsystem LAG Südliches Paderborner Land 2014 - 2020

Leitsatz: „WERTEvolle ZukunftSPanung - Die aktive Gemeinschaft ist der Nährboden unserer Region“

Entwicklungsziele

Wir stärken die Beteiligungskultur junger Menschen zur regionalen Identifikation und organisieren generationenübergreifend Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch.

Wir adressieren lebensnah Berufsperspektiven und unterstützen die Nachwuchskräfte-sicherung für kleine und mittlere Unternehmen.

Wir fördern und vernetzen ehrenamtliche Hilfen und gemeinnützige Initiativen als unterstützende Leistungen der Daseinsvorsorge.

Wir leisten einen Beitrag zur Bewusstseinsbildung für eine ökologisch und ökonomisch ausgewogen genutzte Kulturlandschaft im Zeichen des Klimawandels.

Handlungsfelder

1 Regionale Zusammenarbeit

Handlungsfeldziele

Verstärkung der interkommunalen Zusammenarbeit, aufbauend auf den gemeinsam entwickelten regionalen Handlungskonzepten.

Geschäftsstelle als zentraler und verbindender Dienstleister, Ansprechpartner, Berater, regional und überregional.

Fortsetzen der etablierten Moderation und Motivation von Bürgerinitiativen und Bürgerbeteiligungen in den Dörfern der Region.

2 Lebenswerte Dörfer

Projektfamilie HF 2a Vitale Ortskerne

Handlungsfeldteilziel 2a

Die Dörfer lernen und profitieren von modellhaften Umnutzungen und Bedarfsanalysen zur Weckung von Potenzialen für aktive Ortskerne und ortsbildprägende Wohnqualität.

Projektfamilie HF 2b Bürger für Bürger

Handlungsfeldteilziel 2ba u. 2bb

- Durch den Aufbau von regionalen Koordinierungs- und Beratungsstellen für soziale Kompetenz, frühe Hilfen und ehrenamtliches Engagement soll der gemeinnützige Ansatz in der Region verankert werden.
- Beteiligungs- und Mitmachkultur junger Menschen in der Region stärken, um die Verbundenheit zur Region in dieser wichtigen Lebensphase zu stärken.

Projektfamilie HF 2c Kunst und Kultur

Handlungsfeldteilziel 2c

Künstlerische und kulturelle Aktivitäten gestalten Dörfer lebenswert und verbinden Menschen in der Region. Neue Impulse stärken dieses wertvolle Gut zur ländlichen Entwicklung.

3 Regionale Wertschöpfung, Arbeit u. Ausbildung

Projektfamilie HF 3a Arbeit, Ausbildung, Sozialkompetenz

Handlungsfeldteilziele 3aa u. 3ab

- Überzeugen junger Menschen mit zukunftsweisenden Ausbildungs- und Berufsangeboten, insbesondere im Handwerk.

- Wiedereingliederung von Problemgruppen am Arbeitsmarkt.

Projektfamilie HF 3b Initiative Regionalvermarktung

Handlungsfeldteilziel 3b

Auf- und Ausbau der Regionalvermarktungsinitiative zur Steigerung der Wertschöpfung von regional erzeugten Lebensmitteln sowie die Vermittlung der damit einhergehenden positiven Argumente für Gesundheit, Wirtschaft u. Umwelt.

Projektfamilie HF 3c Klimaschutz und Ressourcenschonung

Handlungsfeldteilziel 3c

Klimaschutz und erneuerbare Energie praktisch begreifen, Einsparungen erlernen und neue Möglichkeiten erfahren und nutzen.

4 Natur und Kulturlandschaft

Projektfamilie HF 4a Nachhaltige Natur- u. Kulturlandgestaltung

Handlungsfeldteilziel 4a

Die natürlichen Ressourcen und die eigene kulturlandschaftliche Ausprägung soll im Einklang zwischen Ökologie und Ökonomie nachhaltig gestaltet werden.

Projektfamilie HF 4b NaturErleben

Handlungsfeldteilziel 4b

Schaffung von Naturerlebnis u. Mitmachangeboten - innovative Nutzungskonzepte ermöglichen ländliche Naturerfahrungen zur Vermittlung und Wiederbelebung traditioneller Kulturtechniken.

Projektfamilie HF 4c Historische Kulturlandschaft

Handlungsfeldteilziel 4c

Um die Geschichtskultur lebendig zu erhalten und generationenübergreifend zu vermitteln, werden historische Orte, Gebäude und Ereignisse besonders für junge Menschen erlebbar gemacht.

Querschnittsaufgabe „Aktionen für junge Menschen“ - alle Handlungsfelder und Projektfamilien beinhalten diesbezügliche Maßnahmen

Übersicht Projektfamilien mit zugeordneten Start und Leitprojekten

Handlungsfeld 2

Vitale Ortskerne

Leit- und Startprojekte



- **Dorfhaus Fürstenberg**
Modellprojekt zur Vernetzung sozialer Aktivitäten der Dorfgemeinschaft
- **Brennpunkt**
Dorffinnenentwicklung
Handlungspotenziale im Dorfkern erkennen

Bürger für Bürger

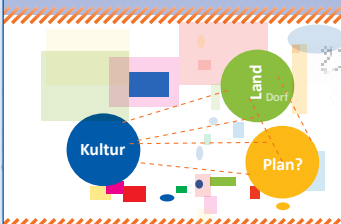
Leit- und Startprojekte



- **Jugend-Dach-Budget**
Modellprojekt für zeitnahe Projektförderung von „Mini“-Jugendprojekten
- **Servicestelle für**
gemeinnützige Initiativen

Kunst und Kultur

Leit- und Startprojekte



- **Wir lieben die Kunst**
Entwicklungsplanung Landkultur
- **Jugendtheater**
Regionalprojekt der Theatervereine

Handlungsfeld 3

Arbeit, Ausbildung, Sozialkompetenz

Leit- und Startprojekte



- **Students meets HomeTown**
- **Erfolgreich arbeiten mit Migranten**
- **Aal-Arbeit als Lebenshilfe**
Wiedereingliederung suchtabhängiger Menschen
Zentrum für soziale Arbeit

Initiative Regionalvermarktung

Leit- und Startprojekte



- **Bildungsoffensive „Land erleben“**
Bildungsaktionen regional und praxisnah
- **von hier - natürlich!**
Markenbildung und Verkaufsförderung für regionale Produkte

Klimaschutz und Ressourcenschonung

Leit- und Startprojekte



- **Bürger-Bulli (Alternativ-Antrieb)**
Modelle klimafreundlicher Gemeinschaftsmobilität
- **Energie fasziniert!**

Handlungsfeld 4

Nachhaltige Natur- u. Kulturlandgestaltung

Leit- und Startprojekte



- **Der Dritte Weg**
Synergien konventioneller und biologischer Landbaumethoden
- **Artenschutz in Gebäuden**

NaturErleben

Leit- und Startprojekte



- **Naturerlebnisse für Alle!**
- **Mietgarten-Konzept**

Historische Kulturlandschaft

Leit- und Startprojekte



- **Historische Stätten im südlichen Hochstift**
Überregionales Netzwerk der Geschichte
- **Wasser in der Region**
„von der Quelle bis zu Mühle“

6.3. Meilensteinplanung für die Leit- und Startprojekte in LEADER-Programmlaufzeit (2016 - 2023)

Nr.	Projekt	Handlungsziel	Indikator	Zielgröße/Umsetzung								
				2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	
Handlungsfeld 1 Regionalmanagement												
1	Laufende Kosten LAG und Sensibilisierung der LEADER-Region	Verstärkung interkommunaler Zusammenarbeit, aufbauend auf gemeinsam entwickelten regionalen Handlungskonzepten	LAG-unterstützende LEADER Arbeitskreise	6	5	4	4	5	4	3	1	
		Fortsetzen etablierter Beratung von Bürgerinitiativen und -beteiligungen in den Dörfern der Region	Vor-Ort Beratungen durch das Regionalmanagement	1	3	3	2	2	2	2	1	
Handlungsfeld 2 Lebenswerte Dörfer												
2a	Modellprojekt „Dorfhaus Fürstenberg“	Die Dörfer lernen und profitieren von modellhaften Umnutzungen und Bedarfsanalysen zur Weckung von Potenzialen für aktive Ortskerne ortsbildprägende Wohnqualität	Kauf, Umbau, Herrichtung „Dorfhaus“			X						
			Projektreferent „Dorfinitiative“				X					
			Aktionstage zum Erfahrungsaustausch mit Dorfinitiativen der Region und aus anderen LEADER-Regionen			1	1	1	1			
2d	Brennpunkt Dorffinnenentwicklung	Die Dörfer lernen und profitieren von modellhaften Umnutzungen und Bedarfsanalysen zur Weckung von Potenzialen für aktive Ortskerne ortsbildprägende Wohnqualität	Workshops in allen fünf LEADER-Kommunen um Handlungsbedarfe Potentiale der Dorffinnenentwicklung zu erkennen		2	2	1					
2f	Generationencafé Lichtenau	Bürgerinitiativen engagieren sich für unterstützungsbedürftige Menschen in den Dörfern.	Herrichtung und Betrieb des Generationen-Café Lichtenau		X							
2j	Servicestelle für gemeinnützige Initiativen	Bürgerinitiativen engagieren sich für unterstützungsbedürftige Menschen in den Dörfern. Durch den Aufbau von regionalen Koordinierungs- und Beratungsstellen für soziale Kompetenz, frühe Hilfen und ehrenamtliches Engagement soll der gemeinnützige Ansatz in der Region verankert werden.	Workshop zur Analyse lokaler Defizite und Ressourcen	1	3							
			Qualifizierung lokaler Akteure (Ehrenmattler)		X	X						
			Einrichtung WEB-Plattform				X					
			Gründung regionales Konsortium „Ehrenamtsinitiativen“					X				
2m	Jugend-Dach-Budget	Beteiligungs- und Mitmachkultur junger Menschen in der Region stärken, um die Verbundenheit zur Region in dieser wichtigen Lebensphase zu stärken.	regionaler Jugendworkshop		1							
			Vernetzungswochenende der verbandlichen und offenen Jugendarbeit zur Qualifizierung und Koordinierung des Jugend-Dach-Budget Ansatzes in der Region		1			1				
			gemeinsame Aktion für junge Menschen mit anderen LEADER-Regionen					1	1	1	1	

Tab. 12: Meilensteinplanung

Nr.	Projekt	Handlungsziel	Indikator	Zielgröße/Umsetzung							
				2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Handlungsfeld 2 Lebenswerte Dörfer											
2o	Wir lieben die Kunst Entwicklungsplanung Landkultur	Künstlerische und kulturelle Aktivitäten gestalten Dörfer lebenswert und verbinden Menschen in der Region. Neue Impulse stärken dieses wertvolle Gut zur ländlichen Entwicklung.	Einrichtung Kulturentwicklungsbüro mit Personal		X						
			Einrichtung Kulturakteure AG, Aufbau Kulturnetzwerk		X	X					
			Erstellung Kathographie Kulturlandschaft der Region				X				
			Erstellung Broschüre „regionaler Kulturführer“				X				
2q	Kabarett auf dem Bauernhof	Künstlerische und kulturelle Aktivitäten gestalten Dörfer lebenswert und verbinden Menschen in der Region. Neue Impulse stärken dieses wertvolle Gut zur ländlichen Entwicklung.	Kabarettveranstaltungen an wechselnden Orten auf Bauernhöfen in der Region			5	5	5	5	5	
2u	Jugendtheater Regionalprojekt der Theatervereine	Künstlerische und kulturelle Aktivitäten gestalten Dörfer lebenswert und verbinden Menschen in der Region. Neue Impulse stärken dieses wertvolle Gut zur ländlichen Entwicklung.	Aufführungen regionaler Jugendlaientheaterstücke				5	5	5	5	
2i	Mietgartenkonzept	Schaffung von Naturerlebnis u. Mitmachangeboten - innovative Nutzungskonzepte ermöglichen ländliche Naturerfahrungen zur Vermittlung und Wiederbelebung traditioneller Kulturtechniken.	Aufbau von Leihmiegärten			1	2	2	2		
Handlungsfeld 3 Regionale Wertschöpfung, Arbeit und Ausbildung											
3a	AaL - Arbeit als Lebenshilfe	Erkennen des erhöhten Aufwands zur Vermittlung und Qualifizierung von Problemgruppen für den Arbeitsmarkt und partnerschaftliche Entwicklung von Lösungsansätze zur Ein- und Wiedereingliederung.	Herrichtung des Zentrums für soziale Arbeit außerschulische Bildungstermine für Kinder und Jugendliche Einrichtung Arbeitsanleitungs- und Koordinierungsstelle		X						
3b	Soziales Kompetenztraining für Kinder im Primarbereich	Beratungsangebote für frühe Hilfen und soziale Kompetenz.	Gruppenangebot für 10–15 Kinder im Alter zwischen 6 und 10 Jahren			5	5				
3d	Regional PR 2.0 / Handwerk	Überzeugen junger Menschen mit zukunftsweisenden Ausbildungs- und Berufsangeboten, insbesondere im Handwerk.	Förderung der Außendarstellung als potenzieller Ausbildungsbetrieb, Arbeitgeber und Dienstleister für junge Menschen in der Region			5	5	5	5		
3e	Komm in Ausbildung	Überzeugen junger Menschen mit zukunftsweisenden Ausbildungs- und Berufsangeboten, insbesondere im Handwerk.	Einsatz Event-Mobil zur Förderung der dualen Ausbildung in der Region mit begleitender Öffentlichkeitsarbeit	4	10	10	10	10	10		
3f	Gemeinsames Marketing für regionale Ausbildungsplätze	Überzeugen junger Menschen mit zukunftsweisenden Ausbildungs- und Berufsangeboten, insbesondere im Handwerk.	Erwerb Ausbildungsmessestand für die LEADER-Region Südliches Paderborner Land Aktionen bei Ausbildungsmessen		1						
3g	Integrationslotse	Überzeugen junger Menschen mit zukunftsweisenden Ausbildungs- und Berufsangeboten, insbesondere im Handwerk.	Schulungen in KMU's bezüglich der Integration von jungen Drittstaatenangehörigen bzw. jungen Menschen mit Migrationshintergrund in den regionalen Arbeitsmarkt		3	8	9				

Tab. 12: Meilensteinplanung

Nr.	Projekt	Handlungsziel	Indikator	Zielgröße/Umsetzung						
				2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Handlungsfeld 3 Regionale Wertschöpfung, Arbeit und Ausbildung										
3h	Students meets HomeTown	Überzeugen junger Menschen mit zukunftsweisenden Ausbildungs- und Berufsangeboten, insbesondere im Handwerk.	Erstellung eines Konzeptes zur Ansprache bildungswandernder junger Menschen aus der Region Erprobung der neuen Kommunikationswege bei Studenten			X				
3j-k	„von hier - natürlich“ Regionalvermarktung	Auf- und Ausbau der Regionalvermarktungsinitiative zur Steigerung der Wertschöpfung von regional erzeugten Lebensmitteln sowie die Vermittlung der damit einhergehenden positiven Argumente für Gesundheit, Wirtschaft u. Umwelt.	Gründung einer eigenständigen Organisation zur Lenkung der „Initiative Regionalvermarktung“	X						
			Inbetriebnahme „Fahrbares Regionales-Regal“		X					
			Maßnahmen zur Einbindung junger Menschen und Problemgruppen am Arbeitsmarkt				1	1	1	1
			Entwicklung und Realisierung „Event-Wochenmarkt“				1	1	1	1
3n	Bildungsoffensive Landleben	Auf- und Ausbau der Regionalvermarktungsinitiative zur Steigerung der Wertschöpfung von regional erzeugten Lebensmitteln sowie die Vermittlung der damit einhergehenden positiven Argumente für Gesundheit, Wirtschaft u. Umwelt. Lösungsansätze zur Ein- und Wiedereingliederung.	Einführender Workshop / Auswahl Bildungsbedarfe	X						
			Durchführung Vorträge und Landtouren	2	2	2	2	2	2	2
			Qualifizierung von Regionalerlebnisführern							
3o	Energie-fasziniert!	Klimaschutz und Erneuerbare Energie praktisch begreifen, Einsparungen erlernen und neue Möglichkeiten erfahren und nutzen.	Einrichtung der Sonderausstellung und des Erlebnisparks für Zukunftsenergien	X						
			Vorträge zum Thema „Energie fasziniert!“	1	1	1	1	1	1	1
			Kooperationstage mit der niederländischen LEADER-Region Zuidooost-Drehte				1	1	1	1
			Energie-Touren	1	1	1	1	1	1	1
3p	Elektro-Bürgerbuli Dorfgemeinschaft Fürstenberg	Klimaschutz und Erneuerbare Energie praktisch begreifen, Einsparungen erlernen und neue Möglichkeiten erfahren und nutzen.	Auftaktworkshop „Klimafreundliche Gemeinschaftsmobilität“ (Fürstenberg+Lichtenau))	X						
			Inbetriebnahme Elektro-Gemeinschaftsmobil	X						
			Aktionstage „Klimafreundliche Gemeinschaftsmobilität“		1	1	1	1	1	1
3q	Elektro-Bürgerbuli Energienstadt-Lichtenau	Klimaschutz und Erneuerbare Energie praktisch begreifen, Einsparungen erlernen und neue Möglichkeiten erfahren und nutzen.	Auftaktworkshop „klimafreundliche Gemeinschaftsmobilität“ (Fürstenberg+Lichtenau)	X						
			Inbetriebnahme Elektro-Gemeinschaftsmobil	X						
			Aktionstage „klimafreundliche Gemeinschaftsmobilität“		1	1	1	1	1	1
3s	Terra-Preta Naturdünger Pyrolysekohle	Klimaschutz und Erneuerbare Energie praktisch begreifen, Einsparungen erlernen und neue Möglichkeiten erfahren und nutzen.	Erstellung Forschungsarbeit zur Nutzung von Pyrolysekohle als Naturdünger Workshops in Schulen zur Bedeutung des heimischen Rohstoffs Holz			1				
					2	2				

Tab. 12: Meilensteinplanung

Nr.	Projekt	Handlungsziel	Indikator	Zielgröße/Umsetzung								
				2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	
Handlungsfeld 3 Regionale Wertschöpfung, Arbeit und Ausbildung												
3t	Viel Urlaub - wenig CO ₂	Klimaschutz und Erneuerbare Energie praktisch begreifen, Einsparungen erlernen und neue Möglichkeiten erfahren und nutzen.	Umnutzung einer alten Schreinerei in ein Themen-Fereinhaus „Natur, Mensch & Energie“ Touristiker Tagungen			X						
3u	Regio-Cargo-E-Bike	Klimaschutz und Erneuerbare Energie praktisch begreifen, Einsparungen erlernen und neue Möglichkeiten erfahren und nutzen.	Erwerb Cargo-E-Bike/Anhänger Botschafter-Touren „regional und umweltfreundlich“	X	5	5	5	5	5	5	5	5
3v	Regio-StartUp-Next	Überzeugen junger Menschen mit zukunftsweisenden Ausbildungs- und Berufsangeboten, insbesondere im Handwerk.	Aufbau Web-Portal/Kooperations-Netzwerk Start-Event PR-Maßnahmen	X								
Handlungsfeld Natur- und Kulturlandschaft												
4a	Der Dritte Weg Syergien konventioneller und biologischer Landwirtschaft	Die natürlichen Ressourcen und die eigene kulturland- schaftliche Ausprägung soll im Einklang zwischen Ökologie und Ökonomie nachhaltig gestaltet werden	Gründung einer Projekt-AG Entwicklung schonender Bodenbearbeitungstechnik Feldversuche Auswertung, Vorträge, Schulungen/Bildungsangebote	X X X 1	X X 2		X X 2					
4b	Kompetenzzentrum Streuobst	Die natürlichen Ressourcen und die eigene kulturland- schaftliche Ausprägung soll im Einklang zwischen Ökologie und Ökonomie nachhaltig gestaltet werden	jährliche Veranstaltung zur Qualifizierung im Obstbaumschnitt Aufbau eines Reiser-Muttergartens Durchführung von Jugendbildungsprojekten in Kindergärten und Schulen Einrichtung einer Mini-Mosterei			1	1	1	1	1	1	1
4c	Artenschutz in Gebäuden	Die natürlichen Ressourcen und die eigene kulturland- schaftliche Ausprägung soll im Einklang zwischen Ökologie und Ökonomie nachhaltig gestaltet werden.	regionale Gebäudeanalyse „Fledermausquartiere“ geeignete Fledermausquartiere einrichten „Quartierbetreuer“ anwerben/ausbilden	X 2				2	2	2		
3d	regionale Landschaftsbildanalyse	Die natürlichen Ressourcen und die eigene kulturland- schaftliche Ausprägung soll im Einklang zwischen Ökologie und Ökonomie nachhaltig gestaltet werden	Konzeption und Umsetzung einer geeigneten Landschaftsbildanalyse Veranstaltung zur Veröffentlichung und Ergebnispräsentation		X							
4f	Naturerlebnisse für Alle!	Schaffung von Naturerlebnis u. Mitmachangeboten - innovative Nutzungskonzepte ermöglichen ländliche Naturerfahrungen zur Vermittlung und Wiederbelebung traditioneller Kulturtechniken.	Bestandsaufnahme bestehender Angebote Angebotsgestaltung und Vernetzung von barrierefreien Naturerlebnisangeboten Nachhaltige Implementierung ins lokale touristische Angebot			X			X		X	X

Tab. 12: Meilensteinplanung

Nr.	Projekt	Handlungsziel	Indikator	Zielgröße/Umsetzung								
				2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	
Handlungsfeld Natur- und Kulturlandschaft												
4i	Volkssternwarte Paderborner Hochfläche	Schaffung von Naturerlebnis u. Mitmachangeboten - innovative Nutzungskonzepte ermöglichen ländliche Naturerfahrungen zur Vermittlung und Wiederbelebung traditioneller Kulturtechniken.	Auftaktworkshop „klimafreundliche Gemeinschaftsmobilität“ (Fürstenberg+Lichtenau)	X								
			Inbetriebnahme Elektro-Gemeinschaftsmobil	X								
			Aktionstage „klimafreundliche Gemeinschaftsmobilität“		1	1	1	1				
4k	Biologische Vielfalt in Gärten	Schaffung von Naturerlebnis u. Mitmachangeboten - innovative Nutzungskonzepte ermöglichen ländliche Naturerfahrungen zur Vermittlung und Wiederbelebung traditioneller Kulturtechniken.	Einrichtung Kulturentwicklungsbüro mit Personal		X							
			Einrichtung Kulturaktive AG, Aufbau Kulturnetzwerk		X	X						
			Erstellung Kathographie Kulturlandschaft der Region				X					
			Erstellung Broschüre „regionaler Kulturführer“				X					
4l	Historische Stätten im südlichen Hochstift	Um die Geschichtskultur lebendig zu erhalten und generationsübergreifend zu vermitteln, werden historische Orte, Gebäude und Ereignisse besonders für junge Menschen erlebbar gemacht.	Wissenschaftliche Arbeit zur Rechtsgeschichte der Region		X	X						
			Vernetzung der beteiligten Organisationen			X						
			Aufwertung der touristischen Attraktivität durch eigenes WEB-Portal, Vorträge und Infomaterial				x	X	X			
			Kooperation mit Schulen für außerschulische Bildungsaktionen			2	2	2				

Tab. 12: Meilensteinplanung


7. Aktionsplan


Im vorliegenden Aktionsplan sind Maßnahmen und Projektideen aufgeführt, die in den kommenden Jahren zur Umsetzung vorgesehen sind. Insgesamt wird die Lokale Entwicklungsstrategie mit 59 Projekten unterbaut. Begonnen mit der Regionalkonferenz im März 2014, wurde bei der regionalen Öffentlichkeit für innovative Ideen zur Regionalentwicklung geworben. (Abb. 12)

Für alle Projektvorschläge, die im Aktionsplan aufgelistet werden, liegen erste Projektbeschreibungen vor. Diese wurden im laufenden Beteiligungsprozess zur Erstellung der LES in Form eines einheitlichen Projektsteckbriefes (Abb. 12) beim Regionalforum Südliches Paderborner Land eingereicht. Zu jeder Projektidee sind zudem namentlich benannte Ansprechpartner aufgeführt, die sich für die eingereichten Vorschläge verantwortlich zeigen. Hinter den Ansprechpartnern steht immer eine regionale Interessengemeinschaft, die zusammen die geplanten Projekte umsetzen wollen.

7.1. Leitprojekte und Startprojekte

Bei den 32 Projektideen, die auf den folgenden Seiten ausführlicher skizziert werden, haben Leitprojekte oder Startprojekte eine hervorgehobene Bedeutung für die Entwicklung der Region. Hierbei wird insbesondere den Leitprojekten eine Pilotfunktion zugeschrieben, die in ihrem Themenbereich während der Programmlaufzeit weitere Maßnahmen und Anreize zur regionalen Entwicklung anstoßen können.

Die Projektvorschläge, die mit dem Symbol  „**startklar**“ gekennzeichnet sind, wurden von den Ideengebern aus der Region bereits detailliert ausgearbeitet. Ein plausible Finanzierungsskizze liegt für diese Projekte ebenfalls vor. Alle „Startklar-Projekte“ könnten demnach in einem Zeitraum von einem Jahr, nach einer positiven LEADER-Bewertung für die Region, zur Antragsreife für die Bewilligung gebracht werden.

Mit dem Smiley-Symbol  werden im Aktionsplan alle Projektvorschläge gekennzeichnet, die bezüglich der regionalen Querschnittsaufgabe, und damit einem Schwerpunkt der vorliegenden Lokalen Entwicklungsstrategie, eine direkte Beteiligung der jungen Menschen in der Region vorsehen. Vorgeschlagene Projekte, die diesem Kriterium gerecht werden, können von der LAG zur priorisierten Umsetzung eingestuft werden.

Die Motivation der regionalen Akteure ist gerade zu Beginn der neuen Förderperiode hoch und die Projektträger sind in Erwartung für eine möglichst zügige Umsetzung ihrer geplanten Maßnahmen. Diese Motivation wird einerseits begrüßt und unterstützt, auf der anderen Seite wirken Regionalmanagement und LAG, insbesondere bei den ersten Projekten, die realisiert werden sollen auf eine hohe Qualität der Projektanträge hin. Gerade zu Beginn der Förderlaufzeit sollen inhaltlich und technisch ausgereifte Projekte mit gutem Beispiel den Folgenden vorangestellt werden. Die LAG wird die priorisierte Umsetzung nach dieser Maßgabe steuern.

Themen - Workshops
zur **LEADER-Bewerbung**
für die Region
Südliches Paderborner Land

Zu den öffentlichen Workshops im Rahmen der LEADER-Bewerbung für die neue Förderperiode „2014-2020“ laden wir Sie herzlich ein. Zur besseren Planung sind wir Ihnen für eine kurze Teilnahmeankündigung an rückseitige Adresse dankbar.

Mein Beitrag für die **LEADER Ideen-Box**

Meine Kontaktdaten:

Ich habe schon Projektideen (hier meine Kurzbeschreibung):

Themenauswahl:

Projektsteckbrief
LEADER 2014 - 2020

Projektbeschreibung (max. 1000 Zeichen):

Projektziele:

Projektträger:

Projektbudget (Gesamt):

Zusätzliche/andere Realisierung:

Verantwortliche Person:

Ansprechpartner / Kontakt:

Abb. 12: Öffentlichkeitsarbeit zur Werbung für innovative Ideen und Projektvorschläge der Regionalentwicklung

Projektauswahlverfahren der LAG - Vorgaben für das Projektauswahlverfahren:

Die Auswahl von Projekten, für die eine LEADER-Förderung beantragt werden soll, erfolgt durch den erweiterten Vorstand des Vereins Regionalforum Südliches Paderborner Land, der sogenannten Lokalen Aktionsgruppe (LAG).

Die Auswahlentscheidung durch das LAG-Gremium wird in zwei vorausgehenden Schritten vorbereitet. Der erste Schritt ist eine Voreinschätzung durch das Regionalmanagement, ob die eingereichten Projektideen den grundsätzlichen Anforderungen an ein LEADER-Projekt entsprechen. Diese Voreinschätzung erfolgt nach einem vom Projektideengeber vorgelegten Projektsteckbrief sowie einem Projektgespräch mit den Akteuren, die das Projekt in der LEADER-Region umsetzen wollen. Der Projektsteckbrief steht auf dem Web-Portal der LEADER-Region zum Download zur Verfügung oder kann direkt in der Geschäftsstelle der Leader-Region angefordert werden.

In einem zweiten Schritt müssen die Projekte in Arbeitskreisen, die in der Regel den Handlungsfeldern zugeordnet sind, von den Projektträgern bzw. Projektideengebern vorgestellt werden. Die Projekte werden vom zuständigen Arbeitskreis hinsichtlich ihres Beitrags zur Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie diskutiert. Der Projektbewertungsbogen Teil 1 und Teil 2 (Abb. 13) dient dabei als Anleitung zur differenzierten und qualitativen Beurteilung. Hieraus ergibt sich eine empfehlende Beurteilung der Projekte für das LEADER-Entscheidungsgremium (LAG). Die Sitzungen der Arbeitskreise und die Sitzungen der Lokalen Aktionsgruppe sind dabei zeitlich aufeinander abgestimmt.

Das Regionalmanagement erarbeitet auf Grundlage der Projektgespräche sowie der Diskussionsergebnisse in den Arbeitskreisen für jedes zur Entscheidung gestellte Projekt eine Vorlage für die Mitglieder des LEADER-Entscheidungsgremiums. Die Vorlage besteht aus dem mit einem Bewertungsvorschlag ausgefüllten Projektbewertungsbogen Teil 1 und Teil 2 sowie einer detaillierten Projektbeschreibung.

In den LAG-Sitzungen prüft und bewertet das Entscheidungsgremium die für eine Förderung beantragten Projekte auf Übereinstimmung mit den in der LES festgelegten Entwicklungszielen, Bewilligungsvoraussetzungen und Finanzrahmen. Außerdem kann das Entscheidungsgremium Projekte inhaltlich kommentieren und Verbesserungsvorschläge oder Ergänzungsvorschläge anfordern.

Zusammen bepunktet das Entscheidungsgremium nach dem Bewertungsschema des Projektbewertungsbogens (Teil 1 und Teil 2) die vorgestellten Projekte. Mit den Kriterien des Projektbewertungsbogens Teil 1 wird die grundlegende Fördervoraussetzung festgestellt. Die Erfüllung der Pflichtkriterien des Projektbewertungsbogens Teil 1 ist Voraussetzung für die Kriterienbewertung des Projektbewertungsbogens Teil 2. In Teil 2 des Projektbewertungsbogens erfolgt eine Bewertung anhand von Auswahlkriterien, die den Projektbeitrag insbesondere hinsichtlich der Zielerreichung von Handlungsfeldzielen der LES bewertet und der Priorisierung des regionalen Ansatzes bewertet. Insgesamt muss ein Vorhaben die Minimalpunktzahl von 25 Punkten erreichen. Maximal kann ein Projekt mit 108 Punkten bewertet werden. Wenn ein Projekt die Mindestpunktzahl von 25 erreicht, kann es von der LAG beschlossen werden.

Das Abstimmungsverfahren zu LEADER-Projekten ist in der Satzung festgelegt (§ 13 Erweiterter Vorstand als Lokale Aktionsgruppe und § 14 Sitzungen und Beschlüsse des erweiterten Vorstandes - siehe auch LES/Seite 120 ff.). Das Protokoll mit der Beschlussfassung und der Projektbewertungsbogen Teil 1 und Teil 2 werden zusammen mit dem Förderantrag im Zuge der Antragstellung an die zuständige Bewilligungsstelle übermittelt. In den Fällen, wo ein Projekt unterhalb der Mindestpunktzahl bewertet wird, muss das LAG-Gremium das Projektvorhaben ablehnen. Bei Ablehnung eines Projektvorhabens durch die LAG teilt der geschäftsführende Vorstand dem Antragsteller die Gründe die zur Ablehnung geführt haben schriftlich mit.

Die aus der Bewertung ermittelte Punktzahl ist die Grundlage für eine inhaltliche Bewertung. Zudem ist mit der Bepunktung durch das LAG-Gremium eine vergleichende Bewertung und Abstufung unter den LEADER-Projekten und innerhalb der Handlungsfelder gegeben, so dass die Projekte in eine Rangfolge gestellt werden, nach der sie entsprechend priorisiert umgesetzt werden können. Das Ranking der LEADER-Projekte wird auf dem Web-Portal der LEADER-Region in der sogenannten Prioritätenliste der Lokalen Aktionsgruppe veröffentlicht. Bei Punktgleichheit entscheidet der geschäftsführende Vorstand über die priorisierte Umsetzung der betroffenen Projekte.

Der gültige Fördersatz für LEADER-Maßnahmen wird von der LAG zunächst auf 65 Prozent der förderfähigen Kosten festgelegt. Eine Anpassung im Verlauf der Förderphase ist grundsätzlich durch einen LAG-Beschluss möglich, z. B. nach der Halbzeit-Evaluierung.

LEADER-Projektbewertungsbogen / Teil 1



Mit den Kriterien des Projektbewertungsbogens Teil 1 wird die grundlegende Fördervoraussetzung durch die Lokale Aktionsgruppe (LAG) festgestellt. Die Erfüllung der Pflichtkriterien des Projektbewertungsbogens Teil 1 ist Voraussetzung für die Kriterienbewertung des Projektbewertungsbogens Teil 2.

Projekttitel:		
Projektträger:		
Das Projekt entspricht dem Leitsatz und den benannten Entwicklungszielen der Lokalen Entwicklungsstrategie.	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Das Projekt leistet einen Beitrag zur Umsetzung eines der drei thematischen Handlungsfelder der LES	<ul style="list-style-type: none"> Lebenswerte Dörfer (Handlungsfeld 2) <input type="checkbox"/> Regionale Wertschöpfung, Arbeit, Ausbildung (Handlungsfeld 3) <input type="checkbox"/> Natur- und Kulturlandschaft (Handlungsfeld 4) <input type="checkbox"/> 	
Das Projekt ist mindestens einer Projektfamilie zuzuordnen und leistet einen Beitrag zu den benannten Handlungsfeld-Teilzielen	<ul style="list-style-type: none"> Vitale Ortskerne <input type="checkbox"/> Bürger für Bürger <input type="checkbox"/> Kunst und Kultur <input type="checkbox"/> Arbeit, Ausbildung, Sozialkompetenz <input type="checkbox"/> Initiative Regionalvermarktung <input type="checkbox"/> Klimaschutz und Ressourcenschonung <input type="checkbox"/> Nachhaltige Kultur- und Naturlandgestaltung <input type="checkbox"/> NaturErleben <input type="checkbox"/> Historische Kulturlandschaft <input type="checkbox"/> 	
Durchführbarkeit: <ul style="list-style-type: none"> Trägerschaft geklärt Gesamtfinanzierung ist gesichert detaillierte Projektbeschreibung inkl. Kosten- und Finanzierungsplan liegt vor 	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Das Projekt ist diskriminierungsfrei bezüglich Gender, Religion, Migrationshintergrund	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Projektumsetzung im LEADER-Aktionsgebiet	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein

Datum, Unterschrift Vorsitzende/Vorsitzender oder stellv. Vorsitzende/Vorsitzender Regionalforum Südliches Paderborner Land e.V.

LEADER-Projektbewertungsbogen / Teil 2



Südliches
Paderborner
LAND

In Teil 2 des Projektbewertungsbogens erfolgt eine Bewertung anhand von Auswahlkriterien, die den Projektbeitrag insbesondere hinsichtlich der Zielerreichung von Handlungsfeldzielen der LES und der Priorisierung des regionalen Ansatzes bewertet. Insgesamt muss ein Vorhaben die Minimalpunktzahl von 25 Punkten erreichen. Maximal kann ein Projekt mit 108 Punkten bewertet werden.

0 = nicht zutreffend, 1 = teilweise zutreffend, 2 = überwiegend zutreffend, 3 = voll zutreffend									
		Kriterien	0	1	2	3	Faktor	Wert	
Das Projekt leistet einen Beitrag / Das Projekt ist		regionale Dimension							
	A	zur regionalen Querschnittsaufgabe - Aktionen für junge Menschen - Kinder- und Jugendbeteiligung					3		
	B	im sozialen, ökonomischen und ökologischen Sinne nachhaltig konzipiert und auch nach der Förderung tragfähig					2		
	C	regional wirksam					4		
	D	Das Projekt ist innovativ und hat einen Vorbildcharakter in der Region und gegebenenfalls darüber hinaus					2		
	E	zur Stärkung der regionalen Identität					2		
	F	zur Förderung von Kooperation - Das Projektvorhaben ist Ausgangspunkt für das Zustandekommen regionaler Netzwerkaktivitäten					2		
		soziale Dimension							
	G	zur Bürgerbeteiligung - Das Projekt wird unter Mitwirkung von ehrenamtlichen Akteuren entwickelt und umgesetzt					2		
	H	zum Erhalt und stärken vitaler Ortskerne					2		
	I	zur Förderung und Vernetzung des gemeinnützigen und ehrenamtlichen Engagements					1		
	J	zur Sicherung und Aufbau von Angeboten der Daseinsvorsorge					1		
	K	zur Förderung künstlerischer und kultureller Aktivitäten, welche die Dörfer lebenswert gestalten und Menschen der Region verbinden					1		
	L	Integration von Neubürgern und Flüchtlingen					1		
	M	zur Barrierefreiheit und Inklusion					1		
		ökonomische Dimension							
	N	zur Integration von Problemgruppen in den Arbeitsmarkt					1		
	O	zur Vermittlung regionaler Berufsperspektiven, Ausbildungs- und Berufsangebote					1		

LEADER-Projektbewertungsbogen / Teil 2



Übertrag Punkte Seite 1

0 = nicht zutreffend, 1 = teilweise zutreffend, 2 = überwiegend zutreffend, 3 = voll zutreffend							
		Kriterien	0	1	2	3	Faktor Wert
Das Projekt leistet einen Beitrag		ökonomische Dimension (Fortsetzung Seite 1)					
	P	für regionale Bildungsaktionen zur Wissensvermittlung und Qualifizierung regionaler Akteure					1
	Q	zur Wissensvermittlung und der praktischen Anwendung von klimafreundlichen Zukunftsenergien und Zukunftstechnologien					1
	R	zur Steigerung der regionalen Wertschöpfung					1
	S	zur Erprobung vernetzter Mobilitätslösungen für den ländlichen Raum					1
		ökologische Dimension					
	T	zur Schaffung von Naturerlebnismöglichkeiten					1
	U	zur Wissensvermittlung zu Umwelt- und Klimaschutzthemen					1
	V	zum nachhaltigen Umgang mit natürlichen Ressourcen					1
	W	zur generationsübergreifenden Vermittlung von regionaler Geschichtskultur					1
	X	zum Erhalt und zur Steigerung kulturlandschaftlicher Vielfalt und Biodiversität					1
	Y	zur Vermittlung traditioneller Kulturtechniken / Handwerk					1

Zusammenfassung der Projektbewertung

Projektbewertungsbogen Teil 1
(Pflichtkriterien)

<input type="checkbox"/> erfüllt	<input type="checkbox"/> nicht erfüllt
<input type="checkbox"/> erreicht	<input type="checkbox"/> nicht erreicht

Projektbewertungsbogen Teil 2
(Mindestpunktzahl)

Gesamtpunktzahl

Datum, Unterschrift Vorsitzende/Vorsitzender oder stellv. Vorsitzende/Vorsitzender Regionalforum Südliches Paderborner Land e.V.

Handlungsfeld 1 *Regionalentwicklung*

Das Regionalmanagement und die LAG-Geschäftsstelle ist zusammen mit der regionalen Wirtschaftsförderung, Regionalmarketing und Projektbüro für weitere interkommunale Strukturförderprogramme beim Verein „Regionalforum Südliches Paderborner Land“ untergebracht.

Für die Arbeit der Geschäftsstelle werden aus den guten Erfahrungen der letzten Förderphase 1,5 Stellen für die reine LEADER-Tätigkeit eingeplant, hinzu kommt mindestens eine weitere Stelle außerhalb von LEADER für die regionale Wirtschaftsförderung, Standortmarketing und Steuerungsbüro anderer Strukturfördermittel, wie in der abgelaufenen Förderperiode bereits erfolgreich praktiziert. Die Tätigkeiten und Zeitfenster von den 2,5 beschäftigten Arbeitnehmern werden anteilmäßig dargestellt und geleistet.

Die Mitarbeiter des Regionalmanagements bestehen aus der Position des Geschäftsführers (Vollzeit), des Regionalmanagers (Vollzeit) und einer unterstützenden Verwaltungskraft (Teilzeit 0,5 Stellen). Alle Mitarbeiter unterstehen dem geschäftsführenden Vorstand der LAG sowie der Gemeinschaft der Bürgermeister bzgl. der Aufgaben, die über die LEADER-Tätigkeit hinausgehen wie die Wirtschaftsförderung, Standortmarketing etc.

Die fest eingerichtete Geschäftsstelle mit dem Regionalbüro befindet sich seit 2002 zentral gelegen in Bad Wünnenberg. Bis zu einem Großbrand in 2013 war die Geschäftsstelle, Büros und Besprechungsräume im denkmalgeschützten Spankenhof untergebracht. 2015 ist eine Rückkehr in dieses repräsentative Gebäude geplant.



Diskussion LAG Mitglied Barbara Daum und Regionalmanager

Die fünf beteiligten Kommunen haben per Ratsbeschlüsse die finanzielle Unterstützung des Regionalmanagements und der Geschäftsstelle bis Ende 2023 zugesichert. Jede Kommune trägt 1/5 der Kosten.

Aufgaben Geschäftsführer/In

Leitung der Geschäftsstelle in enger Abstimmung / Zusammenarbeit mit dem Vorstand des Vereins mit Weisungsbezug gegenüber den weiteren Mitarbeitern des Vereins mit den folgenden Aufgabengebieten:

- Verantwortliche Leitung der LAG-Geschäfte (LEADER)
- Verantwortliche Leitung Regionalmanagement LEADER
- Vertretung der LAG gegenüber politischen Gremien und der Bewilligungsbehörde
- Vertretung der LAG nach außen, Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch mit anderen LEADER-Regionen
- Prüfung der Fördermöglichkeit von Projektanträgen
- Koordination des Zusammenwirkens von regionalen Akteuren mit Kommunen und Behörden
- Budgetierung/Begleitung Abrechnung geförderte Projekte
- Evaluierung der Zielerreichung

Aufgaben Regionalmanager/In

Die Aufgabenaufteilung für den Regionalmanager/In umfasst ähnliche Bereiche wie der Geschäftsführung mit dem Schwerpunkt der Netzwerkarbeit, Initiierung und Begleitung von Projekten und Arbeitsgruppen, Schaffung von Synergien, Beratung und Unterstützung von Projektträgern.

Eine fortlaufende Qualifizierung durch Teilnahmen an Fortbildungsveranstaltungen wie der Deutschen Vernetzungsstelle DVS sowie die Teilnahme an Fachtagungen, Workshops, ZeLE-Veranstaltungen oder Austausch mit anderen Regionalmanagern ist zwingend Voraussetzung für die Ansammlung an Know How und ständige Aktualität in den Managementaufgaben der Region.

Finanzierung: siehe Finanzierungskonzept ab Seite 101

Zur Wahrnehmung der vielseitigen anspruchsvollen Aufgaben sind Allrounder mit einer sehr guten fachlichen Ausbildung im Bereich Geographie, Städtebau/Planung, Projekt- und Regionalmanagement oder vergleichbare Tätigkeiten erforderlich.

Regionale Aufgaben

Neben den beschriebenen Aufgaben des Regionalmanagements stehen für das Handlungsfeld auch Aufgaben und Ausgaben bzgl. regionale Öffentlichkeitsarbeit, Internetplattform, transparente Verbreitung von Informationen über mehrere Kommunikationskanäle an. Träger ist zentral die LAG mit seinem Regionalmanagement.

Projekte bzw. Investitionen u. a. für

- Standortmarketing, PR, Markenbildung, Internet/APP
- Messebeteiligung, Standkosten, Exponate
- Kosten für Dorfberatungen, Moderation, Organisation, Recherche, Dokumentation
- Unterstützung Netzwerkarbeit und Darstellung von Leistungen und Infrastruktur im Bereich Kultur (KulturTipp), Kunstdarstellung, Infobroschüre
- Regionaler Einkaufsführer

Regionalmanagement ist das Bindeglied für viele regionale und interkommunale Projekte

Konkrete Aktionen für die kommende Förderphase, die mit dem Regionalmanagement durchgeführt werden:

- Strategische Bildungsplattform u. a. mit der VHS
- Servicestelle für regionales Marketing, PR, ÖA
- regional bedeutsame Projekte ohne andere Träger
- Regionalvermarktung
- transnationale Projekte mit anderen Regionen
- Beratungsdienstleistungen und Moderation für Dörfer
- Regionaler Know How Transfer
- Kooperationen Jugend und Soziales

Funktionen - Regionalmanagement Südliches Paderborner Land

Öffentlichkeitsarbeit Info-Pool	Beratung	Management Netzwerkarbeit	Management Projekte	Monitoring, Abwick- lung, Fortbildung
Erstellung Infomaterial regionale Auskunft	begleitende Beratung	Moderation Workshops, Arbeitskreise	Aktivierung von Projekten	Prozessbegleitung, Evalua- tion, Korrekturen
Veranstaltungen, Messen, Präsentationen	Qualifizierung	Kontaktpflege Wirtschafts- und Sozialpartner WiSo	Projektplanung	
Standortmarketing, Medienarbeit (Presse)			Begleitung Projekte	Berichte, Dokumentation
Weiterer Datenbankaufbau, PR, Neue Medien APP, social media, ÖA	Mediation, Moderation		Sektorübergreifende Vernetzung von Projekten	Finanzplanung, Anträge, Förderrichtlinien
	Know How Austausch gebietsübergreifend, Verbände, Eignung guter Beispiele für die Region			Kurse, Schulungen, Workshops
Realisierung, Evaluation (Bewertung-Nachlese)				

Abb. 14: Funktionen - Regionalmanagement Südliches Paderborner Land 2014-2020

Handlungsfeld 2 Lebenswerte Dörfer

Dorfhaus Fürstenberg

Modellprojekt zur Vernetzung sozialer Aktivitäten der Dorfgemeinschaft

Die Bürger in dem Dorf Fürstenberg wollen mit ihrem Projekt zeigen, wie die Zukunft unserer Dörfer aktiv gestaltet werden kann, sie möchten neue Rezepte umsetzen und das Dorfleben zukunftsgerichtet und spannend immer wieder neu erfinden. Viele Menschen im Dorf haben dazu gute Ideen, praktische Vorschläge sowie Beispiele und Erfahrungen.

Die Ideen brauchen aber Räume um gezeigt, erlebt und ausprobiert zu werden, Gespräche um ausgetauscht zu werden und natürlich die Menschen, die es vorleben und begeistert vermitteln und umsetzen. Mit der beispielhaften Verknüpfung aller dorfrelevanten Entwicklungsansätze wird das alles unter einem Dach, in einem umgenutzten Gebäude im Dorfkern von Fürstenberg, besonders gut erlebbar:

1. Cafe-Klön: Neue Kommunikation im Dorf
2. Barrierefreies Wohnen (2-3 Wohnungen)
Mehrgenerationenhaus)
3. Heimat der Seniorentaskforce
4. Anlaufstelle für das Projekt „ZeitGeschenk“
5. Dorfredaktion für Newsletter und
Web-Auftritt „mein-Fürstenberg.de“
6. Informationsraum für das Projekt „Blühendes Dorf“
7. Treffpunkt für weitere Projekte, „Jung lehrt Alt das Internet“, „Dorf und Europa“, „Schaffung neuer ehrenamtlicher Netzwerke“, Austausch mit anderen LEADER Regionen, „best practice“ Sammlung erfolgreicher Dorfentwicklung der Region

Die örtlichen Akteure möchten ein Leuchtturmprojekt für nachhaltige Regionalentwicklung schaffen, andere für ähnliche „Rettungswege“ für das Dorf begeistern und unterstützen.



Projektablauf / Indikatoren zur Umsetzung

2018 – 2020

- Projektierung und Vorbereitung bis Ende 2017
- Kauf, Umbau, Herrichtung „Dorfhaus“ 2018
- Projektreferent ½ Stelle ab 1. Quartal 2018
- Sukzessive Nutzung durch die Projektgruppen ab 2018
- Cafe-Klön Start im Sommer 2018
- Mehrgenerationennutzung ab 2. Quartal 2018
- Komplettnutzung in allen Dimensionen ab Ende 2019

Permanente, nachhaltige Nutzungen:

- Jährlich wird eine Dorfgemeinschaft aus der Region zum Erfahrungsaustausch und Vorstellung des „Fürstenberger Modells“ eingeladen (ab 2018)
- Zweimal wird im Laufe der Förderphase 14-20 der Austausch mit anderen LEADER-Regionen realisiert
- Jährliche Jugendaktion Dorf/Region und Europa im Rahmen der örtlichen Herbstkirmes
- 4 x p.a. Dorfbeiratstreffen, Reflexion, Kritik und Weiterentwicklung des Gesamtprojekts
- Seminarprogramm Ehrenamt, Jung lehrt Alt
- Initiierung und Implementierung weitere Dorfgemeinschaftsprojekte



direkte Umsetzung der regionalen Querschnittsaufgabe
„Aktionen für junge Menschen“

Projekträger und Ansprechpartner

Arbeitsgemeinschaft der Vereine in Fürstenberg
Pro Fürstenberg e. V., Peter Gödde

Projektpartner

AG Lebenswerte Dörfer, Regionalforum Südliches Paderborner Land, andere Dorfinitiativen in der Region und anderen LEADER-Regionen

Finanzierung

Stiftungen, Kommune, Dorfgemeinschaft/Bürger (Eigenleistung)
LEADER-Zuschuss: 156.000 EUR

Entwicklungsziele 1 und 2

HF-Teilziel 2a: Die Dörfer lernen und profitieren von modellhaften Umnutzungen und Bedarfsanalysen zur Förderung aktiver Ortskerne und den Erhalt ortsbildprägender Wohnqualität.

Brennpunkt Dorffinnenentwicklung

Handlungspotenziale im Dorfkern erkennen

Der Bevölkerungswandel ist eine Herausforderung für die Ortskerne der Haufendörfer im Südlichen Paderborner Land. Gerade die Straßendörfer in den Tallagen und entlang von Bundesstraßen haben in den Ortskernen einen hohen Bestand großer ehemaliger Bauernhäuser und ungenutzter Funktionsgebäude. Die Bewohnerstruktur in diesen Quartieren der Dörfer ist deutlich höher als im Ortsdurchschnitt. Mit dem Projekt sollen neue Wege ermittelt werden, mit welchen Maßnahmen die Dorffinnenentwicklung und die

Daseinsvorsorge gestärkt werden können. Die unterschiedlichen demografischen Spezifika der jeweiligen Orte finden dabei besondere Berücksichtigung. Fragen zu den Möglichkeiten des Betreuten Wohnens in den eigenen vier Wänden sowie der Bedarf an altengerechten Gemeinschaftswohnanlagen in Ortskernlage, soll bei der Analyse ebenso Rechnung getragen werden wie der Perspektive für attraktive Wohnangebote für junge Menschen und Familien.

Projekttablauf / Indikatoren zur Umsetzung

2019 – 2021

- Auswahl der Orte, Workshops, Analyse (2019/2020)
- Abschlussworkshop, Ergebnisaufbereitung (2021)

Projektträger und Ansprechpartner

Regionalforum Südliches Paderborner Land e. V.

Projektpartner

AG Lebenswerte Dörfer, Regionalforum Südliches Paderborner Land e. V., Kernteam Bauämter

Finanzierung

u. a. Kommunen

LEADER-Zuschuss: 11.700 EUR

Entwicklungsziel 1

HF-Teilziel 2a: Die Dörfer lernen und profitieren von modellhaften Umnutzungen und Bedarfsanalysen zur Förderung aktiver Ortskerne und den Erhalt ortsbildprägender Wohnqualität.

Generationen-Café Lichtenau

Projekt zur kreativen Begegnung von Jugend und Senioren

In Lichtenau fehlt ein offener Treffpunkt, bei dem man bei einer Tasse Kaffee oder Tee ins Plaudern kommen kann. Hier zeichnet sich derzeit die Möglichkeit ab, im Rahmen eines Leerstand-Umnutzungsprojektes für Betreutes Wohnen, zwischen Rathaus und Kirche einen offenen Treff als Generationen-Café einzurichten, um Jungen, Junggebliebenen und Senioren Gelegenheit zum regen Austausch zu ermöglichen. Eine Ehrenamtsinitiative des Ortes hat sich bereiterklärt, als Gastgeber für eine kreative Atmosphäre der Begegnung von Jung und Alt zu sorgen.



direkte Umsetzung der regionalen Querschnittsaufgabe
„Aktionen für junge Menschen“



Projekttablauf / Indikatoren zur Umsetzung

2018 - 2020

- Planungsphase (2018)
- Herrichtung u. Betrieb Generationen-Café (2019/2020)

Projektträger und Ansprechpartner

Caritasverband im Dekanat Büren e. V.,
Birgit Rebbe-Schulte, Lichtenau

Projektpartner

Caritasverband im Dekanat Büren e. V., Stadt Lichtenau,
AG Lebenswerte Dörfer

Finanzierung/Kosten

Lichtenauer Stiftung, Förderer, Eigenleistung

LEADER-Zuschuss: 65.000 EUR

Entwicklungsziel 1 und 2

HF-Teilziel 2ba: Bürgerinitiativen engagieren sich für unterstützungsbedürftige Menschen in den Dörfern.

Jugend-Dach-Budget

Modellprojekt für zeitnahe Projektförderung von „Mini“ Jugendprojekten



Ideen von Jugendlichen aus der Region, die zur Realisierung kein großes Finanzvolumen benötigen, sollen schnell und unbürokratisch in Projekte umgesetzt werden können. Die Erfahrungen und die Gespräche mit den Jugendlichen bei den LEADER Jugend-Workshops in der Region haben gezeigt, dass die Jugendlichen auf eine schnelle Umsetzung ihrer Ideen großen Wert legen. Die Motivation der Jugendlichen bleibt höher sich gemeinschaftlich zu beteiligen, wenn erste Erfolge nach wenigen Wochen oder Monaten greifbar sind. Viele Fördermöglichkeiten haben bezüglich der Bewilligung eine zu schleppende Reaktionszeit. Dies gilt in der Regel auch für über LEADER geförderte Vorhaben, die aus Sicht der Jugendlichen, eine zu komplexe Genehmigungsprozedur aufweisen. Gerade für kleinere Förderbeträge, die in der Jugendarbeit häufiger benötigt werden, ist eine schnelle Bewilligung notwendig.

Ziel ist es daher ein innovatives Dachprojekt als konventionelles LEADER-Projekt zu beantragen. Das ist eine Art Rahmenbudget, in dem bis zu 30.000 EUR für kleine Unterprojekte in der Region zur Verfügung gestellt werden, die

ausschließlich für Jugendprojekte genutzt werden können. Jedem Mini-Projekt steht ein Betrag von 500 EUR bis 3.500 EUR zur Verfügung. Das gesamte Dachprojekt steht dabei unter einem von den Jugendlichen der Region ausgewählten Thema, welche von der LAG genehmigt wird und die einzelnen Mini-Projekte wiederum thematisch verknüpft.

Beantragt werden können die Gelder aus dem Dach-Budget beispielsweise für Workshops und Veranstaltungen, für Bildungsreisen oder für die Umrüstung, Erweiterung und Erhalt von Freizeitanlagen wie Skaterbahnen und Bike-Parcours. Auch der Austausch mit Jugendlichen anderer LEADER-Regionen soll mit dem Projekt gefördert werden.

Ein Arbeitsgruppe mit Vertretern der verbandlichen und offenen Jugendarbeit, die die kommende LEADER-Förderphase aktiv begleitet und mit einem Stimmrecht in der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) vertreten sein wird, kann rasch über die Mini-Projekte abstimmen und deren Bezug zur Lokalen Entwicklungsstrategie kontrollieren.

Projektablauf / Indikatoren zur Umsetzung

2017 - 2019

Ab 1. Quartal 2017:

- Planungstreffen AG Aktionen für Junge Menschen
- Interkommunaler Jugendworkshop zur Auswahl des verbindenden Themas für das Jugend-Dach-Budget

Ab 2. Quartal 2017:

- Beantragung „Jugend-Dach-Budget Projekt“
- Vernetzungswochenende der verbandlichen und offenen Jugendarbeit zur Qualifizierung und Koordinierung des Jugend-Dach-Budget Ansatzes in der Region

Ab 2018

- Erfahrungsaustausch und gemeinsame Aktionen mit anderen LEADER-Regionen

Ab 2019

- ggf. Projektierung eines zweiten, thematisch neuen Jugend-Dach-Budgets



direkte Umsetzung der regionalen Querschnittsaufgabe „Aktionen für junge Menschen“

Projekträger und Ansprechpartner

Regionalforum Südliches Paderborner Land e. V.
AG Aktionen für junge Menschen, Norman Hansmeyer

Projektpartner

Arbeitsgruppe Aktionen für junge Menschen, Regionalforum, Kommunen, offene u. verbandliche Jugendarbeit, KLJB Paderborn/Büren, Kreis Paderborn anderen LEADER-Regionen

Finanzierung

Stiftungen, Kommune, private Förderer

LEADER-Zuschuss: 19.500 EUR

Entwicklungsziel 1

HF-Teilziel 2bb: Beteiligungs- und Mitmachkultur junger Menschen in der Region stärken, um die Verbundenheit zur Region in dieser wichtigen Lebensphase zu stärken.

Servicestelle für gemeinnützige Initiativen

Engagierte BürgerInnen, Vereine und Initiativen sollen zukünftig immer mehr soziale Aufgaben in der Gesellschaft und der sozialen Servicelandschaft übernehmen. Hier besteht Handlungsbedarf bzgl. Installation eines regionalen Kommunikations- und Knotenpunkts für gesellschaftliches Engagement.

Aus Erfahrungen der bereits existierenden, bisher aber nur auf kommunaler Ebene eingegrenzten Ehrenamts- und Zeit-Hilfe-Angebote durch Bürgerstiftungen und Dorfinitiativen entstand der Bedarf zu einem Aufbau einer personell besetzten Servicestelle zur Unterstützung gemeinnütziger Organisationen, Institutionen und Akteure in der ganzen Region. Im Rahmen der Besonderheiten dieser neuartigen Engagementkultur ist eine begleitende Professionalität durch beratendes Personal zu entwickeln. Dabei werden verfügbare und neu entwickelte Angebote gesammelt und anwenderfreundlich u. a. in Publikationen und Datenbanken dargestellt, das erlangte Erfahrungswissen wird geschätzt und eine neue Anerkennungskultur im Mit- und Füreinander geschaffen. Engagierte Akteure, Vereine und Personen mit Projektideen benötigen in den nächsten Jahren Zugang zu koordinierter und umfassender Unterstützung bei der Umsetzung dieser ehrenamtlich wertvollen sozialen Aufgaben auf Augenhöhe. Anfänglich wird die Servicestelle für die Start- und Entwicklungsphase im Regionalmanagement SPL installiert, später in eine eigenständige „Not-for-profit-Organisation“ ausgegründet.

Das Ziel ist die Unterstützung des gemeinnützigen Handlungsbereichs, damit dieser:

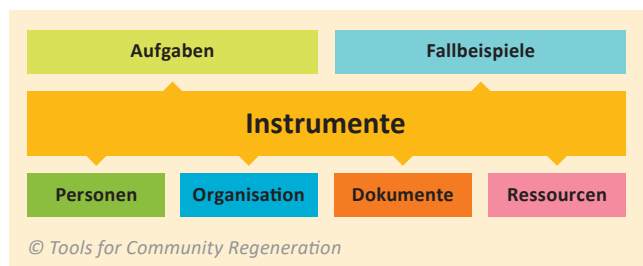
- Wissen, Fähigkeiten und Ressourcen hat, um seine Aktivitäten auszuüben und weitere zu entwickeln
- die Fähigkeit hat, sich zu vernetzen und kooperieren
- über Handlungskompetenzen verfügt, um die Wirksamkeit seiner Aktivitäten zu verstärken

Projektträger und Ansprechpartner

Regionalforum Südliches Paderborner Land e. V.
Kernteam: RM, Renate Rüther-Greaves, Franz Dies, Birgit Laue, Günther Lorenz, Annette Urban-Engels

Projektpartner

Lokale Akteuren mit Erfahrung in Beratung von Bürgerinitiativen und Weiterbildung in Themen der Vereins-, Netzwerk- und Beteiligungsarbeit. Ehrenamtliche Hilfen (Institutionen), Dt. Kinder- u. Jugendstiftung Köln, AG Lebenswerte Dörfer



- Vielfalt und Chancengleichheit beinhaltet
- eine Stimme hat, um Strategien und Programme zu beeinflussen

Projektablauf / Indikatoren zur Umsetzung

2017 – 2019

Ab 1. Quartal 2017:

- Planungstreffen Kernteam und AG Lebenswerte Dörfer
- Bestandsaufnahme lokaler, regionaler und Überregionaler Unterstützungsangebote

2017/2018:

- Workshop „Planing for real“ zur Analyse lokaler Defizite und Ressourcen, Unterstützungsbedarf, regionale Vernetzung, Aufbau partnerschaftlicher Zusammenarbeit
- Einrichtung Datenbank (WEB-Plattform)
- Gründung regionales Konsortium „Ehrenamtsinitiativen“ (Veranstaltungen zum Erfahrungsaustausch 4 x jährlich)
- Informationskampagne

2017 - 2019:

- Qualifizierung lokaler Akteure
- Durchführung von Fachveranstaltungen

Finanzierung/Kosten

Kommunen, Stiftungen, Förderer, Eigenleistung

LEADER-Zuschuss: 117.000 EUR

Entwicklungsziel 2

HF-Teilziel 2ba: Bürgerinitiativen engagieren sich für unterstützungsbedürftige Menschen in den Dörfern. Durch den Aufbau von regionalen Koordinierungs- und Beratungsstellen für soziale Kompetenz, frühe Hilfen und ehrenamtliches Engagement soll der gemeinnützige Ansatz in der Region verankert werden.

Wir lieben die Kunst

Entwicklungsplanung Landkultur



Kunst und Kultur ist hauptverantwortlich dafür, dass sich Menschen da, wo sie sich aufhalten und wohnen, wohl fühlen. Dabei steht nicht so sehr das Geld und materielle Werte im Fokus, sondern u. a. das emotionale Wohlfühl, Schönheit, Zufriedenheit und das Miteinander bei kulturellen Veranstaltungen, Darbietungen, Ausstellungen und Museumsbesuchen. Wenn es um Lebensqualität und Personal geht, spricht man gerne von „weichen Standortfaktoren“, die aber von der heutigen Freizeitgesellschaft längst als „harte Entscheidungsfaktoren“ eingestuft werden.

Gerade für die bevölkerungsmäßig kleinen, flächenbezogen aber großen Kommunen im Südlichen Paderborner Land spielen diese kulturellen Gegebenheiten und Angebote zur Betätigung bzw. zur Nutzung eine große Rolle, z.B. wenn sich Paare oder Familien entscheiden hierher zu ziehen, Jugendliche hierzubleiben oder wegzugehen, ebenso wie für den Zusammenhalt zwischen den in der Region lebenden Menschen, das Gemeinschaftsgefühl und das Zusammenwachsen der Kommunen.

Unsere Region, Kommunen und Wirtschaft haben diese Entwicklung erkannt, Kunst- und Kulturtreibende zu unterstüt-

zen. Als erstes Projekt für die Darstellung regionaler Kunst und Kultur wurde vor 6 Jahren der Veranstaltungskalender KulturTipp von der Arbeitsgruppe ins Leben gerufen (Auflage 66.000 Stück). Ein zukünftiger Schwerpunkt soll in der Förderung der außerschulischen kulturellen Betätigung von Kindern und Jugendlichen liegen unter dem Slogan: „Kunst und Kultur machen aus halben Portionen ganze Persönlichkeiten“. Weitere Zielgruppen sind Bürger mit Migrationshintergrund.

Jetzt geht es um die regionale Umsetzung einer kooperativen Kulturentwicklungsplanung und Umsetzung von Kulturleitbildern einer regionalen Strategie. Hier einige Ziele, die u. a. von einem zu installierenden regionalen Kulturentwicklungsbüro angestoßen werden sollen:

- Erstellung einer kooperativen Kulturentwicklungsplanung im Rahmen der LEADER-Region
- Förderung der Kultur als Stadtentwicklung und Marketing für die Kommunen
- Einrichtung einer AG/Büro zur Kulturentwicklungsplanung (Künstler, Kultureinrichtungen, Verwaltungen)
- Förderung der außerschulischen kulturellen Betätigung von Kindern und Jugendlichen
- Broschüre zu Künstler, Kultureinrichtungen, Kulturveranstaltungen
- Qualifikation und Professionalisierung der Akteure

Projektablauf / Indikatoren zur Umsetzung

1. Quartal 2017 - 4. Quartal 2019

Ab 1. Quartal 2017

- Planungsphase, Gewinnung von Kooperationspartnern, Beteiligung der Kommunen, Vorbereitung der Kulturentwicklungsplanung, Einrichtung Kulturentwicklungsbüro mit Personal, Einrichtung der AG der Kulturakteure

2017/2018

- Start der Durchführung, Analyse Kartographie Kulturlandschaft, Aufbau Kulturnetzwerk, Dialog mit Bewohnern

2019

- Auswertung und Aufarbeitung der Ergebnisse, Erstellung einer Kartographie, Veröffentlichung Künstler-Broschüre

Projektträger und Ansprechpartner

Regionalforum Südliches Paderborner Land e. V.

Regionalmanager mit Kernteam, u. a. Dr. Wolfgang Daum

Projektpartner

Arbeitsgruppe „Kunst und Kultur“, regional tätige Akteure im Bereich Kunst & Kultur (Vollerwerb bis Hobby), OWL Marketing, Kulturbüro OWL, LWL, Land NRW

Finanzierung

Kommunen, Stiftungen, Wirtschaft, Kulturbüro OWL u. Marketing

LEADER-Zuschuss: 65.000 EUR

Entwicklungsziel 1

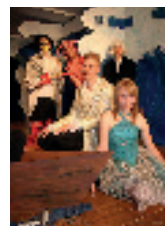
HF- Teilziel 2c: Künstlerische und kulturelle Aktivitäten gestalten Dörfer lebenswert und verbinden Menschen in der Region. Neue Impulse stärken dieses wertvolle Gut zur ländlichen Entwicklung.

Jugendtheater

Regionalprojekt der Theatervereine

Die Projektidee ist, dass sich die verschiedenen Laientheaterspielgruppen der Region zusammenschließen, um eine Jugendtheaterlaienspielgruppe zu initiieren und um anschließend dauerhaft gemeinsame Jugendlaientheaterstücke zu entwickeln und aufzuführen. Durch den Zusammenschluss wird die gemeinschaftliche Jugendarbeit gefördert. Für die Umsetzung des Projektes soll eine theaterpädagogische Fachkraft engagiert werden, die die Kinder und Jugendlichen aus der gesamten Region in einer kollektiven Kinder- und Jugendtheatergruppe an das Laientheaterspiel heranführt. Für die Verwirklichung des Projektes sollen der Personaleinsatz ausgebaut und Fahrdienste für die Jugendlichen zu den Probeterminen und zu den Aufführungen eingerichtet werden.

Dieses Projekt hat zum Ziel, sowohl die bereits aktiven Jugendlichen weiter zu qualifizieren als auch das Interesse der



weiteren, nicht-aktiven Jugendlichen für das Theaterspiel zu gewinnen. Damit haben auch die in der Region vorhandenen Theaterspielgruppen die Möglichkeit, ausgebildeten Nachwuchs zu bekommen bzw. den vorhandenen eigenen Nachwuchs zu fördern. Das Projekt dient dem Erhalt der Vereinsstruktur des Laientheaterspiels.

Projektablauf / Indikatoren zur Umsetzung

2019 - 2021

- Umsetzung Pilotphase 2019
- Erste gemeinsame Aufführungen ab 3. Quartal 2020



direkte Umsetzung der regionalen Querschnittsaufgabe „Aktionen für junge Menschen“

Projektträger und Ansprechpartner

Theater- und Karnevalsverein Upsprunge e. V. (Jonas Beine), regionale Theatervereine

Projektpartner

Theatervereine in der Region, Verbände, Regionale Kunst- und Kultur Akteure, Arbeitsgruppe „Aktionen für junge Menschen“, Arbeitsgruppe „Arbeit, Ausbildung, Sozialkompetenz“

Finanzierung

Stiftungen, Sponsoren, **LEADER-Zuschuss: 13.650 EUR**

Entwicklungsziel 1

HF-Teilziel 2c: Künstlerische und kulturelle Aktivitäten gestalten
Dörfer lebenswert und verbinden Menschen in der Region. Neue Impulse stärken dieses wertvolle Gut zur ländlichen Entwicklung.

Mietgarten-Konzept

Nutzgärten sind aber auf Grund kleinerer Hausparzellen in den Neubaugebieten und überfüllter Schrebergärten in der Stadt Mangelware, während sie in Dörfern vielfach ungenutzt vorhanden sind. Hinzu kommt, dass es vermehrt ungenutzte Dorfgärten auf Grund leerstehender Häuser gibt oder wo Bewohner zu alt für die Gartenarbeit geworden sind. Dem gegenüber steht der Nutzflächenbedarf der Bewohner von Neubausiedlungen und aus den Städten. Durch ein Mietgärten-Konzept wird die Beziehung zwischen Stadt und Dorf verbessert, das Dorfleben aktiver und freie Flächen im Ort ge-

nutzt und verschönert. Kinder u. Jugendliche können im Ort die Bedeutung von Gärten selber erfahren und sich mit angebauten, gesunden Lebensmitteln identifizieren. Viele Menschen erkennen das „Gärtnern“ inzwischen als naturnahe und entspannende Freizeitbeschäftigung, mit der Belohnung von selbst angebauten frischen Obst und Gemüse.

Projektablauf / Indikatoren zur Umsetzung

2019 – 2021

- Pilotprojekt - Aufbau von Leihmietgärten in den 5 LEADER-Kommunen in Kooperation „Die Ackerhelden“
- Bedarfsermittlung - Aufbau einer „Leihgarten“-Börse, ungenutzte Gärten werden zur Verfügung gestellt.

Projektträger und Ansprechpartner

Zweckverband Erholungsgebiet Bad Wünnenberg/Büren, Marion Schnell

Projektpartner

Naturschutzverbände, Gartenbesitzer, Heimatvereine, Imker, Jugendpflege, Anbieter alter Sorten (Gärtnereien), Heilpraktiker, Klostergarten Kloster Dalheim, Bauämter, Die Ackerhelden, KLJB

Finanzierung

Private Förderer, Stiftungen, regionale Wirtschaft

LEADER-Zuschuss: 17.550 EUR

Entwicklungsziele 1 und 4

HF-Teilziel 4b: Schaffung von Naturerlebnis u. Mitmachangeboten - innovative Nutzungskonzepte ermöglichen ländliche Naturerfahrungen zur Vermittlung und Wiederbelebung traditioneller Kulturtechniken.

Handlungsfeld 3 Regionale Wertschöpfung, Arbeit und Ausbildung

Komm in Ausbildung



Aktiv für die Duale Ausbildung in der Region



Das Handwerk findet heute häufig nur noch mit viel Einsatz Auszubildende für seine Betriebe. Durch sinkende Geburtenzahlen, den Rückgang der Schüler/innenzahlen mit Hauptschul- und Realschulabschluss sowie der zunehmenden Verrentung von älteren Mitarbeitern wird diese Situation kritischer. Schon jetzt ist zu beobachten, dass von Jahr zu Jahr die Anzahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge kontinuierlich zurückgeht. Diesen Trend wollen wir aufhalten bzw. umkehren, zum einen durch den Abbau von Vorurteilen und Halbwissen, zum anderen durch den Aufbau eines modernen Handwerksbildes. Dazu beleuchten wir die Alleinstellungsmerkmale des Handwerks und klären über die Ausbildungsberufe auf. Außerdem streben wir eine stärkere Vernetzung im Südlichen Paderborner Land an, um bereits bestehende Projekte und Maßnahmen (z.B. Ausbildungsakquisiteure) anzudocken. Mit der Ausbildungs-offensive möchten wir aktiv dazu beitragen, dass die Region auch langfristig attraktiv zum Arbeiten und Leben in der Öffentlichkeit wahr- und angenommen wird. Mit unserem Motto „Komm wie Du bist!“ machen wir deutlich, dass sich das Handwerk auf die Jugendlichen freut und sich keiner verändern muss.

Projektablauf / Indikatoren zur Umsetzung

1. Quartal 2017 – 4. Quartal 2019

Mit unserem Roadshow-Truck besuchen wir die Schulen des Südlichen Paderborner Landes. Mit an Board sind dabei:

- Tablets oder Rechner, u.a. mit einer speziell entwickelten App/Software zur Interessensüberprüfung.
- Website mit Informationen über die Berufe und Ausbildungsbetriebe, die vor Ort ausbilden. Herzstück ist zudem ein digitales, niederschwelliges Bewerbungsformular, bei dem auch Selfies verwendet werden können. Die Bewerbungen werden direkt an die Betriebe versandt oder ausgedruckt.
- Informationen über 35 Ausbildungsberufe unserer Innungsmitglieder digital (Website) und analog (Flyer).
- Typische Kleidungsstücke oder Werkzeuge der Berufe, damit die Jugendlichen auch mit diesen „Gerätschaften“ Selfies machen können und gleichzeitig erleben, wie es sich „anfühlt“ Maurerin oder Friseur zu sein.

Die Vertreter/innen von Betrieben des Handwerks, werden zu den Info-Terminen eingeladen. Der Roadshow-Truck soll auch bei Stadtfesten, beim „Tag der offenen Tür“ in den Betrieben und bei anderen Gelegenheiten eingesetzt werden. Flankierende Maßnahmen sind Veröffentlichungen auf komm-wie-du-bist.com, und der KH-Facebook-Seite und Plakatierung an Schulen und im ÖPNV.

Unsere primäre Zielgruppe sind Schüler/innen von Klasse 7-10. Die sekundäre Zielgruppe umfasst die Meinungsbildner, wie Lehrkräfte, Eltern, Bundesagentur für Arbeit, die Mitglieder der KH und Bildungseinrichtungen. Jede Teilzielgruppe hat einen anderen Blickwinkel und benötigt darum eine spezifische Ansprache. So entwickeln wir z.B. spezielles Material für Lehrkräfte, gebrandete Collegeblocks für die Schüler/innen oder abgestimmte Präsentationen für Veranstaltungen.



direkte Umsetzung der regionalen Querschnittsaufgabe
„Aktionen für junge Menschen“

Projekträger und Ansprechpartner

Kreishandwerkerschaft Paderborn-Lippe
Jürgen Klingbeil

Projektpartner

Kreishandwerkerschaft Paderborn-Lippe, IKK classic, AG Aktionen für junge Menschen, AG Arbeit, Ausbildung, Sozialkompetenz

Finanzierung

Kreishandwerkerschaft Paderborn-Lippe, IKK classic
LEADER-Zuschuss: 58.500 EUR

Entwicklungsziel 3

HF- Teilziel 3aa: Überzeugen junger Menschen mit zukunftsweisenden Ausbildungs- und Berufsangeboten, insbesondere im Handwerk.

Integrationslotse



Viele Unternehmen im ländlichen Raum müssten den Betrieb einschränken, könnten sie nicht auf Mitarbeiter mit Migrationshintergrund im Arbeitsprozess zurückgreifen. Um den Fachkräftebedarf in Zukunft zu decken, sind klein- und mittelständische Unternehmen darauf angewiesen, Arbeitnehmer mit Migrationshintergrund für ihren Betrieb zu gewinnen. Neben unzureichenden Sprachkenntnissen geben immerhin knapp 20 Prozent der Unternehmen die Angst vor kulturell bedingten Spannungen unter ihren Beschäftigten an. Genau hier setzt das Projekt an.



direkte Umsetzung der regionalen Querschnittsaufgabe
„Aktionen für junge Menschen“

Projekträger und Ansprechpartner

Stiftung Bildung & Handwerk Paderborn
Jürgen Klingbeil

Projektpartner

Tbz Paderborn gGmbH und Handwerk Betriebe, Wirtschaftsförderungen der Kommunen, Sozialpartner, AG Aktionen für junge Menschen, AG Arbeit, Ausbildung, Sozialkompetenz

Projektablauf / Indikatoren zur Umsetzung

1. Quartal 2017 - 4. Quartal 2019

Nach einer kurzen Ist-Analyse bezüglich des aktuellen Anteiles der Mitarbeiter mit Migrationshintergrund in den örtlichen KMU's steht den Unternehmen ein Projektmitarbeiter mit Migrationshintergrund zur Verfügung, bei dem der berufliche Integrationsprozess reibungslos vollzogen worden ist. Dieser fungiert als Bindeglied zwischen dem Mitarbeiter und seinen Vorgesetzten. Er kümmert sich auf der einen Seite um den Abbau auftretender Barrieren bzw. kultureller Hemmnisse und fördert so die dauerhafte Integration in den Betrieb. Auf der anderen Seite zeigt er dem Unternehmen ein breites Spektrum an Perspektiven und Informationen auf, wie das Umsetzen kultureller Vielfalt auch zum Unternehmenserfolg beitragen kann.

Finanzierung

Stiftung Bildung und Handwerk, ggf. KMU
LEADER-Zuschuss: 68.250 EUR

Entwicklungsziel 3

HF- Teilziel 3aa: Überzeugen junger Menschen mit zukunftsweisenden Ausbildungs- und Berufsangeboten, insbesondere im Handwerk.

Regional-PR 2.0/Handwerk

Ziel des Projekts Regional-PR 2.0/Handwerk ist es kleine und mittlere Handwerksunternehmen bei der Marketing- und Öffentlichkeitsarbeit zu unterstützen. Die Förderung der Außendarstellung als potenzieller Ausbildungsbetrieb, Arbeitgeber und Dienstleister soll im Rahmen einer ganzheitlichen Öffentlichkeitsarbeit zu einer besseren „Sichtbarkeit“ führen, die die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der regionalen Handwerksbetriebe steigern soll. Durch die gezielte Ansprache von Fachkräften und neuen Arbeitnehmern zum Zweck der regionalen Fachkräftesicherung u. Gewinnung sollen vor allem die kleinen und mittleren Handwerksunternehmen profitieren.

Projekträger und Ansprechpartner

KH Paderborn-Lippe Paderborn, Tobias Müller

Projektpartner

Unternehmen, Fachhochschulen, Verbände, Arbeitsgruppe Arbeit, Ausbildung, Sozialkompetenz

Projektablauf / Indikatoren zur Umsetzung

2019 - 2021

Regional-PR 2.0 unterstützt eine Offline- und Online-Kommunikation. Webmaßnahmen im Rahmen des Corporate Marketings und des Personal Marketings sind ebenso realisierbar wie die Unterstützung bei PR-Maßnahmen. Das Projektresultat adressiert gleichermaßen Kunden wie auch Mitarbeiter und öffentliche Instanzen. Ferner werden potenzielle MitarbeiterInnen auf regionale Karrierechancen aufmerksam gemacht. Dies führt zu einer stärkeren regionalen Bindung und Standortsicherung – für Unternehmen wie auch für Ausbildungs- und Arbeitssuchende.

Finanzierung

regionale Wirtschaft, Wirtschaftsförderungen der Kommunen
LEADER-Zuschuss: 58.500 EUR

Entwicklungsziel 3

HF- Teilziel 3aa: Überzeugen junger Menschen mit zukunftsweisenden Ausbildungs- und Berufsangeboten, insbesondere im Handwerk.

AaL-Arbeit als Lebenshilfe

Wiedereingliederung suchtabhängiger Menschen Zentrum für soziale Arbeit



Menschen aus der Projektzielgruppe haben auf Grund ihrer jahrelangen Abhängigkeitserkrankung in erheblichem Maße Sozialkompetenzen verloren, bzw. nicht erwerben können. Ihr Leben als Suchtmittelabhängiger ist eher von Unregelmäßigkeiten, Kontaktabbrüchen, spontanen Entscheidungsänderungen und unangemessenen Verhaltensweisen geprägt. Durch den Suchtmittelkonsum kommt es zu keiner festen Tagesstruktur und zu keinerlei Verbindlichkeiten bzw. Verantwortungen. Diese ungünstigen Voraussetzungen lassen die Abhängigkeitskranken in regulären Arbeitsverhältnissen und Arbeitsgelegenheiten immer wieder scheitern.

Das Arbeitsprojekt mit der Caritas und Jobcenter möchte dieser Zielgruppe Perspektiven aufzeigen, Synergien mit der Bevölkerung und anderen Projektpartnern schaffen und Vorbildfunktionen für eine praktische Wiedereingliederung in die Gesellschaft aufzeigen.

Der integrative Gedanke steht hierbei im Mittelpunkt des Projektes. Dafür ist es wichtig, dass die Zielgruppe eine Beschäftigung gerade in der ländlichen Region durch AaL findet, da hier die notwendige Abrenzung und Abgeschieden-

heit zur sonst gewohnten Umgebung gewährleistet ist. Eine solche Destination war das abgeschlossene Tourismus- und Kulturprojekt „Burgruine Ringelstein“, welches sich auch als zukünftiges Arbeitsumfeld für das Projekt „Arbeit als Lebenshilfe“ anbietet.

In der Planung ist eine weitere Arbeitsgelegenheit, das „Zentrum für soziale Arbeit“. Hier soll ein Ort der Begegnung (z.B. ein umgebauter Bauernhof) mit verschiedensten Beschäftigungsmöglichkeiten wie z.B. Obstbaumpflege, Hofladen oder Brennholzgewinnung entstehen, der dann vor allem auch Arbeitsplätze für Frauen mit Priorität anbietet.

In regelmäßigen Abständen werden Schulen und ähnliche Institutionen auf die Arbeitsangelegenheiten eingeladen, um mit den Jugendlichen die Suchtmittelthematik unter präventiven Gesichtspunkten zu besprechen. Kindergruppen können darüber hinaus mehrmals pro Jahr, außerhalb der regulären Arbeitszeiten der Teilnehmer, am Projekt „Geschichte erlebbar machen“ vor Ort an der Burgruine Ringelstein unter Anleitung als „kleine Archäologen“ tätig werden.

Die beantragten LEADER Mittel könnten für das neue „Zentrum für soziale Arbeit“ als Anschubfinanzierung auf verschiedenen Ebenen eingesetzt werden. Denkbar z. B. für Personal, vor allem im Bereich der Gesamtkoordination und für infrastrukturelle Maßnahmen zum Herrichten des Zentrums oder auch für notwendige Materialien.

Projektablauf / Indikatoren zur Umsetzung

2017 - 2019

ab 1. Quartal 2017

- Gewinnung regionaler Kooperationspartner
- Projektierung und Herrichtung des Zentrums für soziale Arbeit
- Mind. 4 außerschulische Bildungstermine für Kinder und Jugendliche im Jahr
- Begleitende Öffentlichkeitsarbeit



direkte Umsetzung der regionalen Querschnittsaufgabe
„Aktionen für junge Menschen“

Projektträger und Ansprechpartner

Caritasverband Paderborn e. V. / Suchtkrankenhilfe,
Dominik Neugebauer

Projektpartner

Jobcenter Paderborn, Kreis Paderborn, Kommunen in der Region, Regionalforum Südliches Paderborner Land, Stiftungen, Arbeitsgruppe Arbeit, Ausbildung, Sozialkompetenz

Finanzierung

Jobcenter, Kreis PB, Kommunen der Region, Caritas, Stiftungen
LEADER-Zuschuss: 146.250 €

Entwicklungsziel 3

HF-Teilziel 3ab: Erkennen des erhöhten Aufwands zur Vermittlung und Qualifizierung von Problemgruppen für den Arbeitsmarkt und partnerschaftliche Entwicklung von Lösungsansätze zur Ein- und Wiedereingliederung.

Soziales Kompetenztraining für Kinder im Primarbereich

Rückmeldungen aus Grundschulen häufen sich, dass Kinder in ihrem Verhalten auffälliger werden. Sie kennen Regeln des sozialen Umgangs nicht mehr oder kaum noch. Sie kennen nicht mehr das Recht des Schwächeren oder die Rücksicht auf den schwächeren Schüler. Sie sind oft nicht mehr in der Lage, kleinste soziale Konflikte eigenständig zu lösen.

Ein Gruppenangebot für 10–15 Kinder im Alter zwischen 6 und 10 Jahren, die von der Schulleitung im Zusammenwirken mit den Eltern ausgesucht und benannt werden, könnte hier sekundär-präventiv ansetzen. Gemeint sind hier die Kinder, die in Bezug auf ihre Sozialkompetenz Unterstützung und Anregung benötigen. Das Training zielt auf die Verbesserung der Eigen- und der Fremdwahrnehmung der Jungen und Mädchen ab. Sie werden darin unterstützt, eigene Bedürfnisse und die Bedürfnisse anderer Kinder zu erkennen und ernst zu

nehmen. Sie sollen lernen, Kompromisse zu verhandeln und einzuhalten sowie Konflikte ohne Gewalt und Abwertung zu lösen oder sich Hilfe zu holen. Die Fachkräfte, die eine solche Gruppe leiten, sind Mitarbeiter einer Erziehungsberatungsstelle im Zusammenwirken mit einer Betreuungskraft aus der Offenen Ganztagschule, weil die Kinder letztere kennen und in der Regel eine Beziehung zu ihr haben.

Projekttablauf / Indikatoren zur Umsetzung

2020 - 2021

Der Förder-Zuschuss bezieht sich auf Personalkosten und geringe Sachkosten. Das Kompetenztraining besteht aus 20 Einheiten, die sich im wöchentlichen Rhythmus über ein halbes Schuljahr erstrecken. Zu den 20 Zeitstunden kommen 5 Stunden Vorbereitung und 5 Stunden für die Vernetzung zwischen Gruppenleitung, OGS, Schulleitung und Eltern je Gruppe. Durchführung in 2 Schuljahren mit je einer Gruppe an 5 Grundschulen in der Region.

Projektträger und Ansprechpartner

Caritasverband Paderborn, Soziale Dienste, Friedhelm Hake

Projektpartner

Erziehungsberatungsstelle Caritasverband Paderborn, Offene Ganztagschule Caritasverband Paderborn, Schulleitung von Grundschulen im Südkreis Paderborn

Finanzierung

Stiftungen, Kommunen, evtl. Eigenleistung

LEADER-Zuschuss: 9.750 EUR

Entwicklungsziel 2

HF-Teilziel 2b: Beratungsangebote für frühe Hilfen und soziale Kompetenz.

Gemeinsames Marketing für regionale Ausbildungsplätze

Die Ausbildungsbetriebe stehen im Wettbewerb um qualifizierte Auszubildende und Fachkräfte. In Salzkotten und Büren gibt es bereits Ausbildungsplatzbörsen und begleitende Internetbörsen. Dieses Angebot der Präsentation nutzen zunehmend Betriebe, um direkt und auf Stellen aufmerksam zu machen. Mit dem Projekt „Regionale Vermarktung von Ausbildungsplätzen“ werden Maßnahmen, die derzeit von den Kommunen separat durchgeführt werden, auf mögliche Kooperationen bzw. Synergien analysiert. Denkbar ist eine gemeinsame regionale Vermarktung der Ausbildungsplätze und ein eigener Messestand des Südlichen Paderborner

Landes, mit dem jede Kommune und jeder Betrieb auf unterschiedlichen Ausbildungsplatz- und Praktikumsbörsen vertreten sein kann. Das schafft eine größere Angebotsvielfalt für Schüler und ein größeres Einzugsgebiet und geringere Akquisekosten für die regionalen Ausbildungsbetriebe.

Projekttablauf / Indikatoren zur Umsetzung

2018 - 2020

- Projektierungsphase und Gewinnung regionaler Kooperationspartner, Auftaktworkshop (2018)
- Erwerb Ausbildungsmessestand für das Südliche Paderborner Land (2018)
- Umsetzung der Pilotphase, mind. 5 Aktionen bei Ausbildungsmessen, -Börsen und-Infotagen (2018-2020)
- Begleitende PR-Maßnahmen (2018-2020)

Projektträger und Ansprechpartner

Wirtschaftsförderungen der fünf LEADER- Kommunen, u. a. Miriam Arens, Stadt Salzkotten

Projektpartner

Ausbildungsbetriebe, kommunale Wirtschaftsförderungen, Regionalforum, Kooperation Schulen, Jugendbegegnungsstellen, AG Jugend, IHK, KH, Jobcenter

Finanzierung

Unternehmen, Wirtschaftsförderung der LEADER-Kommunen

LEADER-Zuschuss: 45.500 EUR

Entwicklungsziel 3

HF-Teilziel 3aa: Überzeugen junger Menschen mit zukunftsweisenden Ausbildungs- und Berufsangeboten, insbesondere im Handwerk.

Students meets HomeTown



Fachkräftesicherung und Fachkräfteakquise sind aktuelle Wirtschaftsthemen, die besonders Unternehmen in ländlichen Regionen beschäftigen. Für hochqualifizierte Fachkräfte stehen adäquate Stellenangebote zur Verfügung, allerdings finden die Studenten selten den Weg in ländliche Regionen.

Das Projekt „students meets HomeTown“ beschäftigt sich mit der Erarbeitung eines Konzepts, dass junge Menschen, die in der Region aufgewachsen sind und in einer anderen Stadt eine Universität oder Fachhochschule besuchen, weiterhin an die Region gebunden werden.

Über die Schulen soll beim Schulabschluss eine Möglichkeit geschaffen werden, dass der Kontakt zu den jungen Menschen gehalten wird. Über stetige Kommunikation und direkte Ansprache, soziale Netzwerke oder ähnliche Kommunikationswege sollen die Menschen, die unsere Region für ein Studium verlassen haben, weiterhin über aktuelle Entwicklungen, Veranstaltungen, etc. informiert werden. Die

Heimat soll für Bildungswandernde weiter immer präsent sein.

Hierbei muss ein Kommunikationsweg und eine Ansprache erarbeitet werden, die die Sprache der jungen Menschen trifft und eine Möglichkeit des direkten Austausches bietet. Ziel ist es, dass der Kontakt zu den ehemaligen jungen Bewohnern gehalten wird, Informationen zu den Studienorten und Studiengängen eingeholt werden und gegen Ende des Studiums konkrete Stellenangebote von Unternehmen aus der Region an die Absolventen, die die Heimat verlassen haben, weitergegeben werden können. Studenten, die zum Beispiel ein Ingenieursstudium gewählt haben, werden während des Studiums über Praktikumsstellen informiert und erhalten gegen Ende des Studiums konkrete Stellenausschreibungen von Unternehmen aus der Region.

So sollen die Studenten wieder in die Region zurückkehren, ein gutes Jobangebot erhalten und die Region unterstützen. Mit diesem Ziel können junge Menschen als Fachkräfte für die Region gewonnen werden und den Lebensmittelpunkt nach der Ausbildung mit Erfahrungen in großen Städten und Metropolregionen werden wieder in der Heimat finden.

Projektablauf / Indikatoren zur Umsetzung

2019 - 2021

ab 2019

- Gewinnung regionaler Kooperationspartner
- Projektierungsphase (2019)
- Umsetzung Pilotphase ab 4. Quartal 2019
- Begleitende Öffentlichkeitsarbeit



direkte Umsetzung der regionalen Querschnittsaufgabe „Aktionen für junge Menschen“

Projekträger und Ansprechpartner

Wirtschaftsförderungen der fünf LEADER- Kommunen, u. a. Miriam Arens, Stadt Salzkotten

Projektpartner

kommunale Wirtschaftsförderungen, Regionalforum, Unternehmen der Region, Kooperation Schulen, Jugendbegegnungsstellen, Arbeitsgruppe „Aktionen für junge Menschen“, IHK, KH, Jobcenter

Finanzierung

Unternehmen, Wirtschaftsförderung der LEADER-Kommunen
LEADER-Zuschuss: 25.350 EUR

Entwicklungsziel 3

HF-Teilziel 3aa: Überzeugen junger Menschen mit zukunftsweisenden Ausbildungs- und Berufsangeboten, insbesondere im Handwerk.

„von hier - natürlich!“



Markenbildung und Verkaufsförderung für regionale Produkte

Regionalität ist im Trend. Regionale Produkte liegen ungebrochen in der Gunst der Konsumenten. Wochenmärkte boomen, nicht nur nach Lebensmittelskandalen. Über 40 Regionalinitiativen haben sich alleine in NRW gegründet. Ständig neue Regionallabels von EU, Bund und Land zieren Produkte in Supermärkten und locken mit Regionalität, obwohl die Produkte oft aus ganz Deutschland oder als Mogelpackungen aus der Lebensmittelindustrie stammen.

Das Südliche Paderborner Land hat als Wirtschaftsförderung seit 2010 über 130 Regionalerzeuger angeschrieben und den Fokus auf den Aufbau einer Initiative zur gemeinschaftlichen Vermarktung gesetzt. Mit einem regionalen Einkaufsführer, Produktvermittlungen über Regionale Regale im Lebensmitteleinzelhandel, Messestände u. Verköstigung auf Verbraucherschauen sowie die Entwicklung von „LandKisten“, für die bereits eine rege Nachfrage erkennbar ist, wurden in den letzten vier Jahren vom Regionalforum Kooperationen mit lokalen Anbietern initiiert.

Im Rahmen der Erarbeitung der lokalen Entwicklungsstrategie hat sich eine Interessengemeinschaft aus regionalen Erzeugern und Direktvermarktern dafür ausgesprochen, den nächsten Entwicklungsschritt, die Etablierung einer eigenen Regionalmarke zu tätigen. Gemeinsam mit dem Regionalforum sollen verkaufsfördernde Maßnahmen für die regionalen Produkte entwickelt werden.

Projektablauf / Indikatoren zur Umsetzung

2017 - 2020

ab 4. Quartal 2016

- Projektierung, Bedarfsanalyse, Machbarkeitsstudie, Konzeption
- Entwicklung regionales Markenlogo inkl. Produkt- u. Regalkonzept, u. a. zur eindeutigen Wiedererkennung, Bewerbung, Imagebildung

Projekträger und Ansprechpartner

Regionalforum Südliches Paderborner Land e. V., Arbeitsgruppe „Initiative Regionalvermarktung“, Heinrich Baumhögner

Projektpartner

Regionalerzeuger, Wirtschaftsförderungen der Kommunen, Regionalbewegung NRW, Landwirtschaftskammer, Marketingagenturen



- Gründung einer eigenständigen Organisation zur Lenkung der „Initiative Regionalvermarktung“
- Entwicklung „Fahrbares Regional-Regal“ als attraktive Verkaufseinrichtung inkl. Kühlung und möglichst alternativen, klimafreundlichen Antrieb, repräsentativ, geeignet für Präsentations- und Verkaufsaktionen
- Öffentlichkeitsarbeit auf Märkten in Dörfern/Städten, Verbraucherschauen, Sonderevents, und in Zusammenarbeit mit der regionalen Touristik
- Einsatz mit festen Personalpool unter Einbindung von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, Jugendlichen und Problemgruppen am Arbeitsmarkt
- Bearbeitungs- und Verwertungseinrichtung als Integrationsbetrieb: Veredelung, „Schnippel-Dienstleister“ regionales Rohgemüse (2. Wahl), Konfektionierung und Vertrieb der LandKiste, Restverkäufe, Rohware
- Entwicklung „Event-Wochenmarkt“ mit Regionalen Erzeugnissen, abgegrenzt von Wochenmärkten und historischen Märkten

Finanzierung

Regionalerzeuger, Kommunen/Wirtschaftsförderung, Stiftungen
LEADER-Zuschuss: 86.450 EUR

Entwicklungsziel 4

HF-Teilziel 3b: Auf- und Ausbau der Regionalvermarktungsinitiative zur Steigerung der Wertschöpfung von regional erzeugten Lebensmitteln sowie die Vermittlung der damit einhergehenden positiven Argumente für Gesundheit, Wirtschaft u. Umwelt.

Bildungsoffensive „Land erleben“

Bildungsaktionen regional und praxisnah



In fast allen Handlungsfeldern der vorliegenden lokalen Entwicklungsstrategie besteht der Bedarf, dass einzelne Akteure und Gruppen sich durch Exkursionen, Schulungen, Workshops und durch Fachvorträge von Experten Wissen aneignen und gemeinsam Themen diskutieren, um sich auf Herausforderungen der Gegenwart oder Zukunft vorzubereiten.

Großen Erfolg hatten in der letzten Förderphase die Exkursionen, Landtouren, Stadt-, Themen- und Energietouren zu „best practice“ Beispielen in der Region und darüber hinaus. 5 Landtouren, 2 Stadttouren, 1 Energietour nach Saerbeck, zwei Exkursionen der Uni ins Südliche Paderborner Land und 7 Unternehmertreffen in der Region waren ausgebucht.

Das Projekt sieht vor, dass die zwei ortsansässigen Volkshochschulen Büren - Salzkotten - Bad Wünnenberg und die VHS Paderborn für Lichtenau und Borchlen eine strategische Bildungspartnerschaft mit der LEADER-Region bzw. mit dem Regionalforum Südliches Paderborner Land e. V. eingehen, um die Akteure in der Bedarfsermittlung, Angebotserstellung von Kursen und Touren, Referentenauswahl und Be-

werbung der Termine mit Internet und Flyer bis hin zur Anmeldung und Ticketing professionell unterstützen.

Zu fördernde Kosten entstehen vor allem für die Bewerbung der Bildungsaktionen, in der Logistik, sowie für Referenten-Honorare und Mieten.

Projektablauf / Indikatoren zur Umsetzung

2017 - 2019

- In der Startphase soll die Planung der Bildungsangebote dem Verständnis des LEADER-Projektes entsprechend nach dem „Bottom up-Prinzip“ erfolgen. Durch einen einführenden Workshop werden die Bildungsbedarfe ermittelt und daraus folgend für die Dauer der Förderphase ein Bildungsprogramm erstellt, welches zwischenzeitlich evaluiert und nachgebessert werden kann. Beispielveranstaltungen sind: Workshop Meine Organisation im Netzwerk Südliches Paderborner Land (Zum Kennenlernen der Mitakteure) - Und jetzt erst RECHT - Presse- und Öffentlichkeitsarbeit - Foto u. Film - Marketing - Kommunikationstraining - EDV-Kurs - Projektmanagement (2017 - 2018)
- Zudem sollen Leuchtturm-Angebote (Vorträge) angeboten werden, welche alle Akteure thematisch ansprechen. Werbung über speziellen Flyer / Internetauftritt (2017-2019)
- Qualifizierung Regionalerlebnisführer (2018/2019)
- Exkursionen / Landtouren: Zu Unterschiedlichen Themen, auch in und für andere LEADER-Regionen



direkte Umsetzung der regionalen Querschnittsaufgabe „Aktionen für junge Menschen“

Projekträger und Ansprechpartner

Regionalforum Südliches Paderborner Land e. V., Volkshochschul-Zweckverband Büren, Delbrück, Geseke, Hövelhof, Salzkotten und Bad Wünnenberg, Volkshochschule Paderborn

Projektpartner

VHS Büren - Salzkotten - Bad Wünnenberg und VHS Paderborn (Lichtenau + Borchlen) Arbeitsgruppe der LEADER-Region, Projekträger, Dt. Kinder- und Jugendstiftung NRW in Köln

Finanzierung

Kommunen, Stiftungen, Teilnehmerbeiträge

LEADER-Zuschuss: 13.650 EUR

Entwicklungsziel 1

HF-Teilziel 3b: Auf- und Ausbau der Regionalvermarktungsinitiative zur Steigerung der Wertschöpfung von regional erzeugten Lebensmitteln sowie die Vermittlung der damit einhergehenden positiven Argumente für Gesundheit, Wirtschaft u. Umwelt.

Regio-StartUp-Next

Ob Schäfer oder Software - Die Region gibt den Kick für die unternehmerische Entwicklung

Instrument zur Motivation und Qualifizierung junger unternehmerischer Menschen in der Region. Dabei hat die LAG die Funktion die Ideen der jungen unternehmerischen Menschen auszuwählen, die aus ihrer Sicht für die Region eine erfolgreiche und wertvolle Bereicherung darstellen und einen Betrag der Förderung festzulegen. Auf einer Webseite werden die Projekte vorgestellt, damit die Idee aus der Region die Chance erhält, in der regionalen und überregionalen Öffentlichkeit um Unterstützung für die jeweilige Idee zu werben - Stichwort Crowdfunding.



Projektablauf / Indikatoren zur Umsetzung

2020 - 2021

- Aufbau der Regio-StartUp-Next Web-Seite (2020)
- Informations- und PR-Maßnahmen zur Bewerbung dieses in der Region neuen Instrumentes zur Unterstützung bei der Existenzgründung (ab 2020)



direkte Umsetzung der regionalen Querschnittsaufgabe „Aktionen für junge Menschen“

Projektträger und Ansprechpartner

Regionalforum Südliches Paderborner Land e.V. in Kooperation mit Wirtschaftsförderungen der Kommunen, IHK, Finanzinstitute

Projektpartner

Unternehmen, Fachhochschulen, Verbände, AG Arbeit, Ausbildung, Sozialkompetenz

Finanzierung

regionale Wirtschaft, Wirtschaftsförderungen der Kommunen

LEADER-Zuschuss: 9.750 EUR

Entwicklungsziel 3

HF-Teilziel 3aa: Überzeugen junger Menschen mit zukunftsweisen den Ausbildungs- und Berufsangeboten, insbesondere im Handwerk.

Regio Cargo-E-Bike

Werbung für Umweltschutz und Regionale Produkte mit einem klimafreundlichen Lastenrad

Das Elektro Lastenrad ist in diesem regionalen Projekt mehr als ein reines Transport- und Fortbewegungsmittel. Mit entsprechenden Aufbauten soll das „Regio-Cargo-E-Bike“ als mobiler Verkaufs- und Werbestand von regionalen Produkten ein Botschafter und Dialoganstifter sein. Die aktive Auseinandersetzung der regionalen Akteure mit bewährten und neuen Wegen, unser kulturlandschaftliches Erbe zu erkennen und zu schützen, soll bei den Touren des Cargo-Bike in die Region und darüber hinaus immer mit an Bord sein und der Öffentlichkeit vermittelt werden. Ein Stand mit dem Regio-Cargo-E-Bike fällt ins Auge und schafft positive Aufmerksamkeit für die Botschaft des Südlichen Paderborner Landes.



Projektablauf / Indikatoren zur Umsetzung

2017 - 2019

- Akquise Kooperationspartner (2017)
- Ab 2017 werden möglichst alle Dörfer im Südlichen Paderborner Land im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit für verschiedene Themen der Regionalentwicklung angefahren.
- Überregionaler Einsatz zu besonderen Events: IGW, etc.

Projektträger und Ansprechpartner

Regionalforum Südliches Paderborner Land e.V.

Projektpartner

LEADER-Arbeitsgruppen, Initiative Regionalvermarktung, Klimaschutzmanager- und Arbeitsgruppen in der Region

Finanzierung

LEADER-Kommunen der Region, private Förderer

LEADER-Zuschuss: 8.450 EUR

Entwicklungsziel 4

HF-Teilziel 3c: Klimaschutz und Erneuerbare Energie praktisch begreifen, Einsparungen erlernen und neue Möglichkeiten erfahren und nutzen.

Bürger-Bulli (Alternativ-Antrieb)

Modelle klimafreundlicher Gemeinschaftsmobilität



In unserer Region ist eine dicht erschlossene Versorgung durch den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) nicht flächendeckend finanzierbar. Viele Wege können daher nur mit dem eigenen PKW zurückgelegt werden. Der Mangel an Mobilitätsangeboten, gerade in kleineren und peripheren Orten der Region, beruht auch auf begrenzten Taktungen des ÖPNV. Gesellschaftliche Entwicklungen wie der demografische Wandel und der zunehmende Urbanisierungsdruck erschweren die Mobilität zusätzlich.

Bürgerbusse bieten hier Potenziale, das Angebot im ÖPNV partnerschaftlich zu ergänzen bzw. neue Mobilitätschancen zu entwickeln. Auf Basis des bürgerschaftlichen Engagements können Bürgerbusse Wegstrecken innerhalb der Region sowie in das benachbarte Oberzentrum abdecken.

Durch den Einsatz mit Hybridantrieb ausgestatteter Fahrzeuge werden ökologische Vorteile realisiert, aber auch soziale Aspekte gefördert. Dorfgemeinschaften, die den Betrieb eines Bürgerbusses organisieren, initiieren gleichzeitig einen Impuls für die gefühlte Steigerung der örtlichen Lebensqualität. Das unmittelbare und gemeinschaftliche Erfahren der klimafreundlichen Mobilitätstechnik schafft zudem Vertrauen und Multiplikatoreffekte.

Projekträger und Ansprechpartner

Modell 1: Raimund Günter, OV, Pro-Fürstenberg e.V.

Modell 2: Jörg Altemeier, Stadt Lichtenau

Projektpartner

Regionalforum Südliches Paderborner Land e. V.,
Energienstiftungen, AG Klimaschutz und Energie

Projektablauf / Indikatoren zur Umsetzung

4. Quartal 2016 - 2018

- Bedarfs- und Umsetzungsplanung,
- Praktische Erprobungsphase, Öffentlichkeitsarbeit
- Analyse- und Transferphase, Teilnahme von weiteren Orten, Fachveranstaltungen, Abschlusspublikation

Modell 1 - D-Mobil Fürstenberg: Das Dorfleben wird geprägt durch vielfältige Vereinsangebote. Durch fehlende Mobilität stoßen die Aktivitäten aber oft an Grenzen, ein Bürger-Bulli hilft aktiv der Vereinsarbeit. Für junge Menschen im Studium erweitert der Bürger-Bulli den Wohnradius um die Uni-Standorte, bringt das Dorf sprichwörtlich in Reichweite. Durch den klimafreundlichen Gemeinschaftsgebrauch eines Hybrid-Bullis werden die Nutzer in der Energienutzung sensibilisiert, ein „car-sharing“ im dörflichen Kontext wird als Piloterfahrung umgesetzt. Kernziele:

1. Attraktive Wohn- und Lebensangebote für Studenten im Dorf ermöglichen (wochentags)
2. Kinder und Jugendliche profitieren durch die Erweiterung der Vereinsarbeit (Wochenende)
3. Verständnis für ökologisch genutzte Energie erzeugen

Modell 2 - Lichtenauer Energie-Bulli: Durch den Betrieb eines Hybrid-Bürgerbusses mit ehrenamtlichen Fahrern sollen insbesondere mobilitätseingeschränkten Bürgern eine aktivere Teilnahme am Gemeindeleben (bsp. durch das Erledigen von Besorgungen, Arztbesuche und Freizeitaktivitäten) ermöglicht werden. Mit der Steigerung der Mobilitätsangebote kann das Projekt speziell für die älteren Menschen und Jugendlichen ein Stück zusätzliche Lebensqualität bedeuten.

Zwei Bürger-Bulli Modelle - ein Ziel

Die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit zu beiden Projekt-Modellen soll diese neuen Formen der Mobilität „attraktiv und emotional ansprechend“ vermitteln um die Akzeptanz von alternativen Antrieben sowie die Praxis von „Car-Sharing“ und Gemeinschaftsmobilität vorantreiben. Als Pilotprojekt erfolgt ein Erfahrungsaustausch und Transfer in andere ländliche Regionen.



direkte Umsetzung der regionalen Querschnittsaufgabe
„Aktionen für junge Menschen“

Finanzierung

Energienstiftung, Energielieferanten (Modell 1)

Betreiberverein, Bürgerstiftung, Stadt Lichtenau (Modell 2)

LEADER-Zuschuss: 117.000 EUR

Entwicklungsziele 2 und 4

HF-Teilziel 3c: Klimaschutz und Erneuerbare Energie praktisch begreifen, Einsparungen erlernen und neue Möglichkeiten erfahren und nutzen.

Viel Urlaub wenig CO₂

Natur, Mensch und Energie - ein „spannendes Verhältnis“

Das ehemalige landwirtschaftliche Gut Wohlbedacht wurde in den vergangenen Jahren aus dem Dornröschenschlaf erweckt und zu einem Bioenergiehof umgenutzt. Mehrere Firmen aus dem Bereich der erneuerbaren Energien und der Forstwirtschaft haben dort ihren Sitz gefunden. Durch die Nutzung der dort vorhandenen Wasser- und erneuerbaren Energiequellen ist der Hof vollkommen autark. Highlight dieser Quellen ist die eigene Strom- und Wärmeproduktion mittels Holzvergasung. Der Energieträger wächst quasi in die Anlage herein. Da der Hof auch bewohnt ist, wird nicht nur CO₂-reduziert gearbeitet, sondern auch gelebt.

Durch die Lage des Hofes an der „via regia“ und dem Sintfeld-Höhenweg erfahren wir eine zunehmende Frequentierung der vorbeiführenden Rad- und Wanderwege. Ein angelegter Rastplatz führt zu Stopps und Nachfragen. Berge von Holzhackschnitzeln machen neugierig. Es soll daher eine Idee wiederbelebt werden, die schon zu Beginn der Umnutzung des alten Gutes aufgekommen war: die weitere Umnutzung einzelner Gebäude (-teile) zu Urlaubszwecken.

Der hier noch zu erlebende, maßvolle Ausbau der Windenergienutzung – das Gut grenzt an eine Windvorrangzone an, die aber nach jetzigem Stand nicht mehr erweitert werden soll – in Kombination mit weiteren Energieerzeugungsanlagen (PV, Biomasse), bietet die Möglichkeit sowohl Natur zu erleben als auch Energie zu tanken. Das ganze Dank der Infrastruktur auf dem Hof auch noch nahezu CO₂-neutral.

Vorgesehen ist zunächst die Umnutzung der alten Schreinerei in ein Ferienhaus. Dabei geht es nicht um den einfachen Ausbau des Gebäudes, sondern speziell um das Auseinandersetzen mit den manchmal nicht ganz im Einklang stehenden Faktoren Natur, Mensch und Energie. Hierzu werden die Rohstoffe der vor Ort erzeugten Energie, Holz, Wasser, Luft und Sonne anschaulich und „begreifbar“ kombiniert. Mit der Lage der alten Schreinerei am Rande des Hofes und angrenzenden Waldes mit Blick



auf die Weiten des Sintfeldes (Paderborner Hochfläche) inmitten einer Obstwiese und unter 200-jährigen Linden, ist dieser alte Hofteil geradezu prädestiniert zum vorgenannten Zweck umgenutzt zu werden.

Die Umnutzung des stillgelegten landwirtschaftlichen Betriebes zu einem Dienstleistungshof wurde im Rahmen des NRW – Wettbewerbes „Neue Ideen für alte Gemäuer“ vom Umweltministerium 2008 als Preisträger ausgezeichnet. Dabei waren zum damaligen Zeitpunkt erst ein Teil der vorhandenen Gebäude einer neuen Nutzung zugeführt worden. Andere Gebäude wurden zunächst von außen saniert und somit im Bestand erhalten. Mit der Anlage einer Streuobstwiese, sowie der Pflanzung einer 2,9 km langen Lindenallee wurden auch im Umfeld des Hofes weitere umweltspezifische Akzente gesetzt.

Mit dem massiven Ausbau der Windenergie auf der Paderborner Hochfläche baut sich im Bereich Mensch, Natur und Energie ein Spannungsverhältnis auf, das mit Blick auf eine positive Auseinandersetzung in der Region auch unter touristischen Aspekten aktiv bearbeitet werden sollte. Da hiervon die gesamte LEADER-Region betroffen ist, wird das Projekt Vorbildcharakter haben und zu einem neuen Ansatz in der Ansprache und als Angebot einer neuen touristischen Zielgruppe werden, das auch an vielen anderen Stellen in der Region übernommen werden kann.

Projektablauf / Indikatoren zur Umsetzung

2019 - 2021

- Umnutzung der alten Schreinerei in ein Ferienhaus, mit begreifbarern und erlebbarern Angeboten zum Thema „Natur, Mensch & Energie“
- Tagung der regionalen Touristiker zu dem Thema „Natur, Mensch u. Energie“ auf Gut Wohlbedacht (2017)

Projektträger und Ansprechpartner

Gut Wohlbedacht / Bad Wünnenberg, Marita Veith

Projektpartner

Touristische Einrichtungen der Kommunen und des Kreises Paderborn, Energiedienstleister, Natur- und Umweltschutzeinrichtungen im Kreis Paderborn

Finanzierung

Eigenleistung, Sponsoring

LEADER-Zuschuss: 26.000 EUR

Entwicklungsziel 4

HF-Teilziel 3c: Klimaschutz und Erneuerbare Energie praktisch begreifen, Einsparungen erlernen und neue Möglichkeiten erfahren und nutzen.

„Terra Preta“

Naturdünger Pyrolysekohle



Bei der Pyrolyse von Holz (Hackschnitzel aus der Landschaftspflege, Waldrestholz) fällt neben Holzgas zur Erzeugung von elektr. und therm. Energie als weiteres Produkt Pyrolysekohle an. Erste Analysen dieses Produktes zeigten hohe Anteile an Phosphat, Kalium, Magnesium und anderen Mineralien auf. Die Verwendung der Kohle als Sekundärrohstoff zur Bodenoptimierung im Gartenbau und in der Landwirtschaft stellt einen interessanten Anwendungsbereich dar.

Diese Pflanzenkohle verbessert mit ihrer porösen Struktur die Qualität des Erdreiches, eignet sich als Wasser- und Nährstoffspeicher und -lieferant sowie als Habitat für Bodenmikroorganismen. Pflanzenkohle ist der wichtigste Bestandteil von Terra Preta, der nährstoffreichen schwarzen Erde, die vor einigen Jahren erstmals im Amazonasbecken entdeckt wurde. Schwarze Erde enthält zudem reichlich organischen Kohlenstoff und bildet so eine ideale Basis für die nachhaltige Landwirtschaft.

Das Projekt soll analysieren und darstellen, welche Eigenschaften die hier anfallende Pyrolysekohle auf eine Nutzung als Terra Preta erfüllt und wie diese zur Bodenverbesserung oder zur Vornutzung z. Bsp. als Stalleinstreu oder Güllebehandlung eingesetzt werden kann. Bei entsprechend positiven Ergebnissen kann sich hier durchaus ein Folgeprojekt entwickeln, dass zum Ziel hat, neben dem bereits laufenden Verfahren zur Holzpyrolyse auch die Verkohlung der hier in der Region anfallenden pflanzlichen Biomasse wie beispielsweise Grünschnitt oder Erntereste vorzunehmen und als Sekundärrohstoff wieder der Kreislaufwirtschaft zur Verfügung zu stellen.

Seit 2001 befassen sich verschiedene Akteure der LEADER-Region mit der energetischen Nutzung des heimischen Rohstoffes Holz (Waldrestholz, Holz aus der Landschaftspflege). Neben der dezentralen, rein thermischen Nutzung dieses CO²-neutralen Energieträgers, lag schnell der Fokus auf der effizienten energetischen Nutzung mittels Kraft-Wärme-Kopplung durch Holzgaszerzeugung.

Die 2005 in Betrieb genommene, erste Pyrolyseanlage in der Region war ein Prototyp. Sie erwies sich in ihrer Konzeption und Größe letztlich als zu störanfällig und unwirtschaftlich. Die hier gemachten Erfahrungen waren aber nicht nur negativ, so dass neben dem Anlagenbetrieb auch immer wieder der Blick auf andere Entwicklungen und Produktverbesserungen bei der Holzvergasung in Deutschland fiel. Dabei kristallisierte sich der Joost-Vergaser, als zuverlässigste Anlagenkonzeption heraus. Die ursprüngliche Anlage auf Gut Wohlbedacht wurde abgebaut und durch drei der kleineren Pyrolyseanlagen ersetzt. Seit rund einem Jahr läuft der Vergasungsprozess stabil und kann eine hohe technische Verfügbarkeit nachweisen.

Der vor über zehn Jahren gestartete Projektansatz in der Region zum Aufbau einer dezentralen Energieversorgung auf Basis von Waldrestholz mittels hocheffizienter KWK-Nutzung konnte somit erfolgreich unter Beweis gestellt werden. Leider wurde die Wirtschaftlichkeit dieser klimafreundlichen KWK-Nutzung zunächst durch die Änderungen des EEG 2014 ausgebremst. Dadurch rückte die Verwertung des anfallenden Nebenproduktes Pyrolysekohle in den Fokus.

Projektablauf / Indikatoren zur Umsetzung

2018 - 2019

- Personal für Forschungsarbeit, Feldversuche
- Beteiligung Kammer, Fachhochschulen
- PR-Arbeit, Vorführung regionaler Kreislaufwirtschaft
- Darstellung der Bedeutung des heimischen Rohstoffes Holz anhand von Praktika, Workshops in Schulen



direkte Umsetzung der regionalen Querschnittsaufgabe
„Aktionen für junge Menschen“

Projektträger und Ansprechpartner

PRO FORST Ges. für Holzwirtschaft & Energie mbH, Gut Wohlbedacht, Hubertus Nolte und Christian Schäfer

Projektpartner

Land- und Forstwirtschaft, Forschungseinrichtungen, Fachhochschulen, Betreiber ähnlicher Anlagen in NRW (Standorte im Kr. Höxter, Köln, Siegen und Münsterland), AG Klimaschutz u. Energie

Finanzierung

Projektträger und Projektpartner, Eigenleistung

LEADER-Zuschuss: 29.900 EUR

Entwicklungsziel 4

HF-Teilziel 3c: Klimaschutz und Erneuerbare Energie praktisch begreifen, Einsparungen erlernen und neue Möglichkeiten erfahren und nutzen.

Energie fasziniert!

Ausstellungs- und Veranstaltungskonzept zum Dialog über Chancen und Potenziale der Erneuerbaren Energien

Die „Energistadt-Lichtenau“ lebt bereits heute den Weg der erneuerbaren Energie: viele Firmen haben ihr Tätigkeitsfeld im Bereich der erneuerbaren Energien. Bürger und Genossenschaften engagieren sich für die Energiewende, das Technologiezentrum für Zukunftsenergien (TZL) bildet den Unterbau für die Ansiedlung von weiteren Firmen, die sich den Herausforderungen des Zukunftsmarktes „Energie“ widmen. Aufbauend auf diesem starken Fundament setzt die geplante Sonderausstellung im TZL und der Erlebnis-Park für Zukunftsenergien auf einem benachbarten Freiluftareal ein Ausrufezeichen in und für die Region.

Das geplante LEADER-Projekt bietet mit dem Ausstellungskonzept „ERLEBNIS-ZUKUNFT-ENERGIEN“ in Lichtenau eine innovative Informations- und Bildungseinrichtung, in der sich Bürger, Schüler, Familien, Firmenkunden und Touristen zum Thema erneuerbare Energien und Energieeffizienz umfassend informieren können.

Dabei soll ein Bewusstsein für die Problemstellung der fossilen Energieversorgung erfolgen, Lösungsansätze und Technologien der Erneuerbaren Energie mit regionalem Bezug präsentiert und die Auswirkungen und Handlungsmöglichkeiten eines jeden einzelnen Menschen aufgezeigt werden. Speziell junge Menschen sollen für die Thematik der Zukunftsenergien sensibilisiert und begeistert werden. Um dies zu erreichen, soll mit den Schulen kooperiert und lehrplanrelevantes Begleitmaterial entwickelt werden.

Die Erlebnis-Ausstellung soll durch ein attraktives Begleitprogramm mit einer Vortragsreihe, Lichtenauer Klimaschutz-Tage, Energie-Touren zu beispielhaften Energieprojekten in der Region, temporären Ausstellungshighlights, viele Menschen – von Kindern bis Senioren – für dieses wichtige Thema sensibilisieren.

Erlebnis Zukunft ENERGIEN Lichtenau

Projektablauf / Indikatoren zur Umsetzung

2018 - 2020

- Konzeption der Sonderausstellung und des Erlebnisparks für Zukunftsenergien
- Einrichtung der Sonderausstellung im Technologiezentrum für Zukunftsenergien Lichtenau (2017)
- Kooperation, Erfahrungsaustausch, gemeinsame Fach und Bürger-Exkursionen mit der niederländischen LEADER-Region Zuidoost-Drenthe (2017 - 2020)
- Vortragsreihe - 8 Vorträge für Bürger, Existenzgründer, Berufsorientierung (2017/2018)
- Einrichtung Erlebnis-Park für Zukunftsenergien (2018)
- Jährlich eine Energie-Tour - regional oder überregional
- Regelmäßige Aktionen für Kindergärten und Schulen
- Kooperation mit der Universität Paderborn
- Abschluss-Workshop: Fazit und Zukunft der Ausstellung „Erlebnis-Zukunft-Energien“ (2021)



direkte Umsetzung der regionalen Querschnittsaufgabe „Aktionen für junge Menschen“

Projekträger und Ansprechpartner

Marketinggemeinschaft Lichtenau/Westfalen e.V., Sandra Claes

Projektpartner

Stadt Lichtenau, Energiedorf Herbram-Wald, Energie-Erlebnishaus Naturbad, Altenautal, Arbeitsgruppe Energistadt Lichtenau, zdi-Zentrum FIT.Paderborn, Energiestiftungen, VHS, LEADER Arbeitsgruppe Klima und Energie

Finanzierung

Technologiezentrum für Zukunftsenergien Lichtenau GmbH, Stadtwerke Lichtenau, Stiftungen

LEADER-Zuschuss: 58.500 EUR

Entwicklungsziele 1 und 4

HF-Teilziel 3c: Klimaschutz und Erneuerbare Energie praktisch begreifen, Einsparungen erlernen und neue Möglichkeiten erfahren und nutzen.

Handlungsfeld 4 Natur- und Kulturlandschaft

Der Neue Weg



Synergien konventioneller
und biologischer Landbaumethoden



Seit Jahrzehnten werden die Tischkanten der Landbewirtschaftung durch einerseits den ökologischen Landbau und andererseits den konventionellen Landbau besetzt.

Der konventionelle Landbau hat zwar durchschnittlich höhere Erträge verbunden mit niedrigen Verbraucherpreisen, ist aber bei den Umweltrisiken auf Wasser, Luft, Artenvielfalt, Humusabbau, Persistenz der Pflanzenschutzmittel und der sozialen Akzeptanz mit deutlichen Nachteilen behaftet. Der ökologische Landbau mit seinen z.T. niedrigeren Erträgen und höheren Verbraucherpreisen hat hingegen kaum Umweltrisiken.

Sowohl bei der Landbewirtschaftung als auch in Forschung und Lehre sind beide Landbauverfahren bis heute mangelhaft vernetzt. Man spricht eher übereinander als miteinander.

Zielsetzung:

Wir wollen eine fachliche Rudergemeinschaft aus den innovativen Kräften des ökologischen und des konventionellen Landbaus unter fachlicher Begleitung bilden. Dazu gehört das Entwickeln, Erproben, Anwenden und Auswerten von umweltschonenden Anbaumethoden für die konventionelle Landwirtschaft und die Ertragssteigerung der ökologischen Landwirtschaft.

- 1) Der Boden wird schonend und stufenweise bearbeitet, dabei in Wellen gelegt und so das Bodenleben aktiviert.
- 2) Stufenweiser Verzicht auf chemische Pflanzenschutz und chemischen Düngemittel.
- 3) Auswahl geeigneter Fruchtfolgen und Pflanzengemeinschaften zur Förderung der Diversität.
- 4) Bildung von grünen Wissensbrücken zwischen ökologischen und konventionellen Landbaumethoden.

Wichtiger Bestandteil des Projekts ist die Vermittlung der Verantwortung für unsere knappe heimische Ressource „Boden, Wasser und Artenvielfalt“ an jetzige und zukünftige Landwirte.

Projektablauf / Indikatoren zur Umsetzung

2017 – 2019

- Gründung einer fachlichen Rudergemeinschaft aus Praktikanten, Techniker, Forschung und Lehre (2016)
- Entwicklung der benötigter Technik (2016 - 2017)
- Feldversuche, Besichtigungen (2017 - 2020)
- Auswertungen, Vorträge und Schulungen (2017 - 2020)
- Bildungsangebot zur Vermittlung des Wertes „Boden, Wasser und Artenvielfalt“ für Kinder und Jugendliche (2017 - 2020)



direkte Umsetzung der regionalen Querschnittsaufgabe
„Aktionen für junge Menschen“

Projektträger und Ansprechpartner

Kiliani-Korn Böhner GmbH, Lichtenau
Hartmut Böhner, Ing.grad.agr.

Projektpartner

Bauernverband, Gäaverband, Maschinenbau P. Frost, Ing.-Büro SAS-Spezielle-Agrar-Systeme, DSV-Saaten, Universitäten: Witzenhausen (Öko-Landbau), Soest (konventioneller Landbau), Prof. Dr. Norbert Lütke-Entrup, Kilianihof Böhner, KLJB, AG Kultur und Naturlandschaft

Finanzierung

Windkraft Lichtenau, Kiliani-Korn Böhner GmbH
LEADER-Zuschuss: 110.500 EUR

Entwicklungsziel 4

HF-Teilziel 4a: Die natürlichen Ressourcen und die eigene kulturlandschaftliche Ausprägung soll im Einklang zwischen Ökologie und Ökonomie nachhaltig gestaltet werden

Kompetenzzentrum Streuobst

Wissensvermittlung zum Erhalt eines wertvollen Kulturerbes der Region

Streuobstwiesen sind ein bedeutender Bestandteil der Kulturlandschaft im Südlichen Paderborner Land. Die ortsansässige Biologische Station und die Gemeinschaft für Naturschutz möchten das Wissen um dieses alte Kulturgut mehrten und verbreiten sowie über ein Dienstleistungsangebot Anreize für die Erhaltung oder Neuanlage von Streuobstwiesen schaffen.

Projektziele:

- Erhalt landschaftsprägender Lebensräume mit alten regionalen Obstsorten und mit seltenen, gefährdeten Arten des Lebensraums Streuobstwiese
- Stärkung der Identifikation der Bevölkerung und vor allem der jüngeren Generation mit dem kulturellen Erbe
- Inwertsetzung kleiner landwirtschaftlicher Flächen durch Qualifizierung und Dienstleistung im Obstbaumschnitt

Zielgruppen des Projekts sind private Grundstückseigentümer, Landwirte, Anbieter von Obstbaumkulturen, Dorf- und Regionalinitiativen, die Katholische Landjugend, Landfrauen und Landfrauenservice, Kindergärten und Schulen

Projektablauf / Indikatoren zur Umsetzung

2019 – 2020

- jährlich Veranstaltungen zur Qualifizierung Obstbaumschnitt
- Aufbau und Pflege eines Reiser-Muttergartens für regionale Sorten
- Beratungen für Interessierte zu Obstsortenwahl, Krankheiten, Schädlinge, Grünlandpflege, Veredelung
- Archivierung/Dokumentation (z.B. Standorte alter Obstbäume, Pflanzenlisten und Sortenhinweise)



- Durchführung von Jugendbildungsprojekten in Kindergärten und Schulen
- Einrichtung einer „Mini-Mosterei“

weitere Projektbausteine sind:

- Betreuung von Ehrenamtlichen in der Obstbaumpflege
- Aufbau eines Obst-Lehrgartens
- Dienstleistung in der Obstbaumpflege
- Vernetzung mit anderen Akteuren (z.B. Imker)



direkte Umsetzung der regionalen Querschnittsaufgabe
„Aktionen für junge Menschen“

Projekträger und Ansprechpartner

Biologische Station Kreis Paderborn-Senne, Peter Rütter

Projektpartner

Gemeinschaft für Naturschutz im Altkreis Büren, Gartenbaubetriebe mit alten Obstbaumsorten, Landwirtschaftsverband, Heimatvereine, Imker, Träger freie Jugendpflege, Klostergarten Kloster Dalheim, Touristikgemeinschaften

Finanzierung/Kosten

Kommunen, Stiftungen, Förderer

LEADER-Zuschuss: 117.00 EUR

Entwicklungsziele 1 und 4

HF-Teilziel 4a: Die natürlichen Ressourcen und die eigene kulturlandschaftliche Ausprägung soll im Einklang zwischen Ökologie und Ökonomie nachhaltig gestaltet werden

Landschaftsbildanalyse

Kulturlandschaft und Energie - den Landschaftswandel durchdacht gestalten

Das Südliche Paderborner Land ist neben geschlossenen Waldgebieten ebenso geprägt durch Offenland-Lebensräumen. Diese sind auf Grund ihrer Windhöflichkeit auf der Paderborner Hochfläche prädestiniert für die Errichtung von Windkraftanlagen. Aber auch weitere Inanspruchnahmen des Außenbereichs durch landwirtschaftliche Vorhaben, gewerbliche Tierhaltungsbetriebe, Biogasanlagen haben das Landschaftsbild der Region in den letzten beiden Dekaden erheblich verändert. Der Veränderungsdruck bleibt anhaltend hoch. Durch eine Landschaftsbildanalyse, die über die regionalen Grenzen der einzelnen Städte und Gemeinden hinausgeht, können besonders erhaltenswerte

Gebiete ermittelt und mögliche Entwicklungsziele definiert werden. Zudem können Argumentationen für Fachplanungen gesammelt werden, die für besondere städtebauliche Argumentationen herangezogen werden können (z.B. Ausweisung von Windkonzentrationszonen, Steuerung gewerblicher Tierhaltungsbetriebe, „Freihaltebebauungspläne“ etc.). Nachhaltige Zielsetzung der Landschaftsbildanalyse ist die Erhaltung und Gestaltung der bestehenden Landschaftsbilder des Südlichen Paderborner Landes.

Projektablauf / Indikatoren zur Umsetzung

2019 – 2020

- Konzeption und Umsetzung einer geeigneten Methode zur Durchführung einer regionalen Landschaftsbildanalyse (2019/2020)
- Veranstaltung zur Veröffentlichung und Ergebnispräsentation (2020)

Projekträger und Ansprechpartner

Regionalforum Südliches Paderborner Land e. V.
Andreas Pickhard, Stadt Bad Wünnenberg

Projektpartner

Arbeitsgruppe Lebenswerte Dörfer, Arbeitsgruppe Klima und Energie,
5 LEADER-Kommunen des SPL, Bauämter

Finanzierung

5 LEADER-Kommunen des Südlichen Paderborner Landes

LEADER-Zuschuss: 13.000 EUR

Entwicklungsziele 4

HF-Teilziel 4a: Die natürlichen Ressourcen und die eigene kulturlandschaftliche Ausprägung soll im Einklang zwischen Ökologie und Ökonomienachhaltig gestaltet werden

Artenschutz in Gebäuden

Das reich strukturierte Südliche Paderborner Land bietet mit Wäldern, Talauen, Grünland, Hecken und Dörfern mit Streuobstwiesen gute Jagd- und Lebensräume für Fledermäuse. Fledermäuse leben mit uns in den Dörfern und Städten. Ihre Quartiere haben sie oftmals unbemerkt in oder an Gebäuden. Leider werden durch Renovierungen die Gebäude für Fledermäuse (unbewusst) verschlossen. Einige bisher bekannte größere Fledermausquartiere, so genannte Wochenstuben, sind dadurch bereits verschwunden. Vorrangig sind vorhandene Fledermausquartiere zu schützen, aber auch neue Fledermausquartiere können z.B. in Zusammenarbeit mit Heimatvereinen entstehen.

Projektablauf / Indikatoren zur Umsetzung

2017 – 2019

- Überprüfung von geeigneten Gebäuden nach Fleder-

- mausquartieren (Kirchen, Gutshäuser, etc. (2016)
- Fledermausquartiere schützen: Beratung von Quartierbesitzern: fachlicher Rat bei Renovierungen, Verleihung Plakette „Fledermausfreundliches Haus“.
- Quartierbetreuer anwerben/ausbilden (2017-2019)
- Fledermausquartiere schaffen: In vielen Dörfern bieten die Stromversorger alte Trafohäuschen zum Verkauf an. Hier gibt es Möglichkeiten zur Nachnutzung für den Artenschutz (2017-2019).
- Beratung der Heimatvereine beim Umbau alter ungenutzter historischer Gebäude für den Artenschutz.
- Kirchen waren und sind wichtige Fledermausquartiere. Mit gezielter Beratung sollten Kirchen für Fledermäuse wieder geöffnet und Hangplätze geschaffen werden.
- Schaffung von Winterquartieren in nicht genutzten alten Zisternen oder geeigneten Kellern.
- Öffentlichkeitsarbeit: Werbung für „Fledermaus-Mitbewohner“ Fledermaus-Exkursionen (2017-2019)

Projekträger und Ansprechpartner

Biologische Station Kreis Paderborn-Senne, Jutta Bergener

Projektpartner

Heimatvereine, Gemeinschaft für Naturschutz

Finanzierung

Stiftung, **LEADER-Zuschuss: 58.500 EUR**

Entwicklungsziel 4

HF-Teilziel 4a: Die natürlichen Ressourcen und die eigene kulturlandschaftliche Ausprägung soll im Einklang zwischen Ökologie und Ökonomienachhaltig gestaltet werden

Naturerlebnisse für Alle!

Derzeit gibt es keine Region in OWL, die ganz konkret und zielgerichtet Angebote für Menschen mit Handicap umfassend anbietet und vermarktet. Die LEADER-Region „Südliches Paderborner Land“ soll als Leuchtturm hierzu eine überregionale Vorreiterrolle einnehmen.

Besondere Naturerlebnisse für jedermann erlebbar und zugänglich zu machen ist das Hauptziel dieses Projektes. Zielgerichtet sollen auf Grundlage einer vorgeschalteten wissenschaftlichen Erhebung (Machbarkeitsstudie) konkrete Angebote mit entsprechender Barrierefreiheit konzipiert und realisiert werden.

Darüber hinaus soll ein Netzwerk mit regionalen und überregionalen Akteuren, Institutionen und Einrichtungen geschaffen werden, um entsprechende Synergieeffekte (Zusammenarbeit, Erfahrungsaustausch und Sensibilisierung der Akteure vor Ort) für die gesamte Region zu erzeugen. Hierzu sollen bereits Ende 2016 erste gemeinsame Gespräche der Initiative „Naturerlebnisse für Alle!“ geführt und Pilotprojekte projektiert werden werden.



Projektablauf / Indikatoren zur Umsetzung

2020 – 2021

- Verknüpfung der Akteure und Definition „Barrierefreiheit“ (2017)
- Durchführung Machbarkeitsstudie und Bestandsaufnahme der bereits bestehenden Angebote (2018)
- Erstellung Inklusionslandkarte für die Region (2018)
- Erstellung einer Service-Plattform - Internet/App (2019)
- Strategische Projekt- und Angebotsgestaltung im Netzwerk, Realisierung und Vernetzung von barrierefreien Angeboten (2018/2019)
- Sensibilisierung der Anbieter von Naturerlebnisangeboten (ab 2018)
- Vermarktung der gebündelten Angebote als Region und überregional (ab 2018)
- Nachhaltige Implementierung ins lokale touristische Angebot (ab 2018)



direkte Umsetzung der regionalen Querschnittsaufgabe
„Aktionen für junge Menschen“

Projekträger und Ansprechpartner

Biologische Station Kreis Paderborn-Senne, Peter Rütter

Projektpartner

Touristikzentrale Paderborner Land, Touristik-Gemeinschaft Bürener Land e.V., Kommunen Büren, Bad Wünnenberg und Lichtenau, SGV Bürener Land e.V., Zweckverband bevorzugtes Erholungsgebiet Bad Wünnenberg / Büren, Deutscher Wanderverband, Freie Wohlfahrtsverbände (Der Paritätische, Caritas)

Finanzierung/Kosten

Kommunen, Stiftungen, Förderer

LEADER-Zuschuss: 26.000 EUR

Entwicklungsziele 1 und 2

HF-Teilziel 4b: Schaffung von Naturerlebnis u. Mitmachangeboten - innovative Nutzungskonzepte ermöglichen ländliche Naturerfahrungen zur Vermittlung und Wiederbelebung traditioneller Kulturtechniken.

Biologische Vielfalt in Gärten

Artenvielfalt kann nicht nur in naturschutzwürdigen Flächen erhalten werden, sondern auch in Gärten und im öffentlichen Raum. Dies geschieht zum einen in naturnahen Gärten, zum anderen durch den Anbau alter Kulturpflanzen. In der Region gibt es erste Beispielgärten wie der mittelalterliche Garten am Wehrturm und der Kräutergarten des Heimatvereins Bad Wünnenberg sowie der bäuerliche Garten in Siddinghausen. Einige Kommunen der Region haben in den letzten Jahren damit begonnen, arten- und blütenreiche Saadmischungen an Straßenrändern, Brachflächen, Verkehrsinseln und Plätzen auszusäen, um u. a. den Bienen und Wildinsekten neuen Lebensraum zu geben.

Projekträger und Ansprechpartner

Zweckverband Erholungsgebiet Bad Wünnenberg/Büren,
Marion Schnell

Projektpartner

Naturschutzverbände, Gartenbesitzer, Heimatvereine, Imker, offene Jugendarbeit, Anbieter alter Sorten/Saaten, Heilpraktiker, Klostergarten Kloster Dalheim, Bauämter der Kommunen

Projekttablauf / Indikatoren zur Umsetzung

2020 – 2021

- Jährliche Themenveranstaltung mit Fachvorträgen und Praxis-Beispielen (ab 2019)
- Jährliche Sorten- und Saatenbörsen, Produkte mit Hinweisen und Beratung angeboten (ab 2019)
- Erlebnispädagogische Angebote Kindergärten, den Grund- und Primarschulbereich zum Thema: „Wir entdecken Arten- und Sortenvielfalt statt Monokultur aus der Gemüsetheke“. Ab 2019 mehrere Angebote im Jahr nach Abstimmung mit den Bildungseinrichtungen.



direkte Umsetzung der regionalen Querschnittsaufgabe
„Aktionen für junge Menschen“

Historische Stätten im südlichen Hochstift



Es ist beabsichtigt, dass sich verschiedene Historische Stätten im südlichen Hochstift zusammenschließen, um sich darzustellen. Durch einen gemeinsamen Internetauftritt, gemeinsame Flyer und sonstige gemeinsame Aktivitäten, wollen die großen und kleinen historischen Stätten im südlichen Hochstift Paderborn stärker auf sich aufmerksam machen. Die Klammer umfasst dabei mehrere Themenbereiche (z.B. Rechtsgeschichte, Mühlengeschichte, Klostergeschichte, u.a.)

Projekträger und Ansprechpartner

Förderverein Kreismuseum Wewelsburg e.V.

Projektpartner

Kreismuseum Wewelsburg, Altes Gericht Fürstenberg, Stadt Büren, Stadtarchiv Marsberg, Burg Dringenberg, Stadtmuseum Ge-seke, sowie im Laufe des Projektes weitere Partner.

Finanzierung

Private Förderer, Stiftungen, regionale Wirtschaft

LEADER-Zuschuss: 13.000 EUR

Entwicklungsziele 1 und 4

HF-Teilziel 4b: Schaffung von Naturerlebnis u. Mitmachangeboten - innovative Nutzungskonzepte ermöglichen ländliche Naturerfahrungen zur Vermittlung und Wiederbelebung traditioneller Kulturtechniken.

Projekttablauf/Zeitplan

2018 – 2019

- Projektteil 1: die kaum bekannte Rechtsgeschichte des Paderborner Landes wird durch zwei Doktoranten der Universität Münster erschlossen und aufgearbeitet
- Im 2. Projektteil soll eine gemeinsame Internetplattform entstehen, darüber hinaus sollen gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit und gemeinsame Veranstaltungen (z.B. Vorträge zur Rechtsgeschichte oder anderen historischen Themen) durchgeführt werden. (ab 2018)
- Verbesserung der Vernetzung der beteiligten Organisationen und Aufwertung der touristischen Attraktivität der Region (2018 - 2019)
- Kooperation mit Schulen für außerschulische Bildungsaktionen (2018 - 2019)



direkte Umsetzung der regionalen Querschnittsaufgabe
„Aktionen für junge Menschen“

Finanzierung/Kosten

Beteiligte Einrichtungen und Sponsoren

LEADER-Zuschuss: 26.000 EUR

Entwicklungsziel 1

HF-Teilziel 4c: Geschichtskultur lebendig erhalten, historische Orte, Gebäude und Ereignisse besonders für junge Menschen erlebbar machen

Volkssternwarte

Paderborner Hochfläche

Im südlichen Paderborner Land soll eine öffentliche Volkssternwarte mit leistungsfähigem Instrumentarium, einer Wetterstation und einem späteren Planetenweg entstehen. Für die Durchführung der Projekte und den Betrieb (Remotebetrieb) wird der Verein „Volkssternwarte Paderborner Hochfläche e. V.“ gegründet. Gute/optimale Standorte für die Sternwarte sind in der Gemeinde Borchlen vorhanden. Neben günstiger, ortsnaher Anbindung, einem klimatologisch und geographisch guten Standort ist das Kriterium der geringen Lichtverschmutzung für astronomische Beobachtungen bedeutsam, denn sie beeinträchtigt in besonderem Maße die astronomische Beobachtung und Forschung. Standorte mit geringer Lichtverschmutzung im ländlichen Raum sind daher zu bevorzugen, denn in Innenstädten wie Paderborn sind selbst bei guten Bedingungen nur noch einige dutzend, sehr helle Sterne sichtbar. Eine Sternwarte begegnet so dem Natur- und Klimaschutz auf allen Ebenen und besitzt enormes, natur- und kulturräumliches Potenzial. Für Vorträge und Weiterbildungsaktionen entsteht in der Sternwarte ein moderner Vortrags- und Experimentalraum. Kooperationen für zielgruppenspezifische Angebote (Familien, Jugendliche, Senioren) sind mit dem Verein, örtlichen Gruppen, Schulen, Hochschulen, Volkshochschulen, pädagogischen Einrichtungen und der Universität Paderborn möglich.

Astronomische Einzelprojekte von Lernenden im Bereich Mathematik, Physik und Naturkunde können im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen Schulen und Universität betreut werden. So kommt es dauerhaft zu einem engen Kontakt der Schülerinnen und Schüler aus der Region mit der Forschung. Regionales Know-How zum Bau und Betrieb der Sternwarte ist durch den Initiator in vollem Umfang vorhanden, denn neben der ersten wissenschaftlichen Nutzung seiner optischen und technischen Geräte (Wert etwa 50.000 €) ist zudem die Nutzung der Sternwarte über das Internet gegeben. Nach Fertigstellung soll in weiteren Projekten ein neues Hochleistungsteleskop angeschafft und ein Planetenweg im Umfeld der Sternwarte entstehen.



Zielgruppen: Besucher, Gruppen, Schulen, Hochschulen, Volkshochschulen und pädagogischen Einrichtungen (z.B. KiTa's „Haus der kleinen Forscher“)

Projektablauf / Indikatoren zur Umsetzung

2017 – 2019

- Vereinsgründung : „Volkssternwarte Paderborner Hochfläche e. V.“
- Projektierung/Bau „Volkssternwarte Paderborner Hochfläche“ (Zusätzlich Erfahrungsaustausch mit der LEADER-Region LAG Brückenland, Herrn Lischka, LEADER-Projekt „Sternwarte Dieterskirchen und Planetarium“) (2017-2018)
- Regelmäßiger Veranstaltungsbetrieb für Bildungseinrichtungen und interessierte Bürger (Führungen, Experimente für Kinder, Vorträge, Beobachtungen u. a.) (ab 2018)
- Kooperation mit der Universität Paderborn (Physik, Mathematik u.a.) (ab 2018)
- Projektierung/Schaffung eines Planetenwegs „Paderborner Hochfläche“
- Mittelfristig wird die Anschaffung neuen Hochleistungsteleskops angestrebt

Die beiden letztgenannten Punkte sind zurzeit noch nicht Bestandteil des geplanten LEADER-Projektes.



direkte Umsetzung der regionalen Querschnittsaufgabe
„Aktionen für junge Menschen“

Projektträger und Ansprechpartner

Volkssternwarte Paderborner Hochfläche e. V. (in Gründung),
Eberhard Poguntke

Projektpartner

Gemeinde Borchlen, Arbeitsgruppe „Lebenswerte Dörfer“,
Volkshochschulen in der Region

Finanzierung/Kosten

Stiftungen, private Förderer, Vereine, Eigenleistung

LEADER-Zuschuss: 117.000 EUR

Entwicklungsziel 1

HF-Teilziel 4b: Schaffung von Naturerlebnis u. Mitmachangeboten - innovative Nutzungskonzepte ermöglichen ländliche Naturerfahrungen zur Vermittlung und Wiederbelebung traditioneller Kulturtechniken.


Projektmesse in Dalheim

Die Projektmesse in Dalheim (*Bild links*) haben viele Projektträger dazu genutzt, ihre Ideen für die regionale Entwicklung zu konkretisieren. Dieses Format soll auch während der Programmlaufzeit zum Beginn des 2. und 3. Drittels eingesetzt werden, um bei der Fortschreibung des Aktionsplans zwei weitere Meilensteine zu setzen und im besonderen Maße die Öffentlichkeit zu beteiligen und informieren.

7.2. Gebietsübergreifender Austausch mit Aktionsgruppen

Im bisherigen Austausch der LAG Südliches Paderborner Land mit anderen Aktionsgruppen konnten viele förderliche Erfahrungen gesammelt und freundschaftliche Kontakte geknüpft werden. Dieser Austausch, über die Grenzen der Region hinweg, bleibt ein wichtiger Bestandteil der Regionalentwicklung, um einerseits mit neuen Ideen und ungewöhnten Blickwinkeln positive Impulse zu gewinnen und andererseits, die modellhaften und innovativen Maßnahmen in der Gebietskulisse des Südlichen Paderborner Landes transparent für weitere LEADER-Regionen zu machen. Denn die Problemstellungen in den ländlicheren Regionen sind oft ähnliche, womit sich das Prinzip „Best Practise“ für die Kooperationsvorhaben anbietet.

Erste Gespräche über mögliche gemeinsame Themen und Aktionen in der kommenden Programmlaufzeit wurden bereits im Zuge der Erstellung des Regionalen Entwicklungskonzeptes geführt. Darüberhinaus wird sich die LAG offen zeigen, weitere gebietsübergreifende Kooperationen zu initiieren oder einzugehen, wenn es dafür thematisch oder projektbezogen einen sinnvollen Ansatz gibt. Hierzu bleibt abzuwarten, welche LEADER-Regionen auf EU-Bundes- und Länderebene anerkannt werden und wie die LAG's dann Ihre Strategien umsetzen werden.

Die vorgesehene gebietsübergreifende Zusammenarbeit der LAG Südliches Paderborner Land mit anderen LEADER-Regionen werden in der nebenstehenden Tabelle 14 gezeigt.

Weitere Kooperationen können sich mit etablierten Kooperationspartnern aus der vergangenen Programmlaufzeit „2007 -2013“ ergeben. Hier ist der Austausch mit der LAG-Steinfurter Land zu erwähnen im Zielbereich Klimaschutz und Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel. Hier gilt es insbesondere den fruchtbaren Dialog zwischen der Energie-Kommune Saerbeck und der Energie-Stadt Lichtenau, u.a. entlang von möglichen Kooperationen bei Leader-Projekten, fortzuführen. Im Zielbereich Tourismus und Freizeit sind mit der LAG Hochsauerland, hierzu gibt es eine bestehende Partnerschaftserklärung beider LAG's, Maßnahmen im Bereich des gemeinsamen Almetals und der Sauerland-Waldroute vorstellbar, ohne dass es dafür zum jetzigen Zeitpunkt bereits konkrete Absprachen gibt.

LEADER-Region	Kooperationsansatz
Zusammenarbeit im LEADER-Regionalforum NRW: LAG Eifel, LAG Nordlippe, LAG Kulturlandschaft Ahaus-Heeg Legden, LAG Hochsauerland, LAG Bocholter Aa, LAG Baumberge, LAG Lippe-Issel-Niederrhein, LAG 4 Mitten im Sauerland, LAG Tecklenburger Land, LAG Steinfurterland	Zielbereich Prävention Zusammenarbeit, Erfahrungstransfer und Entwicklung gemeinsamer Maßnahmen hinsichtlich der sozialen Integration und Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und Familien
LAG Eifel, LAG Kulturlandschaft Ahaus-Heeg Legden, LAG Hochsauerland, LAG Bocholter Aa, LAG Baumberge, LAG Lippe-Issel-Niederrhein, LAG 4 Mitten im Sauerland, LAG Tecklenburger Land, LAG Steinfurterland (alle NRW)	Zielbereich Prävention Erarbeitung eines Leitfadens auf der Basis regionaler Fallbeispiele zu den Facetten Frühen Hilfen und Prävention. Die Umsetzung des Fallbeispiels der Gebietskulisse der LAG Südliches Paderborner Land erfolgt in Zusammenarbeit mit der Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS).
LAG Eifel, LAG Nordlippe, LAG Kulturlandschaft Ahaus-Heeg Legden, LAG Hochsauerland, LAG Bocholter Aa, LAG Baumberge, LAG Lippe-Issel-Niederrhein, LAG 4 Mitten im Sauerland, LAG Tecklenburger Land (alle NRW)	Zielbereich Bildung/Qualifizierung Für die Entwicklung eines gemeinsam „gefüllten“ Methodenbaukastens zu Bindung junger Menschen an die Region, werden für die partnerschaftliche Umsetzung des Projekts „AnCARE“, die Erkenntnisse aus dem geplanten LEADER-Projekt „Students meet HomeTown“ (Seite 70 im Aktionsplan) eingebracht.
LEADER-Bewerber Region »SverBund – Innovation durch Vielfalt“ (NRW)	Zielbereich Mobilität Modelle zur Verbesserung der Mobilitätsangebote für abgelegene Dörfer / Überprüfung von kreis- und regierungsbezirkübergreifenden Synergieeffekten
Lokale Aktionsgruppe Kulturland Kreis Höxter (NRW)	Zielbereich Regionalvermarktung Erfahrungsaustausch, Abstimmung geplanter Maßnahmen bei der Vermarktung von regionalen Produkten, insbesondere im Bereich Logistik und der Erschließung des gemeinsamen Absatzmarktes im Oberzentrum Paderborn
LAG Brückenland (Bayern)	Zielbereich Bildung und Naturerlebnis Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch hinsichtlich der Konzeption und Bau einer Sternwarte sowie über die Gründung eines Vereins zum nachhaltigen Betrieb einer solchen Anlage. Anschließen könnte sich die gemeinsame Entwicklung eines Konzeptes für Aktionen zur außerschulischen Bildung.
Zuidoost-Drenthe / ZOD (Niederlande)	Zielbereich Soziale Initiativen und Erneuerbare Energien Austausch bei der Umsetzung von Initiativen im Bereich des sozialen Zusammenhalts und Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel u.a. im Rahmen der geplanten Projekte „Bürger-Bulli“ (Seite 74 im Aktionsplan) und „Dorfhaus Fürstenberg“ (Seite 60 im Aktionsplan) durch Exkursionen in die Regionen zum Erfahrungsaustausch über die Ausrichtung und Umsetzung von LEADER-Projekten

Tab. 13: Angedachte Kooperationen und Maßnahmen mit LAG's

7.3. Zeitplan Projektumsetzungen 2016 - 2023

Nr.	Projekt	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Handlungsfeld 1 - Regionalentwicklung-Netzwerk									
1	Regionalmanagement								
Handlungsfeld 2 - Lebenswerte Dörfer									
Projektfamilie: Vitale Ortskerne									
2a	Modellprojekt „Dorfhaus Fürstenberg“								
2b	Haus der Lebensvielfalt - Grundsteinheim								
2c	Generationen-Café Lichtenau								
2i	Mietgarten-Konzept								
2j	Brennpunkt Dorffinnenentwicklung								
Projektfamilie: Bürger für Bürger									
2d	Servicestelle für gemeinnützige Initiativen								
2e	Jugend-Dachprojekt-Budget								
2n	Regio-Spielmobil								
Projektfamilie: Kunst und Kultur									
2f	Wir lieben Kunst/Entwicklungsplanung Landkultur								
2g	Kabarett auf dem Bauernhof (Festival)								
2h	Jugendtheater – Theater regionaler Vereine								
Handlungsfeld 3 - regionale Wertschöpfung, Arbeit, Ausbildung									
Projektfamilie: Arbeit, Ausbildung, Sozialkompetenz									
3a	AaL- Arbeit als Lebenshilfe								
3b	Soziales Kompetenztraining für Kinder im Primärbereich								
3c	Regional PR 2.0 /Handwerk „starke Region“								
3d	Komm in Ausbildung								
3e	Gemeinsames Marketing für regionale Ausbildungsplätze								
3f	Integrationslotse								
3g	Students meets HomeTown								
Projektfamilie: Initiative Regionalvermarktung									
3h	Konzeption einer Regionalmarke „von hier - natürlich!“								
3i	„von hier - natürlich!“ Regionalvermarktung								
3j	Bildungsoffensive Land erleben								

Nr.	Projekt	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Projektfamilie: Klimaschutz und Ressourcenschonung									
3k	Energie fasziniert! Lichtenau								
3l	Regio-StartUp-Next								
3m	Terra Preta – Naturdünger Phyrolysekohle								
3n	Viel Urlaub - wenig CO ₂								
3o	Regio-Cargo E-Bike								
3p	Elektro-Bürgerbuli Dorfgemeinschaft Fürstenberg								
3q	Elektro-Bürgerbuli Energiesstadt Lichtenau								

Handlungsfeld 4 - Natur und Kulturlandschaft

Projektfamilie: Nachhaltige Natur und Kulturlandgestaltung									
4a	Der Dritte Weg - Synergien konventioneller und biologischer Landbaumethoden								
4b	Kompetenzzentrum Streuobst								
4c	Artenschutz in Gebäuden u. a. Umnutzungen (u. a. Fledermäuse, Schwalben, Insekten) Trafostation								
4d	regionale Landschaftsbildanalyse								
Projektfamilie: NaturErleben									
4e	Naturerlebnisse für Alle!								
4f	Volkssternwarte Paderborner Hochfläche								
4g	Biologische Vielfalt in Gärten								
Projektfamilie: Historische Kulturlandschaft									
4h	Historische Stätten im Südl. Paderborner Land								
4n	Wiederaufbau Grantmühle, Wünnenberg								

Tab. 14: geplante zeitliche Abfolge der Projektumsetzungen

8. Monitoring, Evaluierung und LAG-Struktur

8.1. Struktur und Eignung

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) ist eine seit 2002 gewachsene und kompetent zusammenarbeitende Entscheidungsstruktur im „Regionalforum Südliches Paderborner Land e. V.“, eingetragener Verein mit ordnungsgemäßer Satzung unter Vereinsregister VR2155 (Amtsgericht Paderborn). Der Verein hat Anfang 2015 insgesamt 92 Mitglieder. Informationen zur Entstehung der LAG siehe auch Kapitel 2.

Die Organe des Vereins bestehen aus der Mitgliederversammlung, dem geschäftsführenden Vorstand (Vorsitz) sowie dem eingesetzten Geschäftsführer, Regionalmanager(n) und Mitarbeiter der Geschäftsstelle und dem erweiterten Vorstand als Entscheidungsgremium der LAG (Abb 15).

Vorstand und LAG wurden im November 2013 für zwei Jahre von den Mitgliedern gewählt. Die LAG besteht gemäß hinterlegter Satzung (s. Anhang) aus bis zu 15 privaten, gesellschaftlichen und 10 öffentlichen Mitgliedern. Die Akteure sind Wirtschafts- und Sozialpartner, Private sowie die fünf Bürgermeister der Kommunen. Die Mitglieder sind natürliche oder geborene Personen und Vertreter ihrer Institutionen, Vereine, Verbände, Kommunen, Stiftungen und Unternehmen. Einzelakteure mit fachbezogenem Schwerpunkt sind ebenfalls gewählt. Jedes LAG-Mitglied hat einen stimmberechtigten Vertreter (natürliche Person), der nicht immer der gleichen Institution angehört. Alle zwei Jahre erfolgen Neuwahlen gemäß Satzung durch die Jahreshauptversammlung der Mitglieder. Die Sitzverteilung der LAG-Mitglieder, Stellvertreter und Vorsitzende ist in der Tabelle aufgeführt (Tab. 16).

Jedem Bürger/In sowie WiSo-Partner in der Region steht die Mitarbeit in der LAG und in Arbeitskreisen offen. Die Teilnahme an Wahlen bleibt Vereinsmitgliedern vorbehalten. So wurde die LAG während der letzten Förderphase um drei gesellschaftliche WiSo-Partner aus Bürgerstiftungen und Verkehrsvereinen aufgestockt, um den Stimmenanteil privater LAG-Mitglieder > 50% leichter zu gewährleisten.

Der erweiterte Vorstand im Regionalforum Südliches Paderborner Land e.V. nimmt die Aufgaben und Funktionen der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) im Sinne des EU-Förderprogramms LEADER wahr. Die Kompetenzen und Aufgaben der LAG werden in den Vereinssatzung unter § 14 beschrieben (s. Anhang).

Vereinsaufgaben und das Tagesgeschäft der Geschäftsführung werden auch zukünftig dem fest eingestellten Personal in der Geschäftsstelle vertrauensvoll übertragen.

In der abgelaufenen Förderphase 2008-2015 beschäftigten die LAG und die fünf Kommunen eine/n Geschäftsführer/In, einen Regionalmanager und eine Verwaltungskraft in Teilzeit (1/2 Stelle) in der Geschäftsstelle. Der Anteil der Aufgaben des Personals für LEADER betrug dabei 50% und wurde monatlich durch Zeit- und Tätigkeitsberichte hinterlegt. Die anderen 50% der Tätigkeiten verteilten sich auf die regionale Wirtschaftsförderung, Regionalmarketing, Management weiterer regionaler Handlungskonzepte sowie Beratung von Dorfgemeinschaften.

Der Ablauf von Entscheidungsprozessen ist transparent (s. Abb. 15). Er ermöglicht eine Einbeziehung aller relevanten Akteure. Durch Ankündigungen in der örtlichen Presse, Internet, E-Mail, Newsletter und Briefform werden Akteure ständig über anstehende Entscheidungen und Ergebnisse informiert. Die Projektauswahl erfolgt nach Eingabe durch Themen-Arbeitsgruppen oder zukünftigen Projektträgern auf Ebene der LAG nach Präsentation und Abstimmung bei Einhaltung der Verhältnisse (> 50% private WiSo-Partner, Anteil stimmberechtigter Frauen an WiSo-Partnern >33%), anhand von einheitlichen, in der Lokalen Entwicklungsstrategie festgelegten Auswahlkriterien, Prioritäten, Zielsetzungen und Zuschüssen.

Die LAG ist personell etabliert und fachlich kompetent hinsichtlich der Regionalentwicklung und Verwaltung von Projekten. Die meisten Mitglieder sind seit Vereinsgründung dabei, stehen einer Wiederwahl positiv gegenüber und haben weitere Handlungskonzepte wie „regionaler Städtebau – kleinere Städte und Gemeinden“ oder ein ILEK umgesetzt.

LAG-Mitglieder wurden und werden größtenteils aus Arbeitsgruppen gewählt und nehmen jährlich an internen und externen Veranstaltungen sowie laut Satzung vorgegebenen LAG-Sitzungen und der Jahreshauptversammlung teil. Die etablierten LAG-Mitglieder haben zusammen mit neuen Interessenten und Akteuren am Bewerbungsprozess in ihren Themenfeldern tatkräftig mitgewirkt und waren mit jeweils zwei bis sieben Personen in sieben Themenworkshops vertreten. 28 mal trugen sich LAG-Mitglieder in Teilnehmerlisten der Workshops ein.

Organisationsschema und Entscheidungsstruktur



Abb. 15: Organisationschema und Entscheidungsstruktur Regionalforum Südliches Paderborner Land e.V.

Zusammensetzung der Lokalen Aktionsgruppe

15 private LAG Mitglieder		10 öffentliche LAG Mitglieder	
Name	Institution	Name	Institution
Brand, Hiltrud	Marketinggemeinschaft Stadt Lichtenau/Westfalen e.V.	Behlke, Jürgen	IHK Ostwestfalen zu Bielefeld, Zweigstelle PB/HX
Gödde, Peter	Stiftung Bildung und Handwerk	Berger, Ulrich	Bürgermeister Stadt Salzkotten
Eckert, Liane	Kulturinitiative Niedermühle Büren e.V.	Irgang, Martin	Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen
Herbst, Richard	Landwirtschaftlicher Kreisverband Paderborn	Meiwes-Klee, Hiltrud	Jobcenter für den Kreis Paderborn
Lenzmeier, Andrea	Landfrauenservice Paderborn-Höxter e.V.	Nolte, Stefan	Wald und Holz NRW, Regionalforstamt Hochstift
Schulte, Norbert	Bürgerstiftung Salzkotten	Rüther, Christoph	Bürgermeister Stadt Bad Wünnenberg
Nolte, Hubertus	Pro Forst - Holz und Energie GmbH	Schwuchow, Burkhard	Bürgermeister Stadt Büren
Olfermann, Bärbel	Bürgerstiftung Büren	Schnell, Marion	Zweckverband „Bevorzugtes Erholungsgebiet“ Bad Wünnenberg/Büren
Giesguth, Johannes	Maschinenring Paderborn-Büren e.V.	Allerdissen, Reiner	Bürgermeister Gemeinde Borchon
Keßler, Severin	KLJB, Dekanat Büren	Hartmann, Josef	Bürgermeister Stadt Lichtenau
Gerbrecht, Christel	Förderverein Sekundarschule Borchon		
Daum, Barbara	Bürgerin, Lichtenau		
Witulski, Dirk	Verkehrsverein Salzkotten e.V.		
Lippegaus, Meike	Verkehrs- u. Kneippverein Bad Wünnenberg e.V.		
Klinke, Ulrich	Bioland-Wirtschaft Klinke		

Tab. 15: Zusammensetzung der Lokalen Aktionsgruppe (Stand nach Neuwahl Nov. 2015)

Änderungen in der neuen LAG

Anteil Frauen im Entscheidungsprozess der LAG

Aktuell sind seitens der WiSo-Partner bereits 7 der 20 stimmberechtigten LAG-Mitglieder Frauen, was eine Quote von 35% entspricht, die fünf Bürgermeister als geborene Mitglieder nicht mitgerechnet. Die LAG wird in der nächsten Mitgliederversammlung mit Neuwahlen Ende 2015 eine Satzungsänderung bzgl. Anteil der Frauen am Entscheidungsgremium festlegen und entsprechende bestehende und neue weibliche Mitglieder ansprechen und zur Wahl bitten, um einen stetigen Anteil >33% bis 50% weiblicher LAG-Mitglieder zu erwirken (s. Satzung und Änderungsvorschlag in der Anlage). Zudem sind z. Zt. bereits weitere 4 Stellvertreterinnen im Entscheidungsprozess eingebunden.

Jugend und Soziales erhält größeres Gewicht

Gemäß der lokalen Entwicklungsstrategie und den vorgegebenen neuen Zielen ist eine starke Einbindung von Jugendlichen, Jugendvertretern (Verbände) und Jugendpflägern in den Gremien und Entscheidungsprozessen vorgegeben.

In 2 Jugendworkshops mit 65 Teilnehmern und zwei Gruppendiskussionen mit Jugendpflägern, kommunalen Fachabteilungsleitern und dem Kreisjugendamt wurde festgelegt, dass eine feste neue Position zzgl. Vertretung in der LAG von einem Jugendvertreter bzgl. von Jugendlichen bestimmten Jugendpflägers/In besetzt wird.

Gleiches ist für den Schwerpunkt Soziales, Hilfen, Integration von Problemgruppen angedacht, in dem eine neue Position zzgl. Vertretung in der LAG eingerichtet werden soll. Evt. könnten hier die beiden ehrenamtlich arbeitenden und bereits mit sozialen Initiativen agierenden Bürgerstiftungen als bestehende LAG-Mitglieder mit einer weiteren Einrichtung die LAG verstärken.

Satzungsänderung zur LAG gem. Richtlinien und Vorgaben

Der bestehende Entwicklungsverein mit seinen 25 bis Ende 2015 gewählten LAG-Mitgliedern hat bzgl. Eignung, Kompetenz und Anteil der stimmberechtigten Frauen bereits ab April 2015 die Vorgaben freiwillig erfüllt. Die neuen Vorgaben in der Satzung bzgl. Anteil stimmberechtigter Frauen im Vorstand und Einbringung von 2 neuen Vertreterpositionen Jugend und Soziales werden bei der nächsten Mitgliederversammlung mit Neuwahlen im Herbst 2015 eingebracht, abgestimmt und im Vereinsregister als Änderungsnachtrag hinterlegt.

8.2. Monitoring und Evaluierung

Die LAG hat eine lange Erfahrung im Monitoring und der Evaluierung regionaler Prozesse, Konzepte und Strategien, Analysen und dem Eingreifen bzw. Korrigieren zur Zielerreichung. Daher wird das interne Monitoring und Evaluierungssystem weiterhin selbst von der LAG organisiert und umfasst die Maßnahmenüberwachung, die Effizienzkontrolle im Hinblick auf die gesteckten Ziele, Reaktionen auf Probleme und veränderte Rahmenbedingungen sowie Dokumentation der Erfahrungen für Dritte.

Die LAG Regionalforum Südliches Paderborner Land und die involvierten Institutionen wie die eingesetzten Mitarbeiter und Regionalmanager der Geschäftsstelle werden sich am neuen Leitfaden sowie der Methodenbox zur Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung der Deutschen Vernetzungsstelle für Ländliche Räume (BLE / DVS 2014) orientieren, der bundesweite Standards setzt. 2014 besuchten hierzu die Regionalmanager der LAG das zweitägige DVS-Fortbildungsseminar in Hannover. Seit 2009 stand das Regionalmanagement auch im ständigen Kontakt und in Gesprächen mit dem zuletzt vom Land NRW beauftragten Thünen Institut (TI) in Braunschweig bzgl. Optimierung der Evaluierung der LAG, Projektträger, Management und Prozesse.

Die begleitende Beobachtung und Erfolgskontrolle wird von der LAG als unverzichtbares Instrument ihrer Arbeit betrachtet, um eine Steuerung der Entwicklungsprozesse zu ermöglichen und auf etwaige Änderungen der Rahmenbedingungen reagieren zu können. Monitoring und Evaluierung folgen dabei dem bewährtem Schema: Strukturieren - Beobachten - Analysieren - Bewerten - Verändern (Abb. 16). Die Erhebungen des Monitorings werden regelmäßig auf der Jahreshauptversammlung des Regionalforum Südliches Paderborner Land e.V. den LAG- und Vereinsmitgliedern vorgestellt und in den jährlich zu erstellenden Tätigkeitsbericht/Jahresbericht gemäß Vereinssatzung dokumentiert.

Monitoring

Das Monitoring bedeutet eine systematische Erfassung der Aktionen und Maßnahmen zur Umsetzung der Lokale Entwicklungsstrategie in der LEADER-Region Südlichen Paderborner Land. Hierzu werden die folgenden Informationen, unterteilt in die Bewertungsbereiche „Inhalt und Strategie“, „Prozess und Struktur“ und „Regionalmanagement“, regelmäßig erhoben:

Bewertungsbereich Inhalt und Strategie

- Umgesetzte Projekte nach Handlungsfeldern und Projektfamilien nach Jahren
- Finanzvolumen/Förderzuschüsse nach Handlungsfeldern und Projektfamilien nach Jahren
- Kontrolle der Zielerreichung anhand der veranschlagten Budgetierung nach Handlungsfeldern und Jahren sowie anhand der Meilensteinplanung (vgl. S. 57).

Bewertungsbereich Prozess und Struktur

Informationen über die Organisationsabläufe der LEADER-Region werden nach folgenden Indikatoren jährlich gesammelt:

- Anzahl der LAG-Sitzungen / Anzahl der Teilnehmer
- Anzahl der LEADER-Arbeitskreise / Anzahl Teilnehmer
- Anzahl der Abstimmungsrunden mit dem LAG-Vorstand und der Bewilligungsstelle
- Anzahl weiterer Veranstaltungen für LAG-Mitglieder und LEADER-Akteure / Anzahl der Teilnehmer

Bewertungsbereich Regionalmanagement

Zur Bewertung der Aufgaben des Regionalmanagements werden über das jährliche Monitoring nach folgenden Indikatoren Informationen erhoben.

- Anzahl der Artikel zu Maßnahmen und Aktionen der LEADER-Region in der regionalen Presse
- Anzahl der Internetseitenaufrufe
- Anzahl der Publikationen der LEADER-Region
- Anzahl der Teilnahme an Veranstaltungen
- Anzahl der LEADER-Projektgespräche
- Anzahl der besuchten Weiterbildungen

Selbstevaluierung

Eine wichtige Grundlage für die Selbstevaluierung sind die systematisch erhobenen Monitoring-Daten. Über Sie ist bereits eine Reflexion über die Stärken und Schwächen bei der Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie möglich. Daran anknüpfend und ergänzend wird während der Programmlaufzeit auf Methodenvorschläge aus dem DVS-Leitfaden zurückgegriffen, um spezifische Problemstellungen der Regionalentwicklung zu analysieren. Zur Anwendung kommen sollen insbesondere die Methoden (vgl. DVS-Leitfaden Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung):

- Zielfortschrittsanalyse
- Kollegiale Beratung
- Bilanzworkshop (Inhalt, Strategie, Kundenzufriedenheit)
- Kundenbefragung „Projekte“
- Fokusgruppe Regionalmanagement

Der Bedarf für eine mögliche LES-Fortschreibung soll im Rahmen der Selbstevaluierung identifiziert werden. Hierzu sind ca. im 1. Quartal 2019 und, abhängig von dem Umsetzungsstand der Lokalen Entwicklungsstrategie, ca. 2021 Bilanzworkshops geplant bei denen neben den Mitgliedern der Lokalen Aktionsgruppe und dem Regionalmanagement die LEADER-Arbeitskreise sowie die Träger von umgesetzten und geplanten Projekten mit einbezogen werden. Eine Übersicht der geplanten Vorkehrungen für Monitoring und Selbstevaluierung bezüglich der Arbeit, Aktionen und Maßnahmen in der LEADER-Region ist in der folgenden Tabelle (Tab. 17) dargestellt.

Wichtig ist, dass die LEADER-Akteure über die Monitoring-Daten und die Ergebnisse der Selbstevaluierung miteinander ins Gespräch kommen, um so in einem lebendig gehaltenen Dialog, Erfolge und Hemmnisse diskutieren und die Fortschreibung der Lokalen Entwicklungsstrategie gemeinsam gestalten; gemäß dem Leitsatz der LEADER-Region: Die aktive Gemeinschaft ist der Nährboden unserer Region.

Selbstevaluierung und Monitoring

3 Bewertungsbereiche

Inhalte

Prozess und Struktur

Regionalmanagement

Strukturieren

Beobachten

Analysieren

Bewerten

Verändern

Abb. 16: Selbstevaluierung und Monitoring

Bewertungsbereich	Methode/n	Zielgruppe	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Inhalt und Strategie	Jahresbericht (Monitoring-Daten, vgl. S. 105 LES)	LAG-Mitglieder, politische Entscheidungsgremien, Öffentlichkeit	X	X	X	X	X	X	X	X
	Zielfortschrittsanalyse (quartalsweise Datenerfassung mittels Excel-Tabelle)	Regionalmanagement und LAG-Vorstand	X	X	X	X	X	X	X	X
	Kundenbefragung „Projekte“ (Informationen zur Projektdurchführung werden durch Fragebogen und Projektgespräch etwa zur Halbzeit der Projektumsetzung erhoben)	Projektträger, Beteiligte der Projektumsetzung	X	X	X	X	X	X	X	X
Inhalte und Strategie; Prozess und Struktur	Bilanzworkshop „Inhalt&Strategie“ und „Kundenzufriedenheit“ (Durchführung mit externer Unterstützung)	LAG-Mitglieder, Mitglieder LEADER-Arbeitskreise, Kommunen der LEADER-Region, Projektakteure, Regionalmanagement				X		X		
	Überarbeitung des Finanzierungsplans und Fortschreibung der LES	LAG-Vorstand und Mitglieder, Mitglieder LEADER-Arbeitskreise, Projektakteure				X		X		
	Reflexionsrunden	LAG-Mitglieder, Mitglieder LEADER-Arbeitskreise	X	X	X	X	X	X	X	X
Aufgaben des Regionalmanagements	Kollegiale Beratung (zwei mal im Jahr beim Treffen des Regionalforum NRW)		X	X	X	X	X	X	X	X
	„Fokusgruppe Regionalmanagement“	RM-Kollegen und Unterstützungsstrukturen aus den LEADER-Kommunen					X			

Tab. 16: Konzept für Selbstevaluierung und Monitoring für den Förderzeitraum 2016 - 2023

9. Finanzierungskonzept

In der abgelaufenen LEADER-Förderphase war die Finanzierung von Förderprojekten stark geprägt durch die Abhängigkeit der öffentlichen Kofinanzierung, die zu 100% für alle LEADER-Projekte des Südlichen Paderborner Landes durch die beteiligten Kommunen geleistet wurden. Zwar befindet sich keine Kommune im Haushaltssicherungskonzept, doch ist die Finanzlage aller Kommunen in der Region mehr als angespannt gewesen, die Reserven und Rücklagen aufgebraucht und der Rotstift wie in fast allen Kommunen in NRW zum Sparzwang angesetzt. Die Region hat sich als gefestigter Verbund weitere Möglichkeiten der Fördermittel erarbeitet. So konnten Projekte auch über die bisherige Dorferneuerung oder durch das gemeinsame Handlungskonzept - „Kleinere Städte und Gemeinden“ umgesetzt werden. Die zukünftigen Möglichkeiten der LEADER-Kofinanzierung durch andere Finanzquellen motiviert die ganze Region und löst einen „Projekt-Ideenstau“ auf, in dem in den letzten Jahren förderwürdige Projekte und Maßnahmen schlummerten, da die Finanzierung nicht dargestellt werden konnte. Die pro-

zentuale Aufteilung fast gleichwertig wichtiger thematischer Handlungsfelder 2-4 entstand durch folgende Faktoren:

- Realisierung neuer Schwerpunkte der ELER-Verordnung hinsichtlich sozialer Projekte mit jungen Menschen und Problemgruppen, die Folgen der Demographie, die Fachkräftesicherung und die Weiterführung der Klimaschutz- und Anpassungsmaßnahmen und die Forcierung des Einsatzes erneuerbarer Energien im Dialog mit den Bürgern vor Ort.
- Auswertung und Zuteilung der eingereichten Projektideen mit ausführlicher Beschreibung, Ziele, Zielgruppen, Partner und vor allem der möglichen Kofinanzierung. Hier konnte eine Einschätzung der Wichtigkeit der Projekte, verteilt auf die Handlungsfelder, für die Region erfolgen.
- Eingehen auf die gemachten Erfahrungen der letzten Förderperiode bzgl. Gesprächen und Befragungen der LAG sowie der Projektträger und Art der bisher umgesetzten Projektideen.

Indikativer Finanzierungsplan

In den Finanztabellen wird die Fördersummesumme von 2,7 Mio. Euro EU-Mitteln für LEADER-Projekte als Planung angesetzt. Den regionalen Bewirtschaftungsrahmen für die Region zeigt Tab. 18. Dieser umfasst 3 Mio. Euro, einschließlich des regionalen öffentlichen Mindestanteils. Die Lokale Aktionsgruppe Südliches Paderborner Land hat die Priorität ihrer Handlungsfelder und die voraussichtlichen Umsetzungsmöglichkeiten der Strategie durch eine Gewichtung der Fördermittel je Handlungsfeld in der Tab. 19 „Indikative Budgets nach Handlungsfeldern“ geplant. Als Basis für die Budgetierung nach Handlungsfeldern und Jahren dienen die Angaben der

Projektideengeber zum Zeitpunkt der LES-Erarbeitung. Die Projektideen wurden durch die Projektideengeber zunächst grob kalkuliert. Erst mit Beginn der konkreten Umsetzung der Projekte kann demnach eine Konkretisierung der in Tab. 20 „Finanzplan“ beschriebenen Budgetverwendung durchgeführt werden. Die nachfolgend aufgeführten Beträge sind in der Regel gerundet.

Regionaler Bewirtschaftungsrahmen LEADER-Region Südliches Paderborner Land 2015 - 2023 (Angaben in Euro)					
Jahr	LEADER gesamt	Davon ELER-Be- teiligung (80%)	Davon Beteiligung Land NRW (20%)	Regionaler öffentlicher Mindestanteil	Gesamtbudget
2015	7.000	5.600	1.400	4.000	11.000
2016	163.200	130.560	32.640	30.000	193.200
2017	536.600	429.280	107.320	40.000	576.600
2018	606.050	484.840	121.210	40.000	646.050
2019	581.350	465.080	116.270	40.000	621.350
2020	355.800	284.640	71.160	40.000	395.800
2021	210.250	168.200	42.050	40.000	250.250
2022	175.750	140.600	35.150	40.000	215.750
2023	64.000	51.200	12.800	26.000	90.000
Summe	2.700.000	2.160.000	540.000	300.000	3.000.000

Tab. 18: Regionaler Bewirtschaftungsrahmen der LEADER-Region

Finanzierungsübersicht Indikative Budgets nach Handlungsfeldern (Angaben in Euro)					
Jahr	HF 1 LAG / Regional- management	HF 2 Lebenswerte Dörfer	HF 3 Regionale Wertschöpf. Arbeit und Ausbildung	HF 4 Natur- und Kulturlandschaft	Summe (LEADER- gesamt)
	Davon jeweils 80% ELER-Beteiligung und jeweils 20% Beteiligung Land NRW				
2015	7.000	-	-	-	7.000
2016	67.000	58.500	24.700	13.000	163.200
2017	79.000	144.950	156.650	156.000	536.600
2018	75.000	126.750	202.800	201.500	606.050
2019	75.000	168.350	169.000	169.000	581.350
2020	75.000	106.600	96.200	78.000	355.800
2021	75.000	71.550	44.200	19.500	210.250
2022	75.000	70.300	19.450	11.000	175.750
2023	12.000	36.000	16.000	-	64.000
Summe	540.000	783.000	729.000	648.000	2.700.000
Gewichtung LEADER-Mittel	20%	29%	27%	24%	100%

Tab. 19: Finanzierungsübersicht Indikative Budgets nach Handlungsfeldern

Finanzplan												
Indikative Projektbudgets nach Handlungsfeldern - (Angaben in Euro)												
Nr.	Projekt	Mittelart	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	Summe	
Handlungsfeld 1 Regionalmanagement												
1	Laufende Kosten der LAG und Kosten der Sensibilisierung der LEADER-Region	Gesamt	103.000	122.500	115.000	115.000	115.000	115.000	115.000	18.500	819.000	
		Anteil LEADER (65 %)	66.950	79.625	74.750	74.750	74.750	74.750	74.750	74.750	12.025	532.350
		Kofi. öffentl. (35 %) / privat (0 %)	36.050	42.875	40.250	40.250	40.250	40.250	40.250	40.250	6.475	286.650
Handlungsfeld 2 Lebenswerte Dörfer												
2a	Modellprojekt „Dorfnahs Fürstenberg“ <i>Förderalternative: KSG, DE</i>	Gesamt			80.000	80.000	80.000				240.000	
		Anteil LEADER (65 %)			52.000	52.000	52.000				156.000	
		Kofi. öffentl. (10 %) / privat (25 %)			28.000	28.000	28.000				84.000	
2b	„Zentrum für soziales Dorfleben“ Grundsteinheim <i>(Mainstream) Förderalternative: DE</i>	Gesamt	130.000	130.000							260.000	
		Anteil LEADER (45 %*)	58.500	58.500							117.000	
		Kofi. öffentl. (35 %) / privat (20 %)	71.500	71.500							143.000	
2c	Generationencafé Lichtenau <i>Förderalternative: KSG, DE</i>	Gesamt			20.000	40.000	40.000				100.000	
		Anteil LEADER (65 %)			13.000	26.000	26.000				65.000	
		Kofi. öffentl. (10 %) / privat (25 %)			7.000	14.000	14.000				35.000	
2d	Servicestelle für gemeinnützige Initiativen <i>Förderalternative: ESF</i>	Gesamt		60.000	60.000	60.000					180.000	
		Anteil LEADER (65 %)		39.000	39.000	39.000					117.000	
		Kofi. öffentl. (15 %) / privat (20 %)		21.000	21.000	21.000					63.000	
2e	Jugend-Dachprojekt-Budget	Gesamt		10.000	10.000	10.000					30.000	
		Anteil LEADER (65 %)		6.500	6.500	6.500					19.500	
		Kofi. öffentl. (35 %) / privat (0 %)		3.500	3.500	3.500					10.500	
2f	Wir lieben die Kunst Entwicklungsplanung Landkultur	Gesamt		50.000	25.000	25.000					100.000	
		Anteil LEADER (65 %)		32.500	16.250	16.250					65.000	
		Kofi. öffentl. (15 %) / privat (20 %)		17.500	8.750	8.750					35.000	
2g	Kabarett auf dem Bauernhof (Festival)	Gesamt				22.000	22.000	22.000			66.000	
		Anteil LEADER (65 %)				14.300	14.300	14.300			42.900	
		Kofi. öffentl. (10 %) / privat (25 %)				7.700	7.700	7.700			23.100	
2h	Jugendtheater Theater regionaler Vereine	Gesamt				7.000	7.000	7.000			21.000	
		Anteil LEADER (65 %)				4.550	4.550	4.550			13.650	
		Kofi. öffentl. (35 %) / privat (0 %)				2.450	2.450	2.450			7.350	

Tab. 20: Finanzplan

* 45% Anteil LEADER bei Mainstream-Projekten

Nr.	Projekt	Mittelart	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	Summe
2i	Mietgarten-Konzept	Gesamt				9.000	9.000	9.000			27.000
		Anteil LEADER (65 %)				5.850	5.850	5.850			17.550
		Kofi. öffentl. (5 %) / privat (30 %)				3.150	3.150	3.150			9.450
2j	Brennpunkt Dorffinnenentwicklung <i>Förderalternative: KSG</i>	Gesamt				6.000	6.000	6.000			18.000
		Anteil LEADER (65 %)				3.900	3.900	3.900			11.700
		Kofi. öffentl. (35 %) / privat (0 %)				2.100	2.100	2.100			6.300
2n	Regio-Spielmobil	Gesamt		13.000							13.000
		Anteil LEADER (65 %)		8.450							8.450
		Kofi. öffentl. (35 %) / privat (0 %)		4.550							4.550
Handlungsfeld 2 gesamt			130.000	263.000	195.000	259.000	164.000	44.000			1.055.000
		Anteil LEADER (65 %/45%*)	58.500	144.950	126.750	168.350	106.600	28.600			633.750
		Kofi. öffentl. / privat (35 %/55%)	71.500	118.050	68.250	90.650	57.400	15.400			421.250
Handlungsfeld 3 regionale Wertschöpfung, Arbeit und Ausbildung											
3a	AaL - Arbeit als Lebenshilfe <i>Förderalternative: ESF, Stiftungen</i>	Gesamt		40.000	40.000	40.000					120.000
		Anteil LEADER (65 %)		26.000	26.000	26.000					146.250
		Kofi. öffentl. (35 %) / privat (0 %)		14.000	14.000	14.000					78.750
3b	Soziales Training für Kinder im Primarbereich	Gesamt					7.500	7.500			15.000
		Anteil LEADER (65 %)					4.875	4.875			9.750
		Kofi. öffentl. (0 %) / privat (35 %)					2.625	2.625			5.250
3c	Regional PR 2.0 Handwerk	Gesamt				30.000	30.000	30.000			90.000
		Anteil LEADER (65 %)				19.500	19.500	19.500			58.500
		Kofi. öffentl. (0 %) / privat (35 %)				10.500	10.500	10.500			31.500
3d	Komm in Ausbildung	Gesamt		30.000	30.000	30.000					90.000
		Anteil LEADER (65 %)		19.500	19.500	19.500					58.500
		Kofi. öffentl. (0 %) / privat (35 %)		10.500	10.500	10.500					31.500
3e	Gemeinsames Marketing für regionale Ausbildungsplätze	Gesamt			30.000	20.000	20.000				70.000
		Anteil LEADER (65 %)			19.500	13.000	13.000				45.500
		Kofi. öffentl. (15 %) / privat (20 %)			10.500	7.000	7.000				24.500
3f	Integrationslotse <i>Förderalternative: ESF</i>	Gesamt		20.000	70.000	15.000					105.000
		Anteil LEADER (65 %)		13.000	45.500	9.750					68.250
		Kofi. öffentl. (25 %) / privat (10 %)		7.000	24.500	5.250					36.750
3g	Students meets HomeTown <i>Förderalternative: ESF</i>	Gesamt				13.000	13.000	13.000			39.000
		Anteil LEADER (65 %)				8.450	8.450	8.450			25.350
		Kofi. öffentl. (25 %) / privat (10 %)				4.550	4.550	4.550			13.650

* 45% Anteil LEADER bei Mainstream-Projekten

Nr.	Projekt	Mittelart	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	Summe
3h	Konzeption Regionalmarke/ Regionalvermarktung	Gesamt		13.000							13.000
		Anteil LEADER (65 %)		8.450							8.450
		Kofi. öffentl. (10 %) / privat (25 %)		4.550							4.550
3i	von hier - natürlich! Regionavermarktung	Gesamt			40.000	40.000	40.000				120.000
		Anteil LEADER (65 %)			26.000	26.000	26.000				78.000
		Kofi. öffentl. (0 %) / privat (35 %)			14.000	14.000	14.000				78.750
3j	Bildungsoffensive Landerleben	Gesamt		7.000	7.000	7.000					21.000
		Anteil LEADER (65 %)		4.550	4.550	4.550					13.650
		Kofi. öffentl. (20 %) / privat (15 %)		2.450	2.450	2.450					7.350
3k	Energie fasziniert! Lichtenau	Gesamt			50.000	20.000	20.000				90.000
		Anteil LEADER (65 %)			32.500	13.000	13.000				58.500
		Kofi. öffentl. (20 %) / privat (15 %)			17.500	7.000	7.000				31.500
3l	Regio-StartUp-Next	Gesamt					7.500	7.500			15.000
		Anteil LEADER (65 %)					4.875	4.875			9.750
		Kofi. öffentl. (15 %) / privat (20 %)					2.625	2.625			5.250
3m	Terra Preta Naturdünger Phyrolsekohle	Gesamt			23.000	23.000					46.000
		Anteil LEADER (65 %)			14.950	14.950					29.900
		Kofi. öffentl. (5 %) / privat (30 %)			8.050	8.050					16.100
3n	Viel Urlaub - weing CO ₂	Gesamt				20.000	10.000	10.000			40.000
		Anteil LEADER (65 %)				13.000	6.500	6.500			26.000
		Kofi. öffentl. (10 %) / privat (25 %)				7.000	3.500	3.500			14.000
3o	Regio-Cargo-E-Bike	Gesamt		9.000	2.000	2.000					13.000
		Anteil LEADER (65 %)		5.850	1.300	1.300					8.450
		Kofi. öffentl. (35 %) / privat (0 %)		3.150	700	700					4.550
3p	Elektro-Bürgerbulli Dorfgemeinschaft Fürstenberg	Gesamt	38.000	2.000							40.000
		Anteil LEADER (65 %)	24.700	1.300							26.000
		Kofi. öffentl. (0 %) / privat (35 %)	13.300	700							14.000
3q	Elektro-Bürgerbulli Energienstadt-Lichtenau	Gesamt		120.000	20.000						140.000
		Anteil LEADER (65 %)		78.000	13.000						91.000
		Kofi. öffentl. (20 %) / privat (15 %)		42.000	7.000						49.000
Handlungsfeld 3 gesamt		Gesamt	38.000	241.000	312.000	260.000	148.000	68.000			1.067.000
		Anteil LEADER (65 %)	24.200	156.650	202.800	169.000	96.200	44.200			693.050
		Kofi. öffentl. / privat (35 %)	13.300	95.025	109.200	91.000	51.800	23.800			373.450

Nr.	Projekt	Mittelart	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	Summe
Handlungsfeld 4 Natur- und Kulturlandschaft											
4a	„Der Neue Weg“ Syergien konventioneller u. biologischer Landwirtschaft	Gesamt		60.000	60.000	60.000					170.000
		Anteil LEADER (65 %)		39.000	39.000	39.000					110.500
		Kofi. öffentl. (5 %) / privat (30 %)		21.000	21.000	21.000					59.500
4b	Kompetenzzentrum Streuobst	Gesamt				100.000	80.000				180.000
		Anteil LEADER (65 %)				65.000	52.000				117.000
		Kofi. öffentl. (15 %) / privat (20 %)				35.000	28.000				63.000
4c	Artenschutz in Gebäuden	Gesamt		30.000	30.000	30.000					90.000
		Anteil LEADER (65 %)		19.500	19.500	19.500					58.500
		Kofi. öffentl. (15 %) / privat (20 %)		10.500	10.500	10.500					31.500
4d	regionale Landschaftsbildanalyse	Gesamt				10.000	10.000				20.000
		Anteil LEADER (65 %)				6.500	6.500				13.000
		Kofi. öffentl. (35 %) / privat (0 %)				3.500	3.500				7.000
4e	Naturerlebnisse für Alle! <i>Förderalternative: EFRE</i>	Gesamt					20.000	20.000			40.000
		Anteil LEADER (65 %)					13.000	13.000			26.000
		Kofi. öffentl. (20 %) / privat (10 %)					7.000	7.000			13.000
4f	Volkssternwarte Paderborner Hochfläche	Gesamt		40.000	100.000	40.000					180.000
		Anteil LEADER (65 %)		26.000	65.000	26.000					117.000
		Kofi. öffentl. (15 %) / privat (20 %)		14.000	35.000	14.000					63.000
4g	Biologische Vielfalt in Gärten	Gesamt					10.000	10.000			20.000
		Anteil LEADER (65 %)					6.500	6.500			13.000
		Kofi. öffentl. (5 %) / privat (30 %)					3.500	3.500			7.000
4h	Historische Stätten im Südlichen Paderborner Land	Gesamt			20.000	20.000					40.000
		Anteil LEADER (65 %)			13.000	13.000					26.000
		Kofi. öffentl. (25 %) / privat (10 %)			7.000	7.000					17.500
4n	Wiederaufbau Grantmühle Bad Wünnenberg	Gesamt	20.000	110.000	100.000						230.000
		Anteil LEADER (65 %)	13.000	71.500	65.000						149.500
		Kofi. öffentl. (0 %) / privat (35 %)	7.000	38.500	35.000						80.500
Handlungsfeld 4 gesamt		Gesamt	20.000	240.000	310.000	260.000	120.000	30.000			980.000
		Anteil LEADER (65 %)	13.000	156.000	201.500	169.000	78.000	19.500			637.000
		Kofi. öffentl. / privat (35 %)	7.000	84.000	108.500	91.000	45.500	10.500			346.500
Handlungsfelder gesamt		Gesamt	291.000	866.500	932.000	894.000	547.000	257.000	115.000	18.500	3.921.000
		Anteil LEADER (65 %/45%*)	162.650	537.225	605.800	581.100	355.550	167.050	74.750	12.025	2.496.150
		Kofi. öffentl. / privat (35 %/55%)	127.850	339.950	326.200	312.900	191.450	89.950	40.250	6.475	1.435.025

Tab. 20: Finanzplan * 45% Anteil LEADER bei Mainstream-Projekten

10. Anhang

10.1 Pool weiterer Projektideen

Über die bereits dargestellten Start- und Leitprojekte hinaus wurden von den regionalen Akteuren weitere Projektideen zur Umsetzung der Ziele der Lokalen Entwicklungsstrategie erarbeitet. Auch unter diesen Projektideen aus allen Handlungsfeldern sind bereits viele gut durchdacht und können

im ersten Drittel der Förderperiode zur Umsetzungsreife aufgebaut werden. Bei den folgend aufgelisteten Projektvorschlägen stehen jedoch auch vorgesehene Maßnahmen, die noch in der Ideenphase stecken und die weitere Konkretisierung und Umsetzung erst im 2. und 3. Drittel der Programmlaufzeit vorgesehen ist.

Projekt	Kurzbeschreibung	Träger/ Ideengeber	Kofinanzierung durch
Perspektive Kinder- Jugendpflege im ländlichen Raum (Ideelles Projekt)	Analyse der Ist-Situation außerschulische „Jugendarbeit im allgemeinen“ bzgl. Betreuung im ländlichen Raum zwischen Städten, großen Dörfern und kleinen Dörfern. Darstellung der Situation für Unterstützung der frühen Hilfen. Nicht überall kann eine gleichbleibende Infrastruktur und Betreuung inkl. Personal aufgebaut werden. Trotzdem gibt es Lösungen, wie man diesem Gefälle begegnet und eine mobile Jugendarbeit durch Netzwerke und Synergien aufbaut. Die deutsche Kinder- und Jugendstiftung NRW in Köln bietet sich unserer LEADER-Region als strategischer Partner an. Kontakte und Gespräche wurden geführt. Involviert sind Jugendliche, Jugendpfleger, Schulen, KiTa's, Jubes, Familienzentren. Ausgaben für externe kompetente Fachberatung, erste Pilotprojekte wie das abgeschlossene Projekte Aufschwung Etteln. Ausbau bzgl. Austausch und Synergien mit anderen NRW-LEADER-Regionen durch Netzwerke.	Regionalforum, Kommunen wie die Stadt Salzkotten, FB Bildung und Soziales	Kommunen, evtl. andere Fördertöpfe
Aktivierung und Unterstützung von Ehrenamtsinitiativen, Hilfegruppen	„rüstige Rentner“ mit Seniorenselbsthilfe und Vorruheständler als Modellprojekt wie in Fürstenberg. In vielen Dörfern entstehen Selbsthilfegruppen u. a. von Rentnern, die der Gesellschaft etwas Zeit und Engagement geben wollen. Es fehlt ein „Baukasten“, um diese Kleingruppen im Aufbau, Mitgliederakquise, Organisation und Materialbeschaffung sowie Rahmenbedingungen zu beraten.	Dorfgemein- schaft Profürs- tenberg e. V. und Akteure	Stiftungen, Eigenleistung
Jugendprojekt „Gib uns deine Stimme“ und Kinder-Musical	Regionale Workshops und Kurse in Grund- und weiterführenden Schulen, Motivation und Talentsichtung. Durchgängiges Bildungskonzept und Begleitung. Zusätzlich Aufbau und Durchführung eines Kinder-Musicals im ländlichen Raum. Test- und Startphase nach Bedarfsanalyse 1-2 Schuljahre.	Chorschule Wewelsburg	Bürgerstiftungen, Eigenleistung, evtl. Kommunen, Spon- soren
Chorprojekt für Flüchtlingsopfer / Asylbewerber	Regionales Chorprojekt als Startphase, Test. Zielgruppe Kinder und Jugendliche von Flüchtlingen/Asylbewerber. Evtl. Verbundprojekt mit Caritas.	Chorschule Wewelsburg	Bürgerstiftungen, Eigenleistung, evtl. Kommunen, Spon- soren
Servicestelle Dorftent- wicklungslotse / Projektansätze u. a. Bedarfsanalyse „betreutes Wohnen“ (Etteln)	Die Begleitung, Moderation und Beratung von Dorfgemeinschaften und Dorfwerkstätten ist eine Stärke des Regionalforums. Das gewachsene Know How hilft Dörfern mit motivierten Akteuren, recht schnell und direkt praxisnahe Maßnahmen zur besseren Dorfstruktur, Kommunikation, Wohnumfeld, Mitbestimmung und Selbsthilfe umzusetzen. Hier könnten auch Förderungen durch das bestehende regionale Handlungskonzept kleinere Städte und Gemeinden angewandt werden. Bedarfsanalysen u. a. für betreutes Wohnen wären möglich.	Regionalforum und Bauämter als Kernteam	beteiligte Kommunen
Prävention durch Bewegung - Kneipp Gesundheitskonzept	Das einzige Bad in der Region mit Schwerpunkt Kneipp ist prädestiniert, im attraktiven Aatal für ortsansässige Bürger und Tagestouristen Angebote für jung und alt im Bereich Bewegung und Prävention koordiniert und qualitativ hochwertig anzubieten. Hier ist ein Fitnessparcours und im Rahmen der Präventionswerkstatt NRW weitere Maßnahmen denkbar.	Touristik Bad Wünnenberg	Eigenleistung, Stiftungen, Vereine

Projekt	Kurzbeschreibung	Träger/ Ideengeber	Kofinanzierung durch
Umnutzung einer alten Trafostation zu einem Fledermaus-, Schwalben- und Insektenhotel	Das alte Trafohaus am Wasserplatz (Ortsausgang Richtung Wünnenberg, Friedhof Fürstenberg) mit bruchsteinsichtigem Unterbau wird für die Stromversorgung nicht mehr benötigt und soll erhalten werden als Denkmal für die Geschichte der Elektrifizierung der Gemeinde Fürstenberg und gleichzeitig für den Artenschutz umgenutzt und hergerichtet werden. Es ist vorgesehen für die Fledermäuse ein Quartier als Winter- und Wochenstube, Nisthilfen für Schwalben und Bruthilfen für Insekten. Das Gebäude ist auf Grund seiner Lage zum Wasser, zu Gehölzstrukturen und der Exposition für ein solches Projekt sehr geeignet.	Touristik Bad Wünnenberg	Förderkreis für Kultur, Geschichte und Natur im Sintfeld e.V., beteiligte Kommune, Stiftungen, Eigenleistung, Biologische Station
Multifunktionsanlage Freizeit Dorfkern Fürstenberg	Umnutzung Tennisplatz zu Multifunktions-Freizeitanlage für alle, auch ohne Vereinszugehörigkeit. Allwetteranlage mit Beleuchtung. U. a. Nutzung als Padel-Anlage vorgesehen (Trendsportart zwischen Squash und Tennis).	Projektteam Fürstenberg mit Vereinen	Eigenleistung, Sponsoren
Permanente Wanderausstellung Kunst und Kultur in Dörfern	Idee in mehreren Dörfern gleichzeitig eine Wechsausstellung an Orten im Dorf (evtl. outdoor) zu installieren. Die Exponate wechseln die Ausstellungsorte.	Akteure aus Kunst, Kultur, Theater im Wohnzimmer Scharmede	Bürgerstiftungen, Eigenleistung, evtl. Kommunen, Sponsoren
Gemeinsame Ausstellung aller Künstler	Austausch von Künstlern und Darstellung der Vielfalt des breiten Angebots in der Region.	Kunstkreis Salzkotten	Eigenleistung, Sponsoren
Wege der Teilhabe u. a. Barrierefreier Tourismus im Almetal, Wallfahrt Kleinenberg	Marketingunterstützung mit direkter, besonderer Ansprache der Zielgruppen mit Handicap Austausch evtl. mit Kooperationspartner LEADER-Region 5verBund in Geseke, Rürthen.	Touristik Stadt Büren, Stadt Lichtenau	Touristik der Kommune(n), Biologische Station
Reden wir über Europa – ideelles Projekt	Gesprächsrunden, Einladung von kompetenten Fachleuten zum Thema „Europa“, politische Bildung besonders für Kinder und Jugendliche. Evtl. Exkursionen nach Berlin und Brüssel.	Bürgerin aus Fürstenberg	-
Imkermobil	Motivation Imkerhandwerk und Wichtigkeit der Bienen für die Natur und unser Leben bzgl. Pflanzen und Nahrungsmittel. Bewerbung und Beschreibung der Tätigkeiten im Verein, Technik, Tierschutz. Beitrag und Unterstützung des landesweiten Honigmarktes in Salzkotten ab Oktober 2015.	Imkervereine der Region, Imkerverband, Stadt Salzkotten	Bürgerstiftungen, Eigenleistung, evtl. Kommunen, Sponsoren
Landschaft trifft auf Kultur	Verbindung und Synergien zwischen der Kunst und Kultur mit der historisch geprägten, vielfältigen Kulturlandschaft. Vermittlung Kulturgut und Kulturangeboten an außergewöhnlichen Orten. Natur und Kulturlandschaft ist Teil des Kunsterlebnisses in besonderen Events. Werbewirksame PR. Partner sind Akteure Kunst und Kultur, Musikvereine, Gastronomie.	Marketing-gemeinschaft Lichtenau	Stiftungen, Eigenleistung, evtl. Kommunen, Sponsoren
Kunst und Kultur braucht seine Bühne und Orte in der Region	Unterstützung und Anschub der regional aktiven Kunst- und Kulturvereine in der Präsenz von Veranstaltungen, Orte der Auftritte, evtl. in Deelen, Freilichtbühnen, Plätzen vor Kulturgütern wie dem Spankenhof Bad Wünnenberg, Burgruine Ringelstein und Handwerkerpark Salzkotten etc.. Schaffung von Infrastruktur, evtl. mobile Konzepte, Überdachung etc.	Kulturvereine, Kommunen	Eigenleistung
Internationaler Austausch Erneuerbarer Energie mit LEADER Nordost-Friesland (NL)	Gegenseitige Besuche und Austausch der beiden LEADER-Regionen von Informationen zum Umgang, Chancen, Möglichkeiten und Problemen mit der Erzeugung Erneuerbarer Energie sowie Maßnahmen zum Klimaschutz.	Energiestadt Lichtenau und Partner	Eigenleistung
Machbarkeitsstudie Feuchtbiotop Altenautal - Husen	Nach Schaffung der permanenten Durchgängigkeit der Altenau sind Bereiche eines Feuchtbiotops im Bereich der Annenkapelle verändert. Für die Belange der Naherholung, Naturerlebnis und Erhalt des Landschaftsbildes ist eine Machbarkeitsstudie notwendig.	Akteure in Heimatvereinen im Altenautal sowie Bürger	noch zu klären

Projekt	Kurzbeschreibung	Träger/ Ideengeber	Kofinanzierung durch
Hederweg – und Aussichtspunkt-Konzept „Natur und Kultur erleben“	Durchgängige touristische Erschließung und Verbindung einer Flußbegleitenden Infrastruktur durch ein Wegesystem. Aufbau eines Naturentdeckerplateaus zwischen Salzkotten und Verne am Naturschutzgebiet. Wegerschließung vom Quellbereich der Heder in Upsprünge an Natur- und FFH-Gebieten vorbei über die alte Sälzerstadt zum Wallfahrtsort Verne.	Stadt Salzkotten	Kommune, Heimatvereine Salzkotten und Verne, Kreis Paderborn
Reaktivierung „Unitas-Quelle“ in Salzkotten	Die Geschichte des Salzes hängt mit der Entwicklung der Stadt Salzkotten stark zusammen. Man möchte den Salzgehalt der alten Unitas-Quelle am Kütfelsen durch eine aufwändige Bohrung in große Tiefen neu erschließen und durch einen höheren Salzgehalt die Pipeline-Infrastruktur, aber auch Einsatz des nahen Gräberwerkes und der Siedekunst mit eigenem Salzwasser besser und authentisch darstellen.	Stadt Salzkotten, Sälzerkollegium	Eigenleistung Sälzerkollegium, Spenden, Sponsoring
Frühgeschichte erleben und erhalten – Steinkammergräber im Altenautal	Erhalt und Erlebarmachung historischer Stätten für Bildung und Tourismus. Schutzmaßnahmen und Präsentationsmöglichkeiten und Orte schaffen.	Stadt Lichtenau	Stiftungen, Kommunen, Sponsoren, weitere
Wiederherstellung der historischen Gegebenheiten Altes Gericht Fürstenberg	Absenkung des zugeschütteten Vorplatzes der Ausstellung „Altes Gericht“ in Fürstenberg. Attraktivitätssteigerung und notwendige Maßnahme, um sich den für die Region historisch wichtigen Gerichtsstandort besser vorstellen zu können. Errichtung von Informationsstele, Beleuchtung, Sitzplätze für Gruppen und Freilichtplatz mit historischem Pflaster.	Verein historisches Fürstenberg gGmbH	Eigenleistung, Stiftungen, Vereine
Informationszentrum – Aussichtspunkt ehemalige Telegraphie in Haaren	Erstellung eines Infopunktes bzgl. Telegraphie in der Region und Teil der historischen „Leitung“ von Berlin nach Koblenz. Darstellung der Arbeitsweise damals durch Dokumentation. Touristische Destination am Sintfeld-Höhenweg.	Heimat und Verkehrsverein Haaren	Eigenleistung
Vom Korn zum Mehl – Bildungsangebot Schäfermeier's Mühle Verne	Besondere Erlebarmachung der Mühlentechnik in Verne. Gesamtkonzeption „Mühlen und Wasser“ in der Region	Trägerverein Schäfermeiers Mühle Verne	Eigenleistung, Stiftungen, Sponsoren

Tab. 21: Projektideenpool

Westfälisches Volksblatt, 28. Februar 2013

Altkreis als Studienobjekt

Geographiestudenten informieren sich vor Ort

Altkreis Bielefeld (WV). Zeitgemäße Städteplanung, erneuerbare Energien, interkommunale Zusammenarbeit: Das Südliche Paderborner Land hat viel zu bieten. Für Geographiestudenten aus Münster hat es sich als lehrreiches Reiseziel entpuppt. Überrascht waren die 35 Teilnehmer der Westfälischen Wilhelm-Universität Münster vom Tatendrang und den ungesetzten Projekten im Südlichen Paderborner Land. Die Region ist die einzige im Nordrhein-Westfalen, die seit zehn Jahren ununterbrochen im EU-Förderprogramm »Leader« aktiv ist.

Die junge Region ist trotz des demographischen Wandels auf einem guten Weg, so die einheitliche Meinung während der Exkursion. Eine Bustour führte die Studenten durch die Region vom Bürgerspark Asseln bis zur Marktplatzgestaltung in Salzkotten. Jörg Altemeyer, allgemeiner Vertreter des Bürgermeisters in Lichtenau, und Ludwig Bewermeister, Bau- und Wirtschaftsdezernent der Stadt Bielefeld, erläuterten die Situation.

Die »Altkreis-Büro« zeigt einmal mehr das große und vielfältige Leistungsspektrum der heimischen Wirtschaft. Michael Kubel, Wirtschaftsdezernent der Stadt Bielefeld, erläuterte die Situation.



»Das Gute liegt so nah«: sind von links) Uwe Jordan und Hans-Jürgen Altrogge, Manager vom Regionalforum »Südliches Paderborner Land«, überzeugt. Sie wählen für regionale Produkte.

Während der Fahrt versorgte Regionalmanager Hans-Jürgen Altrogge die Studenten mit vielen Details zur Geographie, Kultur und der interkommunalen Zusammenarbeit in den 47 Dörfern des Südlichen Paderborner Landes.

Regionalforum »Südliches Paderborner Land«. Geschäftsleiter und Regionalmanager Hans-Jürgen Altrogge freut sich, dass immer mehr Verbraucher zu Qualität und Vielfalt aus der Region wechseln.

Die Vorreiter vom Lande

Beim landesweiten Regionalforum in Thüle kommt der Südkreis gut weg

VON ANDREAS GÖTTE

Salzkotten-Thüle. Als Antwort auf die Auswirkungen des demographischen Wandels und auf den Strukturwandel in der Landwirtschaft hat das Regionalforum »Südliches Paderborner Land« mit seinem nachhaltigen kommunalen Flächenmanagement (die NW berichtete) als landesweit erste Region eine Antwort gefunden.

Dies blieb auch dem Leiter des Zentrums für ländliche Entwicklung (ZfLE) während der Leasing-Forums-Nordrhein-Westfalen in Thüler Bürgerhaus nicht verborgen. »Die Bürgermeister haben hier zusammen die Regionalentwicklung zu ihrer Sache gemacht und verfügen über eine umfassende Erfahrung«, lobte Dr. Michael Schaloske.

Beispiele dafür gibt es im Bundesgolfort Thüle direkt vor der Haustür. Davon überzeugen sich die rund 80 Regionalmanager aus ganz Nordrhein-Westfalen.



Kümmerer für den ländlichen Raum: Michael Dreier, Regionalmanager Hans-Jürgen Altrogge, die Thüler Ortsvorsitzerin Marietheres Strunz, Heimatvereins-Vorsitzender Heinz Sonntag, Iris Freitag und Dr. Michael Schaloske (v. l.) loten gemeinsamen Finanzierungsmöglichkeiten aus.

FOTO: ANDREAS GÖTTE

Ein Fördertopf für zwölf Regionen

Zur Region Südliches Paderborner Land gehören die Kommunen Bad Wünnenberg, Borchern, Büren, Lichtenau und Salzkotten. Die rund 85.000 Einwohner in den 47 Dörfern stehen für »Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft«. Finanziert wird das Programm aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds.

Während der landesweiten Tagung, die zwei bis drei Mal im Jahr stattfindet, ging es vor allem um Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten. Neben Banken, die sich darauf spezialisiert haben, könnten auch Privatpersonen Ansprechpartner sein. In Zeiten komplizierter werdender Förderung und geringerer Mittel könnten regionale Finanzierungsfonds die Lösung sein.

»Aktiver und zentraler Ortskern entstanden«

Für Salzkottens Bürgermeister Michael Dreier ist neben der interkommunalen Zusammenarbeit das bürgerschaftliche Engagement ein ganz wichtiger Baustein. »Zusammen mit vielen Bürgern ist hier in Thüle ein aktiver und zentraler Ortskern entstanden.« Positiv sei auch die Wohnbauteilnahme mit bereits über 30 verkauften zusätzlichen Bauplätzen.

»Wir haben in der Region bereits eine gemeinsame Wirtschaftsförderung, um die Region zu vermarkten«, erläuterte Michael Dreier.

Bioküken und Pflaumenmus

Landtour im Südlichen Paderborner Land stößt auf großes Interesse

Borchern-Etteln. Frische Lebensmittel, von heimischen Höfen und dann auch noch Bio – das interessiert 50 ältere und jüngere Verbraucher auf der dritten Landtour des Südlichen Paderborner Landes im Altenautal. Regionalmanager Uwe Jordan begrüßte die Gäste auf dem Meierhof und schon ging es nach einer Einführung der Hofbesitzer Marietheres und Martin Nolte in den Stall mit 3.000 flauschigen Jungküken.

Die interessierten Teilnehmer, meist Familien und teilweise sogar aus dem Sauerland und Bielefeld angereist, stellten viele bohrnde Fragen zur hofeigenen Futterherstellung, Kontrollen, Aufzuchtpraktiken, Verpackungsautomaten und Absatzwege in die Verkaufsregale. 10.000 Biohühner beheimatet der Meierhof in Freilandhaltung auf Streubeständen, die täglich 6.000 Eier legen und in der Etteln-Bäckerei bis hin zum Edeka in Bad Nenndorf zu kaufen sind.

Anschließend ging es zum Krusenhof von Landwirt Johannes Lohmann. Dort werden Schafe, Gänse und neuerdings auch Hähnchen nach Naturstandard gezüchtet. Bio-Erzeuger Lohmann stellte den Unterschied zu anderen Geflügelbetrieben heraus. Seine Hühner im Altenautal wachsen gesund auf, leben dreimal so lange und bekommen durch die Hanglagen im Freilandauslauf immer reichlich grüne Wiesen zur Verfügung gestellt. Größtes Problem bei der Regionalvermarktung ist noch die fehlende Information zwischen den Erzeugern, deren Produkten und den Endverbraucher. »Fast jeder möchte heute regionale Lebensmittel einkaufen, doch nur jeder

fünfte weiß, wo es die auch gibt«, so Regionalforum-Geschäftsführer Hans-Jürgen Altrogge. »Aktionen wie die Landtours und der steigende Absatz in regionalen Regalen zeigen das große Interesse der Bevölkerung und helfen, heimische Produkte bekannter zu machen und Arbeitsplätze auszukümmern.« Unterstützt wurde die Veranstaltung von der »Bildungsoffensive Stadt- und Landtours: Wirtschaft erleben in der Region«.



Mit Feingefühl: Marietheres Nolte vom Bioland-Meierhof Etteln zeigt den interessierten Besuchern, wie täglich 6.000 Bioeier behutsam und kontrolliert verpackt werden.

FOTO: HANS-JÜRGEN ALTROGGE

Neue Westfälische, 30. April 2011

Kraftvoll und sympathisch

Modernes Logo für das Südliche Paderborner Land

Kreis Paderborn (NW/Stf). Das Südliche Paderborner Land wirbt als Leader-Region und interkommunaler Verbund von fünf Kommunen mit einem neuen Logo für den Erhalt der Lebens- und Lebenswerten Region. Bad Wünnenberg, Borchern, Büren, Lichtenau und Salzkotten ziehen seit 2007 dabei an einem Strang.

Gemeinsam sollen im ländlichen und zugleich wirtschaftlich geprägten Raum mit seinen knapp 84.000 Menschen in 47 Dörfern und zwei Städten Projekte umgesetzt werden, damit die Region auch für zukünftige Generationen gerüstet ist.

Das bisherige Logo des Leader-Neubewerbers und der Teilnahme der Region an der Grünen Woche 2008 in Berlin-Essen basiert auf dem geschützten Logo des Kreises Paderborn für den Bereich Tourismus mit dem zusätzlichen Schriftzug »Südliches Paderborner Land«. Das Logo ist geschützt und hat schon oft zu Verwechslungen geführt. Deshalb wurde ein Logo geboten, an dem die Agenturen bei der Auswahlverfahren sich die Büro- und Marketing- und -entscheidungen

findet und sich kraftvoll und sympathisch ergänzt. Drei Farbkreise sollen die wichtigsten Merkmale aufzeigen. Zum einen ist das Südliche Paderborner Land durch Bäche, Flüsse, Mühlen und die Aabachsterrasse geprägt. Hinzu kommt die abwechslungsreiche Natur und Landschaft mit seinen vielen und regionalen Produkten. Als drittes Merkmal symbolisiert das Zahnrad mit den fünf ineinandergreifenden Punkten (Kommunen) die starke Wirtschaftskraft, Bewegung und das Netzwerk der Region. Der Vorsitzende des Regionalforums, Salzkottens Bürgermeister Michael Dreier, bedankte sich bei allen für die Teilnahme am Wettbewerb. »Es wird jetzt kurzfristig im Wettbewerb über die neue Werbemaßnahme mit dem Logo für unsere Region werden wollen. Ob es dabei zu einer eigenen Marke bezüglich regionaler Produkte kommt, liegt an dem wachsenden Interesse der Erzeuger und der positiven Akzeptanz für Regionalität in der Bevölkerung.«



Fast 90 Mitglieder

Der gemeinnützige Verein mit seinen fast 90 Mitgliedern kümmert sich seit 2007 und 2013 unter anderem um EU-geförderte Leader-Projekte wie den Sinterhof-Hof, das Haus der Zukunft, die Burgreihe Ringelstein oder den Altenaut-Wanderweg.

Hinzu kommen Sonderprojekte wie das interkommunale Flächenmanagement zur Verbesserung der Lebensqualität.

Die Region als Markenzeichen

Zukunftskonferenz Lichtenau neu gestartet: Alle Dörfer einbinden

Lichtenau. Die Ärmel aufkrempen und an die Arbeit gehen – das ist die Devise der Zukunftskonferenz. »Es kommt auf die handelnden Menschen an«, so Henkel. Die Stärken der Dörfer und Kleinstädte seien die soziale Kapital, so sein Vizepräsident. Die Zukunftskonferenz ist ein Netzwerk aus Bürger und Gemeindeführern, die sich für die Entwicklung der Region einsetzen. Die Konferenz ist ein Netzwerk aus Bürger und Gemeindeführern, die sich für die Entwicklung der Region einsetzen.

Knap 100 Interessierte – weit mehr als erwartet – waren am 15. April zum Regionalforum »Südliches Paderborner Land« in Lichtenau gekommen. Die Teilnehmer haben sich über die Entwicklung der Region und die Rolle der Bürger im Entscheidungsprozess informiert. Die Konferenz ist ein Netzwerk aus Bürger und Gemeindeführern, die sich für die Entwicklung der Region einsetzen.



Hoffen auf viele Teilnehmer: Geografie-Professor Gerhard Henkel (l.) und Bürgermeister Dieter Merschjohann.

FOTO: SÖMME FLORE

Hoffen Sie auf viele Teilnehmer: Geografie-Professor Gerhard Henkel (l.) und Bürgermeister Dieter Merschjohann.

Hoffen Sie auf viele Teilnehmer: Geografie-Professor Gerhard Henkel (l.) und Bürgermeister Dieter Merschjohann.

Hoffen Sie auf viele Teilnehmer: Geografie-Professor Gerhard Henkel (l.) und Bürgermeister Dieter Merschjohann.

Hoffen Sie auf viele Teilnehmer: Geografie-Professor Gerhard Henkel (l.) und Bürgermeister Dieter Merschjohann.

Hoffen Sie auf viele Teilnehmer: Geografie-Professor Gerhard Henkel (l.) und Bürgermeister Dieter Merschjohann.

Hoffen Sie auf viele Teilnehmer: Geografie-Professor Gerhard Henkel (l.) und Bürgermeister Dieter Merschjohann.

Hoffen Sie auf viele Teilnehmer: Geografie-Professor Gerhard Henkel (l.) und Bürgermeister Dieter Merschjohann.

Hoffen Sie auf viele Teilnehmer: Geografie-Professor Gerhard Henkel (l.) und Bürgermeister Dieter Merschjohann.

Hoffen Sie auf viele Teilnehmer: Geografie-Professor Gerhard Henkel (l.) und Bürgermeister Dieter Merschjohann.

Hoffen Sie auf viele Teilnehmer: Geografie-Professor Gerhard Henkel (l.) und Bürgermeister Dieter Merschjohann.

Hoffen Sie auf viele Teilnehmer: Geografie-Professor Gerhard Henkel (l.) und Bürgermeister Dieter Merschjohann.

Hoffen Sie auf viele Teilnehmer: Geografie-Professor Gerhard Henkel (l.) und Bürgermeister Dieter Merschjohann.

Hoffen Sie auf viele Teilnehmer: Geografie-Professor Gerhard Henkel (l.) und Bürgermeister Dieter Merschjohann.

Hoffen Sie auf viele Teilnehmer: Geografie-Professor Gerhard Henkel (l.) und Bürgermeister Dieter Merschjohann.

Hoffen Sie auf viele Teilnehmer: Geografie-Professor Gerhard Henkel (l.) und Bürgermeister Dieter Merschjohann.

Hoffen Sie auf viele Teilnehmer: Geografie-Professor Gerhard Henkel (l.) und Bürgermeister Dieter Merschjohann.

Hoffen Sie auf viele Teilnehmer: Geografie-Professor Gerhard Henkel (l.) und Bürgermeister Dieter Merschjohann.

Hoffen Sie auf viele Teilnehmer: Geografie-Professor Gerhard Henkel (l.) und Bürgermeister Dieter Merschjohann.

Hoffen Sie auf viele Teilnehmer: Geografie-Professor Gerhard Henkel (l.) und Bürgermeister Dieter Merschjohann.

Hoffen Sie auf viele Teilnehmer: Geografie-Professor Gerhard Henkel (l.) und Bürgermeister Dieter Merschjohann.

Hoffen Sie auf viele Teilnehmer: Geografie-Professor Gerhard Henkel (l.) und Bürgermeister Dieter Merschjohann.

Hoffen Sie auf viele Teilnehmer: Geografie-Professor Gerhard Henkel (l.) und Bürgermeister Dieter Merschjohann.

Hoffen Sie auf viele Teilnehmer: Geografie-Professor Gerhard Henkel (l.) und Bürgermeister Dieter Merschjohann.

Hoffen Sie auf viele Teilnehmer: Geografie-Professor Gerhard Henkel (l.) und Bürgermeister Dieter Merschjohann.

Hoffen Sie auf viele Teilnehmer: Geografie-Professor Gerhard Henkel (l.) und Bürgermeister Dieter Merschjohann.

Hoffen Sie auf viele Teilnehmer: Geografie-Professor Gerhard Henkel (l.) und Bürgermeister Dieter Merschjohann.

Hoffen Sie auf viele Teilnehmer: Geografie-Professor Gerhard Henkel (l.) und Bürgermeister Dieter Merschjohann.

Hoffen Sie auf viele Teilnehmer: Geografie-Professor Gerhard Henkel (l.) und Bürgermeister Dieter Merschjohann.

Hoffen Sie auf viele Teilnehmer: Geografie-Professor Gerhard Henkel (l.) und Bürgermeister Dieter Merschjohann.

Hoffen Sie auf viele Teilnehmer: Geografie-Professor Gerhard Henkel (l.) und Bürgermeister Dieter Merschjohann.

Hoffen Sie auf viele Teilnehmer: Geografie-Professor Gerhard Henkel (l.) und Bürgermeister Dieter Merschjohann.

Hoffen Sie auf viele Teilnehmer: Geografie-Professor Gerhard Henkel (l.) und Bürgermeister Dieter Merschjohann.

Hoffen Sie auf viele Teilnehmer: Geografie-Professor Gerhard Henkel (l.) und Bürgermeister Dieter Merschjohann.

Hoffen Sie auf viele Teilnehmer: Geografie-Professor Gerhard Henkel (l.) und Bürgermeister Dieter Merschjohann.

Hoffen Sie auf viele Teilnehmer: Geografie-Professor Gerhard Henkel (l.) und Bürgermeister Dieter Merschjohann.

Hoffen Sie auf viele Teilnehmer: Geografie-Professor Gerhard Henkel (l.) und Bürgermeister Dieter Merschjohann.

Hoffen Sie auf viele Teilnehmer: Geografie-Professor Gerhard Henkel (l.) und Bürgermeister Dieter Merschjohann.

in den Worten des Bürgermeisters und des Geografie-Professors Gerhard Henkel, erklärte Sandra Claes (Städte). Die reichen von den kommunalen über Grundmanagement bis zur Bedarfshilfe und bis 75 Jahre. In den Arbeitsfeldern entstanden 97 Themen, die die Region betreffen. Die Moderation der Zukunftskonferenz übernimmt Regionalmanager und Wirtschaftsdezernent der Stadt Bielefeld, Michael Kubel.

Die Zukunftskonferenz ist ein Netzwerk aus Bürger und Gemeindeführern, die sich für die Entwicklung der Region einsetzen. Die Konferenz ist ein Netzwerk aus Bürger und Gemeindeführern, die sich für die Entwicklung der Region einsetzen.



Hoffen Sie auf viele Teilnehmer: Geografie-Professor Gerhard Henkel (l.) und Bürgermeister Dieter Merschjohann.

FOTO: SÖMME FLORE

Hoffen Sie auf viele Teilnehmer: Geografie-Professor Gerhard Henkel (l.) und Bürgermeister Dieter Merschjohann.

Hoffen Sie auf viele Teilnehmer: Geografie-Professor Gerhard Henkel (l.) und Bürgermeister Dieter Merschjohann.

Hoffen Sie auf viele Teilnehmer: Geografie-Professor Gerhard Henkel (l.) und Bürgermeister Dieter Merschjohann.

Hoffen Sie auf viele Teilnehmer: Geografie-Professor Gerhard Henkel (l.) und Bürgermeister Dieter Merschjohann.

Hoffen Sie auf viele Teilnehmer: Geografie-Professor Gerhard Henkel (l.) und Bürgermeister Dieter Merschjohann.

Hoffen Sie auf viele Teilnehmer: Geografie-Professor Gerhard Henkel (l.) und Bürgermeister Dieter Merschjohann.

Hoffen Sie auf viele Teilnehmer: Geografie-Professor Gerhard Henkel (l.) und Bürgermeister Dieter Merschjohann.

Hoffen Sie auf viele Teilnehmer: Geografie-Professor Gerhard Henkel (l.) und Bürgermeister Dieter Merschjohann.

Hoffen Sie auf viele Teilnehmer: Geografie-Professor Gerhard Henkel (l.) und Bürgermeister Dieter Merschjohann.

Hoffen Sie auf viele Teilnehmer: Geografie-Professor Gerhard Henkel (l.) und Bürgermeister Dieter Merschjohann.

Hoffen Sie auf viele Teilnehmer: Geografie-Professor Gerhard Henkel (l.) und Bürgermeister Dieter Merschjohann.

Hoffen Sie auf viele Teilnehmer: Geografie-Professor Gerhard Henkel (l.) und Bürgermeister Dieter Merschjohann.

Hoffen Sie auf viele Teilnehmer: Geografie-Professor Gerhard Henkel (l.) und Bürgermeister Dieter Merschjohann.

Hoffen Sie auf viele Teilnehmer: Geografie-Professor Gerhard Henkel (l.) und Bürgermeister Dieter Merschjohann.

Hoffen Sie auf viele Teilnehmer: Geografie-Professor Gerhard Henkel (l.) und Bürgermeister Dieter Merschjohann.

Hoffen Sie auf viele Teilnehmer: Geografie-Professor Gerhard Henkel (l.) und Bürgermeister Dieter Merschjohann.

Hoffen Sie auf viele Teilnehmer: Geografie-Professor Gerhard Henkel (l.) und Bürgermeister Dieter Merschjohann.

Hoffen Sie auf viele Teilnehmer: Geografie-Professor Gerhard Henkel (l.) und Bürgermeister Dieter Merschjohann.

Hoffen Sie auf viele Teilnehmer: Geografie-Professor Gerhard Henkel (l.) und Bürgermeister Dieter Merschjohann.

Hoffen Sie auf viele Teilnehmer: Geografie-Professor Gerhard Henkel (l.) und Bürgermeister Dieter Merschjohann.

Hoffen Sie auf viele Teilnehmer: Geografie-Professor Gerhard Henkel (l.) und Bürgermeister Dieter Merschjohann.

Hoffen Sie auf viele Teilnehmer: Geografie-Professor Gerhard Henkel (l.) und Bürgermeister Dieter Merschjohann.

Hoffen Sie auf viele Teilnehmer: Geografie-Professor Gerhard Henkel (l.) und Bürgermeister Dieter Merschjohann.

Hoffen Sie auf viele Teilnehmer: Geografie-Professor Gerhard Henkel (l.) und Bürgermeister Dieter Merschjohann.

Hoffen Sie auf viele Teilnehmer: Geografie-Professor Gerhard Henkel (l.) und Bürgermeister Dieter Merschjohann.

Hoffen Sie auf viele Teilnehmer: Geografie-Professor Gerhard Henkel (l.) und Bürgermeister Dieter Merschjohann.

Hoffen Sie auf viele Teilnehmer: Geografie-Professor Gerhard Henkel (l.) und Bürgermeister Dieter Merschjohann.

Hoffen Sie auf viele Teilnehmer: Geografie-Professor Gerhard Henkel (l.) und Bürgermeister Dieter Merschjohann.

Hoffen Sie auf viele Teilnehmer: Geografie-Professor Gerhard Henkel (l.) und Bürgermeister Dieter Merschjohann.

Hoffen Sie auf viele Teilnehmer: Geografie-Professor Gerhard Henkel (l.) und Bürgermeister Dieter Merschjohann.

Hoffen Sie auf viele Teilnehmer: Geografie-Professor Gerhard Henkel (l.) und Bürgermeister Dieter Merschjohann.

Hoffen Sie auf viele Teilnehmer: Geografie-Professor Gerhard Henkel (l.) und Bürgermeister Dieter Merschjohann.

Hoffen Sie auf viele Teilnehmer: Geografie-Professor Gerhard Henkel (l.) und Bürgermeister Dieter Merschjohann.

Hoffen Sie auf viele Teilnehmer: Geografie-Professor Gerhard Henkel (l.) und Bürgermeister Dieter Merschjohann.

Hoffen Sie auf viele Teilnehmer: Geografie-Professor Gerhard Henkel (l.) und Bürgermeister Dieter Merschjohann.

Hoffen Sie auf viele Teilnehmer: Geografie-Professor Gerhard Henkel (l.) und Bürgermeister Dieter Merschjohann.

Hoffen Sie auf viele Teilnehmer: Geografie-Professor Gerhard Henkel (l.) und Bürgermeister Dieter Merschjohann.

Neue Westfälische, 23. November 2010

Westfälisches Volksblatt, 25. März 2013

Neue Westfälische, 19. Juni 2012

Neue Westfälische, 27. Oktober 2012

Neue Westfälische, 15. Januar 2011



Auszug

aus der Niederschrift über die Sitzung des Rates am 18.12.2014

TOP 110: Zusage des Rates der Stadt Lichtenau zur LEADER-Bewerbung 2014-2020

Der allgemeine Vertreter Herr Albrecht führt zunächst in das Thema ein und erklärt, dass die Bewerbung zur dritten Förderphase 2014-2020 im Februar abgegeben wird und insofern ein Beschluss zur Unterauswahl erfolgen muss.

CDU-Fraktionvorsitzender Zumbroch wünscht sich in dieser Zusammenhang, dass die Verfahren für die Vereine und Institutionen, die über LEADER gefördert werden können, vereinfacht wird und insbesondere auch von Unternehmen bei der Bedarfsregulierung Dürnkötter notwendig ist.

Beschluss: einstimmig

1. Inner einer Bewerbung der LEADER-Region „Südliches Paderbörner Land“ für die Förderphase 2014-2020 unter Federführung und Koordination der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) des Südlichen Regionalraums Südliches Paderbörner Land e.V. wird schon das Rates der Stadt Lichtenau zugestimmt. Der Rat der Stadt Lichtenau unterstützt die lokale Entwicklungsstrategie 2014-2020 des Südlichen Paderbörner Landes.
2. Im Falle einer Förderzusage „LEADER 2014-2020“ wird die Stadt Lichtenau zusammen mit den Kommunen Büren, Borcheln, Bad Wünnenberg und Salzkotten die notwendige und vom Land NRW verlangte, einmalige Finanzierung des öffentlichen Mindestanteils des Bewirtschaftungsrahmens in Höhe 1/5 des Gesamtbetrags von 300.000 EUR im Zeitraum 2015-2020 sicherstellen.

Die Oberamtsregierung übertrug Auszüge mit der Überschrift wie in der Beschlüß.

Lichtenau, den 22.01.2015

Der Bürgermeister

H. G. G. G. G.
Hermann

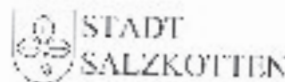
**Auszug aus der noch nicht genehmigten Niederschrift
über die öffentliche Sitzung des Rates der Stadt Bad Wünnenberg
vom 18. Dezember 2014**

12. Zusage des Rates der Stadt Bad Wünnenberg zur LEADER-Bewerbung im Zeitraum 2014-2020
hat. Beschluss der anstehenden kommunalen Konferenz
Der Rat der Stadt Bad Wünnenberg stimmt einstimmig der Bewerbung des LOKALIS-Regionalraums Südliches Paderbörner Land e.V. für die LEADER-Bewerbung 2014-2020 zu. Der Rat der Stadt Bad Wünnenberg unterstützt die lokale Entwicklungsstrategie 2014-2020 des Südlichen Paderbörner Landes.

Beschluss:

Der Rat der Stadt Bad Wünnenberg beschließt einstimmig:

1. Inner einer Bewerbung der LEADER-Region „Südliches Paderbörner Land“ für die Förderphase 2014-2020 unter Federführung und Koordination der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) des Südlichen Regionalraums Südliches Paderbörner Land e.V. wird schon das Rates der Stadt Bad Wünnenberg zugestimmt. Der Rat der Stadt Bad Wünnenberg unterstützt die lokale Entwicklungsstrategie 2014-2020 des Südlichen Paderbörner Landes.
2. Im Falle einer Förderzusage „LEADER 2014-2020“ wird die Stadt Bad Wünnenberg zusammen mit den Kommunen Büren, Borcheln, Lichtenau und Salzkotten die notwendige und vom Land NRW verlangte, einmalige Finanzierung des öffentlichen Mindestanteils des Bewirtschaftungsrahmens in Höhe 1/5 des Gesamtbetrags von 300.000 EUR im Zeitraum 2015-2020 sicherstellen.



Salzkotten, 12.01.2015

AUSZUG

aus der Niederschrift über die Sitzung in der 2. Wahlperiode
des Rates der Stadt Salzkotten
am 12.12.2014, im Sitzungssaal des Rathauses, Marktstraße 8

1. ÖFFENTLICHE SITZUNG

- Zu TOP 1: LEADER-Bewerbung des „Südlichen Paderbörner Land“ für die Förderphase 2014-2020**
Zusage des Rates auf Unterstützung und Finanzierung der lokalen Entwicklung
Strategie des Südlichen Regionalraums Südliches Paderbörner Land e.V. für die LEADER-Bewerbung 2014-2020
Beschluss über die anstehende kommunale Konferenz durch die Stadt Salzkotten

Die Sitzung wurde eröffnet. Der Bürgermeister eröffnete die Sitzung mit der Begrüßung der Gäste. Der Bürgermeister begrüßte die Gäste und erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist. Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist. Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist.

Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist. Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist. Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist.

Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist. Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist. Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist.

Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist. Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist. Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist.

Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist. Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist. Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist.

Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist. Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist. Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist.

Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist. Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist. Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist.

Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist. Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist. Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist.

Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist. Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist. Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist.

Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist. Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist. Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist.

Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist. Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist. Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist.

Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist. Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist. Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist.

Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist. Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist. Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist.

Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist. Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist. Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist.

Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist. Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist. Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist.

Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist. Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist. Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist.

Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist. Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist. Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist.

Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist. Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist. Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist.

Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist. Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist. Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist.

Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist. Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist. Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist.

Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist. Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist. Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist.

Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist. Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist. Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist.

Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist. Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist. Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist.

Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist. Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist. Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist.

Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist. Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist. Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist.

Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist. Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist. Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist.

Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist. Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist. Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist.

Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist. Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist. Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist.

Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist. Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist. Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist.

Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist. Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist. Der Bürgermeister erklärte, dass die Sitzung der Öffentlichkeit zugänglich ist.

10.3. Kooperationspartner - Letters of Intent



Letter of Intent



Absichtserklärung zur gebietsübergreifenden Zusammenarbeit der LEADER-Regionen im nordrhein-westfälischen LEADER-Regionalforum

Die Regionalmanagements der nordrhein-westfälischen LEADER-Regionen haben sich im Jahr 2011 mit dem Ziel des fachlichen und inhaltlichen Austauschs, der Unterstützung des Fachministeriums mit den Erfahrungen aus der Praxis und der gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit zu einem Regionalforum zusammengeschlossen. Zu diesem Zweck finden halbjährliche Vernetzungstreffen und ergänzende Abstimmungen nach Bedarf statt. Das Regionalforum entsendet Vertreter in den Begleitausschuss zum NRW-Programm Ländlicher Raum und in die Bundesarbeitsgemeinschaft der LEADER-Regionen (BAG LAG).


Vor diesem Erfahrungshintergrund beabsichtigen die unten stehenden LEADER-Regionen auf Grundlage der ELER-Verordnung, den jeweiligen Entwicklungskonzepten und den daraus resultierenden Zielsetzungen die bewährte Praxis des Austauschs und der Zusammenarbeit für den Erfahrungstransfer und die Entwicklung gemeinsamer Maßnahmen im Zielbereich


Prävention im Sinne der sozialen Integration und Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und Familien

zu nutzen und auszubauen.

Mit der Zusammenarbeit beabsichtigen die Kooperationspartner, bereits zu Beginn der Umsetzungsphase ein möglichst breites und praxisnahes Spektrum von Handlungsoptionen für den LEADER-Kontext in einem als Programmschwerpunkt für den ländlichen Raum neu eingeführten Themenbereich zu ermitteln.

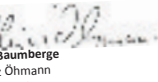

LAG Eifel
Reinhold Müller
Vorsitzender

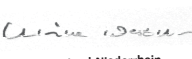

LAG Nordlippe
Bürgermeister Hans Hoppenberg
Vorsitzender



LAG Kulturlandschaft Ahaus-Heek-Legden
Bürgermeister Friedhelm Kleweken
Vorsitzender


LAG Hochsauerland
Bürgermeister Thomas Grosche
Vorsitzender


LAG Bocholter Aa
Lothar Mittag
Vorsitzender


LAG Baumberge
Heinz Ohmann
Vorsitzender


LAG Lippe-Issel-Niederrhein
Bürgermeisterin Ulrike Westkamp
1. Vorsitzende


LAG 4 Mitten im Sauerland
Reinhold Weber
1. Vorsitzender


LAG Tecklenburger Land
Stefan Streit
Vorsitzender


LAG Steinfurter Land
Robert Wenking
Vorsitzender


LAG Südliches Paderborner Land
Winfried Menne
Vorsitzender



LETTER OF INTENT




Absichtserklärung zur gebietsübergreifenden Zusammenarbeit der LEADER-Regionen

4 mitten im Sauerland
Baumberge
Bocholter Aa
Eifel
Hochsauerland

Kulturlandschaft Ahaus-Heek-Legden
Lippe-Issel-Niederrhein
Steinfurter Land
Südliches Paderborner Land
Tecklenburger Land


Die oben stehenden LEADER-Regionen planen auf Grundlage der ELER-Verordnung, den jeweiligen Lokalen Entwicklungsstrategien und den daraus resultierenden Zielsetzungen die gemeinsame Durchführung und Umsetzung des Projekts „LEITfaden – LEADER-Studie zu den Facetten von Frühen Hilfen und Prävention“, dessen Beschreibung in den jeweiligen Lokalen Entwicklungsstrategien der beteiligten festgehalten wurde. Die beteiligten Regionen wollen durch die Zusammenführung von regionseigenen Fallbeispielen einen umfassenden und übertragbaren Beitrag zum Thema leisten.

Mit der Zusammenarbeit beabsichtigen die Kooperationspartner, bereits zu Beginn der Umsetzungsphase ein möglichst breites und praxisnahes Spektrum von Handlungsoptionen für den LEADER-Kontext in einem als Programmschwerpunkt für den ländlichen Raum neu eingeführten Themenbereich zu ermitteln.


LAG 4 Mitten im
Sauerland
Reinhold Weber
1. Vorsitzender


LAG Baumberge
Heinz Ohmann
Vorsitzender


LAG Bocholter Aa
Lothar Mittag
Vorsitzender


LAG Eifel
Reinhold Müller
Vorsitzender


LAG Hochsauerland
Thomas Grosche
Vorsitzender


LAG Kulturlandschaft
Ahaus-Heek-Legden
Friedhelm Kleweken
1. Vorsitzender


LAG Lippe-Issel-
Niederrhein
Ulrike Westkamp
1. Vorsitzende


LAG Steinfurter Land
Robert Wenking
Vorsitzender


LAG Südliches
Paderborner Land
Winfried Menne
Vorsitzender


LAG Tecklenburger Land
Stefan Streit
Vorsitzender

Datum der Absichtserklärung: 16. Januar 2015



LETTER OF INTENT



Absichtserklärung zur gebietsübergreifenden Zusammenarbeit der LEADER-Regionen

4 mitten im Sauerland
Baumberge
Bocholter Aa
Eifel
Kulturlandschaft Ahaus-Heek-Legden

Lippe-Issel-Niederrhein
Nordlippe
Steinfurter Land
Südliches Paderborner Land
Tecklenburger Land

Die oben stehenden LEADER-Regionen planen auf Grundlage der ELER-Verordnung, den jeweiligen Lokalen Entwicklungsstrategien und den daraus resultierenden Zielsetzungen die gemeinsame Durchführung und Umsetzung des Projekts **„AnCARE – Methodenbaukasten zur Bindung junger Menschen an die Region“**, dessen Beschreibung in den jeweiligen Lokalen Entwicklungsstrategien der beteiligten festgehalten wurde.

Mit der Zusammenarbeit beabsichtigen die Kooperationspartner, in der kommenden Umsetzungsphase ein möglichst breites und praxisnahes Spektrum von Handlungsoptionen für den LEADER-Kontext in diesem Themenbereich zu ermitteln und mit der Zusammenführung von Praxisergebnissen aus den einzelnen Regionen ein umfassendes und übertragbares Methodenwerkzeug zu schaffen.

LAG 4 Mitten im Sauerland
 Reinhold Weber
 1. Vorsitzender

LAG Baumberge
 Heinz Ohmann
 Vorsitzender

LAG Bocholter Aa
 Lothar Mittag
 Vorsitzender

LAG Eifel
 Reinhold Müller
 Vorsitzender

LAG Nordlippe
 Hans Hoppenberg
 Vorsitzender

LAG Kulturlandschaft Ahaus-Heek-Legden
 Friedhelm Kleweken
 1. Vorsitzender

LAG Lippe-Issel-Niederrhein
 Ulrike Westkamp
 1. Vorsitzende

LAG Steinfurter Land
 Robert Wenking
 Vorsitzender

LAG Südliches Paderborner Land
 Winfried Menne
 Vorsitzender

LAG Tecklenburger Land
 Stefan Streit
 Vorsitzender

Datum der Absichtserklärung: 16. Januar 2015



Letter of Intent

Die Region »5verBund – Innovation durch Vielfalt« nimmt in Ihrer regionalen Entwicklungsstrategie (LES) zur Bewerbung als LEADER-Region im Handlungsfeld »Vernetzung und Weiterentwicklung touristischer Angebote« folgende Ziele auf, die in Teilen in Zusammenhang mit den Interessen und Aufgaben der LEADER-Region LAG Südliches Paderborner Land als Nachbarregion stehen:

- Erweiterung/Ausbau des »Barrierefreien Tourismus«: Weiterentwicklung von touristischen Angeboten spez. für Blinde und Sehbehinderte sowie Menschen mit motorischer Behinderung.
- Ausbau vorhandener Attraktionen (z. B. Schledden) zu überregional wirkenden Anziehungspunkten für Umweltbildung und Naturerlebnis
- Dorfmobilität – on – Demand (z. B. Ausbau ÖPNV Kreis und Regierungsbezirk übergreifend in entlegenen bzw. schlecht erreichbaren Dörfern)
- Klimaschutz und Einsatz erneuerbarer Energien in der Mobilität

Die Umsetzung dieser Ziele und der damit verbundenen Einzelmaßnahmen in der LEADER-Förderperiode 2014-2020 bilden bedeutende Impulse für die künftige touristische Entwicklung der Region »5verBund – Innovation durch Vielfalt« und der LAG Südliches Paderborner Land.

Für den Fall einer erfolgreichen Bewerbung als LEADER-Region ist daher eine enge Kooperation zwischen der Region »5verBund – Innovation durch Vielfalt« und der Region Südliches Paderborner Land vorgesehen. Eine Konkretisierung der Zusammenarbeit würde bei erfolgreicher Bewerbung im Laufe des Jahres 2015 erfolgen.

Datum, 04.02.2015

stellvertretend für die Region
 LAG Südliches Paderborner Land

Winfried Menne
 (Vorsitzender LAG Südliches Paderborner Land)
 (Bürgermeister der Stadt Bad Wünnenberg)

stellvertretend für die Region
 »5verBund – Innovation
 durch Vielfalt«

Dr. Remco van der Velden
 (Bürgermeister der Stadt Geseke)



10.4. Vereinssatzung (LAG)

Regionalforums Südliches Paderborner Land

Beim Amtsgericht Paderborn VR2155 hinterlegt Stand 2016

§1 Name und Sitz des Vereins

1. Der Verein führt den Namen „Regionalforum Südliches Paderborner Land“. Er soll in das Vereinsregister eingetragen werden. Nachdem die Eintragung im Vereinsregister erfolgt ist, soll der Name den Zusatz „e.V.“ tragen.
2. Der Sitz des Vereins ist Bad Wünnenberg.

§2 Zweck und Aufgaben des Vereins

1. Der Verein mit Sitz in Bad Wünnenberg verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.
2. Zweck des Vereins ist die Förderung der nachhaltigen Entwicklung durch Kultur-, Natur- und Heimatschutz, die besondere Unterstützung junger Menschen, Problemgruppen und sozial engagierter Initiativen sowie Wissenstransfer im Gebiet der Kommunen Bad Wünnenberg, Borcheln, Büren, Lichtenau und Salzkotten. Der Satzungszweck wird verwirklicht durch
 - den Schutz der Kultur-, Natur- und Humanressourcen
 - die Förderung von Projekten, die die kulturelle Identität der Region fördern
 - die Förderung einer nachhaltigen Nutzung der natürlichen Ressourcen in der Region
 - die Förderung von Projekten, die Perspektiven für Kinder und Jugendliche in der Region eröffnen
 - die Förderung bürgerschaftlichen Engagements in der Region
 - die Förderung des sozialen Ausgleichs und die Integration benachteiligter Gruppen in die Gesellschaft

Die Aktivitäten des Vereins sollen zum Erhalt der Leistungsfähigkeit des Naturhaushalts, zur Steigerung der kulturellen Identität, zur Förderung der sozialen Gerechtigkeit sowie zur Förderung von Kindern und Jugendlichen und damit letztendlich zur Zukunftssicherung der Region beitragen.

3. Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.
Mittel des Vereins dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins.
Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Körperschaft fremd sind oder durch unverhältnismäßig hohe Vergünstigungen begünstigt werden.
4. Der Verein nimmt insbesondere die Aufgabe wahr, Projekte der Regionalentwicklung im Rahmen der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) „Südliches Paderborner Land“, auf deren Grundlage die Region durch den LEADER-Schwerpunkt im NRW-Programm „Ländlicher Raum 2014-2020“ gefördert wird, umzusetzen. Die Funktion der „Lokalen Aktionsgruppe“ im Sinne des LEADER-Programms nimmt der erweiterte Vorstand (§14) des Vereins wahr.
4. Der Verein legt großen Wert auf die Zusammenarbeit mit allen gesellschaftlichen Gruppen in der Region. Diese Institutionen sollen regelmäßig zu den Mitgliederversammlungen eingeladen werden.

§3 Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

§4 Mitgliedschaft

1. Mitglieder können grundsätzlich alle interessierten natürlichen und juristischen Personen sein, die sich den in der Satzung festgeschriebenen Zielen des Vereins verpflichten und diese aktiv oder passiv fördern. Für die Aufnahme als Mitglied ist ein schriftlicher Antrag beim Vorstand zu stellen. Über die Aufnahme entscheidet der geschäftsführende Vorstand. Die Ablehnung ist dem Antragsteller schriftlich unter Angabe der Gründe mitzuteilen.

Lehnt der geschäftsführende Vorstand einen Aufnahmean-

trag ab, so hat er darüber in der nächstfolgenden Mitgliederversammlung zu berichten. Die Mitgliederversammlung kann sich mit der Mehrheit der Stimmen über die ablehnende Entscheidung des geschäftsführenden Vorstands hinwegsetzen.

2. Die Mitgliedschaft endet
 - a) bei natürlichen Personen durch ihren Tod;
 - b) durch Austritt, der in Schriftform jederzeit gegenüber dem geschäftsführenden Vorstand erklärt werden kann und zum Ende des laufenden Kalenderjahres wirksam wird
 - c) durch Ausschließung, die nur durch Beschluss der Mitgliederversammlung erfolgen kann. Ein Ausschließungsgrund liegt insbesondere vor, wenn ein Mitglied schuldhaft in grober Weise die Interessen des Vereins verletzt. Vor der Beschlussfassung muss dem Mitglied Gelegenheit zur mündlichen oder schriftlichen Stellungnahme gegeben werden. Der Beschluss der Mitgliederversammlung ist schriftlich zu begründen und dem Mitglied zuzusenden.
3. Den Vereinsmitgliedern stehen die Einrichtungen des Vereins in gleichem Maße offen.

§5 Mitgliedsbeiträge

1. Von den Mitgliedern sind jährlich Beiträge zu entrichten.

Höhe und Fälligkeit der Beiträge werden von der Mitgliederversammlung festgesetzt.

2. Ein Mitglied kann durch die Mitgliederversammlung aus dem Verein ausgeschlossen werden, wenn es trotz zweimaliger schriftlicher Mahnung mit der Zahlung von Mitgliedsbeiträgen im Rückstand ist. Der Ausschluss darf erst beschlossen werden, wenn nach der Absendung der zweiten Mahnung zwei Monate verstrichen sind und in dieser der Ausschluss angedroht wurde. Der Beschluss über den Ausschluss ist dem Mitglied schriftlich mitzuteilen.

§6 Organe des Vereins

Organe des Vereins sind

- a) die Mitgliederversammlung
- b) der erweiterte Vorstand
- c) der geschäftsführende Vorstand
- d) die Arbeitskreise

§7 Einberufung von Mitgliederversammlungen

1. Eine ordentliche Mitgliederversammlung ist grundsätzlich einmal im Jahr abzuhalten.
2. Außerordentliche Mitgliederversammlungen sind durchzuführen, wenn das Interesse des Vereins es erfordert oder wenn mindestens 10% der Mitglieder die Einberufung schriftlich unter Angabe des Zweckes und der Gründe verlangen.
3. Ordentliche und außerordentliche Mitgliederversammlungen beruft der geschäftsführende Vorstand durch schriftliche Einladung an die Mitglieder unter Angabe der Tagesordnung ein. Die Einladung muss mindestens zwei Wochen vor der Versammlung postalisch oder digital per E-Mail an die Mitglieder abgesendet werden.

Der geschäftsführende Vorstand legt die Tagesordnung der Mitgliederversammlungen fest.

Jedes Mitglied kann bis spätestens eine Woche vor einer Mitgliederversammlung beim geschäftsführenden Vorstand schriftlich eine Ergänzung der Tagesordnung beantragen.

Der Versammlungsleiter hat zu Beginn der Mitgliederversammlung die Ergänzung der Tagesordnung bekannt zu geben. Über Anträge auf Ergänzung der Tagesordnung, die in der Mitgliederversammlung gestellt werden, beschließt die Versammlung.

§8 Kompetenzen und Aufgaben der Mitgliederversammlung

1. Die Mitgliederversammlung ist das oberste Organ des Vereins.
2. Zu der Mitgliederversammlung hat jedes Mitglied als natürliche Person eine Stimme, die es nicht durch Vollmacht auf andere übertragen kann.

Juristische Personen als Mitglieder haben ebenfalls in der Mitgliederversammlung eine Stimme; sie entsenden zur Ausübung des Stimmrechts eine Vertreterin bzw. einen Vertreter mit schriftlicher Vollmacht in die Versammlung.

3. Die Mitgliederversammlung fasst Beschlüsse über alle wichtigen Angelegenheiten des Vereins, soweit sie nicht durch Regelungen dieser Satzung auf den geschäftsführenden Vorstand oder den erweiterten Vorstand delegiert sind. Insbesondere beschließt die Mitgliederversammlung über

- a) Änderung dieser Satzung
- b) die Wahl und Abberufung des geschäftsführenden und des erweiterten Vorstandes,
- c) die Ausschließung eines Mitgliedes aus dem Verein,
- d) die Höhe und Fälligkeit der jährlichen Mitgliedsbeiträge,
- e) die Auflösung des Vereins und die Verwendung des Vermögens,
- f) die Genehmigung des vom Vorstand für jedes Geschäftsjahr aufzustellenden Haushaltsplanes,
- g) den vom geschäftsführenden Vorstand abzugebenden Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr und die Entlastung des geschäftsführenden Vorstandes,
- h) die Wahl der Rechnungsprüfer, soweit die Rechnungsprüfung durch den Verein selbst erfolgt,
- i) vom geschäftsführenden Vorstand abgelehnte Aufnahmeanträge,
- j) die Bildung von sachbezogenen Arbeitskreisen des Vereins,
- k) die Mitgliedschaft des Vereins in anderen Organisationen und die Entsendung von Vertretern des Vereins
- l) Empfehlungen an den erweiterten Vorstand zu dessen Aufgaben als lokale Aktionsgruppe beim EU-Förderprogramm LEADER

§9 Beschlussfassung der Mitgliederversammlung

1. Die Mitgliederversammlung wird von dem/der Vorsitzenden, bei dessen/deren Verhinderung von dem/der stellvertretenden Vorsitzenden oder einem anderen Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes geleitet. Ist kein Vorstandsmitglied anwesend, bestimmt die Versammlung den Versammlungsleiter. Steht bei Wahlen die Besetzung des Amtes des amtierenden Versammlungsleiters an, so hat die Versammlung mindestens für diesen Wahlgang einen anderen Versammlungsleiter zu bestimmen.
2. Die Mitgliederversammlung ist beschlussfähig, wenn ordnungsgemäß eingeladen wurde und 10% sämtlicher Vereinsmitglieder anwesend sind. Der Versammlungsleiter hat zu Beginn der Mitgliederversammlung die Zahl der erschienenen stimmberechtigten Mitglieder bekanntzugeben. Bei Beschlussunfähigkeit ist der geschäftsführende Vorstand verpflichtet, innerhalb von vier Wochen eine zweite Mitgliederversammlung mit der gleichen Tagesordnung einzuberufen; diese ist

ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig. Hierauf ist in der Einladung hinzuweisen.

3. Die Beschlüsse der Mitgliederversammlung ergehen mit der einfachen Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen der anwesenden Mitglieder, soweit in dieser Satzung nichts anderes geregelt ist; Stimmenthaltungen gelten hierbei als ungültige Stimmen.

Zur Änderung der Satzung und zur Auflösung des Vereins ist eine Mehrheit von drei Vierteln der abgegebenen gültigen Stimmen erforderlich.

4. Bei Wahlen ist gewählt, wer mehr als die Hälfte der gültigen abgegebenen Stimmen enthalten hat. Hat kein(e) Kandidat(in) mehr als die Hälfte der abgegebenen gültigen Stimmen erhalten, so findet zwischen den beiden Kandidaten, die die meisten Stimmen erhalten haben, eine Stichwahl statt. Gewählt ist dann der bzw. diejenige, der/die die meisten Stimmen erhalten hat. Bei gleicher Stimmenzahl entscheidet das von dem Versammlungsleiter zu ziehende Los.
5. Beschlüsse werden grundsätzlich offen durch Handzeichen bzw. Erheben von Stimmkarten gefasst; allerdings ist geheim mit Stimmzetteln abzustimmen, wenn mindestens 10% der erschienenen stimmberechtigten Mitglieder dies beantragen.

§10 Protokoll

Über den Verlauf und die Beschlüsse der Mitgliederversammlung ist ein Protokoll aufzunehmen, das vom Schriftführer und dem Versammlungsleiter zu unterzeichnen ist. Das Protokoll muss von den Mitgliedern auf deren Verlangen spätestens innerhalb von zwei Monaten nach der Versammlung eingesehen werden können, soweit es nicht innerhalb dieser Frist allen Mitgliedern zugestellt wird. Gegen das Protokoll können die Mitglieder innerhalb eines Monats nach Ablauf der vorgenannten zwei Monate Einwendungen erheben, über die dann in der nächsten Mitgliederversammlung zu entscheiden ist.

§11 Geschäftsführender Vorstand

1. Der geschäftsführende Vorstand des Vereins im Sinne von § 26 BGB besteht aus
 - dem/der Vorsitzenden,
 - zwei gleichberechtigten stellvertretenden Vorsitzenden

Der geschäftsführende Vorstand wird von der Mitgliederversammlung aus dem Personenkreis des erweiterten Vorstands für die Dauer von zwei Jahren gewählt. Wiederwahlen sind zulässig. Der Vorstand bleibt jedoch jeweils bis zur Neuwahl im Amt.

2. Zu Mitgliedern des geschäftsführenden Vorstandes können nur Mitglieder des Vereins bestellt werden. Jedes Vorstandsmitglied wird einzeln gewählt. Scheidet ein Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes vorzeitig aus, so kann der erweiterte Vorstand für die Zeit bis zur nächsten Mitgliederversammlung einen Nachfolger wählen.
3. Der geschäftsführende Vorstand leitet den Verein und führt die laufenden Geschäfte des Vereins. Der Verein wird durch zwei Mitglieder des geschäftsführenden Vorstandes, durch die/den Vorsitzende/n und ein weiteres Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes vertreten.

§12 Zuständigkeit des geschäftsführenden Vorstandes

1. Der Vorstand ist für alle Angelegenheiten des Vereins zuständig, soweit sie nicht durch Satzung einem anderen Organ des Vereins übertragen sind. Er hat insbesondere folgend Aufgaben:
 - a) Vorbereitung und Einberufung der Mitgliederversammlungen sowie Aufstellung der Tagesordnung
 - b) Vorbereitung und Einberufung der Sitzungen des erweiterten Vorstandes sowie Aufstellung der Tagesordnungen
 - c) Vorbereitung und Ausführung von Beschlüssen der Mitgliederversammlung und des erweiterten Vorstandes
 - d) Vorbereitung und Ausführung des jährlichen Haushaltsplanes, Buchführung, Erstellung des Jahresberichts
 - e) Beschlussfassung über Anträge zur Aufnahme als Vereinsmitglied
 - f) Presse- und Bürgerinformationen über die Aktivitäten des Vereins

Der geschäftsführende Vorstand kann Teile seiner Aufgaben auf die Geschäftsführung übertragen.

Rechtshandlungen, die den Verein finanziell verpflichten, kann der geschäftsführende Vorstand nur in dem Rahmen vornehmen, wie in vollem Umfang eine Abdeckung durch den von der Mitgliederversammlung verabschiedeten

Haushaltsplan gewährleistet ist. In allen anderen Fällen ist vorher eine Entscheidung der Mitgliederversammlung einzuholen.

Der geschäftsführende Vorstand ist berechtigt, Satzungsänderungen vorzunehmen, die aufgrund von Beanstandungen des Amtsgerichts oder des Finanzamts erforderlich werden.

§13 Sitzungen und Beschlüsse des geschäftsführenden Vorstandes

1. Der geschäftsführende Vorstand beschließt in Sitzungen, die vom Vorsitzenden/von der Vorsitzenden, bei dessen/deren Behinderung vom stellv. Vorsitzenden/von der stellv. Vorsitzenden einberufen werden; die Tagesordnung braucht nicht angekündigt zu werden.
2. Der geschäftsführende Vorstand ist beschlussfähig, wenn mindestens zwei seiner Mitglieder anwesend sind. Bei der Beschlussfassung entscheidet die Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen; bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des/der amtierenden Vorsitzenden.
3. Über die Sitzungen sind schriftliche Protokolle zu fertigen. Diese müssen dem erweiterten Vorstand zugestellt und der Mitgliederversammlung auf Verlangen zur Einsichtnahme vorgelegt werden. Der geschäftsführende und der erweiterte Vorstand tagen nicht öffentlich.

§14 Erweiterter Vorstand als Lokale Aktionsgruppe

1. Der erweiterte Vorstand des Vereins nimmt die Aufgaben und Funktionen der Lokalen Aktionsgruppe im Sinne des EU-Förderprogramms LEADER wahr. Dazu gehören insbesondere folgende Aufgaben:
 - a) Auswahl und Konzeption der zu fördernden Projekte
 - b) Benennung der Projektträger für die Einzelmaßnahmen
 - c) Austausch von Erfahrungen und Zusammenwirken mit anderen LEADER-Regionen
 - d) Kontrolle, Bewertung und Steuerung bei der Durchführung der einzelnen LEADER-Projekte
 - e) Erstellung eines jährlichen Tätigkeits- und Erfahrungsberichts unter besonderer Berücksichtigung der Ablaufkontrollen
 - f) Durchführung einer Bewertung zur Halbzeit

und nach Abschluss des LEADER-Förderzeitraumes

- g) Vermittlung der Zielsetzungen der Regionalentwicklung an die Bürger

2. Bei der Wahrnehmung der Aufgaben nach Abs. 1 arbeitet der erweiterte Vorstand als „Lokale Aktionsgruppe“ eng mit den regionalen Institutionen, insbesondere aus den Bereichen der Verwaltung, Regionalplanung, Wirtschaft, Land- und Forstwirtschaft, Soziales, Jugend, Naturschutz, Tourismus, Heimat- und Kulturpflege zusammen. Er kann Vertreter dieser Institutionen und auch andere fach- und/oder sachkundige Bürger mit beratender Funktion zu seinen Sitzungen einladen.

3. Die Wahrnehmung der in Abs. 1 genannten Aufgaben muss nach den Fördergrundlagen durch eine Lokale Aktionsgruppe erfolgen; diese muss eine ausgewogene und repräsentative Gruppierung von Partnern aus unterschiedlichen sozioökonomischen Bereichen der Region darstellen. Die LAG und deren Mitglieder sind im Gebiet ansässig, bzw. sind im Falle überregionaler Organisationen in ihrer Aufgabenwahrnehmung im Gebiet besonders engagiert.

Die Mitgliederversammlung und die von ihr gebildeten Arbeitskreise geben wichtige Anregungen, Empfehlungen und Impulse für die vom erweiterten Vorstand wahrzunehmenden Aufgaben und zu treffenden Entscheidungen. Der erweiterte Vorstand berücksichtigt diese bei seiner Arbeit und wägt sie bei seinen Entscheidungen sorgfältig ab.

4. Unter Berücksichtigung der Anforderungen des EU-Förderprogramms LEADER soll sich der erweiterte Vorstand in seiner Eigenschaft als Lokale Aktionsgruppe aus folgenden Mitgliedern öffentlicher Institutionen zusammensetzen:

- a) einem gesetzlichen Vertreter der Stadt Bad Wünnenberg
- b) einem gesetzlichen Vertreter der Stadt Büren
- c) einem gesetzlichen Vertreter der Stadt Lichtenau
- d) einem gesetzlichen Vertreter der Stadt Salzkotten
- e) einem gesetzlichen Vertreter der Gemeinde Borcheln
- f) bis k) fünf Vertretern weiterer öffentlicher Institutionen

Die unter a) bis k) genannten Personen werden von der Mitgliederversammlung auf die Dauer von 2 Jahren in den erweiterten Vorstand berufen.

Zusätzlich zu diesen 10 öffentlichen Mitgliedern wählt die Mitgliederversammlung mindestens 12 und höchstens 15 private Mitglieder auf die Dauer von 2 Jahren in den erweiterten Vorstand.

Bei der Wahl dieser 12 bis 15 Mitglieder hat die Mitgliederversammlung die im Absatz 3 dargestellten Auswahlkriterien zu beachten. Die Arbeitskreise haben entsprechend § 16 (2) ein Vorschlagsrecht für jeweils bis zu drei Vertretern in den erweiterten Vorstand.

Für die Mitglieder des erweiterten Vorstandes wird jeweils ein persönlicher Stellvertreter gewählt.

§15 Sitzungen und Beschlüsse des erweiterten Vorstandes

1. Der erweiterte Vorstand beschließt in Sitzungen, die vom Vereinsvorsitzenden/von der Vereinsvorsitzenden, bei dessen/deren Verhinderung vom stellv. Vorsitzenden/von der stellv. Vorsitzenden einberufen werden. Die Einladung muss den Mitgliedern mindestens 10 Tage vor der Sitzung schriftlich über den Postweg oder digital per E-Mail zugehen; der Einladung ist eine Tagesordnung beizufügen.

2. Der erweiterte Vorstand ist beschlussfähig, wenn ordnungsgemäß eingeladen wurde und mindestens 20% der Mitglieder des erweiterten Vorstandes anwesend sind. Auf Ebene der Entscheidungsfindung und Projektauswahl stellen Wirtschafts- und Sozialpartner mindestens 51 % der stimmberechtigten Mitglieder; zudem dürfen einzelne Interessengruppen nicht mit mehr als 49% der Stimmrechte vertreten sein. Das Projektauswahlgremium ist namentlich zu besetzen; mindestens ein Drittel der ordentlichen stimmberechtigten Mitglieder müssen Frauen sein. Grundsätzlich ist in allen Gremien der LAG anzustreben, dass die Geschlechter ihrem Anteil an der Bevölkerung entsprechend vertreten sind.

Der Versammlungsleiter hat zu Beginn der Mitgliederversammlung die Anzahl der erschienenen stimmberechtigten Mitglieder bekannt zu geben.

Ein Beschluss gilt dann als gefasst, wenn die Mehrheit der stimmberechtigten privaten und öffentlichen rechtlichen Mitglieder dem Antrag zustimmt. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des/der amtierenden Vorsitzenden.

3. Ein Beschluss des erweiterten Vorstands kann in Ausnahmefällen auch als Umlaufbeschluss per elektronischem Verfahren oder über den Postweg durchgeführt werden, sofern kein Vorstandsmitglied widerspricht.
4. Bei der Entscheidung über die Auswahl eigener Projekte und bei Projekten, die einen direkten wirtschaftlichen Nutzen für die eigene Person, oder die vertretene Institution/ Organisation einbringen, dürfen Mitglieder aus Gründen der Befangenheit nicht mitwirken.
5. Die Projektauswahl für LEADER-Projekte durch den erweiterten Vorstand erfolgt anhand von Auswahlkriterien die in der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) der LEADER-Region „Südliches Paderborner Land“ in Kapitel 7 „Aktionsplan“ dokumentiert sind; gleiches gilt im Hinblick auf die Festlegung der Zuschusssätze im Rahmen geltender Bestimmungen. Die Lokale Entwicklungsstrategie steht auf der Homepage des Vereins zum Download zur Verfügung.

§16 Arbeitskreise

1. Zur Erreichung der Vereinszwecke kann der Verein durch Beschluss der Mitgliederversammlung Arbeitskreise einrichten und ggf. auch wieder auflösen oder umstrukturieren. Aufgabe der Arbeitskreise ist es, zu fachbezogenen Themen zu beraten, zu informieren und Empfehlungen an die Mitgliederversammlung oder an den erweiterten Vorstand zu erarbeiten.
2. Die Mitglieder der Arbeitskreise empfehlen, soweit sie auch Mitglieder des Vereins sind, der Mitgliederversammlung die Wahl von jeweils bis zu 3 Mitgliedern des erweiterten Vorstandes.
3. Die Arbeitskreise tagen öffentlich. Beschlüsse mit bindender Wirkung für den Verein werden in ihnen nicht gefasst. Die Arbeitskreise sollen darauf einwirken, dass auch Nichtmitglieder des Vereins die Gelegenheit haben, bei ihren Versammlungen mitzuwirken.
4. Die entstehenden Auslagen werden vom Verein getragen.

§17 Geschäftsstelle, LAG-Management

Der erweiterte Vorstand kann bei entsprechendem Bedarf beschließen, dass und in welcher Form eine Geschäftsstelle zur Erfüllung der Aufgaben des Vereins, insbesondere zur Wahrnehmung des Managements der Lokalen Aktionsgruppe entsprechend der Vorgaben des LEADER-Programms

eingerrichtet wird.

§18 Buchführung und Jahresabschluss

1. Der Verein erstellt über die anfallenden Geschäftsvorfälle eine kaufmännische Buchführung. Er kann sich dabei der Hilfe eines Angehörigen der steuerberatenden Berufe bedienen.
2. Der Verein erstellt innerhalb der ersten 6 Monate nach Vereinsjahresende einen Jahresabschluss. Er kann sich dabei der Hilfe eines Angehörigen der steuerberatenden Berufe bedienen.
3. Der Jahresabschluss wird dem Kreis Paderborn zur Rechnungsprüfung vorgelegt.

§19 Auflösung des Vereins

1. Die Auflösung des Vereins kann nur in einer Mitgliederversammlung mit einer Mehrheit von drei Vierteln der abgegebenen gültigen Stimmen beschlossen werden.
2. Falls die Mitgliederversammlung nichts anderes beschließt, sind der/die Vorsitzende oder der/die stellv. Vorsitzende gemeinsam vertretungsberechtigte Liquidatoren.
3. Das nach Beendigung der Liquidation vorhandene Vermögen fällt an die Städte Büren, Bad Wünnenberg, Lichtenau und Salzkotten sowie die Gemeinde Borcheln nach dem Schlüssel der Einwohnerzahl, die es ausschließlich und unmittelbar für gemeinnützige Zwecke zu verwenden haben.
4. Die vorstehenden Bestimmungen gelten entsprechend, wenn der Verein aus einem anderen Grund aufgelöst wird oder seine Rechtsfähigkeit verliert.

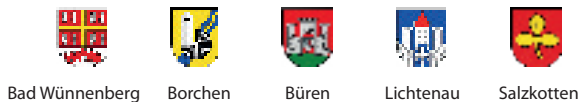
Bad Wünnenberg, 30. 11.2015

*Bgm Burkhard Schwuchow
Bgm Reiner Allerdissen*

10.5. Stellenausschreibung

Geschäftsführung / Regionalmanagement

Regionalforum Südliches Paderborner Land e.V.



Das Regionalforum Südliches Paderborner Land e.V., ein Regionalverbund der Städte Bad Wünnenberg, Büren, Lichtenau und Salzkotten sowie der Gemeinde Borcheln

sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine / einen

Geschäftsführerin / Geschäftsführer in Vollzeit (39 Std 50).



Die Einstellung erfolgt für die Dauer der Projektförderung bis zum 31.12.2022. Die Besetzung der Stelle erfolgt vorbehaltlich einer Förderzusage durch das LEADER-Programm. Dienort ist die LAG-Geschäftsstelle im Spanckenhof in der Stadt Bad Wünnenberg.

Ihre Aufgabe ist die Umsetzung unserer Lokalen Entwicklungsstrategie im Rahmen des EU-Förderprogramms LEADER und die Weiterentwicklung der interkommunalen Zusammenarbeit im Regionalverbund Südliches Paderborner Land.

Ihr Tätigkeitsfeld umfasst insbesondere:

Regionalmanagement LEADER

- Unterstützung des LAG-Vorstands bei der Gremienarbeit, Berichtswesen und Öffentlichkeitsarbeit
- Initiierung, Moderation und Begleitung regionaler Arbeitsgruppen
- Beratung und Unterstützung von regionalen Akteuren und Projektträgern bei der Entwicklung und Beantragung von LEADER-Projekten zur Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie
- Erfahrungsaustausch und Kooperation mit anderen LEADER-Regionen
- Zusammenarbeit mit den zuständigen Verwaltungsbehörden
- Monitoring und Evaluierung bzgl. der Umsetzung der regionalen Entwicklungsziele

Interkommunale Zusammenarbeit

- Begleitung interkommunaler Projekte
- Erschließung weiterer Fördermöglichkeiten über LEADER hinaus: Fördermittelberatung für Kommunen, Vereine und Unternehmen
- Standortmarketing zur Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung der Region

wir erwarten:

- Abgeschlossenes Studium im Bereich Regionalmanagement, Geographie, Raum- und Stadtplanung, oder Vergleichbares und / oder eine abgeschlossene Berufsausbildung und einschlägige Berufserfahrung auf dem Gebiet der Regionalentwicklung
- Fundierte Kenntnisse im Bereich Projekt- und Prozessmanagement sowie Monitoring und Evaluierung
- Fähigkeit zielorientiert, konzeptionell und selbstständig zu arbeiten
- Hohe Sozialkompetenz, Teamfähigkeit, Kontaktfreudigkeit und Moderationskompetenz
- Eigeninitiative, Einsatzbereitschaft und Flexibilität
- EDV-Kenntnisse insbesondere MS Office, wünschenswert sind GIS-, CMS-, und InDesign-Kenntnisse

Für die Aufgabenwahrnehmung sind die Fahrerlaubnis der Klasse B sowie die Bereitschaft, den Privat-PKW für Dienstfahrten einzusetzen, erforderlich. Weiterhin ist die Bereitschaft zur Wahrnehmung von Abend- und Wochenendterminen notwendig. Die Arbeitszeit und Vergütung erfolgt in Anlehnung an den Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L bis Entgeltgruppe 11). Ansprechpartnerin für das Bewerbungsverfahren bei der Stadt Büren ist Frau Degener unter der Rufnummer 02951/970-140. Weitere Informationen stehen im Internet unter www.suedliches-paderborner-land.de.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit aussagekräftigen Unterlagen bis zum 31. Dezember 2015 an das Regionalforum Südliches Paderborner Land, c/o Stadt Büren, Zentrale Dienste, Königstr. 16, 33142 Büren. Elektronisch senden Sie Ihre Bewerbung bitte im PDF-Format per E-Mail an bewerbung@bueren.de. Die Stelle ist grundsätzlich für die Besetzung mit schwerbehinderten Menschen geeignet. Diese werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Reichen Sie Ihre Bewerbungsunterlagen bitte möglichst elektronisch ein. Die Bewerbungsunterlagen werden nicht zurück geschickt. Nach Abschluss des Auswahlverfahrens erfährt jeder Bewerber, wie es für ihn ausgefallen ist. Mit Ihrer Bewerbung erklären Sie sich einverstanden, dass wir Ihre Unterlagen so lange aufbewahren, bis wir das Bewerbungsverfahren als abgeschlossen betrachten können bzw. bis die datenschutzrechtlich vorgesehenen Aufbewahrungsfristen abgelaufen sind. Personenbezogene Unterlagen der nicht eingestellten Bewerber werden anschließend vernichtet.

10.6. Abbildungs-, Karten-, Tabellenverzeichnis und Fotonachweis

Abbildungs- und Kartenverzeichnis

Seite	Beschreibung	Abbildung
4	Lage des Südlichen Paderborner Landes in NRW	Abb. 1
16	Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung in OWL. Daten aus IT.NRW/Regionalforum	Abb. 2
17	Bevölkerungsentwicklung in den Dörfern im SPL 2003-2013	Abb. 3
18	Siedlungsstruktur, Haufendörfer Kreis Paderborn (Regionalforum, Kreis Paderborn)	Abb. 4
19	Leerstandsanalyse in 47 Dörfern SPL 2009 Südliches Paderborner Land	Abb. 5
29	Pendlerbewegung im Südlichen Kreis Paderborn (Daten Kreis Paderborn/SPL)	Abb. 6
37	Schutzgebiete im Südlichen Paderborner Land (Biologische Station)	Abb. 7
38	Naturräumliche Gliederung	Abb. 8
50	Zielschema LAG Südliches Paderborner Land 2014-2020	Abb. 9
54	Grundstruktur der Regionalen Handlungsfelder	Abb. 10
55	Zielsystem LAG Südliches Paderborner Land 2014-2020	Abb. 11
62	Öffentlichkeitsarbeit zur Werbung für innovative Ideen und Projektvorschläge der Regionalentwicklung	Abb. 12
64-66	Projektbewertungsbogen Teil 1 und Teil 2	Abb. 13
68	Funktionen - Regionalmanagement Südliches Paderborner Land	Abb. 14
98	Organisationschema und Entscheidungsstruktur	Abb. 15
100	Selbstevaluierung und Monitoring	Abb. 16

Tabellenverzeichnis

Seite	Beschreibung	Abbildung
8	Übersicht Anzahl Projekte und Realisierung GIEK 2007-2015 (eigene Darstellung)	Tab. 1
8	Umsetzung Projekte nach Handlungsfeldern GIEK 2007-2015 (eigene Darstellung)	Tab. 2
14	Übersicht Veranstaltungen und Treffen zur Erstellung Regionale Entwicklungsstrategie 2014-2020	Tab. 3
17	Zahlen der fünf Kommunen im SPL im Vergleich 2013 (Quelle IT.NRW, Kreis Paderborn/SPL)	Tab. 4
30	Anzahl und Struktur der IHK-Betriebe 2013 im Kreis Paderborn (Quelle IHK Paderborn)	Tab. 5
31	Anzahl der Beschäftigten im verarbeitenden Gewerbe im Kreis Paderborn (Quelle IHK Paderborn)	Tab. 6
33	Touristische Zahlen Ankünfte, Übernachtungen, Verweildauer im Vergleich 2013 (Quelle IT.NRW)	Tab. 7
42	Teilnehmer an Regionalkonferenz (RK), Workshops (WS1-8), Projektmesse (PM)	Tab. 8
43	Neu gewonnene Akteure aus der Bewerbungsphase seit Ende 2013	Tab. 9
51	Übergeordnete Zielsetzungen ländlicher Regionalentwicklung	Tab. 10
53	Herleitung der Handlungsfelder aus dem GIEK 2007 - 2013	Tab. 11
57 - 61	Meilensteinplanung	Tab. 12
94	Angedachte Kooperationen und Maßnahmen mit LAG's	Tab. 13
96	geplante zeitliche Abfolge der Projektumsetzungen	Tab. 14
98	Zusammensetzung der Lokalen Aktionsgruppe	Tab. 15
101	Konzept Selbstevaluierung und Monitoring	Tab. 16
102	Regionaler Bewirtschaftungsrahmen	Tab. 17
102	Finanzierungsübersicht indikative Budgets nach Handlungsfeldern	Tab. 18
103 - 106	Finanzplan	Tab. 19
107 - 109	Projektideenpool	Tab. 20

Fotonachweis

Seite	Beschreibung	Quelle
6	Blick über das Sintfeld	Westfalenwind
7	Eröffnung Salzmuseum Salzkotten 2013	Heimatverein, Helmut Steines
9	LEADER Regionalforum NRW (2013)	Regionalforum SPL
10	Besuch LEADER-Delegation Lettland (Zahlstelle) 2013	Helmut Steines
10	Akteure arbeiten am Haus der Kultur Steinhausen Hand in Hand	Musikverein Steinhausen
10	Bgm. Allerdissen und Bernward Falkenrich zeigen Freizeitpark	Neue Westfälische, Herr Götte
11	Regionalkonferenz 2014	Helmut Steines
12	Berater und Moderator Dr. Frank Bröckling Fa. planinvent	Helmut Steines
14	Regionale Akteure im LEADER Themen-Workshop	Regionalforum SPL, Uwe Jordan
14	Jugend-Workshop	Regionalforum SPL, Uwe Jordan
15	Nahverkehrsverbund	Nahverkehrsverbund, Atorf
21	Kulturstrolche musizieren in Steinhausen	Kreismusikschule Paderborn
22	Die Regionalbahn am Bahnhof in Salzkotten	nph, Herr Atorf
22	Paderborn-Lippstadt Airport	Flughafengesellschaft
23	Gute Straßeninfrastruktur im Südlichen Paderborner Land	Regionalforum SPL, Hans-Jürgen Altrogge
24	Naturbad Altenautal Atteln	Verein Naturbad Ralf Zumbrock
27	Chor-Musikschule Wewelsburg	Chor-Musikschule Wewelsburg
28	Auszubildende im Handwerk	Kreishandwerkerschaft Paderborn-Lippe
28	Radfahren an der Alme	Regionalforum
35	Ackerbau im Südlichen Paderborner Land	Hartmut Böhner
35	Holzernte im Lichtenauer Wald	Regionalforum SPL, Uwe Jordan
36	Seltenes Galmeiveilchen in den Bleikuhlen von Blankenrode	Regionalforum SPL, Hans-Jürgen Altrogge
37	Sültoid mit Salzwiesen, Salzkotten	Stadt Salzkotten
43	Arbeitsgruppe beim Workshop 3 in Lichtenau	Regionalforum SPL, Uwe Jordan
44	SWOT-Analyse Workshop 3 lebenswerte Dörfer	Regionalforum SPL, Uwe Jordan
67	Diskussion LAG Mitglied Barbara Daum und Regionalmanager	Regionalforum SPL, Uwe Jordan
82	Schafweide	Maria Tillmann, Stiftung Kloster Dalheim
82	Lasten-E-Bike	Alexander Slotka/VCD
91	Klosteranlage Dalheim	Andreas Lechtape, Münster
69 - 92	Aktionsplan-Fotos	Regionalforum, Projektträger, angeschlossene Kommunen, etc.
93	Projektmesse in Dalheim	Helmut Steines

10.6. Nützliche Abkürzungen

BAG LAG	Bundesarbeitsgemeinschaft der LEADER-Aktionsgruppen Deutschlands
BS	Biologische Station Kreis Paderborn-Senne
BRDT	Bezirksregierung Detmold
BVMW	Bundesverband Mittelständische Wirtschaft
DE	Dorfentwicklung/Dorferneuerung
DEHOGA	Deutscher Hotel- und Gaststättenverband
DIEK	Dorffinnenentwicklungskonzept
DVS	Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume Bonn
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
ELER	Europäischer Landwirtschaftsfonds für die ländliche Entwicklung NRW
EE	Erneuerbare Energien
ESF	Europäischer Sozialfonds
EU	Europäische Union
FFH	Flora-Fauna-Habitat Naturschutzgebiet
FHDW	Fachhochschule der Wirtschaft
kfd	Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands
GfN	Gesellschaft für Naturschutz
GIEK	Gebietsbezogenes Ländliches Entwicklungskonzept
GKD	Gemeinschaft für Kommunikationstechnik, Informations- und Datenverarbeitung
HF	Handlungsfeld
IHK	Industrie- und Handelskammer
IKEK	Integriertes kommunales Entwicklungskonzept
ILEK	Integriertes ländliches Entwicklungskonzept
IT's OWL	Technologienetzwerk OWL Cluster
KLJB	Katholische Landjugendbewegung Deutschland
KiTa	Kindertagesstätte
KSG	Regionaler Städtebau Kleinere Städte und Gemeinden
LAG	Lokale Aktionsgruppe
LSG	Landschaftsschutzgebiet
LANUV	Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW
LEADER	Liasion entre actions de développement de l' économie rurale (<i>Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft</i>)
MINT	Mathematik-Informatik-Naturwissenschaften-Technik
MKULNV	Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- u. Verbraucherschutz
nph	Nahverkehrsverbund Paderborn Höxter
NSG	Naturschutzgebiet
NUA	Natur- und Umweltschutz Akademie NRW
OWL	Ostwestfalen-Lippe
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
SPNV	Schienenpersonennahverkehr
REK	Regionales Entwicklungskonzept
RF	Regionalforum
RM	Regionalmanager
SPL	Südliches Paderborner Land
SWOT	Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken
SBH	Stiftung Bildung und Handwerk
TBZ	Technologie- und Berufsbildungszentrum PB
TZL	Technologiezentrum für Zukunftstechnologien Lichtenau
VHS	Volkshochschule
WFN	Wirtschaftsförderungsnetzwerk Kreis Paderborn
WF	Wirtschaftsförderung
WiSo-Partner	Akteure aus Wirtschaft und Soziales